

中国
国
报
导



**CHINA-
REPORT**

Nummer 177 -178/2020

Ö.G.C.F.
Gesellschaft zur Förderung
freundschaftlicher und kultureller Beziehungen
zur VR China

1080 WIEN, JOSEFSTÄDTERSTR. 20/24, TELEFON: 406 97 93

EHRENPRÄSIDENT

Dr. Helmut **Sohmen**
Vorsitzender BW Group Limited

PRÄSIDENT

Dr. Heinz **Fischer**
Bundespräsident a.D.

STELLVERTRETENDE PRÄSIDENTEN

Doris **Bures**
2. Nationalratspräsidentin

Univ. Prof. Dr. Gerd **Kaminski**
(State University of New York und Huazhong University)
Leiter des Österreichischen Institutes für China- und Südost-
asienforschung, Geschäftsführender Vizepräsident

Kommerzialrat Zhan **Weiping**
Unternehmer

PRÄSIDIUMSMITGLIEDER

Karl **Blecha**
Bundesminister für Inneres a.D.,
Ehrenpräsident des PVÖ

Mag.^a Muna **Duzdar**

Dr. Wendelin **Ettmayer**
Botschafter a.D.

Anna Elisabeth **Haselbach**
stv. Präsidentin des Bundesrates a.D.

Mag. Dr. Josef **Höchtl**
Abg. z. NR a.D.
Präsident des Forchtensteiner Kreises

Dr. Johannes **Jarolim**
Präsident der Austrian-Chinese Law Association

Mag. Othmar **Karas**
Vizepräsident des Europaparlamentes

Mag.Dr. Walter **Koren**
Österr. Handelsdelegierter in Los Angeles

Dr. Peter **Kostelka**
Präsident des PVÖ

Mag.^a Susanne **Kurz**

Mag. Michael **Otter**
Leiter der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Dr. Sepp **Rieder**
Vizebürgermeister der Stadt Wien a.D.

Mag. Andreas **Schieder**
Leiter der SPÖ Delegation im Europaparlament

Dr. Wolfgang **Schüssel**
Präsident der Öst. Ges. f. Außenpolitik & die Vereinten Nationen

Adolf **Wala**
Präsident der OeNB a.D.

Dr. Peter **Wittmann**

KURATORIUM

PRÄSIDENT

Walter **Strutzenberger**
Bundesratspräsident a.D.

VIZEPRÄSIDENTEN

Dr. Martin **Bartenstein**
Bundesminister a.D.

Dr. Wolfgang **Brandstetter**
Mitglied der VGH

Dr. Herbert **Cordt**
Aufsichtsratspräsident RHI

Thomas **Drozda**
Abg. z. NR, Kultursprecher der SPÖ

Mag.^a Karin **Gastinger**
Bundesministerin für Justiz a.D.

Dr. Alfred **Gusenbauer**
Bundeskanzler a.D.

Anna Elisabeth **Haselbach**
Stv. Präsidentin des Bundesrates a.D.

Mag. Harald **Himmer**
Stv. Präsident des Bundesrates a.D.

Christian **Illedits**
Landesrat Burgenland
Vorsitzender der Zweigstelle Burgenland der ÖGCF

Karlheinz **Kopf**
Abg. z. NR, Generalsekretär der WKO

Sebastian **Kurz**
Bundeskanzler

Mag.^a Susanne **Kurz**

Prof. **Lu Jiaxian**
Unternehmer, Professor an der Hangzhou Wirtschafts-
Universität

Dr. Christoph **Matznetter**
Vizepräsident der WKO

Edgar **Mayer**
Fraktionsvorsitzender der ÖVP im BR a.D.

Dr. Josef **Moser**
BM für Justiz a.D.

HR Johannes **Pinczolits**

Mag. Thomas **Reindl**
Präsident des Wiener Gemeinderates

KR Ingrid **Winkler**

KURATORIUMSMITGLIEDER

Mag^a Saya **Ahmad**
Bezirksvorsteherin Alsergrund

Univ. Prof. Dr. Ludwig **Adamovich**
Präsident des Österr. Verfassungsgerichtshofes a.D.

Ingo **Appé**
Bundesrat, Bürgermeister von Ferlach

Mag.^a Ruth **Becher**
Abg. z. NR

Ludwig **Bieringer**
Bürgermeister von Wals-Siezenheim a.D.

Luca Maria **Burgstaller**
Landtagsabgeordneter

Dr. Erhard **Busek**
Vizekanzler a.D.

General Mag. Othmar **Commenda**

General i.R. Mag. Dr. Peter **Corrieri**
Ehemals nationaler Rüstungsdirektor d. ÖBH

KR Edith **Corrieri**
Bundesinnungsmeisterin, WKO

Renate **Csörgits**

Mag. Walter **Ebner**
Vorsitzender der Zweigstelle Kärnten der ÖGCF

Mag. Wolfgang **Erlitz**

Dr. Beatrix **Eypeltauer**
Staatssekretärin a.D.

Dr. Werner **Fasslabend**
Präsident des AIES

Barbara **Frischmuth**

Dr. Gabriele **Führer**
Leiterin der Abt. Außenwirtschaft der WKO Wien

Dr. Kurt **Gaßner**

Dr. Wilhelm **Gloss**
Vizepräsident der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD)

Mag.^a Elisabeth **Grossmann**

Komm. Rat Franz **Grundwalt**
Bezirksvorsteher Innere Stadt a.D.

Fritz **Hochmair**
Landeshauptmannstv. a.D., Vorsitzender der
Zweigstelle OÖ der ÖGCF

Leopold **Hofinger**

Mag.^a Johanna **Jachs**
Abg. z. NR

Renate **Kaufmann**

Mag. Christian **Koidl**
Swarovski-Familienunternehmungen

Mag. Hubert **Koller**
Vizepräsident des Bundesrates

Dr. Günter **Kräuter**

Mag. Hubert **Kreuch**

Sonja **Ledl-Rossmann**
Landtagspräsidentin Tirol

Dr. Reinhold **Lopatka**
Abg. z. NR

Dr. Michael **Ludwig**
Bürgermeister der Stadt Wien

Martina **Malyar**
Bezirksvorsteherin Alsergrund a.D.

Mag. Lukas **Mandl**
Abg. z. Europaparlament

Nico **Marchetti**
Abg. z. NR, Landesobmann der Jungen ÖVP Wien

Marco **Mercuri**
Büro Obmann des Verteidigungsausschusses

Dr. Reinhold **Mitterlehner**
Vizekanzler a.D.

Mag.^a Christine **Muttonen**

Dr. Johannes **Neumann**

Dr. Alfred **Peischl**
Magistratsvizedirektor i.R.

Primaria Dr. Elisabeth **Pittermann**

Claudia **Placolm**
Abg. z. NR. Jugendsprecherin der ÖVP

Dipl. Ing. Josef **Reschen**
Bürgermeister von Salzburg a.D.,
Geschäftsführer der Zweigstelle Salzburg der ÖGCF

Dr. Peter **Rezar**
LAbg., Burgenland

Klaus **Samlicki**

Mag. Dr. Günther **Sidl**
Direktor VHS Wiener Urania

Konsul Dr. Rudolf **Schneider**

Stefan **Schnöll**
Landesrat, Salzburg, Vorsitzender der Jungen ÖVP

DI Eugen **Sprenger**
Stv. Bürgermeister von Innsbruck a.D., Honorarkonsul
Vorsitzender der Zweigstelle Tirol der ÖGCF

Dr. Norbert **Steger**
Vizekanzler a.D.

Dr. Hannes **Swoboda**
Präsident des WIIW

Ferdinand **Tiefnig**
Landtagsabgeordneter

A.o. Univ.Prof. Dr. Richard **Trappl**
Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie
an der Universität Wien
Leiter des Konfuzius Instituts der Universität Wien

Liang **Yan**
Direktor Shaolin Tempel Kulturzentrum

MR. DDr. Claus **Walter**
Gruppenleiter im BMWF a.D.

Dr. Oskar **Wawra**
Vizepräsident von PaN

Manfred **Wurm**
Bezirksvorsteher Liesing a.D.

Rechnungsprüfer

Klaus **Samlicki**

**ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
CHINA – UND SÜDOSTASIENFORSCHUNG**

Betrieben im Zusammenwirken mit der ÖGCF

EHRENPRÄSIDENT

Univ. Prof. Dr. Wolfgang **KUBIN**

INSTITUTSLEITUNG

Univ. Prof. (NySt und Huazhong) Dr. Gerd **KAMINSKI**

Univ. Prof. (Beiwai) Mag.^a **WANG** Jing

SENOIR FELLOWS

Botschafterin Dr. Irene **GINER-REICHL**

Dekan, Univ. Prof. (Wuhan) Dr. **WANG** Xigen

Univ. Prof. (österreichische und chinesische Universitäten) Dr. Elisabeth **STEINER**, langjährige Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

Univ. Prof. (Belgrad) Dr. Dragana **MITROVIC**

Univ. Prof. (Wien) Dr. Hannes A. **FELLNER**

FELLOWS

Univ. Prof. (Budapest) Ramachandra **BYRAPPA**

RA Univ. Prof. (Fudan) Dr. Adolf **PETER**

Univ. Ass. (Wien) Mag. Tensin Amrei **STUDER**, Institut für Völkerrecht

REFERENTEN

BAUER, Mag.^a Katharina: Chinesische Literatur

BAUER, Univ. Prof. Dr. Rudolph: Chinesische Sozialpolitik

BUCHAS, Peter: Chinesische Wirtschaft

CAO, Dr. Guiying: Chinesische Sozialpolitik

CH'EN, Univ. Prof. Dr. Jerome: Chinesische Geschichte und Philosophie

FELLNER, Univ. Prof. Dr. Hannes A.: Minoritätensprachen im alten China

GAO, Univ. Prof. Zhongfu: Chinesisch - ausländische Beziehungen in der Literatur

GISSENWEHRER, Univ. Prof. Dr. Michael: Fernöstliches Theater

HETZEL, Mag. Ludwig, LL.M.: Chinesisches Recht

KREISSL, Mag. Barbara: Chinesische Geschichte und Gesellschaft

LI, Dr. Xiangxia: Chinesisches Recht

LIU, Univ. Prof. Guoguang: Chinesische Wirtschaft und Urbanisierungsforschung, Special invited consultant des wirtschaftswissenschaftlichen Institutes der CASS

LUKAS, Univ. Doz. Dr. Helmut: Ethnologie Ost- und Südostasiens

MADL, Dr. Benedikt: EU-China, Bildungswesen

MENG, Dr. Gustav: Chinesisches Gesundheitswesen

OPLETAL, Dr. Helmut: Innen- und Medienpolitik der ost- und südostasiatischen Staaten, Lektor an der Universität Wien

RILEY, Josephine, M.A.: Chinesische Literatur, fernöstliches Theater

RINGHOFFER, Mag. Emanuel: Geschichte Chinas und der südostasiatischen Staaten

RUPPERT, Univ. Prof. Dr. Wolfgang: Naturwissenschaft und Technik in China

TANG, Mag. Pingli: Chinesisches Recht

TUNG, Univ. Prof. Dr. Constantine: Chinesische Literatur

URBAN, Mag. Waltraut: Wirtschaft Ost- und Südostasiens

WANG, Univ.Prof. Jing: Literatur, interkulturelle Kommunikation

WANG, Mag. Jing: Chinesische NGOs

WEISSEL NIKOL, Dr. Laura Emilia: Chinesisches Recht

Xu, Dr. Fangfang: Internationale Entwicklung

YE, Univ. Prof. Tingfang: Chinesisch – ausländische Beziehungen in der Literatur

ZETTL, Dr. Fritz: Chinesische bildende Kunst

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| China und Österreich: Krisenerprobte Beziehungen | 9 |
| <i>Li Xiaosi</i> | |
| Gedanken zu Corona und den österreichisch-chinesischen Beziehungen | 11 |
| <i>Heinz Fischer</i> | |
| Adé Seuchengott? | 13 |
| <i>Gerd Kaminski</i> | |
| Ausgewählte Notizen aus Fang Fangs Wuhan Tagebuch | 36 |
| <i>Mit Vorbemerkung und kommentiert von Gerd Kaminski</i> | |
| Frühling 2020 | 57 |
| <i>Wang Meng</i> | |
| Zu den philosophischen Grundlagen des Daodejing | 61 |
| <i>Hannes A. Fellner</i> | |
| 4 Phasen – Aufbau in der Chinesischen Malerei | 68 |
| <i>Artikel zur Serie: Das Wesen chinesischer Malerei</i> | |
| <i>Friedrich Zettl</i> | |
| <hr/> | |
| Redaktioneller Teil der Österreichisch-Chinesischen Juristischen Gesellschaft | |
| Epidemical discrimination violates spirit of human rights | 71 |
| <i>By Wang Xigen on Chinadaily.com.cn Updated: 2020-02-20 20:13</i> | |
| Aktuelle Entwicklungen in der chinesischen IP-Praxis Fokus: Neuerungen im chinesischen Markenrecht | 72 |
| <i>Jia Schulz-Cao</i> | |
| Overview of the Law of the Western Zhou Dynasty | 79 |
| <i>Liu Chenhao</i> | |



中國銀行

BANK OF CHINA

(Central and Eastern Europe) Limited Vienna Branch

Tel: +43-1-53666800

Fax: +43-1-53666888

Email: service.at@bankofchina.com

Address : Schottenring 18, 1010 Vienna, Austria

China und Österreich: Krisenerprobte Beziehungen

Li Xiaosi*

Seit Ausbruch der Coronaepidemie in China sprachen Herr Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen, Herr Bundeskanzler Sebastian Kurz und der Altbundespräsident Dr. Heinz Fischer jeweils in Schreiben an Herrn Staatspräsidenten Xi Jinping und Herrn Premierminister Li Keqiang oder per Videobotschaft ihre Anteilnahme und Unterstützung für China aus. Die österreichische Bundesregierung lieferte China dringend benötigte medizinischen Hilfsgüter, Leute aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft in Österreich wie die ÖGCF machten Spenden und sammelten für China.

Als die Pandemie Österreich heimsuchte, telefonierte Herr Premierminister Li Keqiang mit Herrn Bundeskanzler Kurz und brachte zum Ausdruck, dass China die österreichischen Maßnahmen gegen Covid-19 unterstützt und im Rahmen der Möglichkeiten Österreich gerne hilft. Medizinische Hilfsgüter der chinesischen Regierung wurden am 16. April an Österreich übergeben. Die chinesische Community und chinesische Unternehmen in Österreich, mehrere chinesische Provinzen und Städte wie z.B. Jiangxi und Shanghai haben schubweise an das österreichische Rote Kreuz oder an die Partnerbundesländer und -städte medizinische Ausrüstungen gespendet. China half Österreich weiters, eine Luftbrücke zwischen beiden Ländern zu schlagen, über die Chartermaschinen fast jeden Tag medizinische Güter aus China holten.

Die gegenseitige Hilfe und Unterstützung zwischen China und Österreich sind ein lebhafter Beweis dafür, „a friend in need is a friend indeed.“ Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen Freunden beider Länder für die Sympathie und Solidarität herzlichst bedanken.

Die Pandemie setzt dem Handel und Personalaustausch zwischen unseren beiden Ländern stark zu. Aber ich bin voller Zuversicht, dass nach Überwindung dieser Krise sich unsere Zusammenarbeit rasch erholen und weiter entwickeln wird. Wenn wir schon in der Krise so gut zusammenarbeiten, werden wir nach der Krise deren Auswirkungen auf unsere Beziehungen ebenfalls schnell beseitigen. Weiters sehe ich neue Potenziale und Chancen für die chinesisch-österreichische Zusammenarbeit in Wirtschaft und sozialer Entwicklung, insbesondere in den Bereichen öffentliches Gesundheitswesen und Krisenmanagement. Schließlich werden gerade nach dem Überstehen der Pandemie als Bewährungsprobe die Verständigung unserer beiden Länder und Völker, unser gegenseitiges Vertrauen und unsere Freundschaft vertieft und das politische Fundament für unsere Zusammenarbeit weiter gefestigt. Nächstes Jahr feiern wir das 50-jährige Jubiläum chinesisch-österreichischer diplomatischer Beziehungen. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Zusammenarbeit noch weitere neue Entwicklungen erfahren wird.

* Botschafter der Volksrepublik China in Österreich



¥es. €ome

ICBC Austria is in Vienna

Your Global Partner.
Your Reliable Bank.



Kolingasse 4, 1090 Wien, Österreich
Tel: +43-1-9395588 Fax: +43-1-9395588-6800
Swift Code: ICBKATWWXXX
Company Registration No. FN 497440f
UID: ATU73732008
office@at.icbc.com.cn
www.icbc-at.com

Gedanken zu Corona und den österreichisch-chinesischen Beziehungen

Von Dr. Heinz Fischer

Im kommenden Jahr 2021 werden wir das 50-Jahr Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Republik Österreich feiern. Und wir werden mit Freude und Stolz auf die gute Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen unserer beiden Länder zurückblicken. Gerade in den letzten Wochen sind besonders viele Berichte in den österreichischen Medien über China erschienen, mit sehr unterschiedlichen Tendenzen und Inhalten.

Zunächst waren wir betroffen über Berichte und Bilder, welche vom Leid und den Schwierigkeiten erzählten, die von einem bisher unbekanntem Virus über die chinesische Bevölkerung gebracht wurden. Der Bundespräsident, der Bundeskanzler und auch ich in meiner Eigenschaft als Präsident der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft **ÖGCF** haben nach China Botschaften der Sympathie und des Mitgeföhls gesandt, verbunden mit der Frage, wie man von Seite Österreichs helfen könnte. Ziemlich rasch erfolgten von offizieller, aber auch von privater Seite einzelne Hilfslieferungen nach China. Privatpersonen und auch die Verbände der in Österreich lebenden Chinesen starteten Sammelaktionen. Das galt auch für die Österreichisch-Chinesische Gesellschaft, deren Mitglieder spontane und herzliche Anteilnahme zeigten und gemeinsam mit den Spendern aus dem Überseechinesenkomitee der ÖGCF der Chinesischen Freundschaftsgesellschaft eine namhafte Summe zur Verfügung stellten, die in einem besonders betroffenen Gebiet der Provinz Hubei zur Anwendung kam. Personen aus Künstlerkreisen, welche unserer Gesellschaft angehören, schlugen vor, einzelne Werke zugunsten der Opfer in China zu versteigern. Unser Botschafter in Beijing arbeitete eng und vertrauensvoll mit den chinesischen Behörden zusammen. Und der österreichische Generalkonsul Nikolai Herold vollbrachte eine Sonderleistung, indem er mit dem Auto über tausende Kilometer nach Wuhan fuhr, um Österreicher aus der unter Quarantäne stehenden Stadt heimzuholen. Insgesamt sind das viele Teile eines schönen Mosaiks gegenseitiger Anteilnahme und Sympathie, getragen von den bewährten freundschaftlichen bilateralen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern.

Als sich die Situation aber umkehrte und die Botschaften der Anteilnahme und Hilfsbereitschaft nun aus China nach Österreich kamen, gab es nicht das gleiche harmonische Bild. Die Stimmung schien sich zu verändern. Die Berichtersteller in österreichischen Medien, aber auch in den Medien ande-

rer europäischer Staaten war in manchen Fällen meiner Meinung nach unausgewogen und unfair. Gelegentlich wurden auch unrichtige oder einseitige Behauptungen ungeprüft übernommen und wiedergegeben. Das ist bedauerlich.

Natürlich sind Österreich und China sehr unterschiedliche Staaten mit unterschiedlichen politischen Systemen. Natürlich sind Europa und China nicht nur Partner, sondern gleichzeitig auch Konkurrenten auf den Weltmärkten. Das wissen wir und darüber kann und soll man intensiv diskutieren; aber das ist meines Erachtens kein Grund in einer Zeit, wo sowohl China, als auch Europa schwierige Probleme zu lösen haben, Misstrauen aufzubauen und die Zusammenarbeit abzubauen.

Nach der Überwindung der Krise werden China und Europa einander mehr brauchen und mehr gemeinsame Aufgaben haben als je zuvor.

Und diese Aufgaben werden wir umso besser lösen, je mehr wir einander zuhören und Verständnis für das Gegenüber entwickeln.

Es wäre daher klug, wenn alle, die sich am Dialog zwischen Österreich und China beteiligen über Gemeinsamkeiten, aber auch über Verschiedenheiten und unterschiedliche Auffassungen sachlich berichten, darüber diskutieren und dadurch von einander lernen. Es hat ja auch in letzter Zeit viel Positives gegeben, über das berichtet werden kann:

Die Herren Prof. Lu Jiaxian, KR Zhan Weiping und Zhang Shaoyi haben den Mitgliedern der ÖGCF großzügig geholfen. Der chinesische Botschafter in Österreich Li Xiaosi hat unermüdlich und mit größter Sachkenntnis daran gearbeitet bestehende Probleme zu lösen und den Import dringend benötigter medizinischer Güter aus China zu ermöglichen, bzw. zu beschleunigen. Seine Arbeit wird in Österreich sehr hoch geschätzt und ich persönlich schätze ihn ebenfalls außerordentlich. Aber auch der österreichische Botschafter in Peking, Friedrich Stift, hat alles getan, um seine Aufgaben bestmöglich zu erfüllen und ist dabei sehr erfolgreich.

Meine Schlussfolgerung lautet daher: Bei kleinen und bei großen Problemen, in schwierigen und weniger schwierigen Zeiten ist es sinnvoll, wenn China und Österreich, (aber auch China und Europa) um gute Zusammenarbeit bemüht sind. Das gilt für alle Beteiligten in gleicher Weise und ist auch der beste Weg, um im kommenden Jahr das 50-Jahr Jubiläum diplomatischer Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung zu feiern und die Früchte einer fairen Zusammenarbeit zu ernten.

VON PROF. DR. GERD KAMINSKI IM BACOPA VERLAG ERSCHIENEN

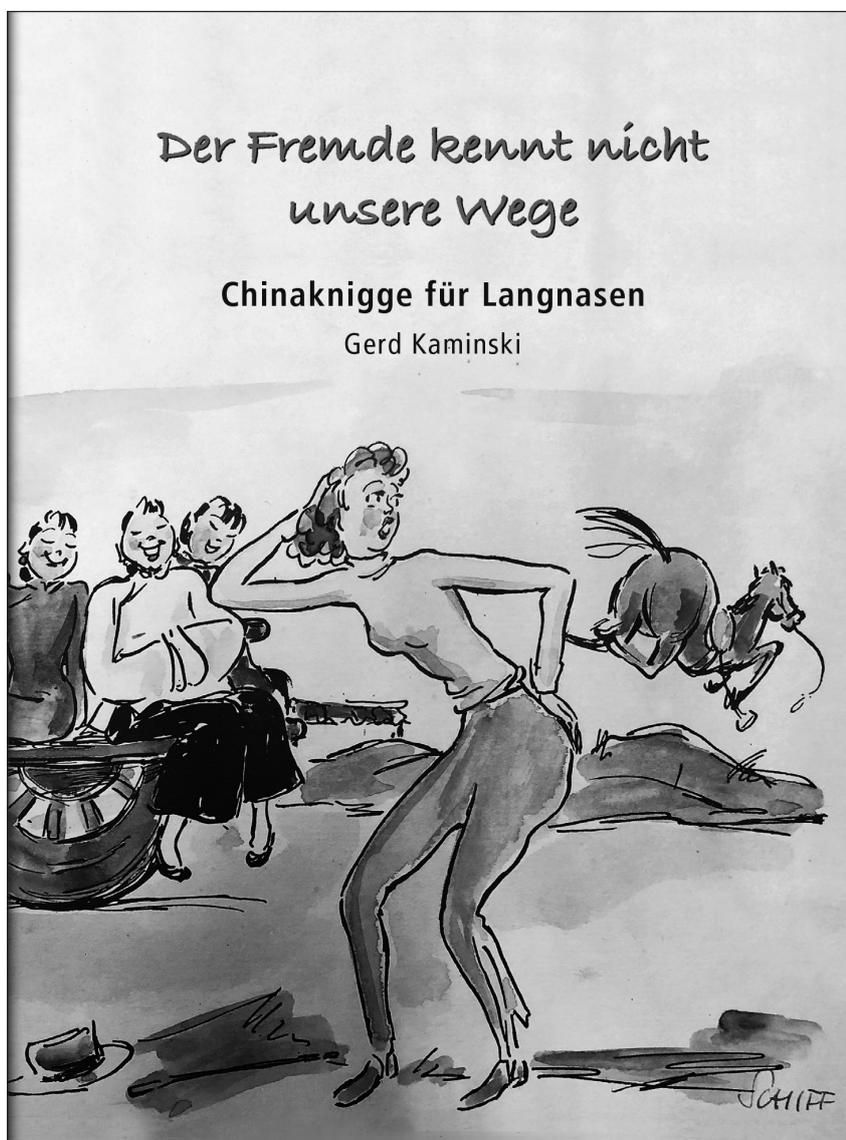
Der Fremde kennt nicht unsere Wege. Chinaknigge für Langnasen

ca. 150 Seiten, Illustrationen, mit Lesebändchen, geb.

ISBN: 9783903071711 Euro 24,80

© 2020 BACOPA Handels- & Kulturges..m.b.H.

Das vorliegende Werk schöpft einerseits aus seinem persönlichen Erfahrungsschatz und andererseits aus den bisher im Westen und in China erschienenen einschlägigen Publikationen. Die Kapitel reichen vom enorm wichtigen - Gesicht geben und Gesicht verlieren - über protokollarische Fragen bis zur Verhandlungstaktik und dem Problem, chinesische Mitarbeiter, die in der Regel zu allem ja sagen in fruchtbare Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Natürlich sind auch die Do and Donts enthalten. Sie zeigen Wege auf, die zum erwünschten Ziel führen.



Vorwort: Helmut Sohlen

BACOPA VERLAG

Adé Seuchengott?

Gerd Kaminski



Bild 1_Schattenspielfigur mit Pockennarben (Sammlung des Österreichischen Institutes für China- und Südostasienforschung)

I. Seuchen und Seuchenbekämpfung in Chinas Vergangenheit

Die chinesische Bevölkerung wurde im Lauf der chinesischen Geschichte immer wieder von Epidemien heimgesucht, welche einen hohen Zoll forderten.

Eine der Epidemien, welche China ständig wieder heimsuchten, waren die Pocken.

Im großen Pekinger Dongyue Tempel hatte die Göttin der Pocken und Masern Banchen Niangniang einen eigenen Altar. Unter den Opfergaben befanden sich rote Papierblumen, denn die Pocken wurden mit dem euphemistischen Ausdruck „Tian Hua“, Himmlische Blumen, bezeichnet. Die Göttin wird von „Älterer Bruder Pocken“ und „Ältere Schwester Pocken“ assistiert. Die „Ältere Schwester Pocken“ ist mit dem Gott des Sesams und Sorghums verheiratet.¹

Die Pocken scheinen die verbreitetste Krankheit gewesen zu sein, so dass ihr eine eigene Gottheit



Bild 2_Seuchengott (Rechts oben mit Seuchenschirm und Flügeln, aus: Zhang Daoyi, Gao Renmin (Hrsg.) Neujahrsbilder, traditioneller chinesischer Opern, Shanghai 1999, S. 18)

gewidmet wurde. Die Pocken waren sogar so verbreitet, dass es im chinesischen Schattenspiel eine besondere Figur mit Pockennarben gab.

In der Ikonographie chinesischer Neujahrsholzschnitte (Holzschnitte, heute oft Drucke, welche zum chinesischen Mondneujahr vor allem auf dem Land auf Türe und Mauern geklebt werden) gibt es noch einen männlichen Pockengott, namens Yu De. Als vor mehr als 3000 Jahren der lokale Herrscher von Zhou und spätere Begründer der Zhou Dynastie gegen den unmenschlichen König der Shang Dynastie Krieg führte, standen sich die Heere am Lintong Pass gegenüber. Yu De, der fünfte Sohn von Yu Hualong, des Generals, welcher den Pass verteidigte, verursachte durch Magie eine Pockenepidemie unter den Angreifern.

Nach anderer häufigerer Darstellung war es Lü Yue, ein Daoist welcher mit seinem magischen Schirm, einem Schwert, einer Flagge und einem Kürbis die

¹ Anne Swann Goodrich, The Peking Temple of the Eastern Peak, Nagoya 1964, S. 59



Bild 3_Lü Yue, in der Mitte des Bildes mit flammendem Schwert, präsidiert auf dem folgenden Bild das Ministerium der Epidemien. (A. S. Goodrich, S. 266)



Bild 4: Abtransport einer Pestleiche (Aus: Gerd Kaminski, Pestarzt in China, Wien 2010, S. 186)

Pocken ausstreute. Er hatte ein blaues Gesicht, rote Haare, lange Zähne und drei Augen. Im Frühjahr und im Herbst sollte man Lü Opfer bringen und ein alter Mann als Reverenz vor ihm kleine Kürbisse an der Kleidung tragen. Ein roter aufgeklebter Scherenschnitt in Kürbisform tut denselben Dienst.

Für die anderen Seuchen waren die Götter für Seuchen und die Götter zum Schutz vor Seuchen zuständig. Im Dongyue Tempel Pekings befand sich in der „Kostbaren Halle der Seuchen“ - So bezeichnet, um die fürchterlichen Götter, welche zur Welt hinunterreiten und aus ihren Schirmen die Krankheiten herunterbestellen ja nicht zu beleidigen. In der Halle befanden sich dem Eingang gegenüber sieben Hauptgötter mit Lü Yue an der Spitze in der Kleidung von Generälen begleitet von assistierenden Göttern an beiden Seiten. Im selben Hof stand die Yao Wang Dian, die Halle der vor Krankheiten stützenden Medizinkönige, zum Teil Gestalten aus der Mythologie, zum Teil deifizierte Ärzte, welche wirklich gelebt haben.

Die Furcht vor den Seuchen war begründet, denn vor allem in den Dörfern führte der Mangel an Wasser, um sich und die Gegenstände des täglichen Lebens zu reinigen, zum Tod von einem Großteil oder sogar der gesamten Bevölkerung eines Dorfes. 1972 besuchte ich auf Einladung des chinesischen Außenministeriums den Roten Flaggen Kanal im Liu Kreis der Provinz Henan. Er war zur Zeit der Kulturrevolution errichtet worden, um dem notorischen Wassermangel in der Region abzuhelfen. 1858 hatten Seuchen 65% der Bevölkerung des Kreises dahingerafft.

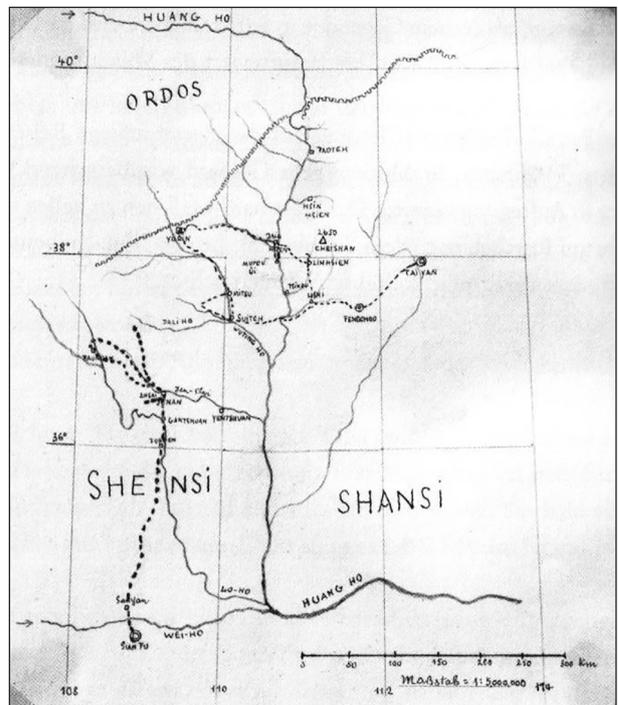


Bild 5.1 und 5.2: Von Jettmar gezeichnete Karten seiner Pestexpedition 1931 (Aus: Gerd Kaminski, Pestarzt in China, Wien 2010, S. 168)

Ich besuchte auch in Shaanxi, Shanxi und Guizhou Orte, in welchen der österreichische Hygiene-Arzt und Pestexperte Heinrich Jettmar in den dreißiger Jahren zuerst auf Einladung der chinesischen Regierung tätig gewesen ist, um Pest, Malaria und Hakenwurmkrankheit zu bekämpfen.² Die Fotos, welche er aufgenommen hat, erinnern an unsere Pestepidemien des Mittelalters.

² Siehe dazu Gerd Kaminski, Pestarzt in China, Wien 2010



Bild 6: Sanitätsmannschaft mit Masken (Aus: Gerd Kaminski, *Pestarzt in China*, Wien 2010, im Hauptbildteil ohne Seitennummerierung.)

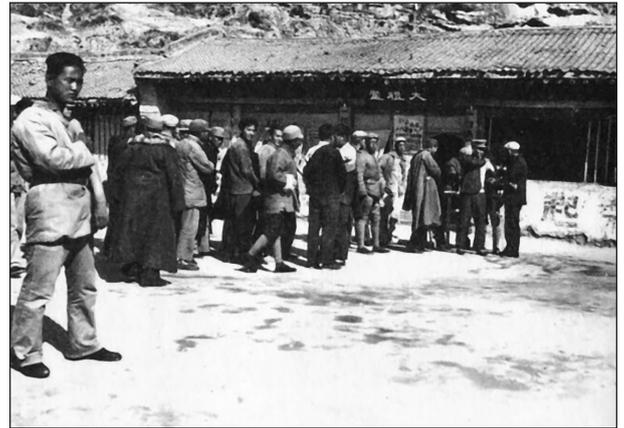


Bild 8: Impfaktion Jettmars in Yan'an (Aus: Gerd Kaminski, *Pestarzt in China*, Wien 2010, im Hauptbildteil ohne Seitennummerierung.)



Bild 9: Von Jettmar errichteter Verbrennungsofen (Aus: Gerd Kaminski, *Pestarzt in China*, Wien 2010, im Hauptbildteil ohne Seitennummerierung.)

Jettmar kam in Dörfer, wo nicht ein einziger die Pest überlebt hatte. Dort, wo es massive Todesfälle gab, wollten ihn die lokalen Behörden oft von Untersuchungen abhalten und gaben nur widerwillig Auskunft. Man verlässt sich noch 1931 auf Abwehrsymbole mit aufgepflanzten Widderköpfen und mit Kalk gemalte Kreuze oder Striche, welche die Seuchengötter daran hindern sollen, vom Himmel herunterzuschreiten, um aus ihren Schirmen Krankheiten herauszuschütteln. Freundlicher wird Jettmar 1937 in der Revolutionsstadt Yan'an von Mao Zedong empfangen. Mao meinte die Ratten Überträger von vielen Krankheiten, seien auch in seiner Wohnhöhle sehr lästig geworden und er würde Jettmar dankbar sein, wenn er ihn davon befreien könnte. Jettmar betätigt sich hierauf nicht nur als Kammerjäger, sondern führt in Yan'an eine Impfaktion durch und errichtet für gefährliche Abfälle einen Verbrennungsofen.

Als Mao Zedong vom 01.10.1949 die Volksrepublik China ausrief, waren die Herausforderungen zur Bekämpfung der im Lande grassierenden schweren Krankheiten enorm. Ein großer Vernichter von Menschenleben war die Malaria, welcher auch die Eltern Mao Zedongs zum Opfer gefallen sind. 1942 war der österreichische Arzt Dr. Jakob Rosenfeld, welcher auf kommunistischer Seite gegen die Japaner kämpfte, zu IV Division der Neuen Vierten Armee berufen worden. Er schrieb damals in sein Tagebuch:

Hochfiebernd, mit entsetzlichen Kopfschmerzen und Schüttelfrösten lagen die Kranken, fahlgelb und stöhnend. Vielfach war das Bewußtsein getrübt, Erinnerungen aus vergangenen Tagen quälten die Patienten, manche murmelten Namen von Freunden, andere schrien: Mama, wieder andere schienen in Kampfszenen zu leben und brüllten heiser: Ssa, Ssa, Ssa (Töte, töte). Die Blutuntersuchungen ergaben überall dasselbe Bild: Tropische Malaria.

Es handelte sich hier um eine besonders böartige Form mit Beteiligung des Gehirns. Viele Kranke starben schon nach einigen Stunden oder ein paar Tagen Fieber. Sofort wurde in der Division prophylaktisch Chinin ausgeteilt. Mit energischer Unterstützung des Kommandanten, des politischen Büros und der gesamten medizinischen Abteilung der Division konnten wir allmählich der Epidemie Herr werden. Viele der Erkrankten waren so schwach, daß sie die Medizin nicht schlucken konnten, Injektionen mußten gegeben werden, wir erschöpften unseren ganzen Vorrat an Chinin Atebrin und Plasmoquineampullen.³

³ Archiv des Österreichischen Institutes für China- und Südostasienforschung

Auch der sonstige Gesundheitszustand von großen Teilen der chinesischen Bevölkerung war katastrophal. Aus Rosenfelds Tagebuch:

In dem stagnierenden Wasser entwickeln sich die Eier der Mosquitos, darum sind alle Reisgegenden von Malaria verseucht. Die hygienischen Verhältnisse spotten jeder Beschreibung. Fast die ganze Bevölkerung hat Darmwürmer, viele Kinder sind durch die Wurmerkrankungen so heruntergekommen und hungrig, dass sie Erde essen. Trachom, diese chronische Augenerkrankung, ist fast hundertprozentig. Gedüngt wird nur mit menschlichem und tierischem Kot. Eine künstliche Fertilization ist in diesen Gegenden unbekannt. Hunderte von Fliegen umlagern die Abtritte, die von Larven und Würmern wimmeln und bilden immer neue Infektionsquellen. Das Wasser ist überall verseucht und kann nur im gekochten Zustand genossen werden. Flöhe, Läuse, Wanzen, Fliegen und Mosquitos machen das Leben zur Hölle und verbreiten Typhus, Typhoid, Rückfallfieber, Malaria, Dysenterie. In den nächsten 3 Jahren wurden durch den hygienischen Aufklärungsdienst der Armee große Verbesserungen erzielt, doch sind die Verhältnisse noch immer sehr ernst. Immerhin wurde die Bevölkerung durch Zeichnungen und Mikroskope über die Ursachen vieler Erkrankungen informiert und gewisse prophylaktische Maßnahmen werden von den Bauern auch befolgt.⁴

Diese Präventionsmaßnahmen wurden noch 1949 verstärkt fortgesetzt und sie zeitigten Erfolge. Am 1. Juli 1958 schrieb Mao unter dem Titel „Ein Abschied für den Seuchengott“ zwei Gedichte im Stil der Lyriker der Tang-Dynastie, als er von Erfolgen bei der Bekämpfung der Schistosomiasis gehört hatte.

Nr. 1

*So viele grüne Flüsse und blaue Hügel,
aber wozu sind sie nütze.
Diese winzige Kreatur konnte auch
Huatuos⁵ nicht besiegen.
Hunderte Dörfer ersticken im Unkraut,
die Menschen wurden dahingerafft.
In verlassenen Häusern sangen Geister traurige
Balladen.
Nun, innerhalb eines Tages umrunden wir die Erde.
Zum Himmel blickend sehen wir von fern die
Milchstraßen.*

*Fragt der Kuhhirt⁶ nach dem Seuchengott
sag ihm mit Freude, daß er mit dem
Kummer vom Strom der Zeit weggespült worden
ist.*

Nr. 2

*Tausende von Weidenzweigen wiegen sich im
Frühlingwind
Sechshundert Millionen dieses Landes gleichen
Yao und Shun (mythologische Kaiser).
Nach ihrem Wunsch haben sich Pfirsichblüten in
Wellen verwandelt
und die grünen Berge werden Brücken.
An die 5 Stromengen branden Silberhacken
himmelhoch
Eiserne Arme kommen, um die Erde zu erschüttern
und breite Flüsse zu zähmen.
Wo willst du hin Seuchengott?
Papierboote in Flammen und Kerzen erhellen den
Himmel⁷*

Tatsächlich sind die Bemühungen um einen besseren Gesundheitszustand der Bevölkerung erfolgreich gewesen. Die Lebenserwartung erhöhte sich von 35 Jahren vor 1949 auf 70 im Jahre 1980. Die Sterblichkeitsrate sank von 33 Promille auf 6,67 im Jahr 1990⁸. Deng Xiaoping steuerte die im Sinne der Reformen chinesische Bevölkerung auf einen bescheidenen Wohlstand zu. Paradoxerweise ist es gerade dieser Wohlstand, welcher für SARS 2003 und Corona 2020 verantwortlich ist. Die Chinesen, welche nun mehr Geld in der Tasche hatten, genügte es nicht mehr, genug zu essen zu haben, sondern zeigten immer mehr Interesse, sich an teuren und raren lukullischen Besonderheiten zu erfreuen. Wir merkten das, als unsere Delegation unter Verteidigungsminister Rösch in Südchina unsere chinesische Begleitung zu einem Essen einladen und es diese nach einem begehrlischen Blick auf die Speisekarte nach Zibetkatze verlangte. Wir erfüllten ihren Wunsch. Süchtig bin ich auf Zibetkatze dabei nicht geworden.

Über die Kantonesen in Südchina gibt es den ebenso bekannten wie beliebten Spruch „Sie essen alles, was 4 Beine hat, außer Tischen, alles was Flügel hat, außer Flugzeugen und alles was im Meer schwimmt, außer Booten.“

Als wir mit Vizekanzler Sinowatz 1981 in Südchina lokale Märkte besuchten, wimmelte es dort von Katzen über Schlangen bis zum Gürteltier. Der Ver-

4 Ebd.

5 Berühmter chinesischer Arzt, einer der Götter in der Halle der Gottheiten, die vor Krankheiten schützen

6 Zur Geschichte von Kuhhirt und Webermädchen siehe Gerd Kaminski, *Von Drachenbooten und Mondbasen*, Wien 2015, S. 199-212

7 Der Text folgt *Mao Tsetungs Poems*, Peking 1976, S. 34-35, sowie Jerome Chen, *Mao and the Chinese Revolution*, London 1965, S. 349

8 Presseamt der Staatsrates, *Weißbuch Menschenrechte in China*, 1991



Bild 10.1 bis 10.5

zehr mancher für uns exotischen Tiere hat medizinische Hintergründe. Skorpione in entsprechender Menge (crunchy!) stärken die Abwehrkräfte, Schlangengalle stärkt tatsächlich das Sehvermögen, Krötenwarzen (selbst erprobt) helfen gegen Halsentzündung und selbst der Verzehr von Eulen, was uns infolge des Status, den die Eule bei uns hat, verwunderte, hat nach Nachfrage bei einem mit mir befreundeten Maler aus Kanton einen medizinischen Hintergrund: es hilft bei alten Herren gegen Kopfweh.

Andere der auf den Wildtiermärkten angebotenen Tiere haben jedoch bloß einen für uns zweifelhaften Gourmet-Hintergrund. So war es kein Zufall, dass der erste SARS Patient Koch in einem kantonesischen auf Wild spezialisierten Feinschmeckerlokal gewesen ist. Dem Vernehmen nach ist der Virus damals von der Zibetkatze übersprungen. Mit dem seit damals noch stärker gestiegenem Wohl-

stand haben die Märkte mit Wildtieren und die Spezialitätenrestaurants die Palette ihres Angebots stark erweitert. Nicht lang vor dem Ausbruch des Corona-Virus postete eine junge Chinesin Fotos, welche sie beim Verzehr einer Fledermaus zeigten, und pries dabei diese lukullische Besonderheit. Als bald danach Corona ausbrach und man den Erreger auf Fledermäuse zurückführte, brach ein Shitstorm im Netz aus. Die Frau zeigte sich zerknirscht und bat die Netizens um Entschuldigung. Sie habe damals die künftigen Entwicklungen nicht vorhersehen können.

Der Handel mit Wildtieren auf den Märkten wurde mittlerweile in China verboten. Hoffentlich bleibt es so.

Trotz Ähnlichkeiten weist die Ausgangssituation des Corona-Virus etliche Unterschiede zu SARS 2003 auf.

Ähnlichkeiten und Unterschiede von SARS und Corona:

1. Die medizinische Versorgungslage Chinas war 2003 ungleich schlechter.

Die Reform- und Öffnungspolitik Deng Xiaopings hatte viele gute, aber auch einige Schattenseiten. Im Zuge der Einführung der Marktwirtschaft hat er den Lokalregierungen und den lokalen Parteisekretariaten mehr wirtschaftliche Entscheidungsfreiheit gegeben, was zur Rasananz der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas entscheidend beigetragen hat. Andererseits hat sein Aufruf zum Primat des wirtschaftlichen Aufstiegs und sein „Es macht nichts, wenn einige vor anderen reich werden“ auch die Nebenwirkung gehabt, dass soziale Verantwortungen und Bereiche im Zuge extremen Profitstrebens negativ beeinflusst wurden. Manche Budgetmittel für das Gesundheitswesen wurden widmungswidrig verwendet, Lohngelder für medizinische Systeme für andere Zwecke umgeleitet und öffentliche Spitäler an den Meistbietenden versteigert (z.B. das öffentliche Spital in der Stadt Xuzhou). Die Lungenseuche SARS traf also China als sein Sanitätssystem in einem erbärmlichen Zustand war. Kaum ein Spital verfügte zu dieser Zeit über spezielle Stationen oder Zimmer, wo man Patienten mit ansteckenden Krankheiten isolieren konnte. Es fehlte auch an Rettungsautos und Medikamenten. Dazu kam, dass eines der ganz wenigen Positiva der Kulturrevolution, nämlich die flächendeckende Institution der „Barfußärzte“, welchen auch die Seuchenprävention oblag, im Zuge der Reformen aufgelöst, aber durch nichts anderes ersetzt wurde. Von Deng Xiaoping war zu hören „Die Barfußärzte sollen Lederschuhe anziehen.“ Doch die mit den Lederschuhen, die ausgebildeten Hygieneärzte, zogen es vor, in den Städten in Luxushotels als Hotelärzte zu arbeiten oder die städtischen Märkte zu inspizieren. Aufs Land mit den dort herrschenden medizinischen Zuständen wollten sie nicht. Laut dem Bericht des Direktors eines lokalen Zentrums für Seuchenbekämpfung hatte er in den 20 Jahre vor 2003 bloß einmal einen Beitrag für die Anschaffung von Geräten erhalten. Das waren bloß 11.000 Euro für die Anschaffung von Kühlschränken und einfachen Laborgeräten. Seit 1999 hatte das Budget gerade noch zur Auszahlung der Löhne gereicht. Verglichen mit den damaligen Verhältnissen ist China heute medizinisch besser aufgestellt. Das ist nicht zuletzt auf die Vorerfahrung mit SARS zurückzuführen.

2. Der transparente Umgang mit der Krankheit weist Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede auf.

Als SARS Symptome bereits bei einigen 100 Patienten in der südchinesischen Provinz Kanton aufgetreten waren, erklärte der Leiter des Gesund-

heitsamtes der Provinz: „Eine atypische Form von Lungenentzündung ist keine Krankheit, die meldepflichtig ist. Daher sahen wir keine Notwendigkeit, die Öffentlichkeit zu informieren.“ So schaffte die Seuche den Sprung nach Peking. Am 15. März kommt ein siebzigjähriger Mann namens Li in das Dongzhimen-Krankenhaus in Peking. Die Diagnose lautet: Lungenentzündung und alte Tuberkulose. Der Arzt und Leiter der Ambulanz Liu Qinguang denkt an die SARS Meldungen aus Kanton und befragt die Angehörigen, ob Herr Li in Kanton gewesen sei, was bejaht wurde. Als Herr Li ins Krankenhaus kam, trug das Personal nur einen einfachen Mundschutz. Später wurden ca. 100 Masken mit 12 Schichten und 60 Schutzkleidungen angeschafft, was bei weitem zu wenig war. Schutzbrillen waren gar nicht vorhanden und so verwendete man die der Zahnärzte, welche aber nicht dicht genug waren. Außerdem wusste man nichts über SARS und der Austausch des Wissens über die Krankheit war nicht vorhanden. Zu dieser Zeit hatte das Militärkrankenhaus Nr. 301 einen SARS Patienten mit acht seiner Angehörigen aufgenommen, wodurch bereits eine Reihe von Ärzten und Krankenschwestern infiziert worden waren. Doch nichts davon war an die anderen Spitäler weitergegeben worden.

Der Direktor des Dongzhimen-Krankenhauses erklärte später Journalisten, dass er sich auf keinerlei Unterlagen mit Diagnosekriterien stützen konnte. Anrufe im Zhongshan-Krankenhaus Nr. 3 Kantons brachten kein Ergebnis. Überall hatten die lokalen Behörden Geheimhaltung angeordnet oder die Ärzte legten sich aufgrund der in der VR China traditionellen Geheimhaltungsmanie eine Selbstzensur auf. So wollte man im Zhongshan-Krankenhaus selbst keine Verantwortung übernehmen, sondern antwortete ausweichend: „Wir wissen nichts davon, fragen Sie im Gesundheitsamt in Kanton nach.“ Ähnlich verhielten sich die Behörden in Peking. Bei einem privaten Anruf von besorgten Ärzten des Dongzhimen-Krankenhauses am Abend der Aufnahme von Herrn Li bei einem Vertreter der Seuchenbekämpfung ergab sich folgender Dialog: „Kann es in Peking auch SARS geben?“ „Wollen Sie wahre oder unwahre Auskünfte hören?“ „Was ist die Wahrheit?“ „Der Patient bei Ihnen ist der zweite SARS Patient.“ Anschließend wurde Dr. Liu und seinen Kollegen der Auftrag zur strengsten Geheimhaltung erteilt. Das war zwei Tage vor dem Ende der 1. Sitzung des 10. Nationalen Volkskongresses. Es scheint, dass zu dieser Zeit niemand die Verantwortung auf sich nehmen wollte, eine mögliche Panik verursachende Nachrichten auszu-plaudern, die sich später als Staatsgeheimnis herausstellen könnten.

Am 18.03. verstarb der Patient Li im Dongzhimen-Krankenhaus. Eine Woche später kam bei fünf

Ärzten und sechs Krankenschwestern des Spitals SARS zum Ausbruch. Das Spital verfügte über keine geeigneten Isoliervorkehrungen und weitere Ärzte und Krankenschwestern wurden krank. Als vorläufig letzten traf es den Leiter der Ambulanz, Dr. Liu. Er erholte sich nach drei Tagen, doch seine Frau verstarb. Sie hatte ihn bloß zweimal besucht, um ihm Reisbrei zu bringen. Dabei hatte sie eine Maske und zusätzlichen Kopfschutz getragen. Durch diese Kette wurden 16 Personen des medizinischen Personals infiziert. Recherchen des *Finanzmagazins* ergaben, dass Herr Li im Hongkonger Prince of Wales Spital seinen Bruder besucht und sich angesteckt hatte. Am 13. März hatte er Fieber bekommen, war aber - wahrscheinlich wegen zu erwartender hoher Behandlungskosten in Hongkong - so unvernünftig ein Flugzeug nach Peking zu besteigen. Er tat dies, obwohl man am Flughafen nach ihm suchte. Da man aber seinen Namen falsch transkribiert hatte, gelang es ihm zu entweichen. Auf dem Flug von Air China 112 am 15. März steckte er 16 der 112 Passagiere an. Darunter befand sich auch ein Sektionschef des Außenhandelsministeriums. Dieser flog am 17. März nach Thailand und am 20. zurück. Auf diesem Flug infizierte er den hochrangigen Beamten der Internationalen Arbeitsorganisation Pekka Aro, welcher dann in Peking am 6. April verstarb.

Damit war der Weltöffentlichkeit nicht mehr zu verschweigen, dass der Virus die Hauptstadt erfasst hatte. Doch die Parole im Gesundheitswesen lautete „nei jin wai song“ - nach innen scharfe Kontrolle, aber Unbekümmertheit nach außen.

Der Tod des finnischen internationalen Beamten Pekka Aro wurde vom Pekinger Gesundheitsamt auf einer Pressekonferenz mit den Angaben kommentiert, dass es in Peking bloß 19 SARS Fälle gebe, welche sämtlich importiert worden seien.

In Kanton verdoppelten sich in der Zwischenzeit die Fälle von 305 auf 792 mit 31 Todesfolgen. Dennoch versuchte der Provinz-Parteisekretär den alarmierenden Anstieg unter den Teppich zu kehren. Er gab seinen Beamten die Weisung, sie müssten erzieherische Maßnahmen ergreifen, damit die Bevölkerung freiwillig die soziale Stabilität aufrechterhalte und keine Gerüchte verbreitet würden. Das Hauptziel der Partei sei der Aufbau Chinas zu einer verhältnismäßig reichen Gesellschaft. Die Polizei sollte die Verantwortlichen der wichtigsten Webseiten veranlassen, nur positive Berichte über die Bekämpfung der Krankheit zu bringen. So kam es zu Berichten von China Daily „Die Ausbreitung von SARS ist unter Kontrolle“ (07.04.2003 S.1), „Die Ausbreitung der tödlichen Krankheit verlangsamt sich, da die Infektionsrate fällt“ (08.04.2003 S.1), „Trotz des Ausbruchs von SARS bleiben die südli-

chen Städte sicher“ (09.04.2003 S.1) - wahrscheinlich wegen der bevorstehenden Kantoner Messe - und „Wu: Kein Grund zur Panik wegen SARS. Die Regierung ist optimistisch und in der Lage SARS zu bekämpfen“ (10.04.2003). Zu dieser Zeit, nämlich seit 05.04.2003 befand ich mich bereits als Vorhut einer Delegation der österreichisch-chinesischen Gesellschaft unter der stv. Bundesratspräsidentin Haselbach in China, um eine große Ausstellung über den österreichisch-chinesischen Militärarzt Dr. Jakob Rosenfeld im Nationalmuseum am Platz der Himmlischen Friedens vorzubereiten.

Einige Delegationsmitglieder, wie die Wiener Gesundheitsstadträtin Dr. Elisabeth Pittermann sagten die Teilnahme ab, doch das Gros der österreichischen Politiker hielt aus Solidarität, nicht zuletzt aber auch aufgrund der beruhigenden Nachrichten aus China am Reiseziel fest.

Vor Ankunft der Delegation war ich schon etwas verunsichert, denn fast jeder der chinesischen Freunde und Bekannten wusste von SARS Fällen unter seinen Bekannten oder in seiner Nachbarschaft, was mit den offiziellen Nachrichten nicht im Einklang war.

Als dann die Delegation unter der Leitung der ständigen Vizepräsidentin des Bundesrates Anna Elisabeth Haselbach eintraf, versicherte ihr der 1. Präsident des Nationalen Volkskongresses Wu Bangguo bei einem Zusammentreffen am 11. April, sie und ihre Begleitung könnten beruhigt sein, da SARS unter Kontrolle gebracht worden sei. Am darauffolgenden Tag, dem 12. April, versammelten sich bei der Eröffnung der Ausstellung mindestens vierhundert Personen, darunter befanden sich nicht nur prominente Persönlichkeiten wie der 1. stv. Volkskongresspräsident und Politbüromitglied Wang Zhaoguo, sondern auch stellvertretende Minister aus dem Außen- und dem Parteiaußenministerium, hohe Generäle und mit dem Sohn des früheren Staatspräsidenten Liu Shaoqi, Liu Yuan, einer der beiden höchsten Kommandeure der bewaffneten Polizei. Aufgrund des Themas der Ausstellung waren aber auch viele Besucher der Eröffnung aus dem ärztlichen Bereich und kamen aus Spitälern oder Wohnbezirken des Gesundheitspersonals.

Wenn man bedenkt, dass nach Bekanntwerden der kritischen Situation in Peking die höheren Führungspersonalitäten nicht einmal mehr vom neuen Flughafen abflogen, sondern aus Angst vor Ansteckung den alten Flughafen benützten, kann man nicht ernstlich annehmen, dass man damals in Kenntnis der tatsächlichen Situation war, die mit den mit dem Besuch der Delegation verbundenen Risiken einhergegangen war: Teilnahme an einer Veranstaltung mit vielen Leuten, wo noch dazu ein gewichtiger Prozentsatz aus den Spitälern kam.



Bild 11: In der hinteren Reihe der Autor mit Ehrfrau im Flugzeug (Archiv ÖGCF)

Dieses Bild änderte sich allerdings im weiteren Verlauf der Reise. Während der Binnenflüge und in den Hotels wurde fleißig desinfiziert, und als es am 18. April zurück nach Peking ging, wurden alle Besichtigungen, welche größere Menschenansammlungen bedingt hätten, alle Einkäufe in großen Märkten oder Warenhäusern und ähnliches rigoros gestrichen. Um das Infektionsrisiko zu vermindern hatte man der österreichischen Delegation sogar exklusiv den Salonwagen der Regierung an die Züge angekoppelt, um Kontakte mit den anderen Reisenden zu vermeiden. Ein Vizeminister aus dem kulturellen Bereich, welcher die Delegation zu einem Essen eingeladen hatte, ließ höflich anfragen, ob das Essen tatsächlich stattfinden müsse – es musste nicht.

Aufgrund dieser persönlich beobachteten Details komme ich zu dem Schluss, dass die neue Führung (Hu Jintao, Wen Jiabao) aufgrund geschönter Berichte ahnungslos war. Schönung von Berichten und Verschweigung von unangenehmen Tatsachen haben während der Geschichte der VR China schon mehrmals das Land ins Unglück gebracht. Man erinnere sich nur an den „Großen Sprung Nach Vorne“, als lokale Parteisekretäre die Ernteergebnisse übertrieben, die nächsten Ebenen nochmals nach oben korrigierten, sodass die Zentrale schließlich völlig irreführende Statistiken über die Nahrungsmittelproduktion in Händen hielt. Dies war einer der Gründe für die große Hungersnot am Anfang der sechziger Jahre. Der Aufruf des chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao vom 18. April „Ehrlichkeit über SARS!“ dürfte aus ehrlich empörtem Herzen gekommen sein.

Im Fall des in China grassierenden Corona-Virus war die Reaktion der chinesischen Behörden am Anfang ähnlich. Die damalige Informationspolitik ließ nur die Verbreitung positiver Nachrichten zu. Am

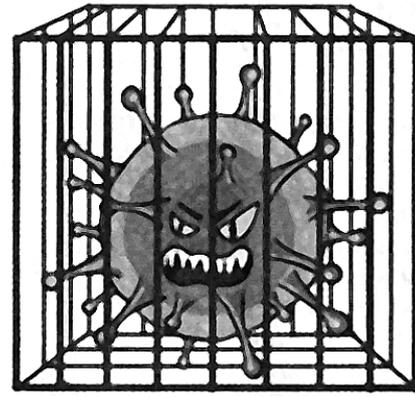


Bild 12: Virus eingesperrt (Aus: China Daily, 07.01.2020)

7. Januar 2020 titelte das China Daily unter Berufung auf amtliche Nachrichten aus Wuhan: „Transparency prevents panic in virus case.“ Der Cartoon mit dem eingesperrten Virus war irreführend. Kritik an der strengen Messagecontrol von oben habe ich während meiner Besuche in China immer wieder, auch von hohen Kadern gehört.

Tatsächlich war - entgegen der Behauptung im Titel der Meldung von China Daily - keine Transparenz gegeben und die im Artikel zitierten lokalen Behörden verdienten in keiner Weise das Lob, welches ihnen im Artikel zuteilwurde.

Schon geraume Zeit davor, in Wuhan im Dezember, hatte der neue Virus die Aufmerksamkeit des Facharztes für Augenheilkunde Li Wenliang auf sich gezogen. Er warnte im chinesischen Netz. Hierauf bekam er Besuch von der Polizei, die ihm nicht nur verbot, weitere Meldungen zu verbreiten, sondern ihn überdies zur Unterschrift einer Unterlassungserklärung zwang. Außerdem wurde er mit einer Versetzung von der Abteilung für Augenheilkunde in die für Allgemeine Medizin bestraft.

Das verhinderte rechtzeitige Gegenmaßnahmen. Noch am 23. Januar versuchte man mit Meldungen zu beruhigen, dass ohnehin Maßnahmen getroffen würden. Diese Meldung betrafen allerdings nicht Maßnahmen, wie man die weitere Ausdehnung des Virus verhindern wollte, sondern Maßnahmen zum Schutz des medizinischen Personals: „Doctors are wearing protective clothing, such as hats, surgical masks, gowns and footwear covers – to shield themselves from infection, CCTV reported, citing a video from social media platform Sinlang Weibo.“ (berichtete China Daily noch am 23.1.2020) Dies sozialen Medien waren, so wie in der Zeit von SARS, zur positiven Berichterstattung vergattert worden.



Bild 13: Schutzschild

Am 3. Februar versuchte China Daily nochmals mit einem beruhigenden Cartoon der von den Behörden vorgegebenen Linie zu entsprechen.

Auf derselben Seite und weiter vorne mit Balkenlettern brachte es aber Berichte wie einseitig und dilettantisch das Rote Kreuz der Provinz Hubei mit der dringend benötigten Ausstattung an Masken und Isolierkleidung umgegangen ist. 16.000 Masken wurden an ein kleines Privatspital geliefert, während dem größten öffentlichen Spital, in dem die meisten Infizierten lagen, nur 3000 Masken zugestanden wurden. Daher hatten die behandelten Ärzte und Krankenschwestern anfänglich in vielen Fällen weder Masken noch Spezialkleidung, steckten sich an und fielen selbst der Seuche zum Opfer.

Derlei Missstände und das allgemeine Vorsagen der Behörden in Hubei zeitigten viel früher als seinerzeit bei SARS kritische Stimmen in den Medien. In einem Artikel vom 4. Februar übt im China Daily niemand geringerer als Liu Dongchao (ein Professor der Parteihochschule!) öffentliche Kritik. Unter anderem heißt es:

„Die Auseinandersetzung der Regierung von Wuhan mit dieser Krise im öffentlichen Gesundheitswesen hat eine Fülle von Problemen gezeigt wie die niedrige Arbeitseffizienz, überholte Managementmodelle und Ignoranz hinsichtlich von Sozialpsychologie.“ Aufgrund dieser Phänomene erhebt Liu Forderungen:

- 1) Rasche und professionelle Reaktionen im Falle solcher Krisen.
- 2) Rasche und umfassende Informationen (Zusatz: Die Verzögerung am Anfang der Krise hat die Situation verschlimmert und öffentliche Panik ausgelöst.) „Idealerweise sollten Informationen in einer transparenten und konstruktiven Weise herausgegeben werden, um die Öffentlichkeit zu ermutigen und die

Glaubwürdigkeit der Regierung zu gewährleisten.“

3) Man möge sich an eine auf Grundlage der Gesetze beruhende Governance bei den Maßnahmen halten. Die „weniger als wünschenswerten“ ergriffenen Maßnahmen und ihre unzureichende Erklärung haben zu einem öffentlichen Aufschrei geführt.

4) Sei die Anwendung von moderner Governance nötig. Gewisse Beamte in Wuhan seien nicht einmal in der Lage gewesen, auf Fragen zu antworten, über wie viel Masken ihre Dienststelle verfüge und wie sie anzuwenden seien.

Wenn auch die Zeitung am Ende des Beitrags vorsichtshalber hinzufügte: „Die Ansichten sind nicht notwendigerweise die von China Daily“ ist doch bemerkenswert, dass die Kritik dieses Mal viel früher und häufiger kommt, als 2003 im Fall von SARS. Auch die Reaktionen auf Fehlverhalten von lokalen Parteifunktionären und Beamten fiel im Vergleich zu SARS rascher und gründlicher aus. Nicht nur die Leiter der Gesundheitsbehörden in Wuhan und anderen großen Städten Hubeis wurden entlassen, sondern auch der Provinzparteisekretär wurde abgesetzt. Dies steht ganz im Gegensatz zur Zeit von SARS. Die Krankheit entstand in der Provinz Kanton. Meldungen wurden vom Provinzparteisekretär unterdrückt und die Krankheit von ihm sogar zum Staatsgeheimnis erklärt. Der Erfolg war, dass die Ärzte aus Kanton zu der Zeit, als SARS bereits Peking erreicht hatten, den Pekinger Kollegen weder Diagnose- noch Therapie-Möglichkeiten mitteilen durften. Dennoch blieb der Parteisekretär auch nach Ende von SARS im Amt und erfreute sich sogar höchster Funktionen im Zentralkomitee.

3. Reaktion der Bevölkerung

Für die Reaktion der Bevölkerung in dieser Hinsicht lassen sich für SARS und die gegenwärtige Situation Ähnlichkeiten nachweisen. Basis dafür ist, dass die in China geltende Rechnung: die Bevölkerung tauscht nicht wenige ihrer Rechte gegen Obsorge durch die Führung, in den Fällen 2003 und 2019/20 nicht mehr gestimmt hat, weil der Schutz von oben ausblieb oder versagte. Besonders kreierte man unter der Bevölkerung damals wie heute das Verhalten hoher Kader an. Statt sich mit den Bürgern Pekings solidarisch zu zeigen, flüchtete Jiang Zemin mit seinem Sohn in das weniger vom Virus befallene Shanghai, wobei er auch einen Sonderflughafen benützte. Wie in den letzten Wochen dem chinesischen Internet zu entnehmen war, beschwerten sich die Bürger darüber, dass von der Führungsspitze zum Thema Seuche längere Zeit überhaupt nichts zu hören war. Das Trösten der Menschen in Fällen von Katastrophen durch Zuspruch und Erscheinen der Obrigkeit gehört in China seit Jahrtausenden zum Sozialverhal-

ten und Abweichungen davon werden besonders übelgenommen.

Während bei SARS die Kritik an Sprachregelung und Druck auf freie Meinungen, welcher von oben ausgeübt wird, ziemlich spät kam, so sind schon seit einigen Wochen befeuert durch das Schicksal von Dr. Li Wenliang und der anderen, welche starben, weil seine warnende Stimme unterdrückt wurde, im Netz Beiträge zu lesen, welche sich dagegen wenden, dass in China alle mit einer Stimme sprechen müssen und einfordern, dass mehrere Stimmen erlaubt sein müssen. Li Keqiang hat durch den Umstand, dass er persönlich nach Wuhan gekommen ist, stark an Ansehen gewonnen. In Zeiten wie diesen, sei es SARS oder das Coronavirus, nehmen in der Bevölkerung Kritik und Spott stark zu. Hier einige kennzeichnenden Kostproben aus der Zeit von SARS:

- Im Internet am 8.5.03

Wie kann man erkennen, dass jemand nicht an SARS erkrankt ist:

Er sieht blass aus, manchmal auch dick. (Er hat sich zuhause erholt.)

Er hat stark zugenommen, besonders um die Mitte. (Er hat zu viel gegessen.)

Er sieht alle Sachen verschwommen. (Er hat zu viel ferngesehen.)

Beide Hände haben raue Haut. (Er hat zu viel desinfiziert.)

Er ist nervös, wie in Panik. (Er hat Angst vor SARS.)

Er hat schon ganz wenige Achselhaare. (Er misst zu oft die Temperatur.)

- Im Internet am 20.4.03

10 Todesursachen wegen SARS

- 1. Erstickt durch Mundschutz.*
- 2. Verbrannt beim Versuch, sich durch zu viel Essigdämpfe vor Ansteckung zu schützen.*
- 3. Vergiftet, weil man zu viele Medikamente eingenommen hat.*
- 4. Tod aus Angst, weil ein Kollege von SARS betroffen ist.*
- 5. Man kommt vom SARS Gebiet zurück und stirbt durch Depressionen, weil die Angehörigen und Freunde weggelaufen sind.*
- 6. Man stirbt wegen falscher Diagnose und falscher Behandlung von SARS.*
- 7. Man stirbt, weil man im Internet beschimpft wird, da man SARS Lügen verbreitet hat.*
- 8. Man wird durch die Verdächtigungen der Umstehenden getötet, weil man in der Öffentlichkeit geniest hat.*
- 9. Man stirbt wegen Müdigkeit, weil man jeden Tag zu Fuß zum Dienst und zurückgegangen ist. Aus Angst vor SARS hat man keine öffentlichen Verkehrsmittel genommen.*
- 10. Wegen SARS Erkrankung gestorben.*

Schließlich denkt man, dass man sich mit SARS angesteckt hat und wird ins Irrenhaus gebracht.

- Im Internet am 25.4. 2003

SARS hat auch Vorteile gebracht:

- 1. Man passt bei der persönlichen Hygiene auf, man hat die Gewohnheit wegen der Hygiene die Hände zu waschen, die man seit Kinderzeit schon vergessen hatte, wieder gelernt.*
- 2. Wegen des Händewaschens sind Grippe und Darmentzündungen im Frühling stark reduziert.*
- 3. Die Bewertung der traditionellen chinesischen Medizin ist gestiegen. Alle Medikamente, die Jahre lang gelagert waren, sind ausverkauft.*
- 4. Die Fabriken, die Mundschutz, Desinfektionsmittel und Hygieneartikel verkaufen, sind vor der Pleite gerettet.*
- 5. Der soziale Status von Ärzten und Krankenschwestern ist gestiegen.*
- 6. Das Gesundheitspersonal hat in der Öffentlichkeit besondere Aufmerksamkeit bekommen.*
- 7. Das Recht auf Privatsphäre wird respektiert, wenn man keinen wichtigen Grund hat, den anderen zu besuchen.*
- 8. Wilde Tiere werden gut geschützt, weil man nicht den Mut hat sie zu essen.*
- 9. Viele Leute sind auf Urlaub. Der lange Urlaub mit Lohn, auf den man lange gewartet hat, ist endlich gekommen.*
- 10. Es werden auf der Straße immer weniger Zärtlichkeiten ausgetauscht, die soziale Moral hat sich verbessert.*
- 11. In den öffentlichen Verkehrsmitteln haben immer mehr Leute ihren Sitzplatz anderen angeboten. Wenn man im Wagen gehustet hat, gab es sofort im Umkreis von 3m² keinen Menschen.*
- 12. Telekom Firmen haben viele Kunden gewonnen, weil man von zuhause nur durch das Telefon Kontakt halten kann.*
- 13. Man hat wieder ein harmonisches Familienleben, weil man nirgends hingehen kann.*
- 14. Die Männer können jetzt besser kochen, denn, da sie nichts zu tun haben, halten sie sich öfter in der Küche auf.*
- 15. Lesen ist wieder beliebt geworden, weil man das Kasino nicht mehr besuchen darf.*
- 16. Die Rate von Fernsehern ist gestiegen.*
- 17. Wegen der biologischen Viren haben sich die Viren im Internet auch plötzlich vermehrt, weil viel mehr Menschen das Internet verwenden.*
- 18. Fahrräder sind ausverkauft.*
- 19. Gemüse ist ausverkauft.*
- 20. Der Sicherheitsstandard hat sich stark verbessert, weil die Menschen zuhause geblieben sind.*
- 21. Die soziale Moral ist viel besser geworden, weil die Strichmädchen nichts zu tun haben.*
- 22. Die Verkehrslage hat sich sehr verbessert.*
- 23. Die Bevölkerungsdichte hat sich reduziert.*

- Im Internet am 2.5.03

Neues Ergebnis der WHO:

Der SARS Virus lebt erst ab einer Höhe von 60cm über der Erde, unter dieser Höhe kann er nicht existieren. WHO gibt den Rat: Wenn man aus dem Haus geht, soll man sich kriechend fortbewegen.

Und zum Drüberstreuen noch einen SARS Witz: Eine Frau war in der Nacht unterwegs, ein Sittenstrolch überfällt sie. Da hustet die Frau, der Lump lässt sofort von ihr ab. Er legt die Hand auf ihre Stirne, sie ist heiß. Er hört auf ihren Atem, sie keucht. Da rennt er weg. Die Frau fühlt sich zu Unrecht verdächtigt und ruft: Ich war nur nervös, ich komme nicht aus Peking!

Die Versager, welche man sich in China im Zusammenhang mit SARS geleistet hat, sind der Bevölkerung natürlich nicht verborgen geblieben und es hagelte sarkastische Kommentare im Internet. Diese Kritik reichte von einer Parodie des immer heilig gewesenen Textes der chinesischen Nationalhymne bis zu einer Verspottung der Durchsetzungskraft der KP China.

Parodie des Textes der Nationalhymne (Internet 2.5.03)

(Auf Grund von tatsächlich in der Nationalhymne vorkommenden Sätzen, wie: Steht auf, die keine Sklaven sein wollen; bauen wir mit Blut eine neue große Mauer; es ist die gefährlichste Zeit der chinesischen Nation; wurde ein SARS Text komponiert).

Steht auf, wenn Ihr Euch nicht mit SARS anstecken wollt,

Mit unserm Geld bauen wir eine neue Große Mauer gegen SARS

Es ist die gefährlichste Zeit der chinesischen Nation.

Jeder wurde gezwungen zu schreien:

Gebt mir Geld, gebt mir Medikamente, gebt mir Mundschutz!

(Solches wäre heute nicht mehr möglich. Seit einem Gesetz von 2019 werden Verunglimpfungen der nationalen Symbole strafrechtlich verfolgt.)

Wie SARS geholfen hat, Verbote der KP einzuhalten (Internet 8.5.)

Essen und Trinken auf Rechnung des Staates, die KP kann nichts dagegen tun, aber SARS hat es geschafft.

Reisen und Besichtigungen mit öffentlichem Geld, die KP kann nichts dagegen tun, aber SARS hat es geschafft.

Zu viele Dokumente und Sitzungen, die KP kann nichts dagegen tun, aber SARS hat es geschafft.

Auf den Strich gehen und zu den Prostituierten gehen, die KP kann nichts dagegen tun, aber SARS hat es geschafft. Vielen Dank SARS!

Derzeit gibt es ähnliche Stimmen, wenn auch nicht ganz so lustig, wie einst bei SARS. Das mag mit der höheren Mortalitätsrate der Coronavirus Epidemie zusammenhängen. Politisch ist der Witz über die Spenden, welche im In- und Ausland gesammelt werden:

Was haben die Stadt Wuhan und die Provinz Hubei gespendet? Ihre Parteisekretäre. Tatsächlich wurden, wie schon oben angemerkt, nicht nur die Parteisekretäre abgesetzt, sondern auch der Bürgermeister und der Vizebürgermeister am 13.2. durch Funktionäre aus Shanghai ersetzt. Dazu der Scherz: *Jetzt werden die Parteisitzungen nur mehr im Shanghai Dialekt abgehalten.* Hier eine weitere Auswahl von derzeit kursierenden Witzen:

Das Schweinejahr geht zu Ende,

Das Schwein haut sich auf den Hintern und verschwindet.

Letztes Jahr war das Schweinefleisch teuer (Verweis auf die Schweinepest).

Jetzt zeigt die Maus ihre Macht.

Wie müssen im Loch (in der Wohnung) bleiben wie sie.

Das Schwein wollte unser Geld.

Die Maus will unser Leben.

Früher stecken die Menschen die Tiere in den Käfig. Jetzt stecken die Tiere die Menschen in den Käfig.

Die Zeiten sind schlecht für Einbrecher.

Auf der Straße ist kein Mensch.

Alle sind in den Wohnungen.

Einbrechen geht nicht.

Der Scheidungsanwalt: „Das Verfahren konnte wegen des Virus nicht beendet werden. Ich bitte um Verständnis.“

Der Klient: „Ich will die Scheidung nicht mehr. Wegen des Virus waren wir dauernd zusammen. Jetzt ist sie schwanger. Gib mir mein Geld zurück.“

Ihr könnt erst am Anfang Februar zur Arbeit kommen.

Ihr könnt erst Mitte Februar zur Arbeit kommen.

Ihr könnt erst Ende Februar zur Arbeit kommen.

Ihr braucht nicht mehr kommen, denn die Firma ist bankrott.

Der Corona Virus bringt sieben Erleuchtungen:

1. Geld sparen. Sonst hat man, wenn man durch den Virus arbeitslos wird, ein Problem.

2. Nicht zögern vorsorglich eine Wohnung zu kaufen, denn die Hotels lassen dich nicht hinein.

3. Mit Freude arbeiten, denn die Arbeit braucht dich nicht, aber du brauchst die Arbeit.

4. Home Office hat man geschätzt. Man konnte daheim bleiben. Jetzt musst du daheim bleiben und das ist langweilig.

5. Sei nicht schadenfroh! Es kann auch dich erwischen.

6. Geht man jetzt ausnahmsweise vor die Tür, ist die hässlichste Straße eine schöne Landschaft.

7. Hast du Geld, kauf dir rechtzeitig ein Auto. Dann kannst du wegfahren.

4. Die Epidemien von 2003 und 2020 als Quelle von Menschenrechtsdiskussionen

Über Proteste in der Bevölkerung zur Zeit von SARS gab Ole Döring in China aktuell (Nr. 4 2003) einen Überblick:

„Verschiedentlich werden Unruhen gemeldet, Quarantänelager wurden angezündet, Mitte April blockierten Bürger den Zugang zum Heping-Krankenhaus im nördlichen Peking; nachdem sie erfahren hatten, dass dort SARS-Patienten untergebracht werden sollten. Am 28. April stürmte eine Bürgerinitiative in Chaguang, im Nordwesten Tianjins, eine Schule, die angeblich zur Behandlung örtlicher SARS-Fälle vorgesehen war. Es gibt viele Äußerungen von Spannungen zwischen den Städten und den umliegenden Gemeinden, die gelegentlich Straßenblockaden und SARS-Kontrollposten einrichten. Bei Chongqing sollen Dorfbewohner wiederholt Quarantänestationen überfallen haben. Viele Menschen beschwerten sich über weiterhin mangelnde Konsultation und Information durch die Behörden. Misstrauen entsteht, was am 4. Mai Bewohner eines Dorfes in Zhejiang dazu veranlasste, in Räume einer Behörde einzubrechen, weil sie darin ein geheimes Quarantänelager vermutete. Dabei entstand erheblicher Sachschaden, 3 Beamte wurden verletzt. Am 9. Mai protestierten in der ersten SARS-Demonstration 60 Menschen in

Beijing gegen die Errichtung einer Fieberstation in einem kleinen Hospital.“

Derlei Ereignisse veranlassten Journalisten zu Überlegungen, ob die Erfahrung mit SARS in China zu Entwicklungen wie seinerzeit in der Sowjetunion nach Tschernobyl führen könnte.

Zuerst kam *The Economist* vom 26.4.2003 mit seiner Schlagzeile: „The SARS-Virus: Could it become China's Chernobyl?“⁹ Zu dieser Frage führte das angesehene Blatt weiters aus:

“... Obfuscation turned to breast-beating, bureaucratic heads rolled and suddenly the press was permitted to probe and criticise its masters. And what happens next?

What indeed? The version of events just given fits not just China.... It was also the response of the Soviet Union to the explosion of a nuclear reactor at Chernobyl in April 1986. What happened next in the Soviet Union was pretty spectacular. The explosion, which took place only a year after Mikhail Gorbachev came to power, is now regarded as a great accelerator of the programmes of glasnost and perestroika, of 'openness' and 'restructuring'. These helped just three years later, to bring down first the Soviet empire, then the Soviet Union itself and the Communist Party...

The case is significant, too, in that it marks the first sign of political innovation from China's new leadership. Just as in Russia in 1986, China has an untried man in charge, Hu Jintao, who took over as China's president last month, has been party boss only since November. Like Mr. Gorbachev then, he is feeling his way. Unlike Mr. Gorbachev he has a very-much alive predecessor Jiang Zemin keeping

9 Mit Bezug auf die Chernobyl These äußert sich Lan Zhunzheng, Mitglied des Chinese Institute of Command and Control unter dem Titel „Coronavirus is not China's Chernobyl“ im China Daily vom 21.2.2020. Darin wird einerseits die Zentralregierung gelobt, andererseits aber das Versagen der Behörden Wuhans eingeräumt:

At a time when China is trying to contain the novel coronavirus epidemic, some Western media outlets have exposed their anti-China bias by claiming the situation is „Chinas Chernobyl“.

The nuclear disaster in Chernobyl, Ukraine, in the then Soviet Union in 1986 remains the worst nuclear accident till date. It was caused by the meltdown of the No4 light water graphite moderated reactor in the Chernobyl nuclear power plant.

Apart from the initial casualty of more than 30 people and hundreds being hospitalized for radiation exposure, tens of thousands of people were exposed to leaked radiation and the disaster resulted in tens of billions of dollars in direct and indirect economic losses. Radioactive dust and cloud from Chernobyl traveled from Ukraine to the then western Soviet Union, mainly Belarus, all the way to Europe. Ultimately an area around the nuclear plant – with a radius of 30 kilometers – was declared an exclusion zone.

Also, the Soviet authorities didn't immediately inform the residents around the Chernobyl plant or the international community about the serious consequences of the nuclear accident. The disaster raised global censure, especially because many in the international community believed the Soviet authorities didn't appropriately respond to the emergency.

By contrast, China didn't know the consequences of the coronavirus outbreak at the outset, particularly because of the local government's slow response to the epidemic in Wuhan, capital of Hubei province, in the early stages.

But order was established after the central government realized what was happening, it immediately implemented strict measures to contain the epidemic by setting quarantine norms, mobilizing the national medical corps, ordering the local government and health department to swing into action, and building two makeshift hospitals in about two weeks. And all the while, China maintained transparency as far as releasing information and updating data on the epidemic were concerned.

So, by comparing the coronavirus outbreak to the Chernobyl disaster, some Western media outlets are trying to create panic across the world and giving a bad name to China's political institutional measures when they should be focusing on working together to contain the epidemic.

an eye on him from his Perth as commander-in-chief of China's army. On March 28th Mr. Hu said that the media ought to spend less time reporting on official meeting, and more on matters that people care about."

Doch auch chinesische Zeitungen und Zeitschriften nutzten den Umgang der chinesischen Führung mit SARS, um im Umfang und an Deutlichkeit bis dato ungewohnte Kritik zu äußern.

Allen voran das *Finanzmagazin*, das in einer Fülle von langen Recherchen versuchte, das Versagen der Behörden aufzuzeigen und dafür Gründe zu liefern. Einer der Gründe, welche vom Magazin herausgearbeitet worden sind – siehe die früher angeführten Zitate - ist die Verheimlichung und Verkleinerung von Tatsachen. Doch das Magazin legte die Hand auch auf andere Schwachstellen des Systems.

In dem langen Bericht des Magazins vom 3. Mai befindet sich auch ein Abschnitt unter dem Titel „Beim Kampf (gegen SARS) mangelt es an der materiellen Versorgung.“ Darin wird in der Form von Interviews Kritik an der Verwaltung geübt.

Das Magazin berichtete auch die Meinung von Prof. Xiao Qinglun von der Harvard Universität:

„Die SARS Epidemie zeigt die langjährige Unwirksamkeit des Gesundheitssystems in China (...) Das gesellschaftliche System mit Barfußärzten hat die Bauern versorgt (...) Anfang der achtziger Jahre ist dieses System mit der Einführung der marktwirtschaftlichen Reform zerfallen. Seit den achtziger Jahren versucht man in den Landgemeinden alle genossenschaftlichen Systeme wieder herzustellen. Aber es funktioniert in der Praxis nicht. Seine Reichweite liegt unter 10%. Seit der Reform des Finanzsystems im Jahre 1984 sind die Lokalregierungen für das Budget zuständig (...) Manche Budgetmittel für das Gesundheitswesen werden widmungswidrig verwendet. Sogar manche Lohnzahlungen werden aus dem Gesundheitsbudget bestritten und manche Spitäler wurden sogar versteigert.“

Zur Benachteiligung der ärmeren Provinzen bringt das Magazin aufschlussreiche Statistiken: In Peking kamen auf 1.000 Einwohner 6,28 Betten, in Shanxi 3,23. In Peking standen 1.000 Einwohnern 3,5 Ärzte zur Verfügung, in Shanxi 1,33. Noch schlimmer war die Situation in Anhui: pro 1000 Einwohner 1,3 Ärzte, 0,67 Schwestern.

In Gansu stieg die Zahl der Familien, welche wegen Krankheiten unter die Armutsgrenze fielen, auf 25% und im Süden der Provinz gar auf 40%.

In Sichuan wurden laut der Recherchen des Finanzmagazins von den lokalen Funktionären viele öffentliche Investitionen veruntreut, viele Geräte seien Schrott und in den Kreisen fehle es dem

Gesundheitspersonal oft an den Grundkenntnissen: Die Schlüsse daraus zieht das Finanzmagazin ebenfalls aus Interviews:

„Angesichts der sinkenden Zahlen des Gesundheitsbudgets bedeuten die geringen Ausgaben für das öffentliche Gesundheitssystem eine Vernachlässigung durch die Regierung“. (Prof. XIAO Qinglun)

„Die Regierung darf sich in der Marktwirtschaft nicht völlig aus dem Gesundheitswesen zurückziehen (...) Die Regierung ist ihrer Verantwortung nicht nachgekommen.“ (Prof. Wang Yanzhong von der chinesischen Akademie für Gesellschaftswissenschaften)

Ein noch weiteres Spektrum umfasste die Kritik von Prof. Du Gangjian von der chinesischen Nationalen Verwaltungsakademie. „Die fehlerhafte anfängliche Reaktion auf SARS bedeute eine Reihe von Lektionen für die Führerschaft. Sie zeigt, dass die Verantwortlichkeiten der Regierung besser definiert werden müssen; ebenso das Krisenmanagement, die verbesserten Informationsmechanismen innerhalb der Regierung und Systeme, welche sicherstellen, dass die Regierung Offenheit und Transparenz hinsichtlich rechtzeitiger Informationen zeigt, welche die öffentliche Sicherheit betreffen (...) China hat Anstrengungen hinsichtlich einer offenen Regierung innerhalb der letzten fünf Jahre unternommen - aber vor allem auf Ebene der kleinen Städte und Kreisstädte. Nun sieht es so aus, dass wir die Schritte für eine offene Regierung auf Provinzebene mit der Ebene der Ministerien in Kommissionen beschleunigen müssen.“ Du prophezeite, dass in Zukunft in einem ähnlichen Fall die Führung einen rascheren und transparenteren Weg einschlagen würde.

Das populäre *Star Daily* formulierte am 21. April die neuen Erwartungen der Bürger gegenüber der Regierung. Eine davon, welche auch von der einflussreichen Shanghaier *Wenhui Bao* übernommen wurde, lautete: „Die Bürger dürfen nicht ihres Rechtes auf Information beraubt werden“ und „Die Vertuschung ist erschreckender als die Krankheit“.

Man war also in China hinsichtlich der Verantwortung der Regierung gegenüber den Bürgern und hinsichtlich der Machtausübung durch zentrale oder lokale Funktionäre sensibilisiert worden.

Manchen Beobachtern aus Journalistenkreisen war aber die Kritik in den Zeitungen zu wenig scharf. Li Xinguang, Dekan der School of Journalism and Communication der Tsinghua Universität kritisierte, dass *People's Daily* die Berichte über die Entlassungen von Gesundheitsminister und Bürgermeister an unauffälliger Stelle brachte.

Weniger offene Kritik, sondern Kritik zwischen den Zeilen lieferte auch die Nummer von *Ren Quan (Menschenrechte)*, welche während der SARS -

Periode herauskam. In einem Beitrag von Zhou Jue mit dem Titel: „Die politische Zivilisation aufbauen und die Menschenrechte schützen“ wurden wissenschaftlich untermauert und weniger scharf formuliert ähnliche Forderungen aufgestellt.

Unter den zahlreichen Berichten, welche die Zeitschrift direkt zum Thema SARS veröffentlichte, befand sich auch unter dem Titel „Lernen und Durchführung“ ein Passus, welcher aufgrund des Gesetzes das Recht der Bürger auf Medikamente, medizinische Ausrüstung, Desinfektion und auf die Garantie ihrer notwendigen Lebensbedürfnisse, betonte. An sich haben chinesische Bürger aufgrund von Artikel 45 der Verfassung von 1982 das Recht auf die Versorgung durch den Staat, wenn sie krank, alt oder behindert sind. Allerdings haben die Autoren von Menschenrechtstudien über die VR China auf den Unterschied von rechtlichem Anspruch und Realität hingewiesen.

SARS hat es mit sich gebracht, dass das davor voll gültige konfuzianisch fundierte Modell „Tausche zugunsten des Gemeinwohles eingeschränkte individuelle Rechte gegen Schutz durch den Staat“ in Frage gestellt worden ist.

Bestand das gängige Modell in der konfuzianisch-kommunistischen „Leitung“ der Menschen, in dessen Rahmen man sich auch ausdrücklich zum konfuzianischen Gedankengut bekannte und die ausgeprägte Macht der Führung zugunsten der Menschenrechte geduldet wurde, so hat SARS den Ansatz zu einer Neubewertung des alten Systems geliefert und Diskussionen mehr Antriebsenergie geliefert, welche bis jetzt mit wenig Ergebnissen geführt worden sind. Nach Oskar Weggel vom deutschen Inst. f. Asienkunde: „Forderungen nach mehr organisatorischer Transparenz, nach Willkürumgehung und nicht zuletzt nach, Verwaltungsvereinfachung', in denen sich der chinesische Mythos des Sisiphos bis auf den heutigen Tag widerzuspiegeln scheint.“

Joseph Chan hat auf die Möglichkeit hingewiesen, dass selbst bei konservativ-konfuzianischer Grundhaltung den Menschenrechten dann entsprechend Raum gegeben werden könnte, wenn die Führung versagt hat:

1. „There are human rights that protect important interests in *ren* (konfuzianische Menschenliebe) or humanity“

2. Such protection should be seen as a fallback apparatus. "Rights are important when virtues fail to obtain or personal relationships break down."

SARS hat mit sich gebracht, dass die neue Führung Anstrengungen unternimmt, um im Sinne der positiven auf Tugend und Menschenliebe abstellenden Prinzipien des Konfuzianismus und des kommunistischen gebotenen Solidaritätsgedankens humanes Verhalten zu zeigen. Man kümmerte

sich persönlich um den Kampf gegen SARS, begab sich in gefährdete Regionen und Institutionen um ein Beispiel zu geben und Mut zuzusprechen und bestrafte solche Beamte, welche bei der Bekämpfung der Seuche feige, faul oder repressiv gewesen sind. Damit konnte man das verlorene Vertrauen zurückgewinnen. Zhao Tianxiang hat diese Tatsache im Magazin „*Menschenrechte*“ unter dem Titel betont: „Das Leben der Menschen ist wichtiger als alles andere. Ein aktueller Bericht über den Kampf gegen SARS in China“.

Hu Jintao habe am 17. April eine Notsitzung des Politbüros einberufen und die verschiedenen Aufgaben zur Eindämmung der Seuche verteilt. Er sei selbst an die Front gegangen: nach Kanton, in die Spitäler und Universitäten. Die Führer hätten sich um das Wohl der Bürger besorgt gezeigt. „Was sie taten und sprachen, hat das Herz der chinesischen Bevölkerung erwärmt.“

Damit hatte die damals neue chinesische Führung im Kampf um das Vertrauen der Bürger vielleicht einen Etappensieg gewonnen, jedoch das durch SARS besonders deutlich gewordene Problem der Kontrolle der Macht noch nicht gelöst.

Die chinesische Führung hatte immer betont, dass im Gegensatz zu westlichen Bewertungen beim chinesischen Volk das Recht auf Existenz im Vordergrund stehe, welches den Chinesen von außen her immer wieder vorenthalten worden sei.

Nun hatte man sich gegen eben jenes Grundrecht gründlich versündigt und konnte keinerlei Ausreden eines äußeren Einflusses für sich in Anspruch nehmen. Hu Jintao und sein Team rissen das Steuer herum, doch birgt das Risiken, wie sie von Susan V. Lawrence im *Far Eastern Economic Review* vom 1.5.2003 formuliert worden sind:

„Hu and his colleagues are in dangerous territory now. To put themselves on the right side of the crisis, they were forced in words and deeds to embrace publicity as benchmarks to powerful concepts: political accountability and the public's right to be informed about matters that directly effect their lives. From now on, China's public act, perhaps more importantly the intentional community will judge them on whether their actions live up to those commitments....“

Über diese beiden Problemkreise hat die Seuche aber auch das Bewusstsein der Bevölkerung hinsichtlich der Verhältnisse von Staat und Bürger und der Notwendigkeit des Schutzes der dem Bürger zukommenden Menschenrechte geschärft. Die Medienleute, Experten und reformbereiten Kader haben durch die SARS - Erfahrungen eine Basis erhalten, hinsichtlich des Schutzes der Menschenrechte immer wieder nachzuhaken und Reformen zu fördern.

Ein ehemaliges Mitglied der chinesischen Führung hat Jahre lang auf Fragen des Autors nach den Chancen auf Reformen in China stereotyp geantwortet: „Kleine Hoffnungen gibt es immer, große Hoffnungen gibt es nicht.“

Im Falle von SARS verschmolz die Kritik am Versagen der Behörden im Kampf gegen die Krankheit mit dem Fall des wegen der Verteidigung seiner Menschenrechte zu Tode gekommenen Sun Zhigang. In ihm existierte eine Leitfigur für die Kritik innerhalb der Bevölkerung und ihrer intellektuellen Vorhut.

Sun Zhigang, 27 Jahre alt aus Hubei, Absolvent eines Designstudiums an der Wuhan Universität, für welches nicht nur seine Familie sondern das ganze Dorf zusammengelegt hat, kam in der Stadt Kanton im Mai 2003 in der Nacht aus einem Internet Cafe und konnte einer Polizeipatrouille seine ID Karte nicht zeigen, weil er sie daheim vergessen hatte. Ohne auf sein Angebot zu achten, die Karte von daheim zu holen und trotz seiner Proteste brachten ihn die Polizisten in ein Anhaltelager, um ihn in seine Heimatprovinz abzuschicken. Sun berief sich auf seine Bürgerrechte und stellte die Rechtmäßigkeit der Handlungen der Polizisten in Frage, was deren Zorn erregte. Sie hießen acht andere Gefangene ihn zu verprügeln, was 72 Stunden dauerte und mit seinem Tod geendet hat. Der Fall wurde von der chinesischen Presse aufgegriffen und die Staats- und Regierungsspitze in Peking ordnete eine Untersuchung an, welche mit Todes- und Gefängnisstrafen für die involvierten Polizisten endete. Der Fall erregte großes Aufsehen und die Nachrichtenagentur *Neues China* titelte am 6. Juni 2003: „Der Fall Sun Zhigang hilft, die chinesischen Bürgerrechte zu erwecken“. An juristischen Fakultäten wurden Sun Zhigang Seminare abgehalten, auf denen man zum erschreckenden Resultat kam, dass, was Sun passierte, unter den gegebenen Umständen jederzeit jedem passieren könnte. Die mangelnde Rechtsdurchsetzung beschädige die Menschenrechte und nicht einmal das „Recht auf Leben“ sei tatsächlich gesichert.

Eine ganze Reihe von Rechtsprofessoren schrieben noch im Mai Protestbriefe an den Volkskongress. Es war das Jahr von SARS in China und tatsächlich hatte die Polizei zuerst behauptet, Sun sei an dieser Krankheit gestorben. Kritiker sagten nun der Fall Suns sei eine Art von „politischer SARS“. Tatsächlich war aber auch die tödliche Seuche SARS Auslöser für weitere Menschenrechtsforderungen. SARS hat sich wegen Kaderwillkür so katastrophal in China ausgewirkt, weil lokale Verantwortliche Spitäler an den Meistbietenden verkauft und Gehälter für das Gesundheitspersonal zweckentfremdend verwendet hatten. Vor allem aber war

der Umstand tödlich, dass den Ärzten in Kanton, wo SARS ausgebrochen war, von oberer Stelle geboten war, Diagnose- und Therapieerfahrungen als Staatsgeheimnis zu behandeln und Ärzte im Norden von ihnen keinerlei Informationen erhalten konnten.

Die *Da Gong Bao* vom 31.5.2003 stellte zwischen SARS und sonstigem Machtmissbrauch einen direkten Zusammenhang her. Unter dem Titel „Verstärkte Einschränkungen und Überwachungen der Macht“ verglich die Zeitung die Zustände mit dem Skandal der Ermordung von Sun Zhigang:

„Einerseits gibt es die atypische Lungenentzündung. Andererseits gibt es den atypischen Tod des Studenten. Beiden liegt dieselbe Natur zugrunde. Man wird des Grundrechtes auf Existenz beraubt. Der Unterschied ist, dass SARS ins Bewusstsein gebracht hat, wie verletzlich unser Leben ist und der zweite Fall vor Augen führt, welche geringe Bedeutung ein Leben hat. Im ersten Fall handelt es sich um eine Naturkatastrophe. Über sie kann man sich nur beim Himmel beklagen, im zweiten betrifft es eine menschliche Katastrophe, für die man Menschen verantwortlich machen kann. Das erste ist schwer zu vermeiden und zu kontrollieren und ist in der modernen Zivilisation nicht vorhersehbar. Das zweite zeigt die Brutalität und Absurdität in der modernen Zivilisation. Daraus kann der Schluss gezogen werden, dass der atypische Tod viel schlimmer ist als die atypische Lungenentzündung.“

Nach dem Bericht mehrerer Fälle von weiterer behördlicher Willkür fährt der Artikel fort, diese in den Medien berichteten Vorkommnisse hätten alle etwas gemeinsam:

„... den Missbrauch der starken staatlichen Macht. Die Garantie der Menschenrechte (ren quan) der einfachen Bürger ist dabei drastisch in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Verlust von Suns (des Studenten) Leben spiegelt in extremer Form die Mängel des Rechtssystems des Landes wider. Der wesentlichste Mangel besteht darin, dass eine wirksame Überwachung und Einschränkung der öffentlichen Macht fehlt. Experten sind der Ansicht, dass deshalb die Bürgerrechte (gongmingquan) ununterbrochen verletzt werden. Ohne die Lösung dieses Problems könne keine Rede von den durch die Gesetze oder die Verfassung den Bürgern zugestandenen Rechten sein, geschweige denn von einer aufgrund des Rechtes etablierten Verwaltung in der Gesellschaft.“

Derzeit sieht es so aus, als könnte der Fall des wegen des Coronavirus gemäßigten und schließlich am Virus gestorbenen Dr. Li Wenli-

ang aus Wuhan eine ähnliche Wirkung haben. Er könnte wie Sun Zhigang die Leitfigur für eine Menschenrechtsdiskussion werden. Das chinesische Netz ist voll von wütenden Kommentaren welche sich einerseits auf den von den oppressiven Behörden letztlich verursachten Tod von Dr. Li beziehen und ihm die Position eines Märtyrers verleihen und andererseits Meinungsfreiheit und andere politischen Rechte einfordern. Ob die chinesische Doktrin wie im Falle Sun Zhiliangs ebenfalls mit Kritik reagiert bleibt abzuwarten. Die nächsten Ausgaben der chinesischen Zeitschrift *Ren Quan* (Menschenrechte) und der juristischen Periodika werden darüber mehr Aufschluss geben. Allerdings ist die gegenwärtige Messagecontrol stärker als 2003. Dennoch und trotz der in westlichen Medien immer wieder behaupteten in China herrschenden Totalkontrolle der Kommunikationssysteme finden sich in den chinesischen Netzen Stimmen der Kritik und der Forderung nach stärkerer Berücksichtigung der 2004 in die chinesische Verfassung aufgenommenen Menschenrechte.

Freunde in China haben uns auf die täglich ins Netz gestellten Tagebucheintragungen der bekannten, in Wuhan wohnhaften Schriftstellerin Fangfang (Pen Name) aufmerksam gemacht, auf welche viele Einwohner Chinas jeden Tag gespannt warten würden. Die erste Stimme aus dem Kreis der chinesischen Menschenrechtsexperten betraf allerdings nicht individuelle, sondern kollektive Menschenrechte. Diskriminierende Maßnahmen im Ausland während der Coronavirus Krise und rassistische gegen China gerichtete ausländische Manifestationen hatten größeren Teilen der chinesischen Bevölkerung das Gefühl gegeben, dass sie und ganz China das Gesicht verloren hätten. Selbst in weniger schwerwiegenden Fällen hat in der Vergangenheit die chinesische Volksseele hochgekocht. So zuletzt im vorigen Jahr, als ein Hotel in Schweden chinesische Touristen, welche zu früh erschienen waren und unbedingt in der Lobby übernachten wollten, von der Polizei abführen ließ und als ein Mitglied des ungarischen Eisschnelllaufteams per Instagram China unflätig beschimpft hatte. Die jetzigen Beschädigungen des Gesichtes der chinesischen Nation werden noch ernster genommen. Man müsse die Würde der Nation verteidigen heißt es in den chinesischen Medien und im chinesischen Netz. Der Zorn richtet sich gegen Äußerungen des US Secretary for Commerce Wilbur Ross („I think it will help to accelerate the return of jobs to North America“), Wallstreet Journal („China ist he really sick man of Asia“), die Darstellung der chinesischen Flagge in der dänischen Zeitung Morgensavisen Jyllands-Posten, in der die 5 Sterne durch Coronaviren ersetzt wurden, die Aufmacher des französischen Courier: „Gelbe Gefahr“ und des

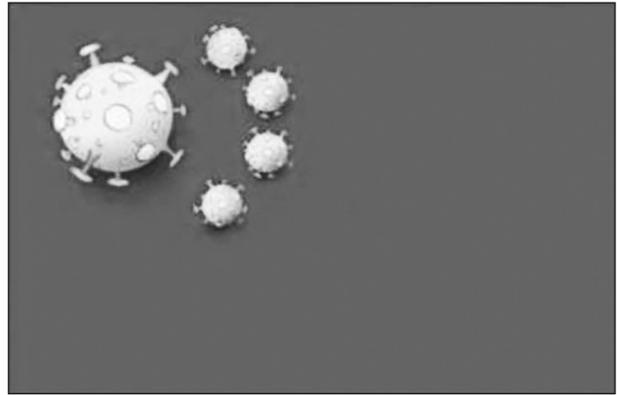


Bild 14: Virenflagge

Spiegels „Coronavirus – Made in China“ Das hat in China die Stimmung erzeugt, man solle belobigt und nicht beschimpft werden.

So sah sich auf Prof. Wang Xigen, einer der bekanntesten Menschenrechtsaktivisten, veranlasst, am 18.2. in der für Intellektuelles erscheinenden Zeitung Guangming Ribao (Aufklärung) einen Artikel zu veröffentlichen, den er mit „Der Ausbruch von Diskriminierungen ist eine unbarmherzige Herausforderung der Menschenrechte“ übertitelte. (siehe seinen für *China Daily* verfassten Text in diesem Heft)

Darin setzt er sich mit dem Problem nicht politisch sondern mit menschenrechtlichem Instrumentarium auseinander

Eingangs befindet Wang die Verfasser der inkriminierenden Attacken auf China und die Chinesen könnten sich nicht auf das Recht auf Meinungsfreiheit berufen, denn sie befänden sich außerhalb des normalen Rahmens, den man angesichts von Besorgnis und dem Ruf nach Vorsichtsmaßnahmen zubilligen könnte.

Danach stellt Wang fest, dass eine Reihe von internationalen Regeln und Instrumenten verletzt worden seien: das Diskriminierungsverbot in Artikel 7 der Universellen Erklärung der Menschenrechte, Artikel 3 der Regeln der WHO, die UNO Satzung, Artikel 2 des UNO Vertrages über ökonomische, soziale und kulturelle Rechte, gegen Artikel 4 des UNO Vertrages über politische und bürgerliche Rechte und etliche andere internationale Abkommen. Es handle sich um einen neuen Typ von rassistischer Diskriminierung im Zusammenhang mit Epidemien. Dabei sei gegen die Verbote von Diskriminierung und das Gebot der Gleichheit und damit gegen die Menschenrechte verstoßen worden.

Wang schließt den Artikel mit „Als Mitglieder der Menschheit, können wir den Geist der Menschenrechte ignorieren und eine Diskriminierung aufgrund einer Epidemie hinnehmen? ... Respektiert

Menschenrechte, hört auf zu diskriminieren, arbeitet zusammen im Geist des gemeinsamen Schicksals der Menschheit für Seuchenprävention und Seuchenkontrolle.“

Wang Xigen kam im Juni 2019 nach Wien, um mit 57 Menschenrechtsexperten aus China an einer großen Menschenrechtskonferenz teilzunehmen, bei welcher von Seite der chinesischen Teilnehmer eine Reihe von individuellen Rechten diskutiert wurden. Doch nun geht es um das Gesicht der chinesischen Nation. Das kollektive Recht geht im Sinne der chinesischen Tradition subjektivem Recht vor. Ob man sich im Falle des Coronavirus in der Doktrin weiter auf die Kollektiven Rechte konzentrieren wird, bleibt abzuwarten.

Abgesehen vom Zusammenschluss gegen ausländische Attacken auf die kollektive Würde der chinesischen Volkes gibt es allerdings doch Diskussionen im Internet, welche sich ähnlich wie zur Zeit von SARS mit der Art und Weise des Umgangs der Behörden mit dem Virus kritisch befassen und an die Kritik auch Forderungen nach einer stärkeren Beachtung von Bürgerrechten knüpfen.

Kritik zu üben und eigenständig zu denken war ein Element, welches im Zuge der Reformpolitik Deng Xiaopings und seinem Aufruf „zur Befreiung der Gedanken möglich geworden ist. Hohe Kader und einfache Bürger machten Gebrauch davon. Ich erinnere mich gut an einen Besuch beim Viz-Gouverneur von Yunnan im April 1981, welcher im Sinne von Dengs neuer Linie „das blinde Herumkommandieren“ als wesentliches Problem Chinas bezeichnete und an der jungen Schweisser der Shanghaier Volkskommune „Langer Marsch“ welcher im Juni 1981 Hugo Portisch und seinem von mir begleiteten Filmteam strahlend erklärte, nun, nach dem Sturz der „Viererbande“* „Die Freiheit für den Einzelnen ist größer geworden. Jetzt kann jeder sagen, was er denkt. Früher wurde man deswegen verurteilt oder kritisiert.

Mehr Vielfalt von Meinungen und mehr Bedacht auf die Rechte der Bevölkerung waren auch, wie oben beschrieben, Forderungen, welche nach SARS in China erhoben worden sind. Bei denen, darunter viele Mitglieder juridischer Fakultäten, welche damals ihre Stimme erhoben, handelte es sich nicht um Dissidenten, sondern ganz im Gegenteil um Patrioten, welche sich zum Wohle der chinesischen Nationen mit ihren Wünschen und Vorschlägen einbringen wollten.

Als Patriotin versteht sich auch die bekannte chinesische Schriftstellerin Fang Fang, welche in Wuhan wohnt und seit Januar 2020 ihre Tagebuchnotizen ins Netz stellt. Meine Frau und ich wurden durch eine andere namhafte chinesische Schriftstellerin auf die Ansichten und Bewertungen Fang Fangs aufmerksam gemacht. Sie meinte, dass sie und viele andere chinesische Intellektuelle täglich gespannt auf Fang Fangs Tagebuchblätter warteten.

Bei Fang Fang handelt es sich um den Pen Name von Wang Fang, einer mehrfach staatlich ausgezeichneten Autorin. Sie hat mit ihrem Roman „Feng Jing“ 1987 den nationalen Romanpreis erhalten und wurde 2010 mit dem prestigeträchtigen Luxun Preis ausgezeichnet. Obwohl sie kein Mitglied der chinesischen KP ist, bekleidete sie die öffentliche Funktion einer Vorsitzenden des Schriftstellerverbandes der Provinz Hubei. Ihr Tagebuch, das in diesem Heft in Auszügen abgedruckt worden ist, erregte rasch große Aufmerksamkeit und zog die Aufmerksamkeit der chinesische Median auf sich. Am 10.2. gewährte sie China Newsweek ein Interview, welches am 17.2. ins Netz gestellt wurde. Der Titel ist ein Zitat aus dem Gespräch:

„Ich bin keine Person, die öffentlichen Angelegenheiten Aufmerksamkeit schenkt, aber ich nehme Anteil am Wohlergehen der Menschen und der Welt.“

Newsweek kündigt danach den Text eines Exklusiv-Interviews Fang Fangs an mit Themen „Wie war ihr Leben vor und nach der Schließung von Wuhan, ihr Schmerz nach dem Tod von Li Wenliang und die Rolle von Intellektuellen im öffentlichen Leben“ Zitat aus dem Interview: „Wer sonst, als wir Schriftsteller, sollen Menschen und Situationen in dieser Ausnahmesituation schildern?“

Im Verlauf des Gesprächs äußerte die Schriftstellerin, sie hätte nie die Absicht gehabt, Wuhan wegen des Virus zu verlassen. Verglichen mit der Situation anderer Einwohner sei die ihre sehr gut. Sie vertraue auf die Regierung und sei derzeit der Überzeugung, die Regierung werde einen Weg finden, das Virus unter Kontrolle zu bringen. Sie wolle nicht zu einer Panik beitragen und der Regierung helfen. Man wisse einerseits sehr wohl, was geschehen ist und was die Verzögerung bei den Gegenmaßnahmen verursacht hat. Andererseits gelte es bei der Bekämpfung des Virus mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Jedoch sei es kaum möglich keine Depression und Unzufriedenheit zu spüren. Der Tod

* Linksradikale Fraktion um die Frau Maos Jiang Qing

Li Wenliangs habe deshalb eine Flut an Emotionen ausgelöst, weil die Leute schon lange niedergeschlagen waren und ein Ventil für den Ausdruck ihrer Gefühle brauchten.

China Newsweek: Sie schreiben den Artikel „Erinnert Euch an Alles“ zur Zeit des Hochwassers 1998. Ist es Ihrer Meinung nach der Aufgabe der Schriftsteller, Katastrophen festzuhalten, wenn sie geschehen?

Antwort: Wenn ich nicht zu krank bin, um über Menschen und Ereignisse zu dieser besonderen Zeit zu berichten, sollten nicht Schriftsteller wie ich das tun.

China Newsweek: Gegen Ende der achtziger Jahre haben Sie begonnen über das Leben und die Situation Ihres Vaters und Großvaters als Intellektuelle zu schreiben. Was für neue Erkenntnisse haben Sie gewonnen, als sie ihren Spuren folgten.

Antwort: Wie ich vorhersagte, sie waren Gelehrte. Um die Welt besorgt sein heißt auch sich um das Wohlbefinden der Bevölkerung zu kümmern, nicht um die Politik und ohne die Absicht, sich dort zu engagieren.

China Newsweek: Vor 2015 war der Eindruck in der Öffentlichkeit, dass Sie mehr eine Schriftstellerin sind, als eine Intellektuelle, welche sich gerne im öffentlichen Leben einbringt.

Fang Fang: Ich giere nicht nach der Öffentlichkeit Ich bin noch immer eine Person, welche gerne daheimbleibt, um zu schreiben und zu lesen. Wenn ich Zeit habe, dann gehe ich gerne mit Freunden aus, um zu essen und zu trinken. Man sagt so, man möchte eine ruhige Zeit genießen. Aber es ist notwendig, sein Bewußtsein für Ehrlichkeit und Gerechtigkeit sowie seine eigene Integrität zu bewahren.

China Newsweek: Allgemein betrachtet scheint es dass Sie nachdem von Ihnen mehr und mehr Aufmerksamkeit den öffentlichen Angelegenheiten gewidmet wird, die Auswahl ihrer literarischen Kreationen sich dementsprechend auch ändern wird. Aus Ihrer Sicht, beeinflussen ein Fokus auf öffentliche Angelegenheiten und literarische Schöpfungen einander? Sind die beiden voneinander unabhängig oder beeinflussen sie sich gegenseitig?

Fang Fang: Wie ich schon vorher erwähnt habe, bin ich eine Person, die sich gar nicht mit öffentlichen Angelegenheiten befasst. Aber ich kümmere nicht um das Wohlbefinden der Bevölkerung, der Welt und um persönliche Aspekte. Manchmal stelle ich die Blogs anderer ins Netz, wenn ich damit einverstanden bin. Ich spreche nicht viel. Tut mir leid. Insofern geht Ihre Frage ins Leere.

China Newsweek: Nach dem Ausbruch des Virus haben Sie ihre Kollegen erinnert: „Singt Lob bis zur Grenze des Erträglichen nach der Katastrophe“. Als Sie Vorsitzende der Schriftstellervereinigung von Hubei waren, sind sie auf ähnliche Situationen getroffen, welche Sie aufgeregt haben? Wenn das so ist, was war die spezielle Situation? Wie sind Sie damit umgegangen?

Antwort: In der Tat, etliche Leute dieser Art haben Texte verfasst welche „Dank an den Kronprinzen“ ähneln.

Am 22.2. folgte ein weiteres Interview mit dem China News Service. Eingangs berichtet das Medium:

„Wegen der neuen Corona Virus Epidemie hat die „geschlossene Stadt“ Wuhan eine nie erfahrene Aufmerksamkeit der Welt erhalten und das Tagebuch der berühmten Schriftstellerin Fang Fang von Wuhan wurde im Internet populär. Die einfache Sprache, die lebhaften Schilderungen, die wahrhaften Gefühle und die Offenheit berühren jeden Leser und die Benutzer des Internets sind begierig die Tagebuchseiten zu lesen. Fang Fang, mit Yangtse Wasser aufgewachsen, ist mit den Verhaltensweisen und Bräuchen der Welt in Wuhan sehr vertraut.

In einem Exklusivinterview mit einem Reporter der China News Agency sagt sie heute: „Ich möchte bloß aufzeichnen. Sehen Sie, es gibt eine Menge von trivialen Angelegenheiten. Ich habe nicht geplant, jeden Tag Tagebuch zu schreiben. Ich habe niemals gedacht, dass so viele Leute das lesen wollen. Es ist für mich seltsam.“

„Im Gespräch über die ursprüngliche Absicht das ‚Wuhan Tagebuch‘ zu schreiben, sagte Fang Fang den Reportern dass wegen der neuen Corona Lungenentzündungsepidemie viele Menschen in Wuhan Leiden erdulden und mit dem Tod kämpfen müssten. Für Personen, welche nicht wie sie seit Kindertagen in Wuhan aufgewachsen sind, ist es schwierig die Gefühle zu verstehen. Aber sie ist total machtlos und so hat Fangfang ein traumatisches Herz. Fang Fang sagte: „Viele Leute übermittelten Nachrichten, dass sie sich nur, wenn sie jeden Tag mein ‚Wuhan Tagebuch‘ lesen, besser fühlen. Das war für mich wirklich eine Überraschung und ich fühlte mich sehr geehrt. Ich bin bereit, für sie jeden Tag zu schreiben.“

„Seit dem 1. Tag des 1. Monats (laut Mondkalender, an sich ab 25.1.) hat Fang Fang aufgeschrieben, was sie sah und welches als ‚Wuhan Tagebuch‘ bekannt wurde und hat es jeden Tag gepostet.“

„Für jene, welche wegen der Epidemie zu Hause isoliert waren, schien Literatur ein schwacher Trost zu sein. Aber es ist wichtig die realen Situationen und ihre Gedanken festzuhalten“ sagte Fang Fang

den Reportern. „In der Tat, Leute, die innerhalb von wenigen Tagen zu viel Lesen machen mir Angst. Die Verbreitung im Internet ist zu rasch und machen mich zu einer habituellen Nischenschriftstellerin. Ich wollte eigentlich nicht schreiben, aber meine Klassenkameraden und Freunde ermutigten mich, weiterzuschreiben.“

Fang Fang räumt ein, dass sie niemals daran gedacht hat, ihr ‚Wuhan Tagebuch‘ würde so viele Leser finden. „Mein Tagebuch ist eine Angelegenheit von Folgen plus ein bisschen von den eigenen Gefühlen und es ist nicht so hochgestochen wie das Schreiben von Essays. Weibo* ist ein Ort des Müßiggangs, Nachdenken, was man schreiben möchte, frei ausdrücken will. Oft mache ich Zufallsfehler. Ich bin sehr darüber überrascht, dass die Leute das so mögen. Eigentlich hatte ich vor, während des Neujahrsfestes einen Roman zu beenden. Nun geht das nicht. Mein Herz wie das der vielen Internetnutzer konzentriert sich auf die Epidemie. Ich kann mir nicht ein Herz fassen, den Roman zu Ende zu schreiben, aber das ‚Wuhan Tagebuch‘ zu schreiben, kann mein Herz beruhigen.“

Über die Epidemie äußerte Fang Fang im Interview: „Sie sollte in Wuhan jetzt unter Kontrolle sein und jederzeit kann eine Wende zur Besserung eintreten“ Gleichzeitig beklagt sie Pannen in der medizinischen Versorgung.

Fang Fang zeigt Anerkennung und Sympathie für die vier Sorten von Menschen, die sie trotz der Ausgangssperre dennoch immer wieder vom Fenster aus sieht: „Die Müllmänner, welche noch auf der Straße mit einem Wagen unterwegs sind. Die Zweiten sind die Polizisten, welche bei kaltem Wetter bei verschiedenen Abschnitten und Spitalstoren stehen, die es oft mit verschiedenen Leuten zu tun haben und die Aufgaben nachkommen, welche erfüllt werden müssen. Die dritte Gruppe sind die grass-roots Funktionäre der Stadt, welche von Tür zu Tür gehen und die vierte die Sanitätsarbeiter.... Vom Beginn der Epidemie an sind sie vor unseren Augen ihren Aufgaben in aller Ruhe nachgegangen und haben durch ihre Ruhe die Herzen in der ganzen Stadt beruhigt.“

Im selben Interview schlug Fang Fang vor, nach Ende der Epidemie möge die Regierung für die Menschen in Wuhan eine großzügige psychologische Betreuung zur Verfügung stellen. „Sogar ich möchte psychologischen Rat, um meine psychischen Probleme zu lindern“ meinte Fang Fang. „Dass ich das ‚Wuhan Tagebuch‘ schreibe ist

auch ein Weg, um meine Emotionen zu kanalisieren. Chinese News Service erwähnte auch, dass das Wuhan Tagebuch Offenheit und Kritik enthalte und brachte auch Fang Fangs diesbezüglichen Kommentar: „Fang Fang gibt zu, dass sie sich in ihrem ‚Wuhan Tagebuch‘ gelegentlich beschwert und Wuhan wegen des fehlerhaften Management des Corona Ausbruchs mild kritisiert hat.“ Dazu Fang Fang: „Wenn Du deinem Schmerz nicht Raum gibst, nicht einmal Murren oder Reflektieren kannst, will man wirklich, dass jedermann wahnsinnig wird?“ Fang Fang sagte gerade heraus: „Der Ton meines ‚Wuhan Tagebuchs‘ war immer mit der Regierung kompatibel, kooperierte absolut mit der Bewegung der Regierung und bemühte sich der Regierung dabei zu helfen, Leute zu überzeugen, welche nicht verstehen und der Regierung beizustehen. Menschen, die Angst haben, zu beruhigen. Doch die Methoden sind verschieden und beim Schreiben mag ich gelegentlich meine Gefühle zeigen und etliche Worte des Hinterfragens äußern. Es ist keine Frage, dass die Epidemie viele Probleme der Governance der Regierung bloßgelegt hat. Wenn wir darüber nachdenken, unsere Lektionen lernen und gezogene Schlüsse umsetzen sodass wir die Trauer um die Menschen ausgleichen können, welche durch die Epidemie gestorben sind. Ich bin keine Person, die provoziert und ich berücksichtige auch die Schwierigkeiten der Governance. Die positiven Aspekte haben in meinem Tagebuch ebenfalls Platz gefunden.“

Gerade das sahen etliche Netizens nicht so und Fang Fang erntete von etlichen Seiten wütende Kritik. Sie kritisiere zu Zeiten, in denen man sich zusammenschließen und das Positive hervorheben sollte. Manche, so wie ein pensionierter General der Volksbefreiungsarmee, griffen tief in das Instrumentarium von Zeiten, die eigentlich überwunden sein sollten. Obwohl Wen Jiabao kurz vor seinem Abschied als Regierungschef versicherte, er werde nicht müde werden, zu verhindern, dass die Kulturrevolution zurückkehre und schon vor langer Zeit die KP die Kulturrevolution offiziell für beendet erklärt hat, erinnert die Methode des Generals stark an frühere Zeiten. Er kritisierte nicht nur Fang Fangs Tagebuch sondern verdonnerte ihr gesamtes literarisches Werk, welches mehrfach ausgezeichnet worden ist, in Grund und Boden. Die Antwort der Schriftstellerin ließ nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig: Ihre Meinung hinsichtlich solcher Kritik hatte Fang Fang übrigens schon früher unter dem Title „Fang Fang antwortet der Belagerung von Linksextremisten“ kundgetan.

* Chinesischer Name für Blog

... „Heute sah ich einen Artikel von General Zhao Keming der Volksbefreiungsarmee, ‚Weiches Begräbnis‘¹⁰ ist ein Angriff auf die Landreform (auffindbar über alle Suchmaschinen). Herr Zhao arbeitete früher als Reporter für eine Militärzeitung. Er sagt, dass Literatur nicht recht habe. Herr Zhao sagt in seinem Text: es ist notwendig, Genossen Deng Xiaopings klaren proletarischen Standpunkt zu studieren und durch den materialistischen Ansatz fehlerhafte Arbeiten wie ‚Bittere Liebe‘ und ‚He Shang‘ in den achtziger Jahren. Ich habe Herr Zhao mit denselben Methoden zu beurteilen, mit denen er meinen Roman beurteilt. Als Bai Huas ‚Bittere Liebe‘ kritisiert wurde, war Herr Zhao einer der scharfen Kritiker? Ich sah, dass Herr Zhao 1980 bloß ein Reporter war und erst 1988 zum General befördert wurde.

Die Artikel von Herrn Zhao kritisieren nicht nur meine Romane sondern auch die von vielen anderen Schriftstellern wie Zhang Wei, Chen Zhongshi, Yu Hua, Mo Yan und so weiter. Nachdem er so viele Bücher gelesen hat, ist Herr Zhao noch immer der Meinung, dass Literatur ein Werkzeug des Klassenkampfes und der Propaganda ist? Das ist schade! Es scheint die Befreiung der Gedanken¹¹ während so vieler Jahre ist für viele Leute ohne Nutzen. Ihre Köpfe wurden mit Slogans und Vokabeln der ‚Kulturrevolution‘ fest verklebt, stark und dauerhaft. Selbst, wenn man ein Beil verwendet, kann man sie wahrscheinlich nicht spalten. Literarische Werke können diesen Leuten nicht helfen, die Gesellschaft und das Leben zu verstehen...

Übrigens hinsichtlich Herr Zhaos: Es ist okay den Roman falsch zu interpretieren und ihn auseinanderzunehmen. Es ist okay, eine Schriftstellerin oder ihre Werke zu kritisieren. Wie man sagt, wenn du jemand attackieren willst, kannst du immer etwas finden. Jeder weiß das, der die Kulturrevolution überlebt hat. Aber bitte diffamiere nicht die persönliche Reputation von Schriftstellern. Wenn du nicht damit aufhörst, selbst wenn du 10.000 Richter kennst, selbst wenn du zu allen höheren chinesischen führenden Persönlichkeiten gute Beziehungen hast (ich weiß, du warst früher im ZK, ich weiß nicht ob du jetzt noch zutriffst), ich werde dich bis zum letzten Ende gerichtlich verfolgen.

Wenn ich das schreibe, muss ich seufzen. Seit der Kulturrevolution sind 40 Jahre vergangen und der Beginn der Öffnungs- und Reformpolitik liegt mehr als 30 Jahre zurück. China hat hart daran gearbei-

tet, in Richtung einer fortschrittlichen, zivilisierteren und stärkeren Gesellschaft zu marschieren. Trotzdem gehen noch die Geister der Kulturrevolution um. Oft tun sie sich zusammen und es geht mehr nach rückwärts statt nach vorwärts. Als wir jung waren kritisierten wir, dass die Öffnung nicht weit genug war, der soziale Fortschritt zu langsam und das Niveau der Zivilisation zu niedrig. Wie auch immer, wenn man auf die Engstirnigkeit und starren Ideen von Zhang¹² und Zhao blickt und auf des hasserfüllte Denken und die Abgehobenheit der Ultralinken, kann man sofort verstehen, dass jeder Schritt von Reform und Öffnung und das Vorankommen der Gesellschaft sehr schwierig sind.“
Zeilen wie diese zeigen, dass in China ein hohes Maß an Kritik möglich ist, ohne die Blogs gleich aus dem Netz geworfen werden.

Das gilt noch in höherem Masse für die Schelte des noch populäreren Autors Wang Shuo, welche von ihm ins Netz gestellt worden ist. Wang Shuo, geboren 1958 musste wie viele andere Kinder während der Kulturrevolution in Peking sich alleine durchschlagen, weil Vater und Mutter aufs Land geschickt worden waren. Wang richtete eine wütende Attacke gegen jene, welche zwar nichts mit kritischen Schriftstellern zu tun haben wollten, aber sich von dem als Qi Gong Meister agierenden Charlatan Wang Lin beraten ließen. Dazu gehörten hohe politische Funktionäre und solche aus Film, Wirtschaft und Sport.

„Der Wang Lin Skandal zeigte die Schamlosigkeit der chinesischen Eliten – ob politisch, kulturell oder Sportstars – und entblößte sie auch von ihrer letzten Unterwäsche. 1. Sie haben einen niedrigen IQ. 2. Sie haben kein Gefühl für Sicherheit. 3. Sie entbehren der primitivsten wissenschaftlichen Kenntnisse. 4. Sie haben kein Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesellschaft – Abfallkübel, die sich als Eliten verkleiden, das sind die traurigen Umstände dieser Zeit.“

Eine weitere Kritik gilt der Sicherung der Stabilität auf Kosten von Bürgerrechten: „Ich stimme zu, dass Chinas Priorität die Stabilität ist. Aber wie sie zu erzielen ist ist euer Denken einen Irrweg gegangen. Nehmen wir ein Beispiel. Du reitest auf dem Nacken einer anderen Person und wirst immer schwerer... Wie kannst du erwarten, dass die Person, auf der du reitest, stabil ist? Stabilität zu erzeugen ist erstaunlich einfach: geh‘ vom Nacken herunter.“

10 Bezieht sich auf einen Roman Fang Fangs.

11 Eine Parole Deng Xiaopings

12 Früherer Organisationsminister des ZK, welcher Fang Fang ebenfalls kritisiert hatte.

Fang Fang hat davon Abstand genommen, so wie Wang Shuo mit konfrontativer, derber Sprache zu kritisieren (einige von Wang Shuos ordinären Beschimpfungen habe ich oben ausgelassen). Dennoch – wie schon oben angemerkt – zogen ihr Tagebuch – Eintragungen den Zorn nicht weniger ihrer Leser auf sich.

Aber es fanden sich auch Verteidiger Fang Fangs im Netz. Ein Bekannter Blogger mit Pseudonym Liushen Leilei schrieb einen Beitrag mit dem Titel „Ist Fang Fang Autorin von Fake News, kleinlich und unvernünftig? Sorry, ein Schriftsteller hat nicht die Aufgabe euch ein Wiegenlied zu singen“. Dann zählt Liushen einige der typischen Kritiken auf:

„Diese Epidemie bringt allen Schwierigkeiten. Aber die Schriftstellerin Fang Fang ist zu arrogant. Ist es nicht normal, dass man zu dieser Zeit Opfer bringen muss? Aber sie schreibt nicht über die positive und helle Seite der Nachrichten, sondern streut täglich negative Gefühle aus. Das ist für den Kampf gegen die Epidemie nicht gut. Zu diesen Zeiten sollte ein verantwortungsvoller Schriftsteller aufmuntern.“

„Sie schreibt eine Menge in sarkastischer Weise zu Zeiten, wenn die Epidemie so gefährlich ist. Ich weiß nicht, was ihre wirkliche Absicht ist.“

Oder eine von vielen ähnlichen Wortmeldungen:

„Die Situation ist schon sehr ernst. Ich bin schon in sehr schlechter Stimmung, warum machst du uns noch unglücklicher? Wäre es nicht besser über helle und warme Themen zu schreiben. Warum bist du keine Schriftstellerin, welche die Menschen inspiriert? Warum schreibst du nichts Positives, damit ich mich gut fühle?“

Liushen: ich möchte diese Fragen heute beantworten. Wenn ihr Wärme braucht und euch bei einem Schriftsteller beschweren wollt, dann seid ihr bei der falschen Adresse. Ihr seid nicht in einem Restaurant, um ein Menü zu bestellen. Ich fürchte, ihr habt die Aufgabe der Literatur nicht begriffen. Was ihr braucht ist eine Wiege, keinen Schriftsteller. Was glaubt ihr, was ein Schriftsteller tut? Sollen sie euch ein Wiegenlied singen? Lasst es mich so formulieren, Literatur und bildende Kunst hatten nie die Pflicht euch warm zu halten. Es klingt ein bisschen grausam, aber die Literatur war nie zuständig, euch über den Sonnenschein auf der Welt zu erzählen. Literatur war nie zuständig, euch die Wärme des Lebens zu vermitteln. Das heißt nicht, Schriftsteller keine Geschichten schreiben können, die Wärme ausstrahlen. Aber sie müssen es nicht. Könnt ihr das verstehen?

Liushen geht dann auf bekannte Werke der modernen, der klassischen und der archaischen chinesischen Literatur ein und stellt die Frage, ob diese Wärme vermitteln würden. Danach kommt er auf seine vorher geäußerten Thesen zurück:

„Noch einmal, es ist für die Schriftsteller nicht unmöglich, über warme und schöne Dinge zu schreiben, aber sie sind nicht dazu verpflichtet. Wenn ihr ihre Werke nicht lesen wollt, dann müsst ihr nicht. Ihr habt das Recht der Entscheidung euch zu entspannen, eure Augen zu schließen, und eure Ohren zu verstopfen, um ein wenig Freude zu genießen. Ihr so wie ich haben Zeit, wenn wir uns entspannen wollen. So wie der Vogel Strauß, wo könnte ich nicht den Sand finden, um meinen Kopf zu begraben? In der Tat stehen euch eine große Zahl von Medien und Autoren zur Verfügung, um euch zu erzählen, dass die Welt warm ist. Habt ihr nicht genug davon? Aber ihr könnt den Schriftsteller nicht um ein Wiegenlied bitten. Die Aufgabe eines Schriftstellers ist zu beobachten, Probleme wahrzunehmen, zu schauen, aufzuschreiben und auszudrücken. Der Schriftsteller kann schreiben, er kann schreiend am Rand des Grabes stehen. Er faucht den heißen Wind heraus, euch ein Wiegenlied zu singen, macht euch das glücklich? Tut uns leid, wir haben, nicht diese Pflicht. Ihr sagt, ‚Mein Herz ist so schwer, worum schreibt ihr nicht etwas, um mich glücklich zu machen.‘... Groß zu werden ist eure Aufgabe. Ihr könnt nicht jeden zwingen, ein Kind zu sein. Aber ihr könnt damit aufhören große Babies zu sein.“

Ich habe früher einen Blog gepostet: ‚was macht ein menschliches Wesen aus? Eine der Regeln ist, lass zumindest andere tapfer sein.‘ Wenn ihr selbst nicht sehen wollt, dann lasst andere sehen, ist das in Ordnung? Ihr müsst selbst nicht handeln, aber es ist doch in Ordnung, wenn andere das tun? Schließlich möchte ich sagen, dass Literatur kein Luxus sein soll. Aber für euch ist Furcht ein Luxus.“ Fang Fang erhielt aber auch unerwarteten Sukkors von Li Yongzhong, welche nicht nur ein Professor an der Parteihochschule, sondern auch Vizepräsident des Disziplinarinspektionsinstitutes ist. Er schrieb am 26.2.2020 unter dem Titel „Warum kann das Tagebuch von Fang Fang Zeitungsberichte ersetzen?“ Dort heißt es unter anderem:

„Während die Epidemie in China wütet, stehen wir auch einem Grossen Test gegenüber. Die offiziellen Medien in Wuhan sind ohne Wirkung. Das ‚Fang Fang Tagebuch‘ der Schriftstellerin aus Wuhan hat nicht nur beste Beurteilungen erhalten, sondern ist eine tägliche Lektion für viele Bürger der abgeriegelten Stadt Wuhan. Und die hat darüber hinaus Popularität im ganzen Land bekommen. Es gibt sogar die Tendenz, dass dieses Tagebuch die offizielle Berichterstattung ersetzt.“

Die Leute können nicht anders, als sich zu fragen: warum kann Fang Fangs Tagebuch die Zeitungsbereiche ersetzen?“

Ich habe darüber nachgedacht:

„Erstens liegt der Grund in der Analyse der Epidemie in Wuhan. Wie Generalsekretär Xi Jinping gestern während der Konferenz betont hat:

„Die neue Coronavirus Epidemie ist der größte Ausbruch in China seit der Gründung des Neuen China mit der raschesten Ausbreitung, des größten Volumens an Infektionen und den größten Schwierigkeiten bei Vorbeugung und Bekämpfung. Für uns ist das eine Krise und ein großer Test.“

In anderen Worten, ohne diese Epidemie in Wuhan und ohne diesen großen Test wäre Fang Fangs Tagebuch kein Ersatz für die Berichte in der Presse und hätte im Internet nicht diese Popularität erlangt...“

„Zweitens liegt ein Grund bei den Erfolgen, welche im Laufe dieses Tests erzielt worden sind. Bei einem großen Test sind die Erfolge wichtig. Im Rahmen des dieses großen Tests, seien es die Parteiorganisationen aller Ebenen oder die der Regierung, seien es die medizinischen Einrichtungen aller Ebenen oder Ärzte und Krankenschwestern oder das Militär oder lokale Verantwortliche, sollte man sagen, dass die große Mehrheit diesen Test bestanden hat. (Eine Ansicht, die Fang Fang wohl nicht zu 100% teilen würde).

Nach meiner Meinung hatten bei diesem großen Test die sogenannten Mainstream Medien, vor allem jene von Wuhan die schlechtesten Resultate.“

Unter Berufung auf Xi Jinping äußert Li Yongzhong dann Vorwürfe gegenüber den Medien, welche denen ähneln, die von Fang Fang vorgebracht worden sind: „Daher sagte in seiner Rede Generalsekretär Xi Jinping nur einen Satz: ‚Die Mehrheit der Journalisten fürchten die Gefahr nicht und begeben sich an die vorderste Front.‘ ... Auf Grund dieser Bemerkung kann man den Mut haben, die Schlussfolgerung zu ziehen, dass die Resultate nicht sehr gut waren. Ansonsten hätte Generalsekretär Xi nicht betont: Die Effizienz der Arbeit im Nachrichtenbereich und der öffentlichen Meinung muss erhöht worden.“

„Es ist notwendig, Veränderungen in Anbetracht des Wandels von Umständen in den Kanälen für den öffentlichen Zugang zu Informationen vorzunehmen und die die Geschwindigkeit bei der Verbesserung der Fähigkeit der Mainstream Medien online zu kommunizieren zu erhöhen.“

„Hört auf im guten Glauben gemachte Kritik, Meinungen und Vorschläge und unterbindet opportunistische bössartige Angriffe.“

Lis weiter Kommentar:

„Daher ist es fair zu sagen, dass die offiziellen Medien Wuhans nicht genug Anstrengungen unternommen haben, um auf soziale Besorgnis entsprechend zu reagieren, noch den Mut hatten,

in verantwortungsvolle Weise im guten Glauben geäußerte Kritiken, Meinungen und Vorschläge aus der Öffentlichkeit Gehör zu schenken. ...

So konnte Fang Fangs Tagebuch populär werden und die Zeitungsnachrichten ersetzen. ... Ihr Tagebuch war in der Lage die offiziellen Medien zu ersetzen und die glaubwürdige Geschichte von Wuhans Isolierung zu werden. Es ist das keine Frage der Qualität von Fang Fangs Tagebuch sondern der Dummheit von Wuhans offiziellen Medien. ...

Fang Fangs Tagebuch wurde ein objektives und realistisches Fenster für jene, welche der Epidemie in Wuhan Aufmerksamkeit schenkten.

In anderen Worten spielten die offiziellen Medien eine Rolle von beschwichtigender Selbstverteidigung und spielten während dieses großen Tests die Dimension der Epidemie herunter. So wurde das Fang Fang Tagebuch populär, wurde Teil der öffentlichen Meinung, fokussierte und ersetzte die Zeitungsnachrichten.

Ich weiß nicht, ob dies eine Ehre für Schriftsteller oder eine traurige Tatsache für Journalisten ist. ...

Es steht zu hoffen, dass die Journalisten alle Ebenen der offiziellen Medien, besonders die leitenden Kader die Rede von Generalsekretär Xi auf der gestrigen Konferenz genau studieren Entschlossenheit und Nachdenken bekunden und den Anlass dazu benützen, um Fehler, Formalismus und Bürokratie zu beseitigen. ... und erkennen, dass die besten Zeitungen Kritik und Selbstkritik sind (Deng Xiaoping).“

Das Selbstlob von chinesischen Behörden, welches im März angesichts des Abnehmens von weiteren Infektionen hörbar wurde, zeitigte Reaktionen im Netz, welche die Kommentare Fang Fangs unterstreichen.

Die Ärztin Ai Feng hat so wie Dr. Li Wenliang zu einem frühen Zeitpunkt, nämlich am 30.12. 2019, ihren Verdacht hinsichtlich einer Coronavirus Epidemie ins Netz gestellt. Acht Ärzte und jene, welche die Nachricht weitergegeben haben, wurden bestraft. Ai Feng wurde vom Direktor ihres Spitals und dem Direktor der Notfallabteilung scharf kritisiert und dazu angehalten, keine Nachrichten über diese neue Art der Lungenentzündung zu verbreiten. Im Interview mit dem chinesischen Magazin „People“, welcher am selben Tag veröffentlicht wurde, als Xi Jinping zu ersten Mal während der Krise Wuhan besuchte, sagte sie: „Ich war sehr aufgebracht und teilte ihnen mit, ich hätte das getan und es betreffe nicht die Kollegen. Ihr könnt mich festnehmen und ins Gefängnis werfen. Ich sagte, ich könnte so meine Arbeit nicht fortsetzen und möchte eine Auszeit. Der Chef war damit nicht einverstanden und meinte, es ist an der Zeit, mich zu testen.“

Trotz der Kritik bestand Ai Feng darauf, dass vom Personal in der Notaufnahme Masken getragen wurden. Der Vorschlag von ihr und anderen Ärzten, man sollte auch Schutzkleidung tragen, wurde mit dem Hinweis, das würde Panik verursachen, abgelehnt. Als sich am 11. Januar die erste Krankenschwester angesteckt hatte, drängte Ai Feng auf eine Krisensitzung. Der einige „Erfolg“ war, dass die Diagnose „Lungeninfektion – virale Lungenentzündung“ auf Geheiß von oben auf „Lungeninfektion“ abgeändert wurde. In der Folge verdreifachte sich die Zahl der Patienten in der Notaufnahme auf 1523. Ai Feng: „Sie starben ohne Diagnose. Ich hoffe, ich kann nach Ende der Epidemie den Familien eine Erklärung geben und sie trösten. Das Interview endet mit einer Passage, welche das Gespräch Ai Fengs am 2.1. 20 mit ihrer Führung beschreibt: ‚Eigentlich wollte ich einige Fragen stellen, zum Beispiel, glaubt ihr, dass meine Kritik falsch war? Ich hoffe, ihr entschuldigt euch bei mir. Aber ich wagte nicht zu fragen. Bei dieser Gelegenheit sagte mir niemand, dass es ihm leid tue. Aber ich meine in dieser Situation ist es klar, dass jeder auf seiner eigenen unabhängigen Meinung bestehen muss, weil jemand muss aufstehen und die Wahrheit sagen. Es muss so jemanden geben und die Welt muss andere Stimmen hören, nicht wahr?‘

„People“ wurde von vielen unter Umgehung der Internetblockaden wieder und wieder verbreitet.

Prof. Lis Verweise und Interpretationen den Kommentare Xi Jinpings könnten Anlass zur Hoffnung geben, dass im Sinne der von Fang Fang zum Ausdruck gebrachten Erwartung nach der Epidemie Überlegungen angestellt werden, wie man Rechte der Bürger in Zukunft besser wahren könnte.

Blickt man auf die Entwicklung der Menschenrechte in China zurück, so hat man die längste Zeit das Recht auf Leben primär betont. Unter Xi Jinping hat sich das Recht auf Leben in ein Recht auf gutes bzw. glückliches Leben gewandelt. So wie es China Daily in der No.9 im September, 2019 als Aufmacher gebracht hat. „Human Rights in China: Pursuing a Happy Life“. Am 10. Dezember erklärte Xi in einer Grußadresse anlässlich des 70-Jahrs-Jubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte es sei immer das Ziel der KP China gewesen für das Glück der Bevölkerung zu sorgen. Schon vorher war im September 2019 ein Weißbuch mit dem Titel „Progress in Human Rights over 40 Years of Reform and Opening-up in China“ veröffentlicht worden. Das Dokument schließt mit der Versicherung, dass die chinesischen Bürger sich unter der Führung Xi Jinpings eines besseren Schutzes ihrer Menschenrechte und einer Vermehrung von Würde, Freiheit und Glück erfreuen wür-

den. Die Essenz dieses neuesten White Paper über Menschenrechte wurde von China Daily (23.9.2019, S.3) folgendermaßen zusammengefasst: Das Weißbuch führt das glückliche Leben als das wichtigste Menschenrecht an?

Die oben zitierte Ausgabe von China Daily, das Weissbuch und eine Reihe anderer Artikel und Dokumente listen im Zusammenhang mit dem „Recht auf Glück“ eine Fülle von Fakten auf, welche die Verbesserung der Lebensumstände der chinesischen Bevölkerung darlegen. In der Tat sind unter Xi Jinping mit der sehr erfolgreichen Bekämpfung der Armut und eindrucksvollen Bestrebungen zu einer Verbesserung der Umwelt Bedingungen geschaffen worden, welche zu einem glücklichen Leben wesentlich beitragen.

Vom Menschenrechtszentrum der Huazhong University of Science and Technology erhielt ich auf meine Frage nach akademischen Interpretationen dieses neu deklarierten „Rechtes auf Glück“ zwei rezente Abhandlungen. Die eine unter dem Titel „Das Recht auf ein besseres Leben in einer neuen Ära“ stammt von Zhao Shukun, einem Forscher am Institute für Menschenrechte der Northwest Universität für Politische Wissenschaft und Recht. Darin führt Zhao aus, dass zum besseren Leben unabdingbar auch die Verwirklichung der in der Verfassung enthaltenen Rechte, die Beschränkung der Staatsgewalt durch die Rule of Law und der Schutz der Rechte der Bürger gehören „um für die Bevölkerung Glück und Sicherheit“ zu erreichen.

Der andere längere Artikel stammt von Ouyang Kang und Xiong Xiangyu. Sie führen das Recht auf Glück einerseits auf die von Konfuzius geforderte Datong Gesellschaft, die Gesellschaft der Großen Harmonie, aber auch auf die griechische Philosophie zurück und fügen dann eine Dosis Marxismus hinzu. Im Resultat kommen sie zu ähnlichen Ergebnissen wie Zhao. Am Ende ihrer Abhandlung steht, um in der neuen (Xi Jinpings) Ära für ein gutes Leben zu sorgen, müsse man die Natur eines guten Lebens verstehen. Ein solches Verständnis würde führen zur Förderung des Prozesses eines Regierens auf Grundlage des Rechts und eines effektiven Schutzes der Rechte der Bürger auf Leben, Entwicklung und gleiche Rechte. All das macht eine Gesellschaft mehr gerecht und harmonisch und führt zu einem glücklicheren und würdevolleren Leben der Bevölkerung.

Wollte ich in diesem Zusammenhang für Xi Jinping, der sich gerne auf Mao und Konfuzius bezieht, nach Zitaten suchen, welche zu diesen Interpretationen seiner Reden passen, so würde mir weniger der alte Weise einfallen, der seinen Schülern vor

dem Houji Tempel empfahl, besser nicht zu viel zu reden.

Eher würde ich in Erinnerung rufen, was Mao in einer Rede vor Sekretären von Parteikomitees am 27. Januar 1957 gesagt hat:

„Diese Kunst der Führung müsst ihr erlernen. Versucht nicht immer, alles zu vertuschen. Kaum sagt jemand etwas Dummes, tritt in den Streik oder reicht eine Petition ein, da versucht manch einer schon, ihn mit dem Knüppel zurückzuschlagen, wobei er sich denkt, so etwas dürfte es in der Welt nicht geben. Und warum gibt es dann doch, was es eigentlich nicht geben dürfte? Die Tatsache, dass

es passiert, zeigt eben, dass es passieren muss. Du erlaubst nicht, dass man streikt, erlaubst nicht, dass man Petitionen einreicht oder böswillige Kommentare abgibt, du greifst immer gleich zu Druckmitteln – bis du eines Tages wie Rakosi¹³ dastehst. Das gilt innerhalb und außerhalb der Partei.“

Es gibt auch den Spruch:

„Lasst die Leute reden. Es wird euch schon der Himmel nicht auf den Kopf fallen und ihr werdet eure Ämter nicht verlieren.“

In diesem Sinne haben Stimmen, wie die oben zitierten, Chancen, auch nach Corona gehört zu werden.

Ausgewählte Notizen aus Fang Fangs Wuhan Tagebuch

Mit Vorbemerkung und kommentiert von Gerd Kaminski

Fang Fang sagt selbst in ihren Aufzeichnungen, dass sie bloß „Triviales“ aus ihrem Quarantäne Alltag notiert und keinen Anspruch auf allgemeine Gültigkeit erhebt. Wie aus meinem vorangestellten Artikel ersichtlich ist, wurden ihre persönlichen Eindrücke für eine große Zahl von Lesern innerhalb und außerhalb Chinas ein Ersatz für die mangelhafte offizielle Berichterstattung, welche – siehe oben – auch von Xi Jinping scharf kritisiert worden ist.

Aus ihrem Tagebuch geht hervor, dass Fang Fang einerseits mit einer von ihr nicht erwarteten riesigen Zahl von Lesern in Kontakt und ins Gespräch kam, was andererseits zu immer heftigeren Angriffen führte, denen sie im Netz ausgesetzt war.

Ihrem Beharren auf die Wahrhaftigkeit, Moral und Ethik, Grundsätze, von denen sie die Aufgabe einer Schriftstellerin determiniert sieht, welches nicht nur von Angehörigen ihres Berufes, sondern auch von Parteifunktionären verteidigt worden ist, wehte anfänglich mehr ein Wind von Kritikern entgegen, welche sie mit streitlustiger Feder als Ultralinke und Fossile der Kulturrevolution identifizierte und attackierte. Als China jedoch im Laufe der Zeit immer mehr unfaire und polemische Angriffe aus dem Ausland, vor allem aus den Vereinigten Staaten,

zu verzeichnen hatte, fühlte sich ein großer Teil der Bevölkerung in seinen nationalen und patriotischen Gefühlen verletzt und schloss die Reihen.

Während der letzten Jahre sind in China im Sinne des von der KP Chinas nach der Kulturrevolution geförderten Strebens nach einer verstärkten geistigen Zivilisation eine Reihe von „Benimm-Büchern“ erschienen. Der Papst für gutes Benehmen für China, eine Art chinesischer Elmayer, ist Prof. Jin Zhengkun, der für seine Landsleute dicke Kniggebände verfasst hat. Über Kritik am Staat und seiner Führung ist darin Folgendes zu lesen:

Vor allem rede nicht über falsche Themen. Was meine ich damit?

In erster Linie kann man nicht das eigene Land kritisieren. Wenn wir über Sozialmoral sprechen, stehen Patriotismus und die Gesetzestreue an erster Stelle. Wenn du patriotisch bist, dann kannst du nicht mit deinem eigenen Land in Widerspruch stehen, denn du bist Einwohner und bist dort aufgewachsen. ... Dein Blut, dein Geburtsort, deine Nationalität können dein Leben lang nicht geändert werden. Daher können wir erstens unser eigenes Land nicht kritisieren und zweitens nicht unsere Partei und unsere Regierung. ...

¹³ Parteichef der ungarischen KP gegen den sich der Ungarn aufstand richtete.

Diese Grundhaltung verstärkt mit dem Turboeffekt des Gefühls, das Ausland attackiere das Gesicht und die Würde des chinesischen Volkes, bescheren der Autorin einen immer stärkeren Gegenwind von patriotisch Gesinnten, welche gelegentlich auch mit Verleumdungen das Netz füllten.

Fang Fang kam daher schon einige Zeit vor den ersten Lockerungen der Quarantäne in Wuhan zum Entschluss, ihr Tagebuch zu beenden. Ihre streitbaren Ankündigungen, sie werde auf den Boden des Rechts gegen Verleumder gerichtlich vorgehen, hatten letztlich gegen die emotional aufgeladene Stimmung nicht genützt.

Mittlerweile glaubt eine Mehrheit der Chinesen, die USA hätten bei der Teilnahme an den Militärmeisterschaften in Wuhan das Virus absichtlich freigesetzt.

Auch wenn Fang Fang ihr Tagebuch beendet hat. An ihren ehrlichen Absichten, nicht nur für die spärlich informierte Bevölkerung, sondern auch als objektives historisches Vermächtnis mutig Fakten festzuhalten, sollte kein Zweifel bestehen.

China ist ein großartiges Land, getragen von einem großen Volk, welches im Laufe seiner Geschichte immer wieder große Prüfungen zu bestehen hatte. So sollte beides möglich sein:

Das Vaterland zu lieben und „die Wahrheit in den Tatsachen suchen.“

Fang Fangs Tagebuch (Auszüge)

WANG Fang

26.01.2020

Die gestrige Pressekonferenz in Hubei wurde zu einem Top-Thema im Internet. Ich habe viele Beschwerden von Leuten gelesen. Die Äußerungen der drei Beamten waren voller Frustration und Erschöpfung, und sie machten häufig Fehler, was darauf hinwies, dass es auch in ihren Herzen chaotisch war. Tatsächlich war es für sie erbärmlich. Sie sollten auch Familienmitglieder in Wuhan haben... Wie sind die Dinge hierher gekommen? Nach der Überprüfung habe ich natürlich gelernt. Der offizielle Status von Wuhan in den frühen Stadien der epidemischen Situation und die Hilflosigkeit der Beamten vor und nach der Schließung der Stadt verursachten große Panik unter den Menschen und verursachten Schaden für alle in Wuhan. Aber was ich jetzt sagen möchte, ist, dass die Leistung von den Hubei-Beamten tatsächlich die normale Leistung von chinesischen Beamten ist. Es ist nicht so, dass sie schlechter sind als andere Beamte, sondern dass sie wirklich Pech haben. Beamte haben immer gemäß Dokumenten und Befehlen der höhe-

ren Ebenen gehandelt. Sobald sie keine Dokumente mehr haben, können sie nichts mehr dagegen tun. Wenn der Vorfall gleichzeitig andere Provinzen trifft, werden diese Beamten keine bessere Leistung erbringen als die Hubei. Wir alle werden die bösen Konsequenzen der offiziellen Nichtbeseitigung, die Konsequenzen leerer Gespräche über politische Korrektheit, aber nicht die Suche nach Wahrheit aus Fakten und die Konsequenzen, wenn die Wahrheit nicht gehört wird oder die Medien die Wahrheit nicht berichten, schmecken. Wuhan wurde nur ein Opfer neben anderen mit einer katastrophalen Wirkung.

30.01.2020

Von gestern bis heute hat sich die „Leistung“ von Experten in Wuhan wie verrückt verbreitet. Ja, diese Experten, die immer bequem leben und Probleme leichtnehmen, haben bereits abscheuliche Verbrechen begangen, als sie vorschnell den Menschen sagten, dass das Virus nicht „von Person zu Person“ weitergegeben wird und dass es vollständig vermeidbar und kontrollierbar ist. Wenn sie noch ein Gewissen haben, wenn sie die aktuelle Situation dieser leidenden Menschen gesehen haben, sollten sie sich dann nicht in ihren Herzen schuldig fühlen?

31.01.2020

Viele meiner Freunde kennen eine Person aus der Provinz Gesangs- und Tanzgruppe, die sich angestellt hat, um nach einer Erkrankung auf einen Krankenhausaufenthalt zu warten. Als ihm mitgeteilt wurde, dass er zugelassen werden könne, war er gerade verstorben. Ich habe auch gehört, dass mehrere Hubei-Beamte infiziert wurden und einige von ihnen gestorben sind. Ach, wie viele Menschen in Wuhan haben bei dieser Katastrophe ihre Familie und ihr Leben verloren? Bisher gab es niemanden, der auftrat, um die Schuld zu tragen und sich zu entschuldigen, sondern nur unzählige Erklärungen und Artikel, um sich der Verantwortung zu entziehen.

Wen können die lebenden Menschen schelten und beschuldigen? Ich habe gesehen, dass ein Schriftsteller in einem Interview mit Reportern auch das Wort „vollständiger Sieg“ erwähnt hat. Ich weiß nicht was ich sagen soll. Wuhan ist schon so! So ist es im ganzen Land! Zehntausende Menschen haben Angst und Furcht, und immer mehr Kranke liegen im Krankenhaus, und unzählige Familien sind zersplittert. Wo ist der Sieg? Wie ist es „vollständig“? Dieser Schreiber ist auch ein Kollege, also möchte ich wirklich nicht schelten. Würde man denken, dass diese Leute reden, ohne nachzudenken? Nein, das ist nicht der Grund. Um der höheren Ebene zu gefallen, überlegten sie sich wohl, was

die höheren Beamten wollen. Glücklicherweise las ich sofort einen kritischen Text eines anderen Schriftstellers; er fragte wiederholt mit harten Worten. Dies ließ mich wissen, dass es immer noch viele Schriftsteller mit Gewissen gibt. Obwohl ich nicht länger Vorsitzende der Hubei Writers Association bin, bin ich immer noch Schriftstellerin. Ich möchte meine Kollegen in Hubei daran erinnern, dass die meisten von Ihnen gebeten werden, in Zukunft Oden und Hymnen zu schreiben, aber denken Sie bitte ein paar Sekunden nach, bevor Sie schreiben: Wen sollten Sie besingen? Wenn Sie auf der höheren Ebene schmeicheln möchten, tun Sie dies bitte mit Grenzen. Obwohl ich alt bin, wird die Stärke meiner Kritik nie alt.

01.02.2020

Am 31. Dezember um zehn Uhr morgens schickte mir mein ältester Bruder einen Artikel mit dem Titel „Verdacht auf Lungenentzündung unbekannter Herkunft in Wuhan“ mit zusätzlichen Klammern „(SARS)“.

Mein ältester Bruder sagte, er wisse nicht, ob dies wahr sei. Mein zweiter Bruder erinnerte sofort alle daran, nicht auszugehen. Mein zweiter Bruder arbeitet in Shenyang und sagte auch, dass wir nach Shenyang gehen könnten, um bei ihm Schutz zu suchen, weil er glaubt, dass Shenyang eine Stadt mit einer Temperatur von -20 Grad ist, sodass kein Virus überleben kann. Aber mein ältester Bruder sagte, SARS habe Angst vor hohen Temperaturen, wenn wir uns erinnern, was 2003 passiert ist. Danach schickte der ältere Bruder erneut eine Nachricht, in der er bestätigte, dass die Nachricht wahr war, und sagte, dass die Experten der Nationalen Gesundheitskommission in Wuhan eingetroffen seien.

...

Der Grund, warum ich das oben Gesagte überprüft habe, ist, dass ich heute Morgen ein exklusives Interview mit Herrn Wang Guangfa gesehen habe. Herr Wang war in der ersten Expertengruppe, die nach Wuhan kam. Nachdem er sagte „Keine Infektion von Person zu Person, und sie kann verhindert und kontrolliert werden“, wurde er infiziert. Ich dachte, er fühlt sich ein bisschen schuldig oder bedauernd und nachdenklich, selbst wenn der Fehler nichts mit ihm zu tun hätte. Es war die Entscheidung des gesamten Gremiums. Aber als Mitglied der Expertengruppe gaben sie den Wuhanern zumindest eine vorschnelle Schlussfolgerung. Egal wie bürokratisch oder inkompetent Wuhan-Beamte in Hubei sind oder wie viele Menschen die Realität absichtlich vertuschen, weil sie nur den chinesischen Wohlstand der Welt zeigen wollen, kann Herr Wang als Experte in seiner Präsentation vorsichtiger sein? Nicht so entscheidend? Gleichzeitig

wurde Herr Wang am 16. Januar infiziert. Offensichtlich erfuhr er zu diesem Zeitpunkt, dass das Virus „von Person zu Person“ infizierbar ist. Wir hörten jedoch nicht, wie Herr Wang die acht Worte, die er gesagt hatte, rechtzeitig änderte, und man hörte ihn auch nicht zur Wachsamkeit aufrufen. Aber erst nachdem der Akademiker Zhong Nanshan drei Tage später nach Wuhan gekommen war, sagte er den Leuten die Wahrheit.

Das Interview mit Herrn Wang wurde gestern gemacht. Das unglückliche Frühlingsfest in Wuhan (obwohl die Menschen in Wuhan optimistisch sind), der tragische Zustand der Patienten, die zerbrochenen Familien der Verstorbenen, der Verlust der gesamten Stadt infolge der Schließung der Stadt und die unvergleichliche harte Arbeit und Leistungen von Herrn Wangs Kollegen wurden vom ganzen Land gesehen. Herr Wang, der eine gewisse Verantwortung dafür hatte, fühlte jedoch keine Spur von Schuldgefühlen, keine Entschuldigung im Interview und meinte sogar, dass er Lob verdient hat. Er sagte: „Wenn ich nicht die Stationen oder Coronakliniken besucht hätte, um die tatsächliche Situation zu überprüfen, wäre ich nicht infiziert worden, aber da ich gegangen bin, habe ich mich infiziert. Jeder weiß, dass die Epidemie wirklich ernst ist.“ Als ich das hörte, war ich so sprachlos. Es scheint, dass Herr Wang keine Angst davor hat, dass die Wuhan-Leute ihn beschimpfen werden.

Leider haben die Chinesen es immer abgelehnt, Fehler zuzugeben, und sie haben nicht viel Gewissensbisse und fühlen sich nicht leicht schuldig. Vielleicht hat es etwas mit Kultur und Bräuchen zu tun? Aber als Heiler ist es sein Beruf, den Kranken zu helfen und die Verwundeten zu heilen. Bei einer Katastrophe auf staatlicher Ebene wussten sogar die Kaiser gelegentlich, wie sie eine „Entschuldigung“ an ihr Volk senden konnten. Was ist mit Herrn Wang (einschließlich der Expertengruppe)? Hatten Sie wirklich nicht vor, sich bei den Wuhan-Leuten zu entschuldigen? Glauben Sie wirklich nicht, dass dies eine Lehre aus seiner medizinischen Karriere ist?

04.02.2020

Diese epidemische Situation wurde offensichtlich aus verschiedenen Gründen verursacht. Der Feind ist nicht nur ein Virus. Wir selbst sind unsere Feinde oder Komplizen. Es wird gesagt, dass viele Menschen plötzlich erkannten, dass es sinnlos war, nur „Mein Land! Mein tolles China!“ zu rufen. Sie beginnen zu wissen, dass politische Kader, die lernen, leere Worte zu sprechen und nichts zu tun, nutzlos sind (wir haben diese Beamten früher „Mundarbeiter“ genannt). Ich weiß auch, wenn eine Gesellschaft keinen gesunden Menschenverstand hat

und nicht nach Wahrheit aus Fakten sucht, können die Konsequenzen wirklich Menschen töten, und zwar viele Menschen töten. Diese Lektion ist auch tiefgreifend und schwer. Obwohl wir 2003 (SARS) hatten, wurde sie bald vergessen, jetzt fügen wir 2020 hinzu, werden wir immer noch vergessen? Der Teufel jagt stets hinter uns hierher und wir sind nicht wachsam, dann wird es uns wieder einholen und foltern, bis wir aufwachen. Die Frage ist: Wollen wir aufwachen?

07.02.2020

Von der Schließung der Stadt bis heute ist es der sechzehnte Tag. Dr. Li Wenliang ist gestern gestorben. Ich bin sehr traurig. Ich habe sofort eine Nachricht in meinem chinesischen Twitter gepostet, dass alle Wuhan-Leute heute Abend um ihn geweint haben. Wer weiß, die ganzen Chinesen weinen um ihn! Tränen überfluteten das Internet. In dieser Nacht betrat Li Wenliang in den Tränen der Menschen eine andere Welt - den Himmel.

Das Wetter ist heute düster, ich frage mich, ob der Himmel auch um ihn trauert. Tatsächlich haben wir keine Worte für den Himmel, schließlich kann der Himmel nichts tun. Mittags schrie jemand aus Wuhan im Internet: Li Wenliangs Familie und Kinder werden von uns, Wuhan-Leuten, großgezogen! Tausende von Menschen antworten auf diesen Appell. Nachts mussten die Wuhan-Leute das Licht ausschalten, als Li Wenliang letzte Nacht starb, mit einer Taschenlampe oder einem Handy einen Lichtstrahl in den Himmel schießen und pfeifen. In der dunklen Nacht war Li Wenliang dieser Lichtstrahl. Wie können Menschen in Wuhan so lange ihre Depressionen, Traurigkeit und Wut lösen?

Experten sagten ursprünglich, dass der Wendepunkt auf dem Laternenfest, (Ende des Mondneujahrfestes, auch Frühlingsfest genannt, 2 Wochen nach Neujahr) erscheinen könnte. Es scheint jetzt, dass es nicht kommen wird. Gestern kam die Nachricht von Li Wenliangs Tod, aber heute ist: Wir werden für weitere 14 Tage gesperrt sein. Diejenigen, die nicht in Wuhan sind, werden niemals verstehen, dass der Schaden für unser Herz weit mehr ist als die Tatsache, dass wir unsere Häuser nicht verlassen können. Wie viel Wuhan-Leute müssen beschwichtigt werden. Deshalb hat der Tod von Li Wenliang das ganze Wuhan-Volk zum Weinen und Schreien gebracht? Weil die Leute denken, dass Li Wenliang einer von uns ist.

...

... Ein Arzt sagte mir: Jeder wusste, dass dieses Virus „von Person zu Person“ infizierbar ist, aber niemand sagte es laut, weil er es nicht sagen durfte. Sag es nicht, sag es nicht? Die Tatsache, dass jeder weiß und jeder nicht sagt, ist es nicht ein Problem? Warum dürfen Krankenhausleiter nicht sagen? Sie

dürfen nicht sagen, sollen wir nicht sagen? Wir als Ärzte haben unsere eigene Verantwortung. Er befragte sich und seine Kollegen direkt. Ich bewundere das Spiegelbild, das er zu dieser Zeit gemacht hat.

Ich denke schon, deshalb sind wir traurig und wütend über Li Wenliangs Tod. Immerhin sagte er es zuerst und obwohl er nur seine Freunde erinnerte, sagte er immer noch die Wahrheit. Li Wenliang, der die Wahrheit sagte, wurde jedoch bestraft, verlor sein Leben und niemand entschuldigte sich bei ihm, bis er starb. Wird es jemand wagen, in Zukunft die Wahrheit zu sagen? Menschen benutzen gerne Stille, um ihre Tiefe auszudrücken. Aber wie ist diesmal die Stille? Werden wir immer noch der gleichen Stille gegenüberstehen?

09.02.2020

Leider ist die Sterblichkeitsrate noch nicht gesunken. Die meisten Verstorbenen waren frühzeitig infiziert, hatten keine Möglichkeit, ins Krankenhaus eingeliefert zu werden, erhielten keine wirksame Behandlung, und selbst jemand der nicht einmal eine bestätigte Diagnose hatte und starb rasch. Wie viele Leute sind da? Ich weiß nicht. Am Morgen hörte ich ein aufgezeichnetes Gespräch, wie ein Ermittler, der eine Frage mit einer Mitarbeiterin eines Bestattungsunternehmens beantwortete. Die Frau ist aufgeschlossen, hat einen klaren Verstand und ihre Worte sind klar, sehr ähnlich wie Li Baoli in meiner Fiktion „Tausend Pfeile durch Herz“. Sie erzählte, dass die Angestellten überhaupt keine Ruhe hatten und kurz vor dem Zusammenbruch standen. Wütend rief sie den Bürokraten und den „Hundebeamten“ (Anm.: Schimpfwort) an und fluchte.

...

Es gibt zu viele Patienten, zu wenige Betten und das Krankenhaus ist unvorbereitet. Was bleibt übrig, außer auf den Tod zu warten? Viele Patienten haben immer gedacht, dass das Leben einfach und bequem ist, und es gab kein Problem, einen Arzt aufzusuchen, wenn sie krank sind. Sie haben keine psychologischen Vorbereitungen für den Tod und keine Lebenserfahrung, die sie sich nicht leisten können, um eine medizinische Behandlung zu suchen. Ihre Qual und Verzweiflung waren tiefer als der Abgrund. Ich sagte meinem Freund heute, wie kann ich mich nicht depressiv oder traurig fühlen, wenn ich solche Informationen jeden Tag höre? Die Worte „Keine Übertragung von Person zu Person, kontrollierbar und vermeidbar“ haben eine Stadt voller Blut und Tränen und unendlicher Bitterkeit gekostet.

Liebe Webmaster, einige Dinge müssen Sie die Wuhan-Leuten sagen lassen. Durch das Ausspre-

chen fühlt man sich besser. Wir sind alle seit mehr als zehn Tagen hier versiegelt und haben so viele schreckliche Dinge gesehen. Wenn wir nicht einmal unseren Schmerz oder ein bisschen Murren oder Reflexionen ablassen können, möchten Sie wirklich, dass alle verrückt werden?

12.02.2020

Die Regierung verlangt von Beamten, dass sie an der Basis arbeiten, was eine gute Sache ist. Ich glaube, dass auch viele Beamte sehr engagiert sein werden. Aber ein Freund gab mir ein Video: Eine Gruppe von Beamten ging in Dörfer auf dem Land und hielt die Nationalflagge in den Händen. Sie machten Fotos vor der roten Fahne. Es fühlt sich an, als wären sie an einem Touristenort und arbeiten nicht in einem schwer betroffenen Epidemiegebiet. Nachdem sie das Foto gemacht hatten, warfen sie die Schutzkleidung, die sie trugen, in einen Mülleimer am Straßenrand. Freunde sagten, was werden sie tun? Wie soll ich das wissen? Ich denke, das ist ihre Gewohnheit. Sie sind seit langem daran gewöhnt, Formalismus zu betreiben, indem sie zuerst selbst prahlen. Wenn die Arbeit an der Basis eine tägliche Aufgabe ist, wie bei der Arbeit, müssen sie dann ein Foto mit der Nationalflagge machen?

Vor Abschluss des vorherigen Absatzes erschien ein weiteres Video aus der Chat-Gruppe der Klassenkameraden. Es macht mich noch betroffener. Im Fangcang-Krankenhaus sollte es eine Inspektion oder einen Besuch des Leiters geben. Eine Gruppe von Menschen stand auf, Dutzende von ihnen, darunter Beamte, medizinisches Personal und wahrscheinlich Patienten. Sie alle trugen Masken und sangen den im Bett liegenden Patienten „Kein neues China ohne die Kommunistische Partei“. Obwohl jeder dieses Lied singen kann, ist es notwendig, so viel auf den Stationen zu singen? Haben Sie sich jemals gefragt, wie sich ein Patient im Bett fühlt? Ist das nicht eine Infektionskrankheit? Sind die Lungen nicht außer Atem?

13.02.2020

Keiner der entlassenen Regierungsbeamten von Hubei, die das Land bewachen und die Menschen trösten sollten, war dazu in der Lage. Sie lassen das Stück Land und die Menschen, die auf diesem Land leben, im Elend, und es ist kein Wunder, dass die Zivilisten wütend sind. Ich weiß nur nicht, ob sie den Ort wechseln und wieder offizielle Posten übernehmen werden. In der Vergangenheit hatte der Kaiser eine Methode „Nie wieder ein Amt geben“. Für diejenigen, die eine so schwere Katastrophe über Land und Leute gebracht und einen so schweren Fehler begangen haben, wäre diese Methode zumindest anwendbar und die leichteste

Bestrafung. Ich denke, lass sie nach Hause gehen und normale Leute sein. Vielleicht verstehen sie dann die Leute.

14.02.2020

Wenn wir genug Menschlichkeit haben, werden wir auch andere Patienten nicht im Stich lassen, um eine sehr schwere Krankheit zu überwinden. Zu diesem Zeitpunkt wird Ihnen Ihr humanitärer Geist sagen: Sie müssen alles tun, um weiterhin eine Behandlung für diejenigen zu erhalten, die auch von der Krankheit überleben wollen. Die Ideen entstehen doch durchs Nachdenken! Unsere sozialen Bedingungen sind nicht schlecht und unser Land ist nicht arm. Es ist nicht schwer, dieses Problem zu lösen. Die Frage ist: Bringt Sie Ihr humanitärer Geist dazu, über sie nachzudenken? Wenn Sie darüber nachdenken, werden Sie rechtzeitig darauf kommen. Leider spreche ich jetzt oft über gesunden Menschenverstand. Die Wahrung des menschlichen Geistes ist unser grundlegendster und wichtigster gesunder Menschenverstand, weil wir alle Menschen sind.

---- Im Lauf der Zeit sah sich Fang Fang immer mehr Angriffen ausgesetzt. Diese Notiz ein Beweis dafür:

16.02.2020

Obwohl ich im Vergleich zu gestern viel mehr Frieden im Kopf habe. Aber die Angriffe auf mich persönlich aus Peking gingen weiter. Dies macht es unmöglich zu verstehen, welche Art von Motivation sie so sehr hassen lässt. Es scheint, dass sie ihr ganzes Leben lang die Zähne zusammengebissen haben. Hasse viele Menschen, hasse viele Dinge. Egal wo sich die andere Partei befindet oder in welchem Zustand sie sich befindet, sie hassen immer noch stark und beharrlich. Und sie hassen mich, obwohl ich sie nie gekannt und nie getroffen habe.

Die Person, deren Weibo-ID (Anm.: chinesisches Twitter) „Feixiangwang Xiang Ligang“ lautet, löschte schnell sein Gerücht, das mich gestern auf Weibo angegriffen hatte, schrieb aber einen weiteren Artikel: „Woher hast die Bilder? Du bist zu Hause gefangen. Solche soziale Panik auszulösen, hast du ein Gewissen?“ Dies ist eine Frage, die mich nicht wissen lässt, ob ich lachen oder weinen soll. Es wird gesagt, dass diese Person in der Kommunikationsbranche arbeitet und eine so naive Frage gestellt hat. In einer Zeit, in der Drohnen Menschen in großen Höhen töten können, kann ich zu Hause keine Bilder von draußen sehen? Ich kann nicht verstehen, was in der Stadt passiert ist, in der ich wohne? Die Leute, die mein Tagebuch lesen, haben keine Panik, aber Sie bekommen Panik? Ich war in der Epidemie zu Hause eingesperrt, kommunizierte

mit Freunden und Kollegen über das Internet und zeichnete auf, was ich jeden Tag sah und hörte, und wartete auf den Wendepunkt. Sie sind in Peking, frei und komfortabel, aber Sie geben Ihre ganze Energie dafür aus, mich jeden Tag zu schelten. Sie nennen es „Gewissen“? Ich kann Ihnen sagen: Mehr Menschen haben meine Unterlagen gelesen und dann gesagt, dass sie sich wohl fühlen.

17.02.2020

Unter dem Verbot des Ausgehens wuchsen die Lebensmitteleinkaufsgruppen in den Gemeinden von Wuhan schnell und E-Commerce-Unternehmen passten ihre Verkaufsmodelle sofort an. Wenn man keinen E-Commerce hat, wird es wirklich schwierig sein, zu Hause zu bleiben. Essen ist ein großes Thema für die ganze Familie. Für die Lebensmitteleinkaufsgruppen in jeder Wohngemeinschaft ist jetzt E-Commerce erschienen. Sie passen sich ständig der tatsächlichen Verkaufssituation an. Es wurden auch verschiedene „kontaktlose Lieferpakete“ eingeführt. Einwohner beantragen die Registrierung in den Lebensmitteleinkaufsgruppen, und E-Commerce-Gruppen kaufen und liefern die bestellten Waren. Mit der Anpassung des E-Commerce werden auch die Eigentümer der Lebensmitteleinkaufsgruppen rationaler organisiert. Verglichen mit den geistig behinderten Verhaltensweisen derjenigen, die nur streng den Verfahren von Dokumenten folgten, sind die talentierten Leute wirklich tüchtig. Dies ist die praktische Vorgehensweise, und die Beamten sollten daraus lernen. Um ehrlich zu sein, hätte sich die Epidemie bis zu diesem Zeitpunkt nicht entwickelt, wenn die zuständigen Abteilungen nicht durch Verzögerungen und Missverständnisse inaktiv gewesen wären. Mein Klassenkamerad, Lao Geng, wusste, dass ich keiner Gruppe beitreten wollte, und leitete die Angebote der Gruppe zum Verkauf an mich weiter. Vorgestern bat ich unsere lokale Bäckerei um ein Brotset. Ein ganzes Set sollte für eine dreiköpfige Familie völlig ausreichen. Für mich ist es zu viel, ich brauche mindestens zehn Tage, um das Brotset fertig zu essen.

...

Einige Leute im Internet sagen, dass ich nur weiß, wie man diese trivialen Probleme den ganzen Tag aufzeichnet. Warum nicht den Eintritt unserer Armee in die Stadt, die Besorgnis und Unterstützung der Menschen im ganzen Land, sogar der ganzen Welt, die großen Erfolge beim Bau der beiden neuen Krankenhäuser (Anm.: Huoshenshan und Leishenshan) und die heldenhaften und furchtlosen Menschen, die kamen, aufzeichnen, zu helfen und so weiter?! Was soll ich eigentlich sagen? Die Aufzeichnungen haben auch verschiedenen Charakter. Es gibt auch große und kleine Gerichte zum Essen, oder? Mit so vielen offiziellen Medien und so

vielen Online-Blogs im ganzen Land, die aufzeichnen, was die Menschen jeden Tag aus der Makroperspektive, den epidemischen Trends, dem Helldentum, dem jugendlichen heißen Blut usw., sind solche Artikel zahlreich vorhanden.

Während ich eine einzelne Schriftstellerin bin, habe ich nur eine kleine Perspektive. Was ich beachten kann, ist, dass ich nur einige kaputte Dinge um mich herum und bestimmte Menschen erleben kann. Daher kann ich nur triviale Aufzeichnungen machen, ein paar unmittelbare Gedanken schreiben und so etwas hinterlassen.

18.02.2020

Heute möchte ich etwas sagen, das mir schon lange am Herzen liegt: Diese Ultralinken in China sind im Grunde eine Gruppe, die für Land und Leute ein Fluch ist. Sie sind zu eifrig, zur Kulturrevolution zurückzukehren, und zu feindselig, um Reformen und Öffnungen zu akzeptieren. Wer mit ihnen nicht einverstanden ist, ist ihr Feind. Sie bildeten Banden und führten Runde für Runde verschiedene Angriffe auf diejenigen durch, die nicht mit ihnen zusammenarbeiteten. Mit der rohen Sprache „Hass auf die ganze Welt verbreiten“ gibt es kaum noch verabscheuungswürdigere Mittel mit einem solchen unglaublich niedrigen Niveau. Was ich jedoch nicht verstehe, ist: Warum reden sie online Unsinn und kehren Schwarzweiß um, aber niemand hat jemals ihre Beiträge gelöscht und niemand hat ihr Verhalten gestoppt. Ist einer von ihnen ein Verwandter der Webmaster?

Trotz ihrer offensichtlichen Unzufriedenheit mit Fehlleistungen der Administration spart Fang Fang nicht mit Lob, wo sie Lobenswertes findet:

„Ich möchte den jungen Menschen in Wuhan mein Lob aussprechen. Zehntausende von jungen Freiwilligen arbeiten an vorderster Front im Kampf gegen die Epidemie.

Das sind vollkommen kostenlose Leistungen. Recht erstaunlich! Wir waren gewohnt, uns Sorgen zu machen, dass unsere jungen Leute mehr und mehr ohne Ideale leben. Jetzt, wenn ich zusehe, wie sie voller Energie sind, denke ich, dass wir Älteren uns blindlings Sorgen gemacht haben. Letzte Woche zeigte mir Chen Cun ein Video, welches von einem jungen Mann gemacht worden ist. ... Das ist schön. Ich hoffe, dass ich in der Zukunft diesen jungen Mann kennenlernen kann. Ich muss ihm einige meiner Bücher senden, um meinen Respekt zu bezeigen. Ich möchte auch sagen, dass in einer kalten und traurigen Nacht sein Video mir Mut gemacht hat.“ (02.02.2020)

Am 05.02. findet Fang Fang auch anerkennende Worte für die Einheiten der Armee, welche von der chinesischen Führung zur Hilfe nach Wuhan entsendet worden waren:

„Wuhans Schlagkraft scheint entscheidend gestärkt, nachdem die Armee nach Wuhan gekommen ist. Ihr Stil ist kräftig und klar, eben wie der von Soldaten. Ich freue mich auf kommende Erfolge. Es ist zu hoffen, dass Patienten aller Ebenen, die sich in Isolation befinden, eine hochklassige und verlässliche Behandlung erfahren werden.“

19.02.2020

Heute gab es ein populäres Video, in dem Menschen weinten, während sie die Fahrt des Bestattungswagens mit der Leiche von Dr. Liu Zhiming, dem Direktor des Wuchang-Krankenhauses, beobachteten. Die Gesichter der Menschen waren voller Tränen. Er war in seiner besten Zeit, weil er Talent, Fachwissen und eine gute Position hatte. Wie viele Dinge könnte er für die Ärzteschaft tun und wie viele Menschen könnten von ihm für die Gesellschaft gerettet werden, wenn er nicht schon gestorben wäre? In den letzten zwei Tagen gab es weiterhin schlechte Nachrichten. Ein Ph.D. Kandidat an der Wuhan Universität und Professor an der Huazhong Universität für Wissenschaft und Technologie ist verstorben. Die Geister der Toten verweilen immer noch in Wuhan.

Derzeit sind in Hubei mehr als 70.000 Patienten mit dem neuen Coronavirus infiziert. Diese Zahl ist nicht weit von der ursprünglich von meinen Arztfreunden geschätzten. Täglich werden mehr als 1.500 neue Patienten bestätigt. Die Anzahl ist sehr groß, aber tatsächlich verlangsamt sich die Zunahme der Gesamtzahl der Fälle kontinuierlich. Was nicht aufgehört hat, ist die Zahl der Todesopfer, die jetzt über 2000 liegt. Dies ist die offizielle Statistik. Es wird geschätzt, dass es immer noch einige Verstorbene gibt, bei denen keine Diagnose gestellt wurde, oder diejenigen, die zu Hause gestorben sind und keine Zeit hatten, ins Krankenhaus zu gehen. Daher weiß niemand genau, wie viele Menschen gestorben sind. Nach der Epidemie können relevante Abteilungen gemeinsam Statistiken erstellen, dann kann die Zahl der Todesopfer genauer sein.

...

Übrigens scheint es immer mehr extreme Linke zu geben, die mich angreifen. Einige von ihnen tun dies möglicherweise nur, um dem Trend zu folgen, weil andere extreme Linke dies tun. Aber ich bin eine Person, die gerne über den von mir häufig erwähnten „gesunden Menschenverstand“ spricht. Jemand fragte: „Was ist gesunder Menschenverstand?“ Nehmen Sie als Beispiel Hunde. Wenn ein

Hund kommt, um dich zu beißen, nimmst du einen Stock, um ihn zu schlagen. Und der Hund floh. Greift eine Gruppe von Hunden an, um Sie zu beißen, darunter große Hunde und verrückte Hunde. Zu diesem Zeitpunkt wird Ihnen der gesunde Menschenverstand sagen: Lauf weg von den Hunden! Lass die Hunde! Lassen Sie sie alleine bellen, denn nach einer Weile beißen sie sich gegenseitig, weil die Nahrung ungleichmäßig verteilt ist. Dann können Sie sicher zu Hause bleiben, Tee trinken und ein Buch lesen. Das ist der sogenannte „gesunde Menschenverstand“: sich von den beißenden Hunden zu isolieren, genauso wie sich vom Virus zu isolieren.

20.02.2020

Fast zur gleichen Zeit sah ich ein anderes Zitat, das auch von einem Experten kommt. Ich denke, es ist notwendig, es aufzunehmen. Der Experte sagte: „Das neue Coronavirus ist tödlicher als wir dachten, weil es nicht nur die Atemwege angreift. Die Patienten, deren Situation sich verschlechtert, haben nicht nur das Problem einer Lungenentzündung, sondern auch eine Schädigung ihres Herzens und ihrer Leber und Nieren. Auch das hämatopoetische System könnte betroffen sein.“ Experten sagten auch: „Solange wir unsere Schutzkleidung nicht ausziehen, bleiben Sie zu Hause und kommen nicht heraus, sonst gehen alle unsere Anstrengungen den Bach runter.“

...

In diesen von der Pest heimgesuchten Tagen und in dieser langen Sperrzeit habe ich darüber nachgedacht, warum wir Chinesen ein so elendes Leben führen müssen!? Warum leidet unsere Nation immer? Vor diesem Hintergrund kann ich nur beten, dass China nach der Katastrophe eine friedliche Welt haben wird ... Hoffentlich.

21.02.2020

„Mein Körper wird dem Land gespendet, und was ist mit meiner Frau?“

Der 30. Tag der Schließung. Gott, es ist so lange her. Es ist heute sonnig und warm, was den Menschen den Impuls gibt, auszugehen. Die Menschen im alten Hankou-Distrikt gingen zum Picknick zum Hou-See und trugen Bambuskörbe mit Snacks. Im modernen Wuhan wurden heutzutage entlang der Seeufer Parks angelegt, in denen die Menschen größere Spazierfelder haben. Im Huanghualao-Feuchtgebiet kamen in jedem Frühjahr unzählige Menschen, um Drachen zu steigen oder Fotos in verschiedenen Körperhaltungen zu machen. Es gibt auch Pflaumenblüten im East Lake Park, die dieses Jahr vollständig blühen und in Einsamkeit

verdorren müssen. Hier schreibe ich nur, um mich an die gute Zeit zu erinnern.

...

Es gibt noch eine andere Sache, die ich speziell aufzeichnen möchte: Ein Patient namens XIAO Xianyou in Wuhan ist gestorben. Vor seinem Tod schrieb er sein Testament in zwei Zeilen mit elf Worten. Als die Zeitungen es jedoch veröffentlichten, verwendeten sie einen solchen Titel: „Das Kritzeln des Testaments mit sieben Wörtern ist herzerreißend“. Die erwähnten „sieben Wörter“ sind: „Mein Körper wird dem Land gespendet.“ Tatsächlich enthält Xiaos Testament noch vier weitere Worte: „Was ist mit meiner Frau?“ Bei diesen letzten vier Worten brachen mehr Menschen in Tränen aus. Es war sehr berührend, die Leiche für wissenschaftliche Forschung zu spenden, aber es war auch berührend, als er noch mit den letzten Atemzügen an seine Frau dachte, bevor er starb. Warum haben die Zeitungen nicht mit dem Titel „Das Elf-Wörter-Testament ist herzerreißend“ geschrieben, sondern die letzten vier Wörter absichtlich entfernt? Dachten die Journalisten, dass das Lieben fürs Land eine große Liebe ist und das Lieben für die Frau nur als kleine Liebe angesehen werden kann, ohne diese „kleine Liebe“ in Betracht zu ziehen? Ich habe heute mit einem jungen Mann darüber gesprochen, und er war nicht einverstanden mit den Medien, was mich glücklich machte, weil junge Menschen kritisches Denken gelernt haben. Ich sagte, dass die Beamten die vorherige Zeile des Testaments mögen, während die Leute die nächste Zeile mögen; Die Medien lieben Vorfälle, während die Leute Menschen lieben, was eigentlich nur eine Frage unterschiedlicher Werte war.

22.02.2020

In einem Gespräch mit einem Freund, der Arzt ist, erwähnte er, dass die chinesische Medizin nun eine gewisse heilende Wirkung habe. Dies erinnert mich an eine Nachricht eines Internetnutzers, der nach der Wirksamkeit der chinesischen Medizin fragt. Aus diesem Grund habe ich diese Frage an einen Freund weitergeleitet, der auf westliche Medizin spezialisiert ist. Ich wollte die Meinung westlicher medizinischer Experten dazu wissen.

Infolgedessen antwortete der Arztfreund, dass derzeit die gesamte Abteilung vieler Krankenhäuser von Ärzten der traditionellen chinesischen Medizin übernommen worden sei und gute Ergebnisse erzielt worden seien. Natürlich verwendet die chinesische Medizin auch westliche Medizin und westliche medizinische Methoden. Die Kombination aus traditioneller chinesischer und westlicher Medizin erwies sich als sehr effektiv und wurde von der Zentralregierung hoch anerkannt. Zu Beginn

lehnten westliche Ärzte den Plan sehr stark ab und verspotteten ihn. Es hat sich als positiv erwiesen, also haben alle, die sich zuvor dagegen ausgesprochen haben, jetzt die Klappe gehalten. Ich denke, dass unsere Regierung nach der Epidemie definitiv die Entwicklung der traditionellen chinesischen Medizin unterstützen wird, deren Leistung in diesem Krieg brillant ist, was von uns allen beobachtet wurde. Die Ärzte der westlichen Medizin sind alle überzeugt. Darüber hinaus ist die chinesische Medizin viel billiger. Ich persönlich verstehe die chinesische Medizin nicht, habe sie aber nie abgelehnt. Die chinesische Zivilisation ist länger als 5.000 Jahre alt und hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Die westliche Medizin dominiert in China erst seit wenigen Jahrzehnten. Die Wirksamkeit der chinesischen Medizin ist sicher.

Ich habe einen Klassenkameraden, der am College für Traditionelle Chinesische Medizin unterrichtet. Von Beginn der Epidemie an glaubte er, dass die chinesische Medizin einen guten Effekt auf die antivirale Behandlung haben würde. Er hat diesen Standpunkt beharrlich vertreten und die Behörde wütend dafür kritisiert, dass sie die chinesische Medizin nicht richtig anwendet. Ich habe die Worte meiner Arztfreunde in der Chat-Gruppe unserer College-Klassenkameraden veröffentlicht. Ein Klassenkamerad in den Medien sagte: „In gewisser Weise“ rettet „das Virus die chinesische Medizin“. Das ist ein bisschen extrem, aber wahr. Der Klassenkamerad am College für Traditionelle Chinesische Medizin antwortete: „Dank dem Virus, weil es der traditionellen chinesischen Medizin die Möglichkeit bot, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Die Theorie und Philosophie der traditionellen chinesischen Medizin unterscheiden sich von der westlichen Medizin: Die traditionelle chinesische Medizin soll dem Virus eine Möglichkeit geben, den menschlichen Körper zu verlassen, ohne zu überlegen, ob das Virus nach dem Verlassen sterben würde oder nicht (im Allgemeinen ist es unmöglich zu überleben), während die westliche Medizin das Virus abtöten soll. Ist das nicht erfolgreich, würden der westlichen Medizin die Lösungen ausgehen. Dieser Punkt ist interessant, aber ich denke, er könnte etwas voreingenommen sein. Er verstand die chinesische Medizin auf sehr philosophische Weise, doch sein Verständnis der westlichen Medizin schien nicht ganz richtig zu sein.

23.02.2020

Im Handumdrehen ist der erste Monat des chinesischen Kalenders vorbei. Wir zählen nicht mehr, wie viele Tage seit der Sperrung vergangen sind. Wie auch immer, wir warten zu Hause ruhig, geduldig und so gelassen wie möglich. Wir warten nicht auf den Wendepunkt, sondern auf die Zeit, die ver-

gehen wird. Meiner Meinung nach spielt es keine Rolle, ob der Wendepunkt kommt oder nicht. Der Aufenthaltsort ist schwer zu finden. Warum also danach fragen? Vielleicht, wie Herr Wang, Leiter des Leishenshan-Krankenhauses, sagte, ist der Wendepunkt überschritten. Immerhin sind Wuhans gruseligste, elendeste und schmerzhafteste Tage längst vorbei. Die aktuelle epidemische Situation bessert sich, wenn auch langsam und schwierig.

Haben wir heutzutage noch Medienchefs, die einen gesunden Menschenverstand, professionelle Standards und Berufsethik haben? Die zugrunde liegende Regel „Überleben des Schlimmsten“ hat zu einem großen Verlust herausragender Journalisten geführt. Ich nehme an, es sollte mehr Personen geben, die die Medien als politischen Ort nutzen, um höhere Positionen zu gewinnen. Deshalb werden sie natürlich nicht ihren Ruhm und ihr Interesse riskieren, um bei der Vorsichtsmaßnahme gegen das Virus im Januar die Führung im Aufschrei zu übernehmen. Sie werden nicht für die Menschen sprechen. Wenn es um Menschen geht, sind Menschen nichts in ihren Augen. Sie müssen nur ihren Vorgesetzten gegenüber rechenschaftspflichtig sein, da ihre offiziellen Positionen von ihren Vorgesetzten und nicht vom Volk bestimmt werden.

24.02.2020

Am 2. Februar des Mondkalenders, der Drache hebt sei Haupt. Das Frühlingspflügen sollte heute beginnen. Aber ich weiß nicht, ob dieses Jahr ein Bauer auf dem Feld arbeitet. Es ist weiterhin sonnig und warm, daher habe ich das Gefühl, dass der starke Sonnenschein das Virus tötet. Die Rosen sprießen im Hof und wachsen immer noch kräftig, obwohl ich mich kaum um sie gekümmert habe.

...

Aber was ich in der Tat sagen möchte, ist: Der Standard, um die Zivilisation eines Landes zu untersuchen, besteht darin, niemals zu sehen, wie hoch Ihre Gebäude sind und wie schnell Ihre Autos fahren. Niemals schauen, wie mächtig deine Waffen sind und wie stark deine Armeen sind. nicht zu sehen, wie fortschrittlich Ihre Technologie ist und wie brillant Ihre Kunst ist; nicht zu sehen, wie luxuriös Ihre Partys sind und wie bunt das Feuerwerk ist, oder gar nicht zu sehen, wie viele von Ihnen die Welt kaufen können. Es gibt nur einen einzigen Standard für Sie: Ihre Einstellung gegenüber den gefährdeten Gruppen.

Eines muss ich heute noch beachten: Mein Weibo (Anm.: für chinesische Blogger) wurde vor einigen Tagen entsperrt. Anfangs wollte ich es aus Enttäuschungsgründen nicht weiter benutzen. Außerdem gibt es auf Weibo viele Internet-Schlingel, und

meine Klassenkameraden rieten mir auch, es nicht länger zu benutzen, um mich nicht zu verärgern. Aber nachdem ich darüber nachgedacht hatte, beschloss ich, mein Weibo-Konto erneut einzugeben. Ich erinnerte mich an einen Satz, den ich vor kurzem gehört hatte: „Gib die Welt nicht den Menschen, die du verachtest!“ Ebenso kann ich den Menschen, die ich verachte, meine Lieblings-Weibo-Welt nicht geben. Glücklicherweise hat Weibo ein Blacklist-System. Für diejenigen, die kommen und mich anschreien, kann ich sie in die schwarze Liste aufnehmen, die meine „Schutzkleidung“ und „N95-Maske“ ist, um das Virus der „Cyber-Hooligans“ zu isolieren.

26.02.2020

Die Zahl der geheilten und entlassenen Patienten in Wuhan steigt kontinuierlich an. Offensichtlich kann die Heilungswahrscheinlichkeit sehr hoch sein, wenn sie nicht zu schweren Fällen fortschreitet. Meine Freundin wurde gestern aus dem Krankenhaus entlassen und für eine 14-tägige Quarantäne in ein Hotel gebracht. Sie fühlte sich offensichtlich erleichtert.

...

Heute habe ich ein gutes Interview gesehen. Es ist ein Dialog zwischen einem Reporter aus Caijing (Anm.: einer Zeitschrift namens „Finance and Economy“) und Professor Wang Liming von der Zhejiang University. Viele Meinungen von Professor Wang sind klar, rational und können Verwirrung beseitigen. Ich habe einige Absätze extrahiert und hier niedergeschrieben:

1. Als Wissenschaftler denke ich, dass die Popularität der Verschwörungstheorie zu einem normalen Zustand in der menschlichen Welt werden kann. Die moderne Welt, die immer komplizierter wird, und Wissenschaft und Technologie, die immer höhere „Schwellen“ haben und von unserem gesunden Menschenverstand abweichen, können den einfachen Menschen in der komplexen modernen Welt keinen deterministischen Dreh- und Angelpunkt mehr bieten.

2. Seit der Aufklärung denken die Menschen immer, dass alles auf der Welt, in dem dem Menschen bekannten Rahmen erklärt und interpretiert werden kann. Dies ist sicherlich ein Sieg der menschlichen Weisheit, aber in gewissem Maße auch eine Art menschliche Arroganz.

3. Um die Krise der öffentlichen Gesundheit zu kontrollieren, müssen wir zuerst die Wissenschaft und die Experten respektieren, und wir können die professionelle Anleitung der Experten nicht durch politische Aufgaben ersetzen.

4. Ich betone noch einmal, dass es sicherlich eine gute Sache ist, die nationalen Ressourcen und Anstrengungen zur Überwindung der Schwierigkeiten der Epidemie zu konzentrieren. Wir müssen jedoch die wissenschaftlichen Gesetze respektieren. Wenn wir das Problem zum ersten Mal finden, wenn wir uns im Krieg gegen die Epidemie befinden und wenn wir das endgültige Ziel setzen und klarstellen: „Um jeden Preis“ ist im Wesentlichen keine wissenschaftliche Entscheidung.

5. Während der Entwicklung der Epidemie brauchen wir insbesondere Epidemiologen, die die Eigenschaften von Covid-19 und die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen ihm und anderen Koronaviren analysieren und dann seine zukünftige Tendenz wissenschaftlich entdecken können, um die Prävention und Kontrollmaßnahmen für die Zukunft anzupassen. Wir sollten und können nicht einfach ein Ziel der Seuchenbekämpfung festlegen, indem wir unsere Köpfe tätscheln.

6. Der Covid-19 hat sich zur gegenwärtigen Situation entwickelt, Zehntausende Menschen waren krank und Tausende Menschen sind gestorben, woraufhin wirtschaftliche Verluste von Billionen chinesischen Yuan folgen werden. Aber wir haben keine relevante verantwortliche Gruppe gesehen, die auftrat, um zu sagen: „Es ist meine Schuld“ oder zumindest „Ich werde eine gewisse Verantwortung tragen“ und sich bei unserem Volk zu entschuldigen. Es scheint, dass standardmäßig niemand dafür verantwortlich sein sollte. Während des Krieges gegen die Epidemie ist es richtig, dass wir die Moral stärken müssen, dass wir „positive Energie“ brauchen und dass wir nicht nur die negativen Aspekte betrachten können. Dennoch dürfen wir die Verantwortungszuweisung und die Systemverbesserung nicht vergessen.

28.02.2020

Heute habe ich ein persönliches Video von Zhu Rongji, dem ehemaligen Premierminister, in Shanghai gesehen. Es gibt einen Satz: „Mein Credo ist es, unabhängig zu denken.“ Ich mag diesen Satz sehr. Genau das glaube ich. Nach meinem College-Abschluss nahm ich an einer Literaturkonferenz teil, bei der der alte Schriftsteller Jiang Hong sagte, dass unsere Köpfe auf unseren Schultern wachsen sollten, was mich sehr beeindruckte. Ja, unsere Köpfe wachsen weder im Unterricht des Lehrers noch in Zeitungen oder in den Sitzungsdokumenten. Es wächst auf unseren Schultern. Unsere Köpfe sind wertvoller, wenn wir sie verwenden, um unabhängig zu denken.

Unabhängig davon, ob extreme Linke mich beschimpfen oder Rechtsextreme mich kritisieren, wird sich daher weder meine eigene Sicht der Welt

noch mein Denken über die Gesellschaft und die Menschheit ändern. Ich habe gestern mit Herrn Yi Zhongtian (Anm.: einem chinesischen Schriftsteller und Historiker) gesprochen. Ich sagte, dass die extremen Linken und die extremen Rechten im Wesentlichen gleich sind. Er stimmte vollkommen zu. Die Ähnlichkeit dieser beiden extremen Fraktionen besteht darin, dass sie es nicht tolerieren können, dass andere anders denken als sie. In Herrn Yis Worten: „Die beiden Seiten einer Münze können die Vielfalt der Ökologie nicht tolerieren, was bedeutet, dass sie nur eine Stimme und einen Ton in der Welt zulassen.“

29.02.2020

Ich bin lange zu Hause geblieben. Ich frage mich, ob ich mich an das Leben gewöhnen würde, ohne in Zukunft ausgehen zu dürfen, oder ob ich bereit wäre, auszugehen. Heute hat mir mein Nachbar, Tang Xiaohu, einige aktuelle Fotos des Ostsees geschickt, die anscheinend von einer Drohne aufgenommen wurden. Im leeren und stillen East Lake Park blühen Pflaumenblüten, rot und weiß, sehr schön. Ich leitete die Fotos an eine Kollegin weiter und sie sagte, dass sie beim Betrachten fast in Tränen ausgebrochen wäre. Leider erinnerte ich mich an die folgenden Sätze aus einem Gedicht der Song-Dynastie: „Der Frühling dieses Jahres ist so leer. Aprikosenblüten sind rot und Begonien sind rot. Wenn ich mir die Zweige anschau, beschuldige ich den Gott sprachlos.“ Diese in diesem Gedicht beschriebene Szene ist unserer jetzt ziemlich ähnlich.

Wuhan-Leute sind ein bisschen gelangweilt. Das ist mein starkes Gefühl. Auch meine Kollegen, die immer aktiv sind, wollen nicht sprechen. In meiner Familiengruppe gibt es weniger Chat (Anm.: in der WeChat-App). Sehen sie Fernsehserien? Hoffe es wirklich. Wir brauchen einen starken Willen, um weiterzumachen, wenn es uns so lange verboten ist, auszugehen. In Wuhan hat jeder einen unerklärlichen Druck, der für Außenstehende schwer zu verstehen ist. Es ist keine Übertreibung, das Engagement von Wuhan in dieser Epidemie mit schönen Worten zu loben. Wir halten weiterhin an allen Regierungsrichtlinien fest, gehorchen ihnen und arbeiten mit ihnen zusammen. Dies ist der 38. Tag der Sperrung in Wuhan.

02.03.2020

Mittags las ich die Nachricht von meinem Arztfreund, der nicht wie gestern depressiv wirkte, aber heute ziemlich aufgeregt war. Er erfuhr, dass der gestrige Rückprall der neu bestätigten Fallnummer auf 233 infizierte Personen aus einem Gefängnis zurückzuführen war. Bald darauf sahen wir auch die Nachricht, dass Hubei-Beamte die zuständigen

Manager des Gefängnisses, die für diesen Unfall verantwortlich waren, erstaunlich schnell entlassen hatten. Heute ist die Anzahl der neu bestätigten Fälle zum ersten Mal unter 200 gesunken, und die Anzahl der neuen verdächtigen Fälle liegt unter 100. Mein Freund glaubte, dass erwartet wurde, der Niedriglaufzeitraum (Anm.: d.h. die Anzahl der Fälle) würde erreicht. Die Neuinfizierten sollen innerhalb von zwei oder drei Tagen weniger als 100 sein, damit die Wuhan-Leute die Daumen drücken können. Bedeutet dies, dass die Sperrstunde in Wuhan früher als geplant aufgehoben würde?! 9 Millionen Menschen in Wuhan hoffen sehr darauf. Abends fragte ich einen Freund, der sagte, dass es nur noch einen halben Monat dauern könnte. Diese Informationen sind besser als die erwarteten, daher werden wir das nicht bis April ertragen.

04.03.2020

Die epidemische Situation ist unter Kontrolle. Ich habe lange in Wuhan gelebt und weiß, dass es sehr schwierig ist, dies zu erreichen. Immerhin ist Wuhan eine riesige Metropole, und die Anordnung der drei Hauptbereiche (Anm.: Wuchang, Hankou und Hanyang) ist äußerst kompliziert, insbesondere die alten Gassen und Straßen. Die Angst vor dem Virus ist überall verbreitet. Es ist in der Tat schwierig, die Ausbreitung in so kurzer Zeit so stark zu stoppen. Besonders in der frühen Phase der Epidemie war zufällig unser Frühlingsfest; Darüber hinaus verursachten die dummen Entscheidungen der Beamten mehr Chaos und Verwirrung. Nach dem Wechsel der führenden Politiker der Provinz Hubei war der Kampf der Regierung gegen die Epidemie mit eiserner Faust wirklich sehr effektiv. Jetzt dreht sich die ganze Situation in eine gute Richtung, und der Rest ist nur ein Aufwischen, das heißt, die Beamten sollten in der Lage sein, ihre Hände frei zu machen, um die Folgeprobleme zu lösen: zum Beispiel vor der Sperrung Fremde, die in Wuhan gefangen waren und nicht nach Hause zurückkehren konnten, oder Wuhaner, die in andere Städte gingen, aber vor dem Frühlingsfest nicht nach Hause zurückkehren konnten. Es sollte nicht schwierig sein, diese Angelegenheiten zu regeln. Heute sagte mein Freund, wenn sich die Situation weiter verbessern würde, könnte geschätzt werden, dass sie morgen in einen Low-Run-Status übergeht. Inzwischen können wir uns endlich ein bisschen erleichtert fühlen.

05.03.2020

Heute ist ein besonderer Tag. Es gibt drei Menschen, die heute viele unserer Erinnerungen wecken werden. Einer ist der ehemalige Premierminister Zhou Enlai, der der bekannteste Führer meiner Generation ist. Zu dieser Zeit fühlte ich mich sehr wohl, solange ich seinen Namen in der Zeitung sah. Der 5. März war sein Geburtstag. Nach seinem Tod am

8. Januar 1976, seit Ende März bis Mitte April, initiierten viele Menschen die Gedenkfeier für Zhou Enlai auf dem Platz des Himmlischen Friedens, die als „Vorfall des Himmlischen Friedens vom 5. April“ bezeichnet wurde. Ich weiß viel darüber. Zu dieser Zeit gab es ein landesweit verbreitetes Gedicht, an das ich mich noch erinnere: „Ich bin in großer Trauer und höre den Schrei der Geister. Ich weine, während Schakale und Wölfe lachen. Ich vergieße Tränen, um den Helden zu gedenken. Dann hob ich eine Augenbraue und zog mein Schwert aus der Scheide.“

07.03.2020

So ein klarer Tag. Der epidemische Zustand hat sich verbessert, zu dem alle beigetragen haben. Immer mehr Menschen appellieren online, die Blockade schrittweise aufzuheben. Viele Krankenhäuser in Wuhan haben den ambulanten Dienst wieder aufgenommen. Ja, es gab viele Menschen, die an anderen Krankheiten ohne medizinische Behandlung starben. Dies ist eine Nebenwirkung der Epidemie. Gerade im Wohnhof, in dem ich wohne, starben zwei ältere Menschen. Was wäre, wenn sie normal hätten behandelt werden können? Vielleicht wären sie nicht schon tot gewesen. Darüber hinaus leiden mehr Menschen unter wirtschaftlichem Druck. Sie haben derzeit keine Lebensgrundlage und können ihre Familien nicht ernähren, was ebenfalls ein großes Problem darstellt. Ich habe heute auch gehört, dass Han Dong, ein in Nanjing lebender Dichter, seit mehr als 40 Tagen in einem Hotel in Hubei gefangen ist. Es ist schwer vorstellbar, wie er heutzutage durchgekommen ist. Ich hoffe, dass wir in Zukunft die Gelegenheit haben könnten, Han Dongs Tagebücher an diesen „Tagen im Gefängnis“ zu lesen.

...

Ein Wort, das heute im Internet häufig vorkommt, ist „Dankbarkeit“. Die Führer von Wuhan forderten, dass das Volk von Wuhan der Kommunistischen Partei und der Zentralregierung dankbar sein soll. Was für eine seltsame Idee! Die Regierung ist die Volksregierung, und ihre Existenz dient dem Volk. Regierungsbeamte sind die öffentlichen Bediensteten des Volkes, nicht umgekehrt. Ich verstehe nicht, wie die Führer es falsch verstanden haben. Professor Wu Tianyu von der Wuhan-Universität sagte: „In Bezug auf Dankbarkeit darf man die Beziehung zwischen den Menschen und den Machthabern nicht umkehren. Für diejenigen, die die Regierung als Wohltäter betrachten und die Menschen bitten, dankbar niederzuknien, denken Sie sich bitte zu den Worten von Karl Marx im Jahr 1875. Marx verabscheute Lassalles Theorie „Vorherrschaft des Staates“ und wies darauf hin, dass „das Volk verpflichtet ist, das Land rigoros zu erziehen (Die Kritik

des Gothaer Programms)“. Alle Führer von Wuhan und Hubei respektieren Herrn Feng. Die neu eingeweihnten Führer sollten auch auf das hören, was er gesagt hat, richtig?

Ja, die Epidemie ist bis heute im Grunde genommen unter Kontrolle, wofür wir wirklich dankbar sein werden. Es sollte jedoch die Regierung sein, der es zufällt, um die Dankbarkeit auszudrücken. Die Regierung muss zunächst den Familien von Tausenden Verstorbenen in Wuhan dankbar sein. Sie ertrugen Trauer, hielten sich zurück und niemand verursachte Unruhe, als sie ihre Lieben im Unglück verloren, auch ohne die Möglichkeit, Beerdigungen für sie abzuhalten.

...

Die Regierung soll insbesondere den 9 Millionen Menschen in Wuhan dankbar sein, die zu Hause gefangen sind. Ohne diejenigen, die viele Schwierigkeiten überwunden und mit der Regierung zusammengearbeitet haben, wäre eine Seuchenbekämpfung unmöglich. Bis heute ist es für die oben erwähnten Widmungsgeber, für die Menschen in Wuhan nicht übertrieben, schöne Worte zu verwenden, um die Dankbarkeit auszudrücken. Regierung, bitte legen Sie Ihre Arroganz beiseite und danken Sie demütig Ihren Herren - den Millionen von Menschen in Wuhan.

Als nächstes muss sich die Regierung so schnell wie möglich bei den Menschen entschuldigen. Jetzt ist die Zeit zum Nachdenken und zur Rechenschaftspflicht. Wenn sich die epidemische Situation bessert, sollte eine vernünftige, gewissenhafte Regierung, die auf die öffentliche Meinung reagieren und die Herzen der Menschen beruhigen kann, schnell ein Untersuchungsteam einrichten, um den gesamten Verlauf der Epidemie im Detail zu überprüfen und herauszufinden, wer Zeit verschwendet und wer beschließt, die Öffentlichkeit nicht über die Wahrheit der Epidemie zu informieren, die die Menschen aus persönlichen Gründen getäuscht hat und die Leben und Tod der Menschen hinter die politische Korrektheit stellt. Wer die Katastrophe verursacht hat, muss erklären, was sie getan haben, und den Menschen eine Erklärung geben. Gleichzeitig sollte die Regierung auch Beamte der zuständigen Abteilungen zur Selbstprüfung und Selbstuntersuchung auffordern, z.B. die Regierungsbeamten, die Hauptbeamten der Medienabteilung, die Hauptbeamten des Gesundheitswesens und die Leiter der Krankenhäuser, in denen viele medizinische Mitarbeiter starben usw. Diejenigen, die die Menschen irreführten und Opfer verursachten, sollten sich zuerst selbst die Schuld geben und dann von ihren Positionen zurücktreten.

09.03.2020

Ich erhielt eine Nachricht vom Arztfreund, die Optimismus zeigte. Die Anzahl der neu bestätigten Fälle ist seit drei Tagen in den Niedriglaufzeitraum eingetreten und ging weiter zurück. Neue Verdachtsfälle wurden in geringem Umfang durchgeführt. Nachdem die obersten Führer der Provinz Hubei und der Stadt Wuhan ersetzt worden waren, wurden tatsächlich eine Reihe von Mitteln mit eisernen Fäusten verabschiedet, so dass die Epidemie schnell unter Kontrolle gebracht werden konnte. Als es in Wuhan zu viele Patienten gab, war geplant, 19 Fangcang-Krankenhäuser (Anm.: mobiles Kabinenkrankenhaus, Lazarett) zu bauen, aber es stellte sich jetzt als unnötig heraus. Mein Arztfreund sagte, dass 11 Fangcang Krankenhäuser geschlossen worden waren und die restlichen 3 heute und morgen geschlossen werden. Der Anti-Epidemie-Krieg in Wuhan ist jetzt in der Endphase, wie das Aufräumen der Schlachtfelder. Die Zahl der Schwerkranken nimmt weiter ab, weshalb diese beiden Gründe dafür verantwortlich sind: Zum einen wurden mehr Menschen geheilt, zum anderen waren einige tot. Derzeit gibt es mehr als 4.700 kritisch kranke Patienten, was immer noch keine geringe Zahl ist. Das medizinische Personal behandelt sie auch mit dem besten Plan, und ich hoffe, sie können sich so schnell wie möglich festhalten und besser werden.

In der Tat ist es normal, zurückzutreten, wenn Sie Ihre Arbeit nicht gut machen und Ihrem Team einen ernsthaften Verlust verursacht haben. Wenn Sie ein Gewissen haben, sollten Sie sofort zurücktreten und bewusst nach Mitteln als Sühne suchen. Tatsächlich ist es für uns schwierig, solche Menschen und solche Dinge in China zu sehen. Viele von uns kennen unzählige großartige Konzepte, verstehen aber den gesunden Menschenverstand nicht. Diese Konzepte sind leer und unverständlich. Genau wie beim Anhören der Reden von Beamten, beim Betrachten der Regierungsdokumente und beim Lesen von Zeitungsartikeln können wir den Kern des Inhalts nicht erfassen, obwohl wir uns sehr bemüht haben. Selbst wenn wir das Thema herausfinden, ist es meistens illusorisch. Unzählig oft wird der praktische gesunde Menschenverstand unter diese Konzepte unterdrückt. Diese gemeinsamen Anliegen sind jedoch lebenswichtig.

Gestern schrieb ich, dass der Akademiker Yuan Guoyong über „weiche Intelligenz“ sprach. Er sagte, Wissenschaftler sollten weiche Intelligenz schätzen. Tatsächlich müssen nicht nur Wissenschaftler, sondern auch andere Personen wie Krankenhausmanager und Regierungsmanager mit „weicher Intelligenz“ vorsichtig sein. Ich fing seit dem 18. Januar an, eine Maske zu tragen, und ich bat mein Hausmädchen, eine Maske zu tragen,

wenn sie einkaufen ging. Warum? Nur weil ich viel „weiche Intelligenz“ von Menschen gehört habe, habe ich besonders darauf geachtet. Leider haben unsere Regierungsbeamten, die zig Millionen Menschen regieren, keine solche Wachsamkeit.

...

Wenn den Bürgern früher gesagt würde, wenn diese Aufführungen früher abgesagt würden, gäbe es viel weniger Opfer? Warum waren normale Bürger so wachsam, aber unsere Führer waren so unwissend? Ihnen fehlt immer noch der gesunde Menschenverstand. Sie stützen den gesunden Menschenverstand auf politische Konzepte, während wir den gesunden Menschenverstand auf Lebenserfahrungen stützen.

...

Wenn die Informationen am 14. Januar veröffentlicht worden wären und Menschen in allen Lebensbereichen informiert worden wären, würden dann so viele Menschen sterben? Würde es immer noch so eine schreckliche Katastrophe geben? Würde es für das ganze Land einen so großen Verlust verursachen? Nachdem Sie gewusst hatten, dass sich die Epidemie ausbreitet und die Folgen schwerwiegend sind, warum haben Sie keine Maßnahmen ergriffen? War es Fehlverhalten oder Nachlässigkeit? Oder sogar Unwissenheit? Dachten Sie, es würde verschwinden, wenn Sie die Informationen um einige Tage verzögern? Jedenfalls kann ich das nicht herausfinden.

Selbstbeobachtung und Rechenschaftspflicht sind von Dualität. Ohne strikte Rechenschaftspflicht wird es keine ernsthafte Selbstbeobachtung geben. An diesem Punkt müssen wir dies tun. Gegenwärtig erinnern sich die Menschen noch klar an alles und die Zeit, Details und Gefühle sind alle in ihren Köpfen. Es ist der richtige Zeitpunkt, dies zu tun. Daher hoffe ich, dass die Regierung schnell ein Untersuchungsteam einrichten wird, um gründlich zu untersuchen, warum sich die Epidemie zur heutigen Katastrophe entwickelt hat. Gleichzeitig wird empfohlen, dass die Wuhan-Leute, die gut schreiben können, aufzeichnen, was sie seit Januar gesehen und gehört haben. Ich hoffe auch, dass Volksautoren ein Team bilden, um die Hinterbliebenen zu finden und ihnen zu helfen, den Prozess ihrer Angehörigen aufzuschreiben, die bis zu ihrem Tod medizinische Behandlung suchen. Natürlich ist es bequemer, eine Website einzurichten und diese Datensätze zu kategorisieren. Nach Möglichkeit ist es auch notwendig, einige der Memoiren zu veröffentlichen. Lassen Sie uns alle Wuhan-Leute eine kollektive Erinnerung an diese Katastrophe hinterlassen. Ich persönlich bin bereit, allen so viel wie möglich zu helfen.

10.03.2020

Glücklicherweise hat mir vor einigen Tagen eine Zeitschrift namens „Sao Ke (Dichter) Literatur und Kunst“ eine E-Mail geschickt und mir einige Fragen gestellt. Da es sich nicht um ein Nachrichtenmedium, sondern um ein Literaturmagazin handelt, sind ihre Fragen relativ entspannend.

...

Frage: Einige Leute sagten, dass chinesische Schriftsteller während dieser Epidemie gemeinsam still bleiben. Warum wollen Sie laut sprechen? Insbesondere enthält Ihr Tagebuch einige Anschuldigungen wegen Untätigkeit und Kritik der Beamten an Wuhan ...

Fang Fang: Diese Ansicht ist falsch. Tatsächlich zeichnen viele lokale Schriftsteller diese Epidemie auf. Darüber hinaus zeichnet jeder auf unterschiedliche Weise auf. Einige Leute schreiben vielleicht in Fiktionen, andere schreiben vielleicht privat. Leute wie ich, die auf öffentlichen Plattformen auftreten, sind keine Seltenheit. Und Schriftsteller aus anderen Städten oder Provinzen wissen nichts über die Situation hier. Daher wissen sie nicht, was sie schreiben sollen. Wie die Verbreitung des Ebola-Virus in Afrika habe ich nichts gesagt, weil ich nicht wusste, was los war. Es ist unvernünftig, von jedem Schriftsteller zu verlangen, sich zu äußern. Die Ausbreitung der Epidemie in Wuhan wurde natürlich aus verschiedenen Gründen verursacht. Die Hauptbeamten und Experten der Provinz Hubei und der Stadt Wuhan sowie ihre Gesundheitsausschüsse tragen alle Verantwortung und sogar große Verantwortung. Warum kann ich sie nicht kritisieren, weil sie verantwortlich sind?

...

Frage: Schützt Sie der Titel „Ehemalige Vorsitzende der Autorverband der Hubei Provinz“ oder wirkt er sich negativ auf Sie aus?

Fang Fang: Weder noch. Als ich die Vorsitzende war, machte mir dieser Titel nichts aus. Ich habe mich zurückgezogen und es macht mir auch nichts aus. Dieser Titel hat mich nie beschützt. In der Zwischenzeit glaube ich nicht, dass es negative Auswirkungen auf mich hat. Als ich dieses Amt nicht bekleidete, lebte ich sehr gut. Nachdem ich Vorsitzende geworden war, änderte sich mein Leben nicht. Jetzt bin ich im Ruhestand und mein Leben ist immer noch das gleiche wie zuvor. Diejenigen, die den Titel „Vorsitzende“ ernst nehmen, kennen das chinesische System überhaupt nicht und wissen auch nichts über mich persönlich.

11.03.2020

Immer noch gutes Wetter. Der Sonnenschein des frühen Frühlings ist sehr angenehm. Ich denke gerade an den leeren East-Lake-Park. Pflaumen-

blüten wurden in den letzten zwei Tagen möglicherweise von Wind und Regen weggeblasen. Ein Meer von Blumen aus Zehntausenden von Bäumen kann die gesamte Blütezeit nur mit Selbstvergnügen verbringen. Was hat das Gedicht gesagt? „Blumen verblassen und fallen von selbst und Wasser fließt automatisch nach unten.“ Mein alter Hund ist seit einiger Zeit zu Hause eingeschlossen und will jetzt nicht mehr ausgehen. Egal wie sehr ich versuchte, ihn zu locken, er wollte nicht in den Hof gehen, sondern nur in seinem Zwinger bleiben.

Mir geht es genauso. Ich will nicht ausgehen, sondern nur zu Hause bleiben. Einige Freunde luden mich ein, sie nach der Epidemie zu besuchen und sagten: „Komm her und mach eine Pause. Genieß die Frühlingslandschaft und besichtige die grünen Berge und Flüsse.“ In der Vergangenheit würde ich ohne zu zögern gehen. Aber jetzt habe ich überhaupt keinen Impuls mehr auszugehen; Ich frage mich, ob es sich um eine Art Folge handelt.

Mein Arztfreund übermittelte mir weiterhin die Information, dass sich die Pandemie gebessert hat. Die Anzahl der neu bestätigten Fälle ist auf unter 20 gesunken, und der Tag, an dem die Anzahl auf Null zurückkehrt, steht vor der Tür. Die Zahl der Todesfälle wurde auch durch die Bemühungen der Ärzte stark reduziert. Ich hoffe, dass die Botschaft des Nulltodes früher kommen könnte. Das Hauptquartier für Epidemieprävention und -kontrolle der Provinz Hubei gab heute bekannt, dass die Provinz, die jede Stadt als Einheit betrachtet, die Rückkehr zur Arbeit und Produktion schrittweise mit unterschiedlichen Bereichen, Klassen, Kategorien und Zeiten fördert. Wie von den Beamten gesagt, könnten wir bald zur Normalität zurückkehren?

...

Von gestern bis heute hat sich der Name Dr. Ai Fen vom Zentralkrankenhaus im Internet verbreitet. Das Blockieren des Interviews von Ai im Internet hat öffentliche Empörung ausgelöst. Leute, wie im Staffellauf, veröffentlichen es wieder online, wenn das Interview gelöscht wurde, einer nach dem anderen. Die Internetnutzer verwendeten verschiedene Texte und Methoden, um das Interview aufzubewahren, damit die Webmaster es nicht vollständig löschen können. Im Konfrontationsprozess des Löschens ist Posten die Aufbewahrung dieses Artikels zu einer heiligen Pflicht in den Herzen der Menschen geworden. Dieses Gefühl der Heiligkeit kommt fast von einem unbewussten Bewusstsein: Um es zu schützen, müssen wir uns selbst schützen. Denken Sie, Webmaster, dass Sie immer noch alles löschen können, wenn sich die Situation in diesem Ausmaß entwickelt hat?

Ich kann den Ansatz der Netzwerkmanagementabteilung überhaupt nicht verstehen. Sie haben meine Artikel immer wieder gelöscht. Ich denke, aufgrund der enormen Beschwerden der extremen Linken haben die Website-Unternehmen die Artikel einfach gelöscht, um Frieden und Stabilität zu gewährleisten. Ich hatte auch eine ähnliche Mentalität: Wenn ich mich den Angriffen böser Jungs auf mich beziehe, stelle ich einfach ihre Namen auf die schwarze Liste. Aber warum haben sie den Artikel über das Interview mit Ai Fen aus dem People Magazine gelöscht? Haben sie Angst, dass ihr wahres Gesicht freigelegt wird?

...

Nachdem die Epidemie im Dezember letzten Jahres aufgetreten war, gab es zu viele Dinge, die nicht intuitiv, regelwidrig und unbeantwortbar waren. Wir können diese Dinge nach und nach anhand der jüngsten Umfragen verschiedener Reporter sehen. Die Menge der Details ist so atemberaubend, dass ich nicht weiß, was ich sagen soll. Egal wer sie sind, Beamte oder Sachverständige, egal was sie hatten, Verwirrung oder Fehlverhalten, Nachlässigkeit oder Perfektion, in einem solchen Ausmaß ist es gleichbedeutend mit einem Verbrechen und muss streng bestraft werden, um andere zu warnen. Daher glaube ich nicht, dass die Regierung die Verantwortlichen leicht von ihrer Haftung befreien wird. Wenn die Regierung den Ursprung des Unglücks nicht untersucht, wird das Land am meisten leiden, weil das Herz des Volkes verletzt würde, so dass die Regierung ihre Glaubwürdigkeit verlieren könnte. Danach werden unterschiedliche Katastrophen endlos eintreten, da niemand Verantwortung tragen muss, egal ob er etwas tut oder etwas Schlechtes getan hat. Sie würden die falsche Idee im Kopf behalten: „Ich bin nicht dafür verantwortlich! Wie auch immer, unser Land kann es und sich leisten.“ Um einen Satz zu zitieren, mit dem jeder vertraut ist: Wenn die Dinge so weitergehen, wird das Land kein Land mehr sein.

Heute habe ich speziell die einschlägigen Vorschriften überprüft. Eine davon ist „Interimsbestimmungen zum Rücktritt von Kadern der Partei und der Regierung“. Ich weiß nicht, in welchem Jahr es eingeführt wurde und ob es später überarbeitet worden ist. Das vierte Kapitel der Verordnung ist „Schuldzuweisung und Rücktritt“. Artikel 14 sieht vor, dass „führende Kader der Partei und der Regierung ihre derzeitigen Positionen nicht einnehmen dürfen und zurücktreten sollen, wenn sie aufgrund schwerer Arbeitsfehler oder Fehlverhalten erhebliche Verluste oder schlechten Einfluss verursachen oder wenn sie erhebliche Verantwortung für schwere Unfälle tragen.“

Artikel 15 ist spezifischer. 1) Aufgrund von Pflichtverletzungen, die schwerwiegende Gruppenvorfälle verursachen, oder unsachgemäßer Umgang mit Gruppen- oder neu auftretenden Vorfällen, die schwerwiegende oder nachteilige Folgen haben, tragen die Kader, die die Hauptverantwortung tragen, die Schuld und treten zurück. 2) Aufgrund schwerwiegender Entscheidungsfehler, die enorme wirtschaftliche Verluste oder nachteilige Auswirkungen haben, sollten die Kader, die die Hauptverantwortung für die Führung tragen, zurücktreten. 3) Aufgrund der Pflichtverletzung bei der Katastrophenverhütung und -hilfe, der Epidemieprävention usw., die erhebliche Verluste oder nachteilige Auswirkungen hat, treten die Kader zurück, die die Hauptverantwortung für die Führung tragen. 4) Aufgrund der Pflichtverletzung bei Sicherheitsarbeiten, die ununterbrochene oder wiederkehrende schwere Unfälle oder einen schweren Unfall verursachen, tragen die Kader, die die Hauptverantwortung tragen, die Schuld und treten zurück. 5) Aufgrund der Pflichtverletzung bei der Marktaufsicht und -verwaltung, beim Umweltschutz und beim Sozialmanagement usw., die zu anhaltenden oder wiederkehrenden schweren Unfällen oder zu einem schweren Unfall führt, tragen die Kader, die die Hauptverantwortung tragen, die Schuld und treten zurück; 6) Aufgrund der unzureichenden oder mangelhaften Umsetzung der „vorläufigen Bestimmungen über den Rücktritt von Kadern der Partei und der Regierung“, die zu schwerwiegenden Versehen und Fehlern bei der Beschäftigung und nachteiligen Einflüssen führen, tragen die Kader, die die Hauptverantwortung tragen, die Schuld und treten zurück; 7) Aufgrund von Fahrlässigkeit bei der Leitung und Überwachung, die zu anhaltenden schwerwiegenden Verstößen gegen Disziplin und Recht durch Teammitglieder oder Untergebene führt und nachteiligen Einfluss hat, tragen die Kader, die die Hauptverantwortung tragen, die Schuld und treten zurück. 8) Wenn der Ehegatte, die Kinder oder das Personal die schwerwiegenden Verstöße gegen Disziplin und Recht nicht melden, übernehmen die Kader, die die Hauptverantwortung tragen, die Schuld und treten zurück. 9) Andere Situationen, in denen die Kader, die die Hauptverantwortung tragen, zurücktreten.

Rücktritt ist natürlich für das Funktionieren einer normalen Gesellschaft unverzichtbar. Wer sollte in Bezug auf die obigen neun Unterklauseln die Schuld auf sich nehmen und in Hubei und Wuhan zurücktreten? Es wird empfohlen, dass das zuständige Personal eine Selbstprüfung durchführt. Beziehen sich die Artikel auf Sie? Wenn Sie es nicht bemerken, werden die Leute Ihre Namen auflisten, um Sie daran zu erinnern. Ich denke, bevor Beamte in Zukunft ihr Amt antreten, müssen sie zuerst verste-

hen, wie man Schuld auf sich nimmt, und dann lernen, was „zurücktreten“ ist. Einige Beamte sind so unwissend und furchtlos, dass sie auch dann noch schamlos sind, wenn sie etwas falsch gemacht haben. Die Menschen können es sich nicht ertragen, so viel zu leiden.

12.03.2020

Übrigens möchte ich Leuten, denen der gesunde Menschenverstand fehlt (einschließlich Informanten), ein wenig von meinen persönlichen Daten erzählen, um nicht jedes Mal Fehler zu machen, wenn sie Kommentare und Nachrichten hinterlassen:

1. Ich bin 65 Jahre alt, im Ruhestand und in einem nicht sehr guten Gesundheitszustand. Während des Frühlingsfestes im letzten Jahr wurde ich im Krankenhaus wegen eines Bandscheibenvorfalles behandelt, und es ließ erst Ende des Jahres nach, was durch meine Krankenakten und Kollegen bestätigt werden kann. In der ersten Hälfte des letzten Jahres fiel es mir sogar schwer, zu Fuß zu gehen. Daher ist es für mich wirklich unangemessen, als Freiwilliger zur Arbeit zu gehen. Außerdem kann ich mir in diesem Alter die Arbeit von Freiwilligen wirklich nicht leisten. Im Falle eines Sturzes oder einer Rückenverletzung ist das wirklich ein Problem für die Regierung.

2. Ich bin kein Kader auf Provinzebene! Ich bin nicht einmal ein Beamter. Ich habe also keine „offizielle Ebene“. Diese Tatsache enttäuscht wirklich diejenigen, die mich einen „Kader auf Provinzebene“ nannten. Nach meiner Pensionierung bin ich normaler Bürger. Natürlich bin ich der Kommunistischen Partei nicht beigetreten. Ich war schon immer einer der einfachen Leute. Obwohl ich einige Jahre als Vorsitzende der Writers Association der Provinz Hubei gearbeitet habe, war eine Vorsitzende wie ich nicht verantwortlich. Alle Angelegenheiten des Landesschriftstellerverbandes werden von der Parteigruppe entschieden. Dies wissen sicher alle, die das System kennen. Bei den fachlichen Aktivitäten habe ich jedoch mein Bestes gegeben, um zu helfen und zu organisieren.

3. Seit ich 1992 einen hohen Berufstitel erhalten habe, bin ich Senior in meinem Büro. Daher ist mein Gehalt im Vergleich zu vielen Menschen nicht hoch, aber es ist auch niedrig, genug, um leben zu können. Jetzt nehme ich meine Rente von der Sozialversicherung. Die Writers Association of Hubei hat sich immer um pensionierte Schriftsteller gekümmert. In meiner Erinnerung wurde diese Tradition von der Generation von Xu Chi und Bi Ye (Anm.: zwei alten Schriftstellern) bis heute beibehalten. Daher kümmert sich die Writers Association auch

um mich wie um andere Autoren seit meiner Pensionierung. Meine Kollegen sind auch sehr nett zu mir. Wir verstehen uns gut, weil ich sie kenne, seit sie kleine Kinder waren. Ich bin ein bisschen anders als normale Leute. Seit ich ein professioneller Schriftsteller bin, habe ich Hunderte von Büchern veröffentlicht. Viele Leute haben meine Bücher gelesen und respektieren mich, besonders die aus Hubei und Wuhan. Für meine Popularität wird oft gesorgt. Das ist wahr. Manchmal, wenn ich in einem Restaurant aß, gab mir der Chef ein zusätzliches Gericht kostenlos. Einmal erkannte mich ein Taxifahrer und bestand darauf, meinen Fahrpreis nicht anzunehmen. Diese kleinen Zwischenfälle sind sehr bewegend.

4. Die extremen Linken waren provokativ, und mein Weibo wurde wahrscheinlich von ihnen gründlich durchsucht. Und ich denke, sie hätten meine Beiträge oft melden sollen, oder? Aber mir fällt in meinen Posts nichts ein, was es wert wäre, gemeldet zu werden. Eigentlich mache ich mir keine Sorgen, dass mich jemand verklagen wird. Ich mache mir Sorgen, dass sie mich nicht verklagen werden. Wenn sie mich nicht verklagen, wird jemand dem Gerücht glauben. Und sobald sie mich verklagen, werden meine Verdienste entlarvt. Um ehrlich zu sein, denken sogar die Leute in der Disziplinarkontrollkommission, dass Personen wie ich geeignet sind, in der Disziplinarkontrollkommission zu arbeiten, weil wir Redlichkeit, Disziplin und den Mut haben, die Wahrheit zu sagen.

5. Eine Schriftstellerin, die im Seuchengebiet versiegelt war und zu Hause gefangen ist, hat ihre eigenen Gefühle aufgezeichnet. Es ist natürlich zu loben, was gelobt werden sollte, und zu kritisieren, was kritisiert werden sollte. Ehrlich gesagt habe ich nicht verstanden, warum jeder mein Tagebuch lesen wollte. Aber vor zwei Tagen sah ich, dass ein Leser sagte, Fang Fangs Tagebuch sei ein Atemventil in unserer Depression. Als ich diesen Satz las, war ich wirklich berührt von den Worten. Wenn ich mich schwer atmen ließ, half ich auch anderen beim Atmen. Es ist so, weil es viele Leser gibt, die mir ermutigende Worte hinterlassen haben, die mich dazu gebracht haben, weiter zu schreiben. Diese Leser bringen mir die größte Wärme in mein Leben in Lockdown.

Die epidemische Situation verbessert sich weiter. Die Zahl der neu infizierten Patienten ist unter zehn gefallen. In den meisten Gebieten war es Null. Diese Zahl macht die Menschen glücklich. Heute war ein schlechter Tag für mich, aber die epidemische Situation brachte mir gute Nachrichten, und jetzt glich es sich aus.

13.03.2020

Die Hälfte des März kommt bald zu Ende und das Qingming Festival (Anm.: Tag des Grabfegens) steht vor der Tür. Es ist eine lange Tradition, an diesem Tag an geliebte Menschen zu erinnern und auf Friedhöfe zu gehen, um die Gräber zu fegen, und es ist auch ein Muss für viele Familien jedes Jahr. Für Wuhan-Leute, die sehr an traditionellen Ideen festhalten, müssen sie dieses Jahr eine große Hürde nehmen. In mehr als zwei Monaten starben Tausende von Menschen, die sich mit Zehntausenden von Menschen wie Familien, Freunden und Kollegen verbinden. Die Geliebten sind gegangen, aber die Lebenden können die Toten nicht vor ihren Gräbern besuchen, auch nicht die Asche der Toten. Insbesondere starben viele Menschen Anfang oder Mitte Februar, und die ersten siebentägigen Gedenkzeremonien vergingen in Chaos und Trauer. Der 49. Gedenktag (Anm.: die 7. siebentägige Gedenksitzung, d.h. diese Gedenkfeier findet am 49. Tag nach dem Tod der Person statt) findet rund um das Qingming-Festival statt. Obwohl wir alle verstehen, dass die Epidemie eine außergewöhnliche Zeit ist. Wenn jedoch die Gedenkzeit kommt, ist es unmöglich, nicht daran zu denken oder keine Trauer zu empfinden. Daher bin ich sehr besorgt, dass einige der Hinterbliebenen einer so langen Zeit der Depression nicht standhalten können und einen Nervenzusammenbruch erleiden könnten. Selbst wenn ich darüber nachdenke, können Tränen nicht anders, als auszubrechen.

14.03.2020

Die epidemische Situation verbessert sich noch weiter, und die Zahl der neu infizierten Fälle wird immer kleiner, da sie im einstelligen Bereich liegen. Gestern hat sich ein Freund Sorgen gemacht, ob es eine Vertuschung der Zahlen geben würde. Weil die Verschleierung der Epidemie zu Beginn zu Misstrauen der Menschen gegenüber der Regierung geführt hat. Was ist, wenn die Beamten die Zahlen gut aussehen lassen wollen und wenn sie sich erfolgreich machen wollen, indem sie die Wahrheit wieder verbergen? Ich verstehe die Sorge meines Freundes. Dies ist die Mentalität von „einmal gebissen, zweimal ängstlich“, die in vielen Dingen Zweifel aufkommen lässt. Zu diesem Zweck habe ich meinen Arztfreund speziell gefragt, ob die Möglichkeit eines Betrugs in Zahlen besteht. Der antwortete mit Bestätigung und Entschlossenheit: „Keine Verschleierung! Keine Notwendigkeit zu verbergen!“ Dies ist die Antwort, die ich gehofft habe.

16.03.2020

...
Alles ist jetzt teuer. Lass mich dir sagen. Ein Pfund Sonnenblumenkern kostet 15 Yuan. Würden Sie es kaufen? 32 Yuan für ein Pfund Fleisch, würden Sie

es kaufen? 7 Yuan für ein Pfund Gurke, würden Sie sie kaufen? 7 Yuan für ein Pfund Kartoffeln, würden Sie welche kaufen? 8 Yuan für ein Pfund Kohl, würden Sie es kaufen? Sie möchten sie nicht kaufen, haben aber nichts zu essen. Wenn Sie sie kaufen, müssen Sie dafür bezahlen. Wenn Sie keinen Job haben, woher bekommen Sie Ihr Geld? Glaubt uns einer der Beamten?

Ach ... Dieser lange Seufzer war voller Traurigkeit. Die einfachen Leute sind bereits umgänglich und kooperativ genug, aber sie müssen sich ihren Lebensproblemen stellen. Mit den großen Anstrengungen der Regierung ist die Epidemie nun unter Kontrolle. Ich erinnere mich, dass die neuen Fallzahlen in vielen Städten von Hubei bereits Null waren, aber die Städte wurden nicht entsperrt. In meinen Studienjahren sprach ein Lehrer über die Werke der Moderne, am Beispiel eines Dramas namens „Warten auf Godot“, in dem es um zwei Personen ging, die auf Godot warteten, der aber am Ende nicht kam. Jetzt warten wir auf den Tag des Entsperrens. Plötzlich haben wir das Gefühl, es ist wie „auf Godot warten“. Aus Sicht der einfachen Leute ist das Problem des Lebensunterhalts der Menschen so dringend, dass es sofort auf den Tisch gelegt werden sollte. Viele Dinge können tatsächlich gleichzeitig erledigt werden, anstatt einzeln.

17.03.2020

Offensichtlich wird das Leben allmählich zur Normalität zurückkehren.

Die Menschen in Wuhan verabschiedeten sich von diesen weißen Engeln, die unsere Stadt und unser Volk gerettet haben.

...

Weitere gute Nachrichten kommen heraus und meine Freunde haben verschiedene gute Nachrichten in „Moments“ von WeChat gepostet. Die wichtigste Information ist, dass mit Ausnahme von Wuhan andere Städte in der Provinz Hubei beginnen werden, die Blockade aufzuheben und die Arbeit wieder aufzunehmen, und eine große Anzahl von Mitarbeitern wird nach Wuhan zurückkehren. Dies sind die besten Nachrichten, die wir am meisten hören möchten. Ich hoffe wirklich, dass Wuhan seinen Lärm und seine Vitalität wiedererlangt.

...

Eines muss heute aufgezeichnet werden: Die medizinischen Teams, die Hubei unterstützen, haben heute begonnen, die Stadt nacheinander zu verlassen. Sie gingen das Risiko ein und kamen, um zu helfen und zu retten, im kritischsten Moment von Hubei. Alle Hubeier sind ihnen dankbar. Es gibt mehr als 40.000 medizinische Teammitglieder,

von denen keines infiziert war! Danke Gott! Lassen Sie uns, die wir die Hilfe erhalten haben, mit einem langen Atemzug erleichtert sein. Heute habe ich in „Moments“ von WeChat ein Video gesehen: Als die medizinischen Teams gingen, konnten Wuhaner nicht auf der Straße Lebewohl sagen, also standen sie auf ihren Balkonen und schrien: „Danke! Vielen Dank für Ihre Arbeit! Auf Wiedersehen!“ Es war wirklich sentimental und zu Tränen rührend.

19.03.2020

Übrigens: Meine Artikel wurden immer über Erxiang's öffentlichen Account auf WeChat veröffentlicht. Der Grund ist besonders einfach. An dem Tag, an dem mein Weibo blockiert wurde, starb Li Wenliang. Ich habe die einzige öffentliche Plattform verloren und wusste nicht, wie ich eine neue auf WeChat eröffnen soll. Ich habe oft Erxiang's WeChat Public Account gelesen, also habe ich mich an Erxiang gewandt und gefragt, ob sie mir helfen könnte. Als Schriftstellerin stimmte Erxiang sofort zu. Zu dieser Zeit wusste ich, abgesehen davon, dass Erxiang eine Romanautorin war, fast nichts über sie und wir hatten uns noch nie getroffen. (Natürlich habe ich sie bis jetzt noch nie getroffen). Erst als ich einen Artikel las, in dem Erxiang vorgestellt wurde, kannte ich ihre grundlegenden Informationen. Kurz gesagt, das ist ganz einfach: Ein Autor, der weiß, wie man offizielle Konten bei WeChat verwendet, hat einem anderen alten Autor geholfen, der nicht weiß, wie man das verwendet. Dieser Vorfall wurde von einigen Verschwörungstheoretikern fast als große Verschwörung angesehen. Mein besonderer Dank geht an Erxiang für ihre Hilfe. Ich begrüße sie aufrichtig, Wuhan in Zukunft zu besuchen. Ich nehme sie mit zu einer Mahlzeit mit Fisch, die wirklich lecker ist, und es gibt viele Meisterköche, die in Wuhan gut Fisch kochen.

20.03.2020

Es stellt sich heraus, dass die Jungen wirklich nicht so schwach sind, wie wir denken. Sie sind tatsächlich sehr unabhängig und aufmerksam.

Es war weiterhin sonnig und die Temperatur erreichte gegen Mittag 26 °C. Die Heizung zu Hause war nicht ausgeschaltet und die Temperaturen drinnen und draußen waren fast gleich. Als ich das Fenster öffnete, um die Räume zu lüften, fand ich unerwartet mehrere Elstern, die im Hof flogen. Sie hüpfen auf die Kampf- und Magnolienbäume vor der Tür, und einer kam in meine Tür, um das Wasser im Steinmörser zu trinken. Was ich sah, machte mich glücklich und ich fragte mich, ob dies ein Hinweis auf ein freudiges Ereignis ist.

...

Gestern habe ich über die Literaturdebatte in der Vergangenheit geschrieben. Während meines

Schreibens las ich einen Artikel über „Cha Wang (Anm.: <http://www.cwzg.cn/>)“. Also unterbrach ich das Schreiben und konsultierte sofort einen Anwalt, um Beweise zu erhalten. Mittags wurden mir viele Nachrichten geschickt, die besagten, dass Qi Jianhua den Artikel gelöscht hatte. Oh, wenn er wüsste, dass er illegal ist und das Löschen seine Geste der Entschuldigung war, würde ich in Betracht ziehen, ihm zu vergeben. Am Nachmittag erzählte mir jemand, dass ein extremer Linker in Shanghai nicht überzeugt war, dass Qi es gelöscht hatte, und rief, dass ich es nicht wage, sie zu verklagen. Es ist sehr lustig! Dann löschen Sie es nicht!

...

Sehen Sie, ob ich Angst vor Ihnen haben werde oder nicht!

21.03.2020

Die epidemische Situation sieht stabil aus, die Herzen der Menschen jedoch nicht.

Die Nöte der Menschen und die Beschwerden der Ärzte liegen vor uns. Die Schwere ist derzeit nicht geringer als in den Tagen, als die Covid-19 in Wuhan tobte.

...

Es war sehr dunkel und ich ging zum Tor meines Hofes, um abends die Pakete abzuholen. Es nieselte, ich hatte keinen Regenschirm, fühlte mich aber im Frühlingsregen recht wohl. Auf dem Rückweg kam ich nach Hause, kurz bevor es heftig zu regnen begann. Einen Schritt später wäre ich nass geworden. Es war ein Zufall.

Die epidemische Situation sieht stabil aus, aber die Herzen der Menschen scheinen nicht so zu sein. Viele befürchten, dass die Patienten, die sich von Covid-19 erholt haben, einen Rückfall erleiden werden, und sie befürchten auch, dass einige Menschen die neue Infektion nicht melden, um die Aufzeichnung von „Null“ zu führen. Obwohl ich meinen Arztfreund gefragt habe, der mir eine klare Antwort gegeben hat, sehe ich immer noch die Spannungen und Sorgen unter den Menschen im Internet. Dieser Virus ist seltsam und gerissen und erzeugt Unkenntnis und Unsicherheit. Die Menschen haben große Angst, besonders die in Wuhan, die in der frühen Phase so viel Elend erlebt haben, dass die Angst immer noch tief in ihren Herzen sitzt. Aber ich denke, wir müssen rational bleiben, egal was passiert. Panik ist am nutzlosesten. Das tragische Ereignis in den frühen Tagen in Wuhan war in gewissem Maße auch mit der Panik der Menschen verbunden. Mit leichtem Fieber eilten sie alle in Krankenhäuser, was dazu führte, dass einige Menschen, die kein Coronavirus hatten, in den Kran-

kenhäusern infiziert wurden, was auch den Zusammenbruch des medizinischen Systems und den Tod der Menschen verursachte.

Daher bleibt die epidemische Situation sehr positiv und es besteht kein Grund zur Panik. Die Ärzte haben genügend Behandlungserfahrung. Egal, ob Sie neu infiziert sind oder das Virus erneut auftritt, Sie müssen nicht zu nervös sein, sondern müssen sich einfach behandeln lassen. In normalen Zeiten werden wir oft auch krank. Wie üblich gehen wir zur Behandlung, wenn wir krank werden, was nur einen Teil unserer Zeit in Anspruch nimmt. Im Wechsel von Winter und Frühling herrscht auf der Welt häufig eine Grippe vor, die auch ansteckend ist. Haben nicht alle gut gelebt, wenn es darum geht? Dr. Zhang Wenhong aus Shanghai sagte, die Sterblichkeitsrate von Covid-19 sei niedriger als 1%. Was sollten wir in diesem Fall fürchten? Solange Sie nicht sterben, brauchen Sie keine Angst vor der Infektion zu haben. Haben die Patienten in den Krankenhäusern von Fang Cang (Anm.: Mobile Cabin Hospital, Lazarett) nicht getanzt und gesungen? Sie waren alle glücklich, als sie aus den Krankenhäusern entlassen wurden. Daher scheint sich der Covid-19 nicht wesentlich von anderen Krankheiten zu unterscheiden.

...

Seit Beginn der Epidemie sind „Liebe“ und „Freundlichkeit“ weniger leer geworden. Man kann deutlich sehen, was wahre Güte und wahre Liebe sind. Es ist nur schade, dass manche Leute nur wissen, wie man die Parolen ausruft. Wenn man jedoch wirklich möchten, dass sie etwas tun, um ihr Mitgefühl zu zeigen, kann man sie überhaupt nicht finden. Wir haben uns daran gewöhnt, eifrig Liebe auszudrücken und diesen illusorischen Konzepten Freundlichkeit zu zeigen, aber sobald es konkret wird, können wir nicht einmal ein wenig Wärme bekommen, geschweige denn Eifer. In den letzten Tagen habe ich durch Videos einige Menschen gesehen, die ihre Landsleute gedemütigt und beschimpft haben, die Tausende von Kilometern zurück nach China gereist sind. Ich habe auch einige Leute aus anderen Provinzen gesehen, die sich heftig gegen Wanderarbeiter aus Hubei gewehrt haben. Es ist wirklich unglaublich. Warum liebst du diese Menschen nicht mit dem Eifer, dass du dein Land liebst?

22.03.2020

Gras wird nicht durch wildes Feuer ausgebrannt, sondern wächst im Frühlingswind wieder. Der 60. Tag der Schließung. Unvorstellbare Tage.

Der Regen letzter Nacht war kein bisschen stark, aber heute ist der Himmel wieder hell. Die virenfreien Wohngemeinschaften werden schrittweise intern

geöffnet. Es ist so lange her, dass wir bis heute kein Lachen von Kindern vor dem Fenster gehört haben. Das Verlassen der Wohngemeinschaft ist ebenfalls erlaubt, aber Zeitkontrolle ist erforderlich. Es wird auch empfohlen, Spitzenzeiten zu vermeiden, um in Supermärkten einzukaufen. Zum Beispiel kaufen ältere Menschen morgens und junge Menschen nachmittags ein. Es wird auch empfohlen, dass der Warteschlangenabstand 1,5 Meter voneinander entfernt ist und so weiter. Der Raum für Aktivitäten erweitert sich langsam. Wuhan, der seit zwei Monaten still war, wurde locker und atmungsaktiv, und der Lärm würde auf die Straße zurückkehren. Obwohl es einige Zeit dauern wird, bis die Vitalität wie zuvor wiederhergestellt ist, ist es auch gut, solange es Möglichkeiten zum Ausgehen gibt.

...

Der 60. Tag der Schließung der Stadt ist ein unvergesslicher Tag. Heute kamen viele Leute, um mir zu sagen: Sie müssen nicht weiterschreiben. Vielleicht machen sie sich Sorgen, dass zu viele Leute mich belagert haben. Eigentlich wollte ich vor einiger Zeit insgesamt 54 Artikel schreiben und scherzte mit meinen Freunden, dass es genau wie eine Schachtel Pokerkarten sein würde. Später, am 54. Tag, konnte ich nicht aufhören und beschloss, stattdessen bis zum 60. Tag zu schreiben. Heute dachten alle meine Freunde, dass meine Gefährdung zugenommen haben könnte. Darüber hinaus ging es mir auch so, denn die Zahl der Menschen, die mich auf meinem Weibo (Anm.: chinesisches Blogging) belagerten, nahm am Nachmittag offensichtlich wieder zu. Meine Freunde wissen wahrscheinlich, wer diese Leute sind.

...

Es ist jetzt Frühling. Der Frühling ist die Zeit der Erleuchtung und die Zeit des Vertrauens. Dieses Bewusstsein und dieser Glaube sind: Gras wird nicht durch wildes Feuer ausgebrannt, sondern wächst im Frühlingwind wieder.

23.03.2020

...

Dies ist meine 59. Tagebucheintragung. Ich habe vor langer Zeit vielen Leuten gesagt, dass ich nach dem 60. aufhören würde zu schreiben, also wird das Tagebuch von morgen das letzte sein. Viele Leser blieben bis Mitternacht, um auf meine neueste Eintragung zu warten, und sagten, dass ihre biologische Uhr gestört sei. Ich möchte sagen, dass morgen der letzte Tag ist, dann müsst ihr nach morgen nicht mehr aufbleiben. Aber ich schätze euer Warten sehr.

Ich möchte immer noch sagen, dass dies eine persönliche Aufzeichnung der Epidemie ist, die eine rein persönliche Erinnerung ist. Anfangs dachte ich

nicht einmal, dass es ein „Tagebuch“ war. Weil das Wort „Tagebuch“ nicht das war, was ich vorgeschlagen habe. Erst später wurde diese Aufzeichnung eine tägliche Aufzeichnung. Als andere sagten, es sei ein „Tagebuch“, hatte ich keine Einwände. Sein ursprüngliches Motiv war es, eine Aufzeichnung zu machen, um das Schreiben zukünftiger Beiträge (Anm.: zu Zeitschriften oder Zeitungskolumnen) zu erleichtern. Versehentlich endet es auf diese Weise, was in der Tat das sogenannte „Vergiss die ursprüngliche Absicht“ ist.

24.03.2020

Ich habe diesen schönen Kampf bereits geführt

...

Gestern hat mir ein Freund einen Artikel geschickt, der lautete: Jemand hat „dich aufgefordert, zur gemeinsamen Unterzeichnung der Wuhan-Einwohner zu gehen, um zu beweisen, dass du kein Handlanger der USA bist“. Wenn ich diese Überschrift betrachte, finde ich sie niedrig, vulgär, und so lächerlich. Ich werde den Namen des Autors nicht erwähnen. Ich habe gehört, dass er promoviert hat und ich bezweifle wirklich, was er in seiner Vergangenheit studiert hat. Ich bin neugierig, ob dieser Typ auch seinen Bachelor-Abschluss an der Peking-Universität gemacht hat, oder ob er überhaupt ein Bachelor-Programm studiert hat? Es heißt, solange man ein Bachelor-Programm studiert haben, sollte die Sicht auf die Welt nicht so eng sein. Bevor ich Zeit hatte, den Artikel zu lesen, hörte ich, dass die Beamten mit dem Autor gesprochen hatten. Die Kampagne wurde gestoppt. Mein Freund lachte: „Du hast keine Chance mehr, sich zu beweisen.“

Es ist sehr interessant, dass chinesische und amerikanische Ärzte, während sich chinesische und amerikanische Politiker heftig beschuldigen, gemeinsam darüber diskutieren, wie Patienten gerettet werden können, welche Medikamente die Sterblichkeit wirklich wirksam senken, welche Behandlungsmethode besser ist und wie Schutz und Isolation funktioniert. Als die Epidemie in Wuhan schwerwiegend wurde, fegten die Chinesen aus Übersee die Masken in den Regalen und spendeten sie zurück an China. Derzeit haben amerikanische Ärzte einen Mangel an Masken und anderen Schutzmitteln. Einige Chinesen aus Übersee sagten, sie hätten so viel Mitleid mit ihnen. Ärzte diskutieren auch, wie dieses Problem gelöst werden kann. Diese Ärzte haben keine politischen Vorurteile und kein Bewusstsein für die Ländergrenzen. Sie beraten sich gegenseitig nach Lösungen und unterstützen sich gegenseitig. Was man fühlen kann, ist das Wohlwollen der Heiler: Dies ist Liebe zur Menschheit und Liebe zu Menschen. Ich denke, aufgrund unterschiedlicher Karrieren sind die Pers-

pektiven und die Art und Weise, Dinge zu tun, völlig unterschiedlich. Ich mag die Professionalität dieser Ärzte und den mentalen Zustand.

Obwohl die heutige Tagebucheintragung die letzte ist, heißt das nicht, dass ich in Zukunft nichts mehr schreiben werde. Mein Weibo ist immer noch meine Plattform, und ich werde weiterhin meine Ansichten auf Weibo wie zuvor zum Ausdruck bringen. Und ich werde nicht aufgeben, die Rechenschaftspflicht zu fordern. Viele Leute schrieben in den Nachrichten, dass die Beamten die Schuld nicht auf sich nehmen würden, daher gibt es in dieser Angelegenheit keine Hoffnung. Ich weiß nicht, ob die Beamten letztendlich die Verantwortung übernehmen werden. Unabhängig davon, was die Beamten denken, haben wir als Bürger von Wuhan, die seit mehr als zwei Monaten in Häusern eingesperrt sind, als Zeugen, die die tragischen Tage von Wuhan persönlich miterlebt haben, die Pflicht und die Verpflichtung, Gerechtigkeit für die zu suchen, welche durch Ungerechtigkeit den Tod gefunden haben. Wer den Fehler verursacht hat, ist dafür verantwortlich. Wenn wir die Rechenschaftspflicht aufgeben, wenn wir diese Zeit vergessen, möchte ich sagen: Wuhan Leute, Sie tragen nicht nur eine Katastrophe, sondern auch eine Schande - die Schande des Vergessens! Wenn jemand beabsichtigt das einfach abzuschreiben, denke ich nicht, dass es jemals möglich sein wird zu vergessen. Selbst wenn ich es Wort für Wort schreiben muss, muss ich das auf die Säule der Schande der Geschichte schreiben.

Besonderer Dank geht an die extremen Linken, die mich jeden Tag belagert haben. Ohne ihre „Ermutigung“ hätte eine faule Person wie ich möglicherweise nicht beharrlich und nicht so viel geschrieben. Und wie viele Leute würden meine zufälligen Aufzeichnungen lesen? Was mich besonders freut, ist, dass sie ihre ganze Kraft eingesetzt haben, um mich anzugreifen. Sie versammelten alle ihre Mitglieder und fast jeder von ihnen schrieb einen Artikel. Aber was haben die Leser gesehen? Ihre chaotische Logik, deformierte Gedanken, verzerrte Perspektiven, schlechte Schrift und minderwertige Persönlichkeit. Kurz gesagt, sie zeigten jeden Tag ihre Mängel und zeigten jeden Tag ihre perversen Werte. Die Leute denken in diesem Moment: „Ah? Die extremen Linken sind solche Leute!“

Ja, das sind sie wirklich. Das Schreib- und Denkniveau des Schülers, der mir einen Brief geschrieben hat, ist fast das höchste Niveau. In der Tat haben einige Leute bereits eine sehr genaue Zusammenfassung der extremen Linken, die noch online verfügbar sein sollte. In den letzten Jahren infizieren sie trotz des geringen Niveaus der extremen Linken nach und nach unsere Gesellschaft wie die Covid-19, insbesondere sind sie unter den Beamten sehr aktiv, um sich so schnell wie möglich dort auszubreiten. Die Infizierten wiederum werden zu ihren Beschützern und helfen ihnen, Tag für Tag größer zu werden.

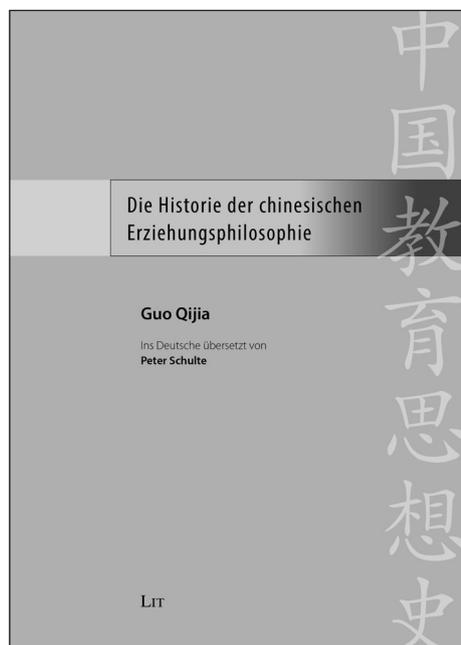
...

Die extremen Linken ist die Existenz von Chinas nationalem Unglück. Sie sind der größte Widerstand gegen die Reform und Öffnung! Wenn diese extrem linke Kraft grassieren darf und wir uns diesem Virus hingeben, um die gesamte Gesellschaft zu infizieren, wird die Reform scheitern und China hat keine Zukunft.

Darüber hinaus möchte ich in diesem letzten Beitrag natürlich meinen Dank aussprechen. Vielen Dank, die Leser, für Ihre Unterstützung und Ermutigung. Unzählige Kommentare und Artikel gaben mir das Gefühl: „Oh, so viele Menschen haben die gleiche Ansicht wie ich.“ Es stellte sich heraus, dass es nicht leer hinter mir war, sondern ein Berg nach dem anderen. Ich möchte auch Erxiang danken, die mir die größte Hilfe geleistet hat, als mein Weibo blockiert wurde. Ohne Erxiang hätte ich wahrscheinlich Schwierigkeiten gehabt, mein Tagebuch weiter zu veröffentlichen. Darüber hinaus möchte ich mich bei Caixin und Today's Headline (Anm.: die beiden sind beliebte und bekannte soziale Medien) bedanken, die mir auch rechtzeitig eine Plattform zur Verfügung gestellt haben, als ich nirgendwo etwas posten konnte. Diese Hilfen gaben mir aus einem anderen Blickwinkel auch großen psychologischen Trost. Ich fühle mich heutzutage nicht einsam.

Ich habe diese schöne Schlacht geschlagen. Ich bin bis zum Ende der Straße gelaufen, wohin ich rennen wollte. Ich habe an allen Überzeugungen festgehalten, an die ich geglaubt habe.

Jetzt erschienen: Band 1 und 2 der neuen Reihe „China erkunden“



Die Historie der chinesischen Erziehungsphilosophie

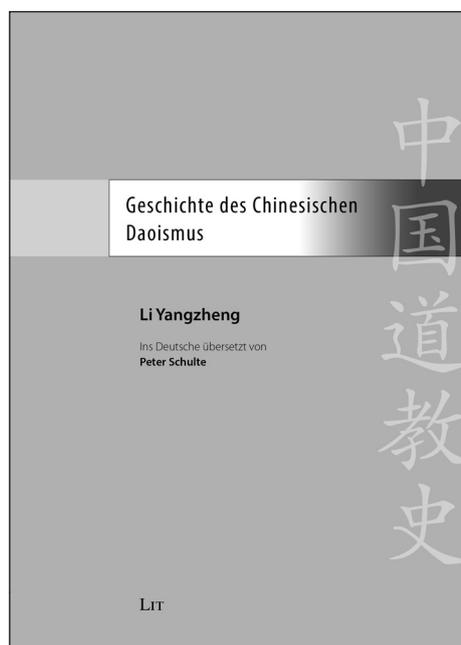
Guo Qijia, ins Deutsche übersetzt von Peter Schulte
herausgegeben von Jing Wang, Wien 2020, ca. 540 Seiten
ISBN 978-3-643-50984-0 (br.), ISBN 978-3-643-65984-2 (PDF)

Die Historie der chinesischen Erziehungsphilosophie ist die erste Monografie zur Entwicklung des chinesischen Erziehungs- und Bildungsdenkens und deckt damit das konfuzianische Erziehungsdenken vom Altertum über das Mittelalter bis in die Neuzeit ab. Differenziert nach historischen Zeitepochen wird das erzieherische Denken verschiedener historischer Persönlichkeiten in Inhalt und Funktion grundlegend erläutert und ihre positive Bedeutung für die heutige Zeit aufgezeigt.

Im Jahr 1988 wurde das Buch mit dem „1st National Award for Educational Books“ und dem „National Award for Educational Theory Books“ in China ausgezeichnet.

Das Buch wurde zuerst in China, dann in Taiwan veröffentlicht und ist nun erstmalig im deutschen Sprachraum verfügbar.

Guo Qijia, geb. 1938, war Professor an der Beijing Normal University im Fachbereich Erziehung und Bildung und ist derzeit stellvertretender Generalsekretär der Chinese Confucianism Association. Zu seinen Hauptwerken zählen *A History of Chinese Educational Thought*, *Ancient Chinese Schools* und *Research on Lu Jiuyuan's Educational Thought*.



Geschichte des Chinesischen Daoismus

Li Yangzheng, ins Deutsche übersetzt von Peter Schulte
herausgegeben von Jing Wang, Wien 2020, ca. 382 Seiten
ISBN 978-3-643-50985-7 (br.), ISBN 978-3-643-65985-9 (PDF)

Dieser Band stellt eine allgemeine systematische Einführung in die Historie des Daoismus dar. Neben den bedeutenden Konzepten des Daoismus werden wichtige daoistische Schriften und Organisationen in der Reihenfolge ihrer historischen Entstehung vorgestellt und zusammen mit den historisch bedeutendsten Persönlichkeiten und den „Unsterblichen“ erläutert. Auch die mit dem Fortbestand des Daoismus eng verbundenen populären Techniken,

die noch heute von Daoisten praktiziert werden, um geistiges und körperliches Wohlbefinden zu verbessern bzw. das Leben zu verlängern, werden hier beleuchtet. Auf die verschiedenen daoistischen Rituale und Zeremonien wie z.B. *Xin Zhai*, Fasten des Herzens bzw. im Geist Fasten, wird im Buch ausführlich eingegangen. Der historische Abriss über den Daoismus endet mit einer fiktiven Reise nach China zu den daoistischen Tempeln und Klöstern.

Li Yangzheng, geb. 1925, wurde mit der Gründung der Daoistischen Gesellschaft Chinas 1957 Forschungsassistent des renommierten Gelehrten für Daoismus Chen Yingning und später stellvertretender Dekan des Chinesischen Daoistischen Colleges. Zu seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten zählen *An Introduction to Taoism* und *Taoism and Chinese Society*.

Frühling 2020

Wang Meng¹

Die Viruswelle rollte auf uns zu

Am 14. Jänner 2020 traf ich mich mit einigen alten Freunden und erfuhr, dass möglicherweise eine Epidemie in der Stadt Wuhan ausgebrochen sei. Meine Bekannten sagten, dass die Experten bereits strenge Isolationsmaßnahmen vorgeschlagen haben. Ich dachte, welchen Preis und welche Auswirkungen diese Maßnahmen mit sich bringen werden. Ich konnte nicht anders, als mir Sorgen zu machen, und hoffte sehr, dass es doch keine allzu große Sache werden würde.

Neun Tage später, nämlich am 23. Jänner, dem Tag vor dem Silvester des traditionellen chinesischen Neujahrs, erfuhr ich, dass sämtliche Verkehrsverbindungen aus und nach Wuhan beispielsweise abgeriegelt wurden. Ich konnte mir sehr gut vorstellen, wie schwer diese Entscheidung gefallen ist und welche Konsequenzen sie mit sich bringen würde. In Erwartung von weiteren schwerwiegenden Maßnahmen dachte ich immer noch, dass die Zeit mit diesen kraftvollen Regelungen vorübergehend sein würde, auch wenn es sich um eine Katastrophe handelte. Jetzt hieß es Ruhe bewahren, denn der Himmel würde einem schon nicht auf den Kopf fallen. Ausgerechnet an jenem Abend hatten wir einen Tisch für ein Familientreffen im Restaurant reserviert – sollten wir den Termin noch wahrnehmen? Die ganze Familie besprach es, nach sechsmaligem Hin und Her wurde das Essen abgeholt und ein Teil der Familie feierte zu Hause gemeinsam, eine willkommene Geste für das Frühlingsfest. Ich fand mich noch ziemlich gelassen, hatte aber schon das Gefühl, dass dieses Virus wie ein böser Zug direkt auf das bevorstehende Frühlingsfest zusteuerte.

Man sagt, „Wenn eine Katastrophe passiert, soll man sie erstens erkennen; zweitens soll man keine Angst haben; und drittens soll sie überwunden werden.“ „Eine Katastrophe erkennen“ schien mir immer als Unsinn. Wie soll denn das gehen? Jetzt begreife ich endlich den Sinn: In der Tat ist dieser Schritt ganz wichtig. Man muss die Katastrophe zuerst erkennen, um sich mit ihr auseinanderzusetzen zu können. Sich auf das Schlimmste vorzubereiten und für das Beste zu kämpfen, bedeutet in einem solchen Fall „aufgrund der tatsächlichen Situation

zu handeln“. In einer schwierigen Zeit darf man sich keinesfalls auf den Zufall verlassen.

Eine große Epidemie verlangte großen Einsatz

Der Kampf gegen die Epidemie begann. Der Kampfgeist, der in unserer kulturellen und revolutionären Tradition schon immer vorhanden war, sowie Solidarität und Zusammenhalt wurden gleichermaßen angeregt. Schließlich sind wir eine Nation, die viele Katastrophen überlebt hat. Auch die Kommunistische Partei ist eine glorreiche Partei, die viel Leiden überwunden hat, und die Volksrepublik China ist ein sozialistisches Land, das in Kämpfen mit Eisen und Feuer aufgebaut wurde. Keiner der Schritte, die wir gemacht haben, war ein leichter. Mit der Entschlossenheit und dem Einsatz der Zentralregierung werden wir, wie wir es in den revolutionären Kriegen bewiesen haben, die Kraft des Volks mobilisieren und einen totalen Krieg führen, der aus Kesselschlachten, Abwehr- und Begegnungs- sowie Nahkämpfen besteht. Mit Hilfe der Technologie und Wissenschaft, und zwar branchen- und landesweit koordiniert, werden die Kräfte für die absolute Überlegenheit gebündelt, um alle Schwierigkeiten zu überwinden und die Sicherheit aus der Gefahr wiederherzustellen. Dabei scheut man keinen Preis, auch wenn er erfordern sollte, die Zähne zusammen zu beißen.

Während der Tage, wo ich zu Hause blieb, verfolgte ich im Fernsehen den täglichen Bericht über die Ausbreitung der Epidemie sowie Nachrichten und Regierungsentscheidungen. Darüber hinaus nahm ich mir Zeit, mir die Fernsehserie „Befreiung“ auf dem Sender CCTV 4 aufmerksam anzusehen. Dabei erfuhr ich, wie sich die Führung des Parteizentralkomitees während einiger wichtiger Schlachten des Befreiungskrieges beratschlagte und unterschiedliche Meinungen austauschte. Auch die Bedenken und Entscheidungen, die vor bestimmten Gefechten getroffen wurden, wurden mir bewusst. Schließlich war die Volksbefreiungsarmee dem Feind immer einen Schritt voraus und beim Signal zum Angriff konnte Sie sich der dreibis vierfache Übermacht des Feindes gegenüberstellen und ihn überwältigen, anstatt vom Feind

1 Berühmter chinesischer Schriftsteller, Fellow des „Central Research Institute of Culture and History“. Das chinesische Original wurde am 08.04.2020 in der chinesischen Tageszeitung „Guangming Ribao“ veröffentlicht. Ins Deutsche übersetzt von Mag. WANG Jing.

besiegt zu werden. Ich staunte darüber und verstehe die großen Operationen und Einsätze inmitten großer Veränderungen nun besser.

Volkskriege sind unsere Stärke

„Geh nach Hubei, geh nach Wuhan“. Zu Beginn der Epidemiebekämpfung eilten vor allem Medizinfachkräfte aus dem ganzen Land mit großem Opfergeist an die Front. Sie sind in der Tat Kämpfer in weißen Kitteln, die eine Ansteckung riskieren, um Menschen aus der nächsten Nähe schnellstmöglich zu retten und Leben aus der Hand des Dämons Tod zurückzugewinnen. Die Schutzkleidung, die sie tragen, erinnert an die Schutzausrüstung gegen Chemiewaffen. Die Tapferkeit der Menschheit in diesem modernen Krieg gegen ein neuartiges Virus ist beeindruckend.

Angesichts des heldenhaften Empfanges, den die Mediziner bei ihrer Rückkehr aus Hubei erhielten, können wir nicht umhin, an diejenigen zu denken, die im Kampf gegen die Epidemie ihr Leben und ihre Gesundheit als Preis bezahlten, sowie an die vielen erkrankten Landsleute und ihre Angehörigen. Leben und Tod sind das Höchste, so schmerzhaft war das! „Sich bereits Sorgen machen, bevor sich das gemeine Volk Sorgen macht; erst genießen, wenn das Volk genießen kann“². Schweren Herzens und mit Bedacht bewahren wir ihnen ein ehrendes Gedenken, denken an unsere eigene Verantwortung und an die schwerkranken Patienten, die noch auf dem Krankenbett liegen.

Hinter den „Engeln in Weiß“ steht das gesamte chinesische Volk. Unter ihnen sind fleißige Freiwillige, Paketzusteller, die stets unterwegs sind, sorgfältige Quarantänemitarbeiter, Lenker auf den Verkehrsadern, strenge Polizeibeamte, geduldige Mitarbeiter der Kommunen, unermüdliche Reinigungskräfte, die den medizinischen Abfall fachgerecht entsorgen sowie Journalisten, die auf den Intensivstationen ausführliche Interviews geführt haben ... Besonderen Respekt haben wir der Volksbefreiungsarmee gegenüber, unsere Soldaten waren schon immer unsere „Schutzgötter“. Auch den medizinischen Experten gilt unser großer Dank, mit ihrer Professionalität und unermüdlichen Forschung haben sie eine führende Rolle bei der fachlichen Beratung und Meinungsbildung gespielt.

Ein Volkskrieg ist das! Ein Volkskrieg, wo sich alle Kräfte vereinen und alle Leute solidarisch gegenseitig unterstützen und einander den Rücken decken!

Diejenigen von uns, die nichts anderes tun konnten, als zu Hause zu bleiben, fühlten sich sehr mit Wuhan verbunden. Wir sind ermutigt durch „Feuergott und Donnergott“³, freuen uns über jeden entlassenen Patienten. Jedes fürsorgliche Wort rührt uns in besonderer Form und der gemeinsame Kampf von Ärzten und Patienten erfreut uns. Wie liebenswürdig ist unser Volk und wie aufrichtig ist ihre menschliche Natur! Einige Fragen beschäftigen uns sehr, z.B. wie kann man die Beziehungen zwischen Ärzten und Patienten, zwischen der Polizei und dem Volk, zwischen den Kadern und Massen noch harmonischer gestalten? Wie kann man das Gute belohnen, um das Böse zu vertreiben? Wie kann man die Bereitschaft der Menschen fördern, sich gegenseitig zu wärmen, zu verstehen und zu unterstützen? Wie kann man Feindseligkeiten beseitigen und negative Faktoren in positive verwandeln? Wie löst man soziale Übel und Streitigkeiten? Wie baut man gesündere zwischenmenschliche Beziehungen auf? Wie kann man die Solidarität des gesamten Volks verbessern? Hier ist das Lernen von Experten aus allen Lebensbereichen sowie fleißigen Arbeitern gefragt.

Wir sehen die Kraft der Führung, die Kraft der Mobilisierung und die Kraft der Liebe; wir sehen die Menschlichkeit, die geformt und erzogen werden kann, und wir sehen die Beharrlichkeit und Berücksichtigung der Menschen im Hinblick auf die Gesamtsituation. Das Volk ist das Fundament des Staates, und das menschliche Gewissen kann genutzt werden. Wir haben auch die Kraft der Wissenschaft, die Kraft der Medizin, die Kraft der traditionellen chinesischen Medizin, die Kraft der psychologischen Versorgung, die Kraft aller Lebensbereiche und die Kraft der öffentlichen Meinungen gesehen. Experten wie Zhong Nanshan traten häufig in Medien auf, eine beispiellose Verbreitung von Kenntnissen über Seuchenprävention und Hygiene sowie die schnell zu ergreifenden Maßnahmen ... Alles führt auf die Stärke der Parteiführung und des sozialistischen China zurück. Das Volk steht im Mittelpunkt, die Lage der Epidemie ist der Befehl, Prävention und Eindämmung liegen in unserer Verantwortung. Diese Prüfung haben wir bestanden, und wir werden noch vor weiteren Prü-

² Zitat aus dem „Essay vom Yueyang-Turm (岳阳楼记)“, geschrieben von dem Politiker und Schriftsteller Fan Zhongyan (范仲淹) (989 – 1052) in der Song-Dynastie.

³ Spiegelung auf die zwei Notkrankenhäuser in der Stadt Wuhan, die innerhalb von 10 Tagen fertiggestellt und seit Anfang Februar 2020 in Betrieb sind.

fungen stehen. „Das Leben geboren wird in Trauer und Schmerzen und der Tod geboren wird in Wohlsein und Lust“⁴, dies spricht für die Rechtschaffenheit der großen Wiederbelebung der chinesischen Nation.

Das Herz des Volks im Mittelpunkt

Vor dem Hintergrund der großen Familien und Industrien, großen Entwicklung, großen Strukturen, großen Ereignissen erheben sich natürlich auch alle möglichen Stimmen. Wir hörten Zustimmungen vieler Menschen und sahen die Handlungskraft der strengen Prävention- und Eindämmungsmaßnahmen. Wir erhielten verschiedene Lobeshymnen von Außenstehenden und würdigen die musterhaften Taten verschiedener Persönlichkeiten aus allen Bereichen.

Gleichzeitig hörten wir eine Vielzahl von Stimmen, die genau zu analysieren und zu konsultieren sind, um uns wachsam zu halten. Darunter waren Verwirrung und Misstrauen, Einsichten und Perspektiven, großartige Kommentare und Kontroversen. Manche Ratschläge waren aufrichtig, jedoch nicht ganz ausgeklügelt. Selbstverständlich war auch Unglaubliches, Klatsch und Tratsch dabei, ebenso wie albernes Getue, Fake News, vorschnelle Prahlerei und böswillige Gerüchte.

Unsere grundlegende Absicht ist dem Volk zu dienen. Die rasanten Entwicklungen und bemerkenswerten Ergebnisse haben auch gewisse Unzulänglichkeiten mit sich gebracht. Es ist unvermeidlich, verschiedenen Prüfungen zu begegnen und alle möglichen Ansichten wie auch Kritik zu hören. Gerade bei neuen Herausforderungen brauchen wir mehr Selbstvertrauen, mehr Verantwortungsbewusstsein, mehr Toleranz, mehr Geduld, noch größere Entschlossenheit und engere Kontakte zum Volk. Der Vorsitzende Mao sagte bekanntlich, dass nur durch die Vertretung der Massen die Massen erzogen werden können.

Der Kampf gegen die Epidemie in diesem Frühling hat uns die Überlegenheit des sozialistischen Systems chinesischer Prägung vor Augen geführt, zugleich zeigten sich auch die Mängel unseres Governance-Systems und unserer Governance-Fähigkeiten. Aber solange „das Herz des Volks in

den Mittelpunkt gestellt wird“ und Reflektion sowie Selbstreflektion rechtzeitig stattfinden, können Mängel behoben, Lehren daraus gezogen, Schwierigkeiten überwunden und das Negative aus dem Weg geschafft werden. Nach der Abhärtung der Epidemiebekämpfung sollen unsere lokalen Beamten und Industrievertreter mehr Mut haben, eigene Verantwortung zu übernehmen, ihre Fähigkeiten zu verbessern, die Krisensituation und die Öffentlichkeitsarbeit in Krisen zu bewältigen. Unser medizinisches System und unser Frühwarnsystem sollen optimiert werden. Die Wege der Informationsverbreitung sowie die Führung der öffentlichen Meinung können noch volksnäher sein. Wer das Herz der Leute gewinnt, gewinnt die Weltherrschaft⁵. Noch existiert nicht das Beste, es soll aber immer besser werden, egal in welchen Industriebranchen, egal in welcher Provinz. So kann das Volk getröstet und dem Land der Frieden gebracht werden.

Immunität

Aufgrund des besonderen Lebensstils dieses Frühlings habe ich mich in ein Wort verliebt: „Immunität“. Immunität bezieht sich auf den Selbsterkennungs- und Eliminierungsmechanismus des Körpers. Um es klarer auszudrücken, ist sie die Fähigkeit, den Menschen unbesiegbar zu machen. Immunität erfordert Übungen und kann auch durch wirksame Intervention und Ergänzung von außen gestärkt werden. Die meisten Menschen, die das Glück haben, nicht erkrankt zu sein, haben dies ihr zu verdanken.

Sowohl der Einzelne als auch die Gesellschaft brauchen Immunität. Epidemiebekämpfung ist ein Kampf auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheit. Seuchen treten in besonders starkem Maß auf und verbreiten sich schnell. Die Krankheitserreger sind komplex und die Lage ist meistens äußerst dringlich. In solch schwierigen Zeiten ist ein gemeinsamer Kampf gefragt. Es kann doch nicht sein, dass wir noch zusätzliche Probleme schaffen, zum Unglück beitragen oder vom eigenen Niedergang künden. Klischee und Vorurteile, Getöse und Phantasien können sich nur negativ auswirken. Wie man den allgemeinen Plagen und überraschenden Ereignissen der Menschheit gegenübersteht, ist eine richtige Aufgabe für das Leben, die Einstel-

4 Zitat aus dem Buch „Mengzi“, Buch VI, Abschnitt B/15. Mengzi („Meister Meng“, latinisiert Menzius oder Mencius; um 370 v. Chr. - um 290 v. Chr.) war der bedeutendste Nachfolger des Konfuzius. Übersetzung nach Richard Wilhelm (Die Lehrgespräche des Meisters Meng K'ö). Siehe <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Meng+Zi>

5 Aus dem Buch „Mengzi“, Buch IV, Abschnitt A/9. Der vollständige Text lautet: „Die Weltherrschaft zu gewinnen, gibt es einen Weg: gewinnt man die Leute, so hat man damit schon die Weltherrschaft. Die Leute zu gewinnen, gibt es einen Weg: gewinnt man ihr Herz, so hat man damit schon die Leute. Ihr Herz zu gewinnen, gibt es einen Weg: Was sie haben möchten, gib ihnen, was sie verabscheuen, tu ihnen nicht an.“ Übersetzung von Richard Wilhelm (Die Lehrgespräche des Meisters Meng K'ö), siehe <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Meng+Zi>

lung und die Psyche. Dabei sollte man eine positive Lebenseinstellung mit Selbstbeherrschung verfolgen, die Bemühungen anderer wertschätzen, für deren harte Arbeit dankbar sein, das Leben bereichern, sich nicht niedergeschlagen fühlen, Leichtfertigkeit vermeiden, sich nicht täuschen und in Fallen locken lassen.

Die zwei Monate zu Hause waren eine erfüllte Zeit für mich. Ich verfolgte die ganze Zeit Nachrichten und Berichte über die Lage der Epidemie und Meldungen der öffentlichen Stellen. Jeder kleine Fortschritt freute mich. Mit A'nian aus Wuhan, der jungen Kämpferin gegen die Epidemie, hatte ich regelmäßige Kontakte. Jeden Abend fand auf meine Initiative hin in unserer Familien-WeChat-Gruppe ein Singfest statt. In dieser Zeit konnte ich meinen neuen Roman fertigstellen. Seit zwei Jahren führe ich ein Notizbuch beim Studieren des Buchs „Xunzi“⁶. Auch diese Tätigkeit wurde nicht vernachlässigt. Darüber hinaus las ich Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, um mich neben dem neuartigen „Kronenvirus“ vor dem Angriff des psychologischen Virus zu schützen. Sich in einer ungünstigen Situation zur inneren Ruhe und nüchternen Reflexion zu bekehren – derartige „Abkühlung“ trägt viel zur körperlichen und geistigen Gesundheit bei, wie auch zur Sicherheit des Volkes und zum Frieden des Landes.

Die Lehren aus dieser „großen Prüfung“

Generalsekretär Xi Jinping sagte zutreffend, dass der Kampf gegen die Epidemie „eine große Prüfung“ sei. Wir befinden uns in einer neuen, komplexeren und wechselhaften Ära. Die Epidemie ist eine harte Prüfung für die Führungskraft und das chinesische Volk: ganz am Anfang in China und dann auf der ganzen Welt. Die Viren zielen nicht nur auf unsere Kehlen und Lungen ab, sondern verhindern auch die volkswirtschaftliche Entwicklung und die Dynamik der Initiative „Belt and Road“, die für alle Beteiligten Vorteile bietet. Unsere Antwort ist entscheidend für unser Schicksal und beeinflusst das Schicksal der menschlichen Gemeinschaft.

Diese Epidemie zeigt uns, dass auch weiterhin noch verschiedene biologische, geistige, kulturelle und wirtschaftliche Viren und Seuchen im In- und Aus-

land auftreten können und der Kampf noch lange nicht zu Ende ist. Auf dem Weg nach vorne erwarten uns noch mehrere Prüfungen – immer wieder große Prüfungen, wiederholt mittlere und zu jeder Zeit kleine Prüfungen... Man darf nicht lockerlassen, sich nicht rühmen und schon gar nicht zulassen, dass man im Meer der Gerüchte die Orientierung verliert.

Die Prüfer sind dabei das Volk und die Praxis. Selbstüberprüfung und Selbstreflexion sowie vergleichende Überprüfung und Reflexion sind gefragt. Aus der Katastrophe haben wir viel mehr gelernt als aus dem gewöhnlichen Alltag, sowohl positive als auch negative Lektionen. Manches führt zu mehr Selbstvertrauen, manches zur Selbstreflexion. Bereits im Altertum wussten die Chinesen, dass „das Land konsolidiert wird, wo öfter Katastrophen passieren“⁷, oder „ein edler Mensch wird unablässig nach Selbstverbesserung streben“⁸. Die diesmalige große Prüfung ist nur eine der 81-Leidenswege⁹, um weiter nach vorne zu kommen. Unbesiegbar zu sein bedeutet, niemals aufzugeben, sich nicht zu früh als Gewinner auszugeben bzw. Erfahrungen zu sammeln und mit der Stärke erneut in den Kampf zu ziehen.

Wir haben endlich einen phasenweisen Sieg erreicht, mit der Aufhebung der Sperre der Provinz Hubei und der Stadt Wuhan haben wir gute Antworten gegeben. Allerdings breitet sich die Epidemie auf der ganzen Welt aus, die Situation wird angespannter und komplizierter, wodurch auch die politische und wirtschaftliche Lage auf der Welt noch wechselhafter geworden ist. Man darf sich unter diesen Umständen nicht entspannen und lockerlassen und sollte den Ernst der Lage stets vor Augen haben. Während wir gegen die Epidemie kämpfen, haben wir immer noch weitreichende Aufgaben, die nicht einfach zu bewältigen sind, nämlich Armutsbekämpfung und längerfristige wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Die große Prüfung ist gekommen, die große Prüfung neigt sich noch lange nicht dem Ende zu! Wir haben wieder dazugelernt und wir lernen mit der Zeit noch weiter! Die Lehren und Erfahrungen aus dem Frühling 2020 werden unser Reichtum bzw. sind dies bereits geworden. Wir sind bereit, uns weiteren neuen großen Prüfungen zu stellen!

6 „Xunzi“, eine alte chinesische Sammlung philosophischer Schriften, die Xun Kuang zugeschrieben wird, einem Philosophen aus dem 3. Jahrhundert vor Christus.

7 Zitat aus „Zuozhuan“, Band X „Zhao gong (Fürst Zhao)“. „Zuozhuan“ ist das früheste chinesische Werk narrativer Geschichte und umfasst die Zeit von 722 bis 468 vor Chr.

8 Zitat aus dem Buch „I Ging“ („Das Buch der Wandlungen“)

9 „Die 81 Leidenswege“ sind ein Begriff aus einem der vier chinesischen klassischen Romane „Die Reise nach Westen“. Die Romanfigur des Mönches Tang Seng muss mit seinen Begleitern im Verlauf der Reise zum Land „Westlicher Himmel“ alle dieser Leidenswege zurücklegen, die letzte Prüfung am Schluss wird sogar von Buddha selbst angeordnet.

Zu den philosophischen Grundlagen des Daodejing

Hannes A. Fellner

Trotz der immer bedeutender werdenden Rolle, welche die Volksrepublik China in der Welt einnimmt, ist die systematische Auseinandersetzung mit den philosophischen Traditionen der chinesischen Zivilisation im Westen generell leider immer noch eher eine Ausnahmerecheinung. Obgleich deren Hintergrund und Quellen in den letzten Jahren durch bedeutende Errungenschaften in Archäologie,¹ Philologie,² Linguistik,³ aber eben auch gerade Philosophie⁴ immer besser durchdrungen und auch für ein nicht chinesisch-sprachiges Publikum aufbereitet werden, scheint das Interesse an chinesischer Philosophie im Westen geringer als umgekehrt westliche philosophische Traditionen in China.

Auch jenseits eines esoterischen Exotismus, der sich auf der Suche nach „östlicher“ Weisheit in Mystizismus verliert, oder einer utilitaristischen Pragmatik, die sich in der Aneignung „östlichen Denkens“ ökonomische Vorteile gegenüber der Konkurrenz aus China erhofft, oszilliert die Einstellung gegenüber chinesischen philosophischen Traditionen zu oft zwischen den zwei Seiten einer Medaille, Kulturchauvinismus und Kulturrelativismus. Der deutsche Philosoph Hans Heinz Holz hat dies in seiner vergleichenden Studie zur frühen chinesischen Philosophie auf den Punkt gebracht:

„In der Tat gehört es immer noch zu den Borniertheiten westlicher Philosophie-, Wissenschafts- und Technikgeschichtsschreibung, dass sie von den Leistungen und spezifischen Denkstrukturen östlicher Kulturen selten, ja fast überhaupt nicht zur Kenntnis nimmt. Forschungen auf diesem Gebiet bleiben in die Esoterik von Zeitschriften und Kongressen für Orientalisten verbannt. Dabei stellt sich gerade im Zeitalter weltweiter Ausbreitung der westlichen, durch technischen Fortschritt und ein ihm entsprechendes Wissenschaftsverständnis bestimmten Zivilisation, im Zeitalter der Penetration der Hochkulturen und – nicht zu vergessen! – in der Epoche der Krise dieser Zivilisation die Frage nach Gründen und Konstitutionsbedingungen anderer Kulturen mit einem anderen Naturverhältnis und Weltverständnis und der Öffnung wechselseitiger

Lernbereitschaft (statt zu einseitiger Durchsetzung euro-amerikanischer Denkweisen). Es geht nicht um ‚exotische‘ Alternativen als Ausweg aus der Weltanschauungskrise, sondern um die Möglichkeit, anderer Perspektiven des Weltverhältnisses zu verstehen und daraus möglicherweise eine Korrekturinstanz für Einseitigkeiten der eigenen Tradition zu entwickeln. Die ‚Anstrengung des Begriffs‘ ist dabei jedenfalls gefordert.“⁵

Angesichts der Bedeutung, die China in der Welt bis zu den Umbrüchen, welche den Beginn der Neuzeit markieren, in der Menschheitsgeschichte ökonomisch, wissenschaftlich-technisch und politisch-kulturell zukam und im neuen Jahrtausend wieder mehr und mehr zuzukommen beginnt, stellt diese – ursprünglich von Georg Wilhelm Friedrich Hegel für jede wissenschaftliche Herangehensweise aufstellte Forderung nach – „Anstrengung des Begriffs“ ein wichtiges Unterfangen dar. Die von Gottfried Wilhelm Leibniz schon vor mehr als dreihundert Jahren geforderte Beschäftigung mit der chinesischen Kultur ist also wiederum gerade wieder heute in einem Zeitalter erneuter globaler Umbrüche und Übergänge, die durch gattungsgeschichtliche Unsicherheit und philosophische Unklarheit bis hin zum Irrationalismus geprägt ist, ein Desideratum für das Ziel, während die „Völker sich die Arme entgegenstrecken –, alles [...] allmählich zu einem vernunftgemäßerem Leben zu führen.“⁶

Generell lässt sich sagen: Da die Philosophie – wie Hegel sagt – „ihre Zeit in Gedanken gefasst“ ist, erschließen sich durch das Verständnis vergangener bzw. der eigenen Tradition fremder philosophischer Systeme die Gedankenwelten verschiedener Weltgegenden und Epochen. So werden (zusammen mit der Analyse jeweiliger sozio-ökonomischer Formationen und Vergesellschaftungsformen) die unterschiedlichen Weltverhältnisse des Menschen in Raum und Zeit nachvollziehbar und lässt sich das Allgemeine und Universale dieser zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Gesellschaften generalisieren und aufeinander beziehen.

1 Siehe z.B. Shelach-Lavi 2015.

2 Siehe z.B. Gassmann 2016.

3 Siehe z.B. Baxter und Sagart 2014.

4 Siehe z.B. Hagen und Coutinho 2018.

5 Holz 1994: 12.

6 Leibniz 1697 [1970]: 11.

Dies trägt einerseits zum besseren Verständnis von Geschichte und unterschiedlichen Gesellschaften untereinander bei und offenbart andererseits den rationalen Kern wie auch die universalen Konstanten des menschlichen Weltverhältnisses.

Grundlage und Bedingung der Möglichkeit des Verstehens, Vergleichens und Aneignens unterschiedlicher Denksysteme aus anderen Zeiten oder anderen Weltgegenden ist das Grundverhältnis der erkennend-tätigen biopsychosozialen Einheit Mensch als Gattungswesen zur Welt. Aufruhend auf diesem Verhältnis gibt es sozio-ökonomisch wie historisch-kulturell unterschiedliche Ausprägungen von Denksystemen, die ihrerseits die Grundlage für Erklärungsschemata von Erfahrungszusammenhängen, Vorstellungen und Begriffen bilden. Dies sind verschiedene Rationalitätstypen,⁷ denen jedoch ein „Logos“ zugrunde liegt, der es gestattet, die verschiedenen Realisationen des menschlichen Weltverhältnisses aufeinander zu beziehen und abzubilden. Bei allen fest zu haltenden potenziellen Differenzen ist die prinzipielle Möglichkeit des Transponierens verschiedener historischer und jetztzeitlicher Denksysteme ineinander in Form von Übersetzungen und Deutungen aus und in verschiedenen Sprachen und deren Vermittlung und Aneignung in der Kommunikation die Bestätigung dieses *einen* „Logos“. Demgemäß ist jeder philosophische Gedanke in seiner Geschichtlichkeit zugleich ein aufgehobenes Moment der systematischen und einer universellen Philosophie, von der regionale und historische Ausprägungen Bestandteile und jeweils andere Ausdrucksformen sind.

Jeder Mensch verfügt über ein unmittelbares Weltverständnis, mittels dessen er die unzähligen Eindrücke, die auf ihn einströmen, zu einem Bild zusammenfügt, in welchem er sich selbst einen Platz zuweist und an dem er sein Handeln orientiert. Diese spontane „Alltagsphilosophie“ ist mehr oder weniger bewusst, mehr oder weniger umfassend, mehr oder weniger stimmig. Dennoch reflektieren sich in ihr implizit die von Immanuel Kant (1724 - 1804) formulierten Grundfragen der Philosophie:

Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?

Was in der „Alltagsphilosophie“ spontan und unsystematisch aufscheint, wird in der Philosophie als systematischer Erkenntnisart bewusst ver- und ausgearbeitet. Als solche richtet sich Philosophie

„nicht so sehr auf die durch Einzelwissenschaften untersuchten Gegenstände der Erkenntnis [...], als vielmehr auf die Bedingungen und die Struktur ihres geordneten Zusammenhangs, auf die Weise ihrer Gegebenheit im Erkennen, auf ihre Bedeutung für den Menschen und damit letztlich auf die theoretische und praktische Orientierung des Menschen in der Welt. Die Philosophie fragt also nach dem Wesen des einzelnen Seienden und der Welt als Ganzer, nach der Wahrheit und den Formen des Denkens und nach dem Sinn des Lebens und dem Ziel des Handelns. Im Unterschied zu anderen Weltanschauungsformen (wie Mythos, Religion, und das, was man heute ‚Esoterik‘ nennt) unterwirft sie ihre Theoreme und Argumentationen rationalen Kriterien, denen gemäß sie allgemein nachvollziehbar und im besten Falle als zwingend sollen erwiesen werden können.“⁸

Die sozio-ökonomischen Grundlagen, die zur Entstehung der ersten philosophischen Systeme in diesem Sinne führen konnten, sind gesellschaftliche Verhältnisse, in deren komplexen Produktionsweisen und Vergesellschaftungsstrukturen die individuelle und gesellschaftliche Praxis ein gewisses Maß an verstandesmäßiger Durchdringung erfährt. Und zwar in der Weise, dass diese analysiert, in Zusammenhänge gegliedert und durch Zielentwürfe gesteuert werden (müssen). Die Ursprünge der Philosophie sind in diesen frühen Phasen mit den Vorläufern der Wissenschaft verschränkt. Rationale und systematische Erklärung der Welt, der Gesellschaft und des Menschen aus sich heraus ohne Zuhilfenahme außerweltlicher mythischer oder religiöser Instanzen und die praktische Anwendung dieser Erkenntnisse im Alltäglichen waren der Antrieb der ersten Philosophierenden.

7 Das Konzept des Rationalitätstypus stammt vom tschechischen Philosophen Jindřich Zelený, der es folgendermaßen charakterisiert: „Die Vernunft [...] entsteht und entwickelt sich als Fähigkeit des gesellschaftlichen Menschen in untrennbarem Zusammenhang einerseits mit der Arbeit, andererseits mit der Sprache [...].“

Die Vernunft ist eine habituelle Eigenschaft gesellschaftlich stets in konkret-historischen Entwicklungsformen vereinter Menschen. Sie äußert sich a) in der Fähigkeit, Bedeutungen zu schaffen, begründend zu verbinden und zu trennen und sie in Bezug auf ihre Wahrhaftigkeit zu beurteilen; b) in der Fähigkeit eines Handelns, das auf die Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse durch Verwirklichung im voraus aufgestellter Ziele unter Zuhilfenahme zweckmäßiger Mittel ausgerichtet ist. Die Bewegung der Bedeutungen in diesem Sinne nennen wir rationales Denken. [...]

Die verschiedenen geschichtlichen Typen der Rationalität können durch folgende drei Momente charakterisiert werden: a) dadurch, wie man jeweils begreift, dass etwas ist und wie und warum etwas ist, also durch die grundlegende kategoriale und methodologische Ausstattung; b) dadurch, wie jeweils die Beziehung zwischen Theorie und Praxis erfasst wird; c) dadurch, wie jeweils die Beziehung zwischen den deskriptiven und den Werturteilen verstanden wird.“ Zelený 1986: 11-12, 19.

8 Holz 1997: 19.

Auch wenn in jeder menschlichen Gesellschaft zu jeder Epoche philosophische Fragen gestellt wurden und werden, waren – wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise – die sozio-ökonomischen Bedingungen für die Ausbildung der Grundlagen erster systematischer philosophischer Überlegungen etwa um die Mitte des ersten Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung in drei unterschiedlichen Weltgegenden reif. Dies waren das spät-archaische bzw. früh-klassische Griechenland, das spät-vedische Indien und das China der Östlichen Zhou Zeit (ca. 770-256 v.u.Z.). Bei aller Unterschiedlichkeit der geographischen, sozio-ökonomischen und historischen Grundlagen spielte die Entwicklung von Städten, Handwerk losgelöst von der unmittelbaren Nahrungsproduktion in der Landwirtschaft, relativ zentralisierter Organisation von gesellschaftlicher Arbeit, einer von dieser befreiten Oberschicht, Handel über größere Entfernungen,⁹ entstehendes Geldwesen sowie gesellschaftlich institutionalisierte Formen von Verhalten und Recht wie deren Deutung und Begründung in allen drei Weltgegenden eine wichtige Rolle bei der Herausbildung der ersten philosophischen Systeme.

In Griechenland vollzieht sich mit den homerischen Epen (etwa 8. Jh. v.u.Z.), aber insbesondere mit den darauffolgenden Lehrdichtungen Hesiods (um das 7. Jh. v.u.Z.) ein Umbruch, welcher den Beginn einer vom mythologisch-religiös geprägten Weltbild getrennten philosophischen Einstellung markiert. Von hier führt der Weg über die vorsokratischen Denker zu den ersten systematischen Philosophien von Platon (um 427-347 v.u.Z.) und Aristoteles (384-322 v.u.Z.), die – wie ein Großteil des antiken Wissens vermittelt über die mit der Seidenstraßen vernetzten Traditionen von Denkern der islamischen¹⁰ wie der oströmischen Welt – den Weg der westlichen Philosophie bis heute entscheidend prägen sollten.

Philosophische Überlegungen in Indien beginnen mit der Abfassung der sogenannten Upanischa-

den¹¹ im 8. Jh. v.u.Z. Diese zunächst mit dem ältesten religiösen Werken Indiens, den Veden,¹² verbundenen Schriften entwickeln sich nach und nach im Zeichen philosophischer Fragen. Die Upanischa-den stehen am Beginn einer eigenständigen indischen Philosophietradition, welche in einer Vielzahl hauptsächlich hinduistischer und buddhistischer Denkschulen bis in die heutige Zeit nachwirkt.¹³

Die Tradition chinesischer Philosophie setzt mit dem Yijing (易经 Yījīng, ältere Umschrift *I Ging*, altchin. *lek kl'ej*),¹⁴ dem „Buch der Wandlungen“ – ursprünglich eine Art Orakel-Handbuch, ein, das im Vorlauf zum 6. Jh. v.u.Z. philosophische Deutungen erfuhr. In der Zeit der Frühlings- und Herbstannalen (8.-5. Jh. v.u.Z.) und dann insbesondere zur Zeit der Streitenden Reiche (5.-3. Jh. v.u.Z.), die einerseits von zunehmenden kriegerischen Konflikten zwischen den damaligen chinesischen Staaten geprägt ist, andererseits bedeutende Entwicklungen in Landwirtschaft, Handwerk, Handel, gesellschaftlichen Institutionen, staatlicher Bürokratie sowie in Wissenschaft, Technik, Kunst und Kultur den Weg zu bahnen beginnt, entstehen jene philosophischen Schulen, die über die Jahrhunderte bis heute Einfluss auf das chinesische Denken haben. Die wichtigsten traditionellen Richtungen der „Hundert Schulen“ (諸子百家 zhūzǐ bǎijiā, altchin. *ta tsə? p'rak k'ra*), die zwischen dem 6. Jh. bis 221 v.u.Z. (der Einigung Chinas unter der Qin-Dynastie), begannen ihre bis in die Gegenwart reichende Wirkung zu entfalten, sind:¹⁵

Der Daoismus, dessen Gründung Laozi (老子 Lǎozǐ, altchin. *r'u? tsə?*, wahrscheinlich „alter Meister“, um das 6. Jh. v.u.Z.) zugeschrieben wird und maßgeblich von Zhuangzi (莊子 Zhuāngzǐ, altchin. *tsraŋ tsə?*, „Meister Zhuang“, um 365-290 v.u.Z.) geformt wurde; der von Konfuzius (孔子 Kǒngzǐ, altchin. *k'hoŋ? tsə?*, „Meister Kong“, 551-479 v.u.Z.) gegründete und von Mencius (孟子 Mèngzǐ, altchin. *m'raŋs tsə?*, „Meister Meng“, um 372-289 v.u.Z.) verarbeitete Konfuzianismus; der von Micius (墨子 Mòzǐ, altchin. *m'ək tsə?*, „Meister Mo“, 468-ca. 391

9 Dieser Handel sollte nur wenige Jahrhunderte später Griechenland, Indien und China in Form der alten Seidenstraße verbinden, welche die sozio-ökonomische und geistig-kulturelle Geschichte Eurasiens nachhaltig prägen sollte. Für einen groben Überblick der Geschichte der Seidenstraße mit Literatur siehe Fellner 2018.

10 Siehe Starr 2013.

11 Dies bedeutet wörtlich das „Sich-in-der-Nähe-Niedersetzen“, gemeint ist die Nähe zu einem Lehrer.

12 Veda bedeutet wörtlich „Wissen“.

13 Siehe Bilimoria 2017.

14 In der chinesischen Sprache unterscheidet man – wie in anderen über lange Zeit bezeugten Sprachen auch (z.B. Althochdeutsch ab 7. Jh.; Mittelhochdeutsch ab dem 11. Jh.; Neuhochdeutsch ab dem 14. Jh.) – verschiedene Sprachstufen (Althinesisch ca. ab dem 13. Jh. v.u.Z., mit der Spätform Klassisches Chinesisch; Mittelchinesisch ca. ab den ersten Jahrhunderten um die Zeitenwende; moderne chinesische Sprachen ca. ab dem 13. Jh.). Traditionell wird auch für die älteren Sprachstufen des Chinesischen – die chinesische Schrift hat sich zwischen der Han-Dynastie (206 v.u.Z. bis 220 n.u.Z.) und der nur vereinfachend eingreifenden Reform zu Beginn der Volksrepublik nicht wesentlich verändert – die Aussprache des modernen Standardchinesisch (Hochchinesisch, 普通话 Pǔtōnghuà, wörtl. „normale Verkehrssprache“) zugrunde gelegt. Hier wird Chinesisch überwiegend mit Kurzzeichen wiedergegeben, die Umschrift der modernen standardchinesischen Aussprache erfolgt im Pinyin-System und die Wiedergabe des Althinesischen beruht auf der Rekonstruktion von Baxter und Sagart 2014.

15 Siehe Hagen und Coutinho 2018, Huang 2016, Bo 2009, Chan 1963.

v.u.Z.) etablierte Mohismus; und der sogenannte Legalismus (法家 Fǎjiā, altchin. *p'kap k'ra*) des Han Feizi (韩非子 Hán Fēizǐ, altchin. *g'ar pəj tsəʔ*, 280-233 v.u.Z.).

Das Daodejing (道德经 Dàodéjīng, ältere Umschrift *Tao te king*, altchin. *kəl'u? t'ək kl'en*), wörtlich der *Klassiker (經 jīng) des Weges (道 dào) und der Kraft (德 dé)*,¹⁶ ist eine Zusammenstellung von einem Denker namens Laozi (老子 Lǎozǐ) zugeschrieben, poetisch-philosophischen Sentenzen. Ursprünglich war das Werk traditionell eponymisch benannt und bekam erst in der frühen Han Zeit (206 v.u.Z. - 220 n.u.Z.) den Namen Daodejing.

Laozi, dessen Biographien nur in späteren Überlieferungen erhalten sind, ist als Person legendenumrankt und daher historisch schwer greifbar. So er eine historische Person war, dürfte er in etwa zur selben Zeit gewirkt haben, in der Konfuzius gelebt hat, also im Übergang der Zeit der Herbstannalen zur Zeit der streitenden Reiche. Gemäß einer der bekanntesten Legenden hat Laozi, bevor er China im hohen Alter an dessen Nordwestgrenze verlassen hat, seine Lehren in Form des Daodejing auf Bitten eines Zöllners niedergeschrieben. Darauf bezieht sich Bertolt Brechts bekanntes Gedicht *Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration*, dessen dreizehnte Strophe lautet:

„Aber rühmen wir nicht nur den Weisen
dessen Name auf dem Buche prangt!
Denn man muss dem Weisen seine Weisheit erst
entreißen.
Darum sei der Zöllner auch bedankt:
Er hat sie ihm abverlangt.“

Das Daodejing ist in mehreren Varianten überliefert. Die ältesten – erst vor wenigen Jahrzehnten entdeckten – erhaltenen Versionen aus Mawangdui, Hunan und Guodian, Hubei stammen aus dem 3. und 4. Jh. v.u.Z. Es wird heute davon ausgegangen, dass das Daodejing im 5. Jh. auf der Grundlage einer mündlichen Tradition verfasst wurde. Die unterschiedlichen erhaltenen Textzeugnisse weichen hauptsächlich durch verschiedenen Schriftvarianten und durch unterschiedliche Gliederung voneinander ab. Das klassische Daodejing, das seine Form wohl zur selben Zeit wie seinen Namen erhalten haben dürfte, besteht aus 5000 Zeichen und ist in 81 Kapitel unterteilt, von denen 1-37 mehrheitlich *dao* und 38-81 *de* gewidmet sind. Die ersten erhaltenen Kommentare dieser klassischen

Version, die bis heute für seine Rezeption Wirkung entfalten, stammen von – dem historisch nicht einfach zu fassenden – Heshang Gong (河上公 Hésàng Gōng; 1. Jh. u.Z.) und Wang Bi (王弼 Wáng Bì; 226 - 249 u.Z.).

Inhaltlich beschäftigt sich das Daodejing mit allgemeinen Gesetzmäßigkeiten in Natur, Gesellschaft und individueller Lebenspraxis. In sehr prägnanter dichter wie dichterischer Sprache – etwa 80% reimen sich in Altchinesisch –, die voll von literarischen und historischen Anspielungen ist, von denen heute nicht mehr alle vollumfänglich verständlich sind, werden im Daodejing Metaphysik, Logik, Politik und Ethik verwoben.

Aufgrund seiner breiten Thematik, Bedeutungsdichte, Metaphorik und Poetik, die immer wieder zu frischer Beschäftigung und neuen Interpretationen Anlass gab, stieg das Daodejing zu einem der wichtigsten antiken Texte der chinesischen Geschichte auf. Heute ist das Daodejing eines der meistübersetzten und interpretierten chinesischen Werke.

Außerhalb Chinas sind zumeist gerade die nicht-philosophischen, sondern mystisch-esoterischen Interpretationen, die dem religiösen Daoismus nahestehen, bekannt. Dies obgleich der philosophisch-rationale Kern des Daodejing aufgrund von Ähnlichkeiten und sogar Übereinstimmungen mit der frühen griechischen vorsokratischen Philosophie, insbesondere den Fragmenten des Heraklit (um 520 - 460 v.u.Z.),¹⁷ einer philosophischen Aufnahme durchaus näher stünden.

Um dem „Weisen seine Weisheit zu entreißen“, sollen im Folgenden einige Grundlagen des Daodejing betrachtet werden, die zur weiteren philosophischen Beschäftigung mit diesem und darüber hinaus mit der reichen Tradition der frühen chinesischen Philosophie anregen sollen.

Der größte Teil der Denkschulen in der Frühzeit der chinesischen Philosophie ging zunächst pragmatisch vom Menschen und der von ihm gemachten Ordnung in Sprache, Technologie, Rechtssystem und Kultur aus. Kurz gesagt, standen im Konfuzianismus soziale Hierarchien und Ethik, im Mohismus Rechte und gesellschaftliche Regeln, im Legalismus Gesetze und Bestrafung im Mittelpunkt des Denkens. Der philosophische Daoismus von Laozi und Zhuangzi erweiterte ganz generell die Perspektive vom Fokus vornehmlich auf die menschliche Sphäre (人 rén, altchin. *nin*) hin auf das Ganze

¹⁶ Zu den Bedeutungen von 道 dào und 德 dé siehe weiter unten.

¹⁷ Siehe Fellner 2020.

der Natur bzw. des Kosmos (天 tiān; altchin. *f'in*), von welchem der Mensch ein Teil ist. Aus dieser metaphysischen bzw. ontologischen Perspektive auf das Ganze hin bzw. vom Ganzen her werden der Mensch und das Leben im philosophischen Daoismus gedacht, verwoben in diesen Gesamtzusammenhang werden Logik, Politik und Ethik betrachtet. Diese Betrachtung geschieht in Hinblick auf die allgemeinsten Fundamente, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten, die nicht im klassischen Sinne definiert, sondern mittels Anspielungen und Analogien einsichtig gemacht sowie mit Gleichnissen und Metaphern evoziert werden sollen.

Nun zu den zentralen Begriffen des Daodejing:

道 dào, altchin. *f'u?s* wörtl. nominal *kəf'u?* ‚Weg‘ und verbal ‚den Weg zeigen/machen‘. Dao ist ein Grundkonzept für die gesamte chinesische Philosophie. In Vor-Qin-Zeit entwickelte jede philosophische Schule ihr eigenes Dao. Dao hat sowohl prozessuale wie resultative Bedeutung (wie etwa im Deutschen Reflexion sowohl den Prozess des Reflektierens wie auch das Resultat des Reflektierens meinen kann). Dao ist also der Weg, dem gefolgt wird als Anleitung, aber auch der Weg, entlang welchem sich Dinge entwickeln und Menschen sich verhalten (sollen).

Im Daodejing ist es ein metaphysischer flüssiger Begriff. Dao wird an mehreren Stellen auch mit Wasser verglichen und in der Tat wird das Wort außerhalb der Philosophie auch für Flussläufe, die ja immer im Wandel und am Mäandern sind, verwendet. Drei Bedeutungshöfe von Dao lassen sich aus dem Daodejing ermitteln:

1. Universelle Dynamik als grundlegendes Bewegungsprinzip von allen einzelnen sowie des Ganzen der Welt, das sich in Form von Gegensätzen, deren Widerstreit wie Harmonie sowie deren Übergang ineinander vollzieht.

aus Daodejing 42¹⁸

道生一，一生二，二生三，三生萬物。萬物負陰而抱陽，沖氣以為和。

„Dao bringt eins hervor, eins (Einheit) bringt zwei (Gegensatz) hervor, zwei (Gegensatz) bringt drei (Vielheit) hervor, drei (Vielheit) bringt die 10 000 Dinge (alles) hervor. Die 10 000 Dinge (alles) tragen Yin und umarmen Yang (Gegensätze). Diese Kraft mischend macht (Dao) sie so harmonisch (Einheit der Gegensätze).“

2. Dynamischer universeller Strukturzusammenhang, in welchem sich alle einzeln in der und als Welt entfalten, und dem gemäß auch der Mensch seinen Weg finden soll.

Aus Daodejing 10

生之、畜之，生而不有，為而不恃，長而不宰。

„(Dao) bringt (alle Dinge) hervor und entwickelt sie; bringt sie hervor ohne sie zu halten; lässt sie sich entfalten, ohne sich anzumaßen; leitet sie, ohne über ihnen zu stehen.

3. Hervorbringender Möglichkeitshorizont der Welt und der sie konstituierenden Teile, auf Grundlage dessen alles, natürlich auch der Mensch, sein Potenzial (dazu gleich) entfalten kann und soll.

Aus Daodejing 51

道生之，德畜之，物形之，勢成之。

„Dao bringt alles hervor; De entwickelt alles; so werden die Dinge geformt; gemäß ihrer Tendenz entwickeln sie sich.“

德 dé, altchin. *t'ək*; De wurde meist mit deutsch *Tugend* bzw. englisch *virtue* wiedergegeben und im Konfuzianismus passen diese Übersetzungen nicht so schlecht. Im konfuzianischen Kontext ist De die moralische Ausstrahlungskraft, die von einem herausragenden Charakter stammt und exemplarisch Einfluss auf andere ausübt. Im Daoismus ist die Bedeutung von De breiter und hat wie Dao prozessuale und resultative Bedeutung. De ist die charakteristische Form sowie das dynamische Potenzial von allen Dingen sowie dem Menschen, mittels dem sie Wirkung in einem Zusammenhang (potenziell dem Gesamtzusammenhang der Welt im Ganzen) entfalten. Neue deutsche Übersetzungen des Daodejing tendieren dazu De mit *Kraft* zu übersetzen. Dies scheint passend, wenn *Kraft* ähnlich wie lateinisch *vīs* (bzw. *virtūs*) verstanden wird, also als Kraft im Sinne von Eigenschaft, Vermögen, Möglichkeit, Wirkung. In der Philosophie von Leibniz wird *vīs* als Potenzial- und Kraftbegriff verwendet, in welchem – wie Josef König herausgearbeitet hat –¹⁹ aktives Wirken und passives Bewirkt-Sein einander übergreifen (und die Welt als Wirkungszusammenhang von „Kraftpunkten“, zu welchen auch der Menschen zählt, gedacht wird). Kraft in dieser Leibniz'schen Bedeutung kommt De nahe.

¹⁸ In den Textbeispielen wird der traditionellen Gliederung der Standardausgaben gefolgt, sowie der konventionellen Verwendung der Langzeichen.
¹⁹ König 1978: 330.

Aus Daodejing 54

其德乃真；修之於家，其德乃餘；修之於鄉，其德乃長；修之於國，其德乃豐；修之於天下，其德乃普。

„(Dao) in einem selbst gepflegt und die Kraft wird wirklich; (Dao) im eigenen Umfeld gepflegt und die Kraft vervielfältigt sich; (Dao) in der eigenen Gemeinde gepflegt und die Kraft wird überragend sein; (Dao) im Staat gepflegt und die Kraft wird ausgiebig sein; (Dao) in der Welt gepflegt und die Kraft wird allumfassend sein.“

Die Welt ist im Daodejing in all ihren Sphären eine lebendige, bewegte, sich entwickelnde Ganzheit von allseitigen Bedingungs- und Wirkungszusammenhängen. Sie ist auch die Gesamtheit der in ihr durch ihre Bewegung angelegten und sich verwirklichenden Möglichkeiten. So ist sie ein Organismus, in welchem jeder Teil mit jedem anderem auf unterschiedliche Art und Weise vermittelt ist. Jede Änderung eines Teils des Organismus hat Auswirkungen auf alle anderen Teile und damit den ganzen Organismus. Jedes Einzelne wird damit durch alle anderen Einzelnen, deren Summe die Welt ist, bestimmt. Die Embleme hierfür sind Dao als dynamischer Strukturzusammenhang und De als damit verschränkte Kraft des Wirklichen und Möglichen.

Aus dieser Perspektive lassen sich dann auch zwei weitere Begriffe des Daodejing verstehen:

自然 ziran, altchin. sbits nan wörtl. „selbst so“. Ziran bedeutet die spontane Entwicklung des Ganzen wie jeweils seiner Teile aus sich selbst, d.h. aus den Zusammenhängen der einzelnen und letztlich aus dem Gesamtzusammenhang.

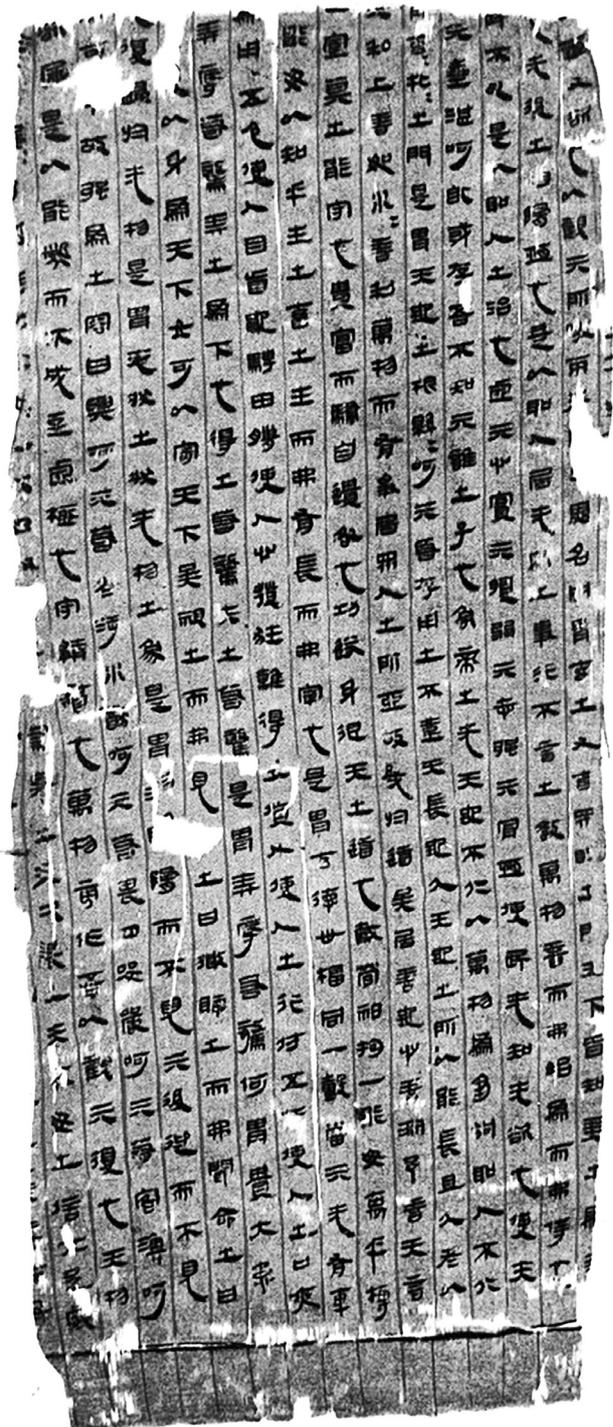
Aus Daodejing 25

人法地，地法天，天法道，道法自然。

„Der Mensch nimmt die Erde als Modell, die Erde nimmt den Himmel als Modell, der Himmel nimmt Dao als Modell, Dao nimmt das Modell aus sich selbst.“

Wenn alles sich von sich selbst aus (Ziran) in und aufgrund seiner jeweiligen Zusammenhänge, die De bestimmen und von De bestimmt werden, gemäß dem Dao entwickelt, wären Eingriffe in diese Ordnung, welche Eigenbewegung in Zusammenhängen und den daraus resultierenden Notwendigkeiten und Möglichkeiten nicht berücksichtigt, schädlich für das Ganze. Demgemäß ließe sich dann einer der am meist umstrittenen Begriffe des Daodejing klären:

無為 / 无为 wúwéi, altchin. ma G^wraj wörtl. „nicht handeln“. Mit Wuwei dürfte nicht ein stoisches „den Dingen ihren Lauf lassen“ gemeint sein, sondern ein kategorischer Imperativ, nicht gegen das De der Dinge und der Menschen zu handeln. Die auf dieser Sichtweise aufruhenden ethischen und politischen Konsequenzen, die im Daodejing verhandelt werden, sollen in einem eigenen Beitrag betrachtet werden.



Literatur

- Baxter, William H. und Laurent Sagart. 2014. *Old Chinese: A new reconstruction*. Oxford: Oxford University Press.
- Bilimoria, Purushottama. 2017. *History of Indian Philosophy*. London/New York: Routledge.
- Bo Mou. 2009. *History of Chinese Philosophy*. London/New York: Routledge.
- Chan, Alan. 2013. "Laozi." *Stanford Encyclopedia of Philosophy*. Stanford: Stanford University.
- Chan, Wing-tsit. 1963. *A Source Book in Chinese Philosophy*. Princeton: Princeton University Press.
- Fellner, Hannes A. 2012. „Bausteine einer Dialektischen Sprachphilosophie im Anschluss an Hans Hanz Holz.“ *Aufhebung* 1: 38-52.
- Fellner, Hannes A. 2018. Zur Geschichte der Alten Seidenstraße. Bernhard Müller und Peter Buchas (Hg.), *Die Neue Seidenstraße. Vision - Strategie - Wirklichkeit*. Wiener Neustadt: Urban Future, 17-36.
- Fellner, Hannes A. 2020. Novissima Sinica Holziana. Michael Weingarten und Claus Baumann *Dialektik – Ontologie – Kunst. Zur Philosophie von Hans Heinz Holz*. Bielefeld: Transcript.
- Gassmann, Robert H. 2016. *Menzius – Eine kritische Rekonstruktion mit kommentierter Neuübersetzung*. Berlin: De Gruyter.
- Hagen, Kurtis und Steve Coutinho. 2018. *Philosophers of the Warring States: A Sourcebook in Chinese Philosophy*. Peterborough: Broadview.
- Holz, Hans Heinz. 1986. Chinas Zivilisation als Problem der Kulturkomparatistik. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 61: 65-84.
- Holz, Hans Heinz. 1994. *China im Kulturvergleich*. Köln: Dinter.
- Holz, Hans Heinz. 1997. *Das Feld der Philosophie*. Köln: Dinter.
- Holz, Hans Heinz. 2000. Characteristica universalis und Yijing in metaphysischer Perspektive. Wenchai Li und and Poser (Hg.), *Das Neueste über China - G. W. Leibnizens Novissima Sinica von 1697*. Stuttgart: Steiner, 105-124.
- Holz, Hans Heinz. 2011. *Dialektik: Problemgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart*. 5 Bände. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Holz, Hans Heinz. 2013. Leibniz. *Das Lebenswerk eines Universalgelehrte*. (hg. von Jörg Zimmer). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Huang, Kejian. 2016. *From Destiny to Dao: A Survey of Pre-Qin Philosophy in China*. Honolulu: Silk Road Press.
- Leibniz, Gottfried Wilhelm. 1697 [1970]. *Novissima Sinica*. Hg und kommentiert von Heinz Günter Nesselrath und Hermann Reinbothe. Köln: Deutsche China Gesellschaft.
- Josef König. 1978. Das System von Leibniz. *Vorträge und Aufsätze*, Freiburg: Alber-Broschur.
- Shelach-Lavi, Gideon. 2015. *The Archaeology of China: From Prehistory to the Han Dynasty*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Starr, S. Frederick. 2013. *Lost Enlightenment. Central Asia's Golden Age from the Arab Conquest to Tamerlane*. Princeton: Princeton University Press.
- Zelený, Jindřich. 1986. *Dialektik der Rationalität*. Köln: Pahl-Rugenstein.

4 Phasen – Aufbau in der Chinesischen Malerei

Artikel zur Serie: Das Wesen chinesischer Malerei

Friedrich Zettl

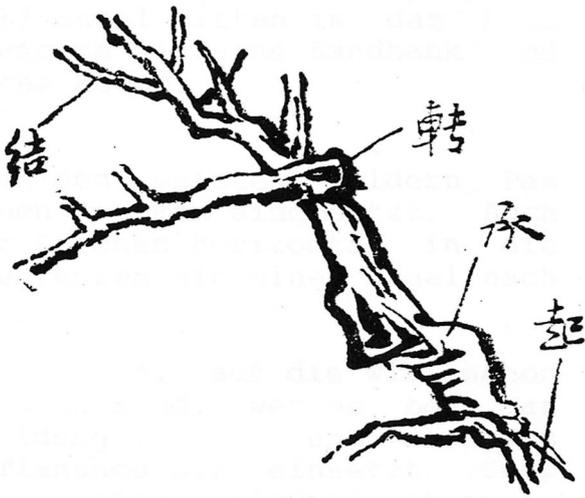


Abb.1: Pān Tiānshòu, Aufbau eines Bildes. Abbildung aus seinem Lehrbuch zur chinesischen Malerei.

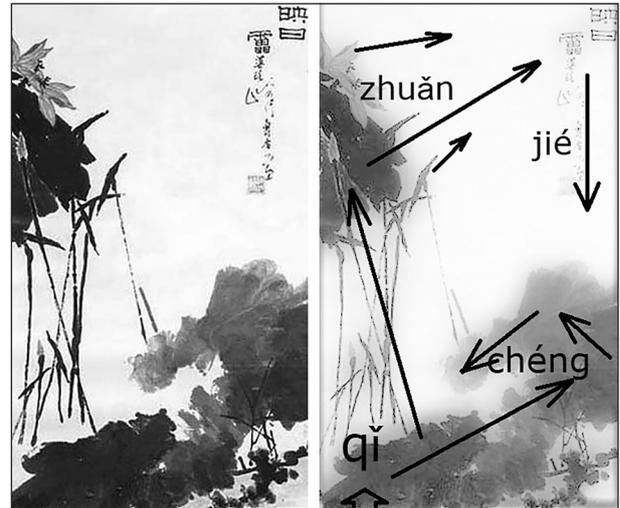


Abb.2: Pān Tiānshòu: Morgengrass (蕺菖 yìnggrù, 99x163 cm)

Pan Tianshou (1) war der große Intellektuelle des letzten Jahrhunderts in China. Zu seinen größten Verdiensten zählte die Gründung der Zentralen Akademie in Beijing, wo mit Pan Tianshou erstmals versucht wurde, chinesische Malerei (ansatzweise) wissenschaftlich bzw. analytisch zu lehren.

Im Zuge dessen widmete sich Pan auch dem Aufbau chinesischer Bilder und unterschied dabei 4 Phasen in einem Bild: qǐ - chéng - zhuǎn - jié (起承转结) (Abb.1)

In diesem kurzen Artikel sollen seine Ideen dazu veranschaulicht werden – in seinen Arbeiten und in Beispielen anderer Maler.

Anhand eines seiner Lotusbilder sollen die einzelnen Abschnitte deutlicher veranschaulicht werden. (Abb. 2)

qǐ 起 (lit.: beginnen, aufsteigen) bezeichnet den Punkt bzw. den Teil des Bildes, an dem das Auge des Betrachters das Bild „betritt“. (Andere Analytiker verwenden das Wort rù (入) eintreten). Meist befindet sich dieser Punkt auf der unteren, rechten Seite des Bildes.

chéng 承 (lit: verbinden) soll qǐ mit dem Hauptteil des Bildes verbinden. Dieser soll aber nie im Zentrum des Bildes angeordnet werden. Zwischen qǐ und chéng soll ein Spannungsfeld kreiert werden, das Auge soll auf keinen Fall mühelos eine Brücke schlagen können. Pan vergleicht diesen Part mit einem Ochsenkarren, der im Schlamm stecken geblieben ist. Der Ochse zieht und zieht und plötzlich löst sich der Karren mit einem Ruck, und damit auch die Spannung.

In seiner erklärenden Skizze mit dem starken Ast (Abb.1) verwendet Pan für diesen Abschnitt Querstriche, die damit den optischen Weg des Auges blockieren. Sehr häufig werden auch kleine Zweige oder Grashalme eingesetzt, die dem Auge die Möglichkeit des Abweichens vom Kraftstrom qǐ (气 qǐ) bieten und so die Spannung im Bild erhöhen. Oft dienen diese auch als Hilfslinien, um gedachte Zentren außerhalb des Bildes zu schaffen, Punkte also, in denen diese Gräser u.ä. außerhalb der Bildfläche zusammenlaufen und damit eine optische Bildfläche schaffen, die über das Format des Blattes hinausgeht.

zhuǎn 转 (lit: drehen, wenden) Das Auge soll im Bild einen möglichst langen Weg nach oben beschrei-



Abb.3: Pān Tiānshòu: Ein Stamm roter Farbe stemmt alleine den Himmel (一枝红艳独撑天 yī zhī hóng yàn dú chēng tiān)

ben und deswegen lässt es der Maler oft in einem Bogen oder in eine S-Linie wandern, bevor es dreht und wieder zum Beginn zurückgeführt wird.

jié 结 (lit: zusammenführen, vereinen). In einem typischen Beispiel (Abb.3) bei dem das eben Besprochene sehr gut nachvollzogen werden kann, wird auch sehr deutlich, dass dieses jié nicht durch eine konkrete Linie zu erfolgen braucht. Es ist eleganter (und auch häufiger), eine gedachte Verbindung herzustellen, ein Prinzip, das als yì dào bǐ bù dào (意到笔不到 der Sinn kommt an, aber der Pinsel nicht) bezeichnet wird.

Dieses Prinzip wird auch gelegentlich angewandt, um eine Verbindung zwischen qǐ und dem Hauptteil herzustellen. So weist die Spitze des Bootes (Abb.4.) auf einen Punkt, der wie ein zufällig ent-

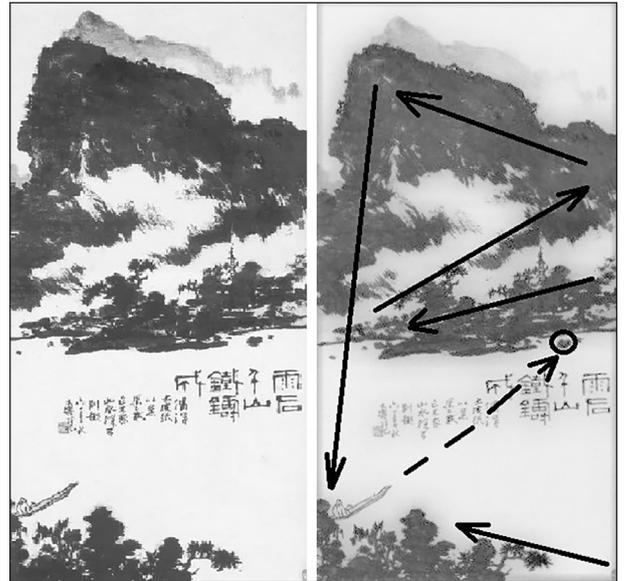


Abb.4: Pān Tiānshòu: Nach dem Regen wirken die 1000 Berge wie aus Eisen gegossen (雨后千山铁铸成 yǔ hòu qiān shān tiě zhù chéng. 1961, 132.5 x 44 cm)

standener Klecks wirkt. (Sehr geschickt ist auch der Kollophon angebracht. Horizontal, mitten durch das Bild geschrieben, wirken die Zeichen wie eine Sandbank und schaffen damit eine zusätzliche optische Ebene. Gleichzeitig gelingt es Pan Tianshou damit, das Gesamtbild in einen oberen und einen unteren Bereich zu teilen und damit 2 Bildebenen zu schaffen.

Wie oben bereits angeführt, werden bei den meisten chinesischen Bildern die dargestellten Objekte nicht in der Mitte angeordnet. Oft ist die Mitte ganz frei. Im Aufbau eines Bildes ist es unerlässlich, die gemalten Stellen und die Leerräume in Bezug zu stellen, um so den Fluss des qi (qì 气) zu ermöglichen. Aber selbst in den gemalten Partien werden Leerräume eingebaut. So bedient sich der chinesische Maler etwa der Drachenaugen“ (lóng yǎn 龙眼). (Abb.5)

Chinesische Kunsttheoretiker verweisen bei den Drachenaugen auch oft auf das chinesische Brettspiel 围棋 wéi qí, bei dem das Einbauen von Leerräumen ebenfalls essenziell ist.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Maler auch immer wieder mit den 4 Phasen qǐ - chéng - zhuǎn - jié gespielt und die Grenzen ausgelotet haben. Das letzte Beispiel (Abb.6), ein Bild von Zhū Dā (2), rückt zhuǎn (drehen) in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und die Idee der sich verrenkenden Wildgans wurde oft von späteren Malern aufgegriffen, wie z.B. von Biān Shòumín. (3)

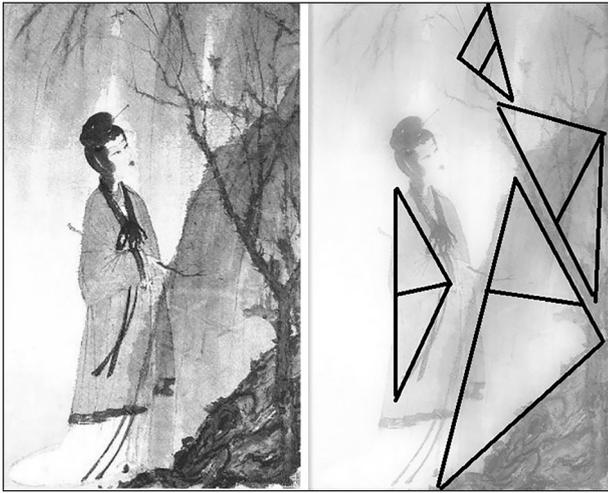


Abb.5: Fù Bàoshí (Fù Bàoshí 傅抱石, 1904-1965)
Drachenaugen (Bild: Mädchen 侍女 shì nǚ)

Abb.6: Zhū Dā: Bildrolle mit Schilf und Enten (芦雁图
轴 lúyàntúzhóu, 33 x 103 cm)

Abb 7: Biān Shòumín: Würdigung von Schilf und Enten (芦雁图欣赏, lú yàn tú xīnshǎng). Er bezieht sich bei der Titelgebung auf das Bild von Zhu Da.

Anmerkungen:

- (1) Pan Tianshou (Pān Tiānshòu 潘天寿; 1897–1971) war ein bedeutender Maler und Lehrer. Er studierte Malerei bei Wu Changshuo (吳昌碩, 1844-1927) und schuf die Grundlagen für moderne Ausbildung in traditioneller chinesischer Malerei. Während der Kulturrevolution bis zu seinem Tod 1971 war er Verfolgung und Repressalien ausgesetzt.
- (2) Zhu Da (Zhū Dā 朱耷; auch bekannt als Bādà Shānrén 八大山人 1625 - 1705) war ein chinesischer Maler und Kalligraph der Qing-Dynastie.
- (3) Biān Shòumín (边寿民 1684 – 1752) gehörte den „Acht Exzentrikern von Yangzhou“ an. (揚州八怪 Yángzhōu Bā Guài)

Epidemical discrimination violates spirit of human rights

By Wang Xigen on Chinadaily.com.cn | Updated: 2020-02-20 20:13



A child holds a sign board while watching a Lunar New Year parade in the Chinatown neighborhood of New York in the United States on Feb 9. [Photo\ Agencies]

The sudden outbreak of the novel coronavirus in China is threatening the lives and health of people in China, and its impacts go beyond the country.

In the spirit of humanitarianism, people from all over the world have offered assistance and cares to China in various ways. With the spread of the epidemic, some countries, however, have made insulting, discriminatory remarks against China and the Chinese people, such as „Coronavirus, made in China“, „Chinese virus“, or „yellow peril“, and „China is really the sick man of Asia“. Some countries have overreacted by excluding tourists from China or discriminating against local Chinese, which has had a bad influence in the international community, so much so that even some Westerners themselves find it hard to tolerate such acts and condemn them.

Some countries have realized their mistake and made an open apology to China, but some have shown no sense of regret, and even tried to use so-called freedom of speech to whitewash their words and acts. Under the guise of freedom of speech they are violating human rights. Is it fear of the virus, or malicious discrimination against Chinese? In essence, these words and acts have gone far beyond normal preventive measures to curb the spread of the virus or a fearful response to a potential pandemic. They are, in essence, the spread of racial discrimination on the back of such fears, which constitutes exploitation of the epidemic for

discrimination that aims to subvert the human rights values of equality and non-discrimination, and challenge the international human rights system.

As UN Secretary-General Antonio Guterres pointed out while some people look at a virus from a discriminatory perspective and have an inclination to violate human rights, Article 3 of the International Health Regulations stipulates that human dignity, human rights and fundamental freedoms should be fully respected. After a visit to China, WHO Director-General Tedros Adhanom Ghebreyesus stressed that the way to fight the epidemic is „solidarity and cooperation“, „not stigmatization“.

To combat discrimination is the basic principle of the international system of human rights with the UN Charter at its core. Discrimination on the basis of nationality, race or specific groups of people is strictly prohibited by international framework for human rights. The UN Charter emphasizes the promotion of respect for human rights and fundamental freedoms of all human beings, irrespective of race, sex, language or religion. The 1948 Universal Declaration of Human Rights proclaims that mankind shall be treated in a spirit of brotherhood and shall be free from any act of discrimination in violation of this declaration and from any act that incites such discrimination. Article 2 of the 1966 International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights also states that the rights proclaimed in this

covenant shall be universally applied without any distinction as to race, skin color, sex, language, religion, political or other opinions, nationality, or social origin, property, birth, or other status. In order to highlight the special significance of anti-discrimination for all human beings, the international community has adopted a series of international human rights conventions specially designed to combat discrimination, in which the principles of equality and non-discrimination are red lines that must not be crossed.

Indeed, at a time when a natural disaster seriously threatens human life and health, in order to deal with the crisis, it is necessary that countries take specific preventive and restrictive measures, shoulder their obligations to protect their citizens and strengthen the protection of their right to health and safety. However, such obligations are not without boundaries and the red line of nondiscrimination should not be crossed, as stipulated by the International Covenant on Civil and Political Rights. According to Article 4 of the Covenant, under no circumstances shall discrimination because of race or skin color be allowed, and even if there is a life-threatening state of emergency, there can be no discrimination based on race or skin color. Any insulting remarks and acts against China and the Chinese people under the guise of self-protection against the novel coronavirus completely deviate

from a country's obligations set by international human rights conventions and are a violation of the spirit of international law that demands respect for the dignity of people.

After the outbreak of the new coronavirus, some foreign media outlets have made use of it to publicize and arouse dissatisfaction and discrimination against the Chinese people, which constitutes the incitement of discriminatory behavior, as defined by Article 7 of the Universal Declaration of Human Rights.

Since the coronavirus outbreak, China has made the highest-level response and taken the fastest and most stringent prevention and control measures that go beyond the standards set by the International Health Regulations. Just as WHO chief Tedros said, China deserves gratitude and respect for fighting the virus so resolutely. Under such circumstances, any attempt to add fuel to the fire or to throw stones into the well with discrimination toward China and the Chinese people is clearly incompatible with the spirit of the international human rights law.

The author, Wang Xigen, is the dean of the School of Law, Huazhong University of Science and Technology. The views do not necessarily reflect those of China Daily.

Aktuelle Entwicklungen in der chinesischen IP-Praxis Fokus: Neuerungen im chinesischen Markenrecht

Autor: Dr. Jia Schulz-Cao¹

I. Einleitung

Die rasante sozioökonomische Entwicklung Chinas ist auch deutlich im Bereich Intellectual Property (IP) zu erkennen. Innerhalb weniger Jahrzehnte hat China faktisch von Null auf einen IP-Rechtsrahmen aufgebaut und strebt nun an, in wenigen Jahren sich zu einem Globalplayer in der IP-Welt aufzuschwingen. Dieser Wandel beeinflusst sowohl die

globale IP-Praxis als auch die nationalen, chinesischen IP-Gesetze.

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit den aktuellen Entwicklungen der chinesischen IP-Policy samt seinen internationalen Auswirkungen. Im Anschluss darauf werden die damit im Zusammenhang stehenden Neuerungen des chinesischen Markenrechts beleuchtet.

¹ Dr. Jia Schulz-Cao ist Associate für Intellectual Property bei der internationalen Rechtsanwaltskanzlei CMS in Wien.

II. Chinas Rolle in der globalen IP-Praxis

a. Made in China 2025 und IP

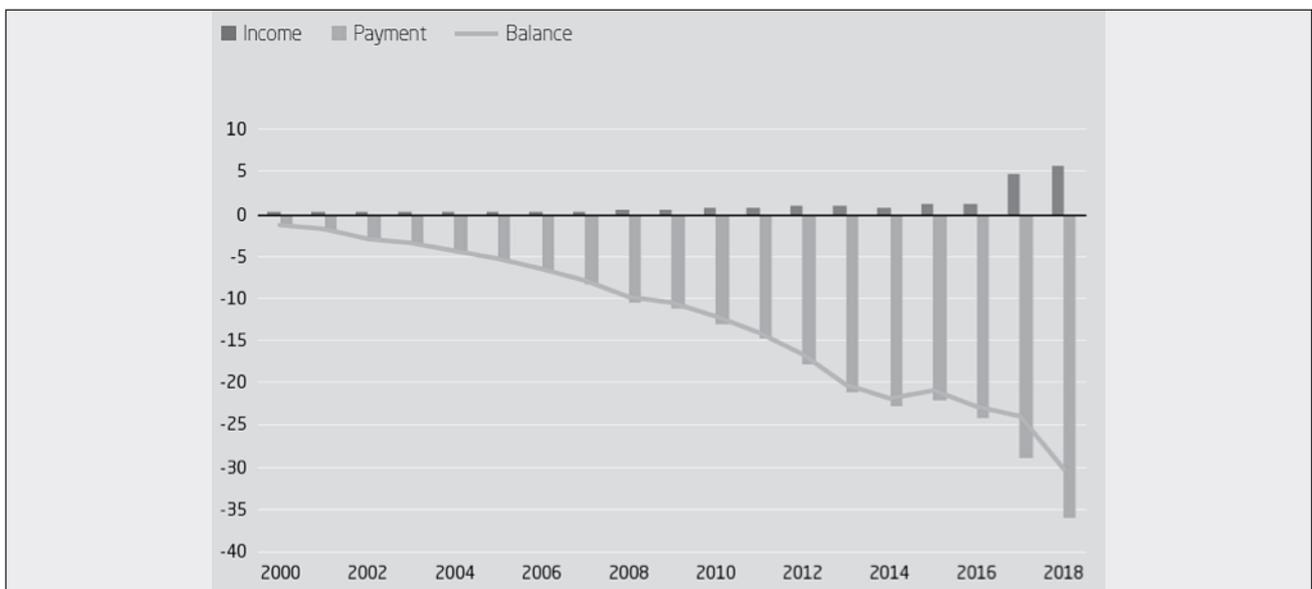
Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas in den letzten Jahrzehnten blieb nahezu niemandem unbemerkt. Noch gilt die Industrie Chinas vornehmlich als Produzent für Waren ausländischer Unternehmen, als Schlüssel für den wirtschaftlichen Aufstieg. Doch spätestens mit der Einleitung eines Policy-Wandels im Jahr 2015, zusammen gefasst unter dem Branding „*Made in China 2025*“, wurde seitens der chinesischen Regierung eine neue ökonomische Strategie eingeläutet:

China strebt langfristig an, nicht mehr bloß als Werkbank der Welt zu gelten, sondern durch eigenständiges innovatives Handeln sich zu einer führenden, durch R&D geprägten Industrienation aufzuschwingen. *Made in China 2025* beinhaltet zahlreiche Maßnahmenpakete der chinesischen Regierung, die sich auf rund zehn Schlüsselindustrien fokussieren zu denen unter anderem Luft- und Raumfahrt, Meerestechnik/Schiffbau, Pharmazie und Medizintechnik, sowie Elektromobilität und Next Generation IT gehören. Durch hohe staatliche Subventionen für herausragend innovative Unternehmen in diesen Sektoren sowie durch die Schaffung von Innovation-Hubs in ausgewählten Regionen, beabsichtigt China die Rolle einer technologisch führenden Industrienation einzunehmen.

Doch welche Bedeutung haben die ambitionierten Pläne Chinas für die eigene IP-Policy?

Obwohl sich China zwischenzeitlich zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt entwickelt hat und aus dem internationalen Handel nicht mehr wegzudenken ist, nimmt die Wirtschaft Chinas zu einem erheblichen Teil bloß die Rolle des Lizenznehmers für die Nutzung von fremdem IP ein. Dabei ist die entgeltliche Nutzung von ausländischen Patenten, Marken, Gebrauchsmustern, Know-How sowie weiteren gewerblichen Schutzrechten für China enorm kostspielig: Schätzungen zufolge leistete die chinesische Wirtschaft im Jahr 2018 rund 35 Milliarden US-Dollar an Lizenzgebühren an ausländische Rechteinhaber. Demgegenüber konnten im selben Jahr die chinesischen Rechteinhaber als Lizenzgeber bloß rund 5 Milliarden US-Dollar einnehmen. Dies ergibt ein Defizit von rund 30 Milliarden US-Dollar bloß im Jahr 2018.² Dabei betreffen rund 40% der geleisteten Lizenzentgelte die Sektoren IT, Telekommunikation, Automobil sowie See- und Luftfahrt.³

Obwohl China in der jüngsten Vergangenheit bestrebt ist eigenes innovatives Handeln zu fördern, steigen die Ausgaben für Lizenzgebühren an ausländische Rechteinhaber jährlich kontinuierlich an, wie die nachstehende Gegenüberstellung der Lizenzeinnahmen und Lizenzausgaben Chinas darlegt:



Quelle: MERICS, SAFE (Zenglein/Holzmann, *Evolving Made in China 2025* (2019)

² Zenglein/Holzmann, *Evolving Made in China 2025* (2019), 51 https://www.merics.org/sites/default/files/2019-07/MPOC_8_MadeinChina_2025_final_3.pdf (abgefragt am 05.04.2020).

³ *China Daily*, China pays heavily to access best IP assets (2019), http://www.chinadaily.com.cn/cndy/2019-04/18/content_37459603.htm (abgefragt am 13.04.2020).

Made in China 2025 wird daher dazu führen, dass die chinesische Wirtschaft durch eigenständiges innovatives Handeln vermehrt selbst als Rechteinhaber von gewerblichen Schutzrechten auftritt. Somit umfasst die Policy *Made in China 2025* in erster Linie die Schaffung von eigenem IP.⁴ Dabei entsprechen die von der chinesischen Regierung identifizierten Schlüsselindustrien im Kern jene Branchen, in denen China in den letzten Jahren hohe Lizenzentgelte geleistet hat. *Made in China 2025* setzt sich daher insbesondere zum Ziel, langfristig betrachtet die Ausgaben Chinas für Lizenzentgelte zu minimieren und dabei künftig vermehrt eigenes IP zu generieren und diese an Dritte weiter zu lizenzieren: Aus dem Defizit der Lizenzentgelte soll in Zukunft ein Überschuss entstehen.

b. IP-Anmeldungen als Innovationsindikator

Der wirtschaftliche Aufstieg Chinas wirkt sich stark auf die globalen Aktivitäten im IP-Sektor aus: So listet die World Intellectual Property Organization (WIPO), betreffend die weltweiten Anmeldezahlen von Patenten, Marken und Gebrauchsmuster, bereits seit mehreren Jahren in Folge die Volksrepublik China an erster Stelle.⁵ Damit sind die IP-Aktivitäten in China im Wesentlichen für den weltweiten Anstieg der Anmeldungen aller gewerblichen Schutzrechte verantwortlich.

Die globalen Anmelde Daten des Jahres 2018 von Patenten, Gebrauchsmuster und Marken sind wie folgt dargestellt:

| | 2017 | 2018 | Growth rate (%) | Share of world total (%) |
|---|-------------------|-------------------|-----------------|--------------------------|
| Patents | | | | |
| Applications worldwide | 3,162,300 | 3,326,300 | 5.2 | 100.0 |
| China | 1,381,594 | 1,542,002 | 11.6 | 46.4 |
| U.S. | 606,956 | 597,141 | -1.6 | 18.0 |
| Japan | 318,481 | 313,567 | -1.5 | 9.4 |
| Utility models | | | | |
| Applications worldwide | 1,761,440 | 2,145,960 | 21.8 | 100.0 |
| China | 1,687,593 | 2,072,311 | 22.8 | 96.6 |
| Germany | 13,301 | 12,307 | -7.5 | 0.6 |
| Russian Federation | 10,643 | 9,747 | -8.4 | 0.5 |
| Trademarks | | | | |
| Application class counts worldwide | 12,395,700 | 14,321,800 | 15.5 | 100.0 |
| China | 5,739,669 | 7,365,522 | 28.3 | 51.4 |
| U.S. | 613,895 | 640,181 | 4.3 | 4.5 |
| Japan | 560,265 | 512,156 | -8.6 | 3.6 |

Quelle: WIPO, World IP Indicators (2019)

⁴ Zenglein/Holzmann, Evolving Made in China 2025 (2019), 33 https://www.merics.org/sites/default/files/2019-07/MPOC_8_MadeinChina_2025_final_3.pdf (abgefragt am 05.04.2020).

⁵ WIPO, World IP Indicators (2019), 7 https://www.wipo.int/edocs/pubdocs/en/wipo_pub_941_2019.pdf (abgefragt am 14.04.2020).

Im Jahr 2019 sind die Bestrebungen Chinas eine technologisch führende Industrienation zu werden besonders augenscheinlich geworden. Denn erstmals seit der Etablierung des internationalen Patentwesens auf Grundlage des Patent Cooperation Treaty (PCT)⁶ in den 1970er Jahren, ist China für die meisten internationalen Patentanmeldungen verantwortlich. Somit übertrafen die sogenannten PCT-Patentanmeldungen aus China jene PCT-Patentanmeldungen aus den USA, die bis dato seit Inkrafttreten des PCT durchgängig die meisten internationalen Patentanmeldungen pro Jahr verzeichneten. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass sich im Jahr 2019 unter den Top-10 der Anmelder von internationalen Patenten vier Unternehmen aus China wiederfinden. Dabei wird dieses Ranking bereits seit drei Jahren in Folge vom chinesischen Konzern Huawei Technologies angeführt.⁷

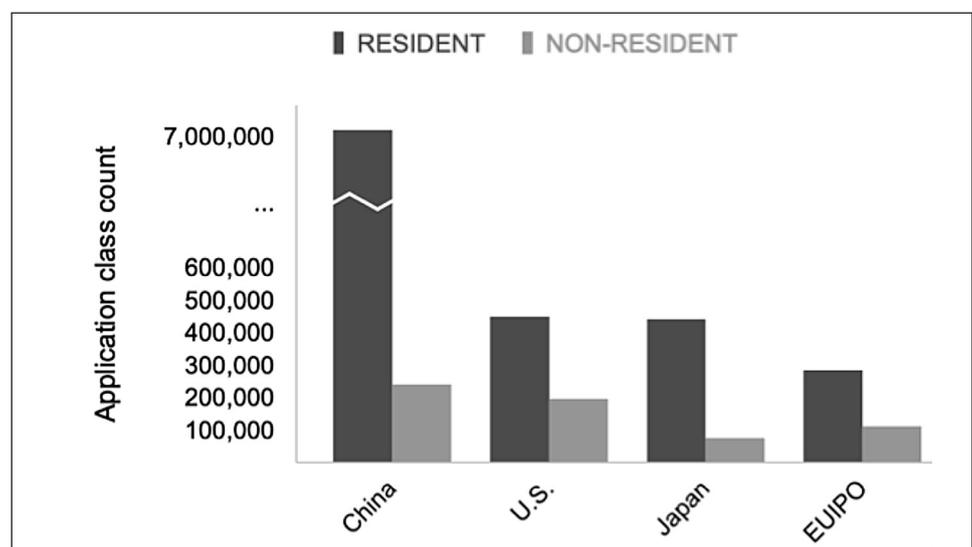
Die Dynamik der gewerblichen Schutzrechte ist aus ökonomischer Perspektive ein wichtiger Indikator für das gesamte Innovationsgeschehen eines Staates.⁸ Dabei sorgt der internationale Handel dafür, dass die gewerblichen Schutzrechte stets dorthin gelenkt werden, wo diese den höchsten ökonomischen Nutzen bringen können.⁹

Dass die gewerblichen Schutzrechte in China offensichtlich einen besonders hohen ökonomischen Nutzen stiften, kann augenscheinlich anhand der globalen Markenanmeldedaten dargelegt werden:

Bis Mitte der 1980er Jahren blieben die weltweiten Markenmeldungen, im Vergleich zur heutigen Zeit, relativ niedrig und vor allem stabil. In den 1990er Jahren schoss jedoch die Anzahl der globalen Markenmeldungen, allen voran jene in China, stark in die Höhe. Bereits im Jahr 2001 übertraf die Anzahl der Markenmeldungen am chinesischen Markenamt jene des US-amerikanischen Patent- und Markenamts.¹⁰

Statistiken der WIPO zufolge wurden im Jahr 2018 weltweit ca. 14 Millionen Markenmeldungen eingereicht, von denen alleine das chinesische Markenamt rund die Hälfte abzuwickeln hatte. Dabei ist zu erkennen, dass in nahezu sämtlichen Markenämtern der Welt die Markenmeldungen zu einem großen Teil von ortsansässigen Markenmeldern beantragt wurden, die Markenschutz innerhalb ihres Heimatstaates suchen (sogenannte resident-filings). Gerade bei der Anzahl der resident-filings verzeichnet das chinesische Markenamt einen signifikant höheren Anteil im Vergleich zu anderen Markenämtern der Welt. So stammten im Jahr 2018 bloß 3,2% der Markenmeldungen vor dem chinesischen Markenamt von ausländischen Markenmeldern (sogenannte non-resident-filings). Dabei handelt es sich um den niedrigsten Wert weltweit.¹¹

Der Anteil der resident- und non-resident-filings in den Top 4 Markenämtern weltweit werden wie folgt dargestellt.



Quelle: WIPO, World IP Indicators (2019)

6 Patent Cooperation Treaty, dt. Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens, Stammfassung unterzeichnet in Washington am 19.07.1970.

7 WIPO, China Becomes Top Filer of International Patents in 2019 Amid Robust Growth for WIPO's IP Services, Treaties and Finances, https://www.wipo.int/pressroom/en/articles/2020/article_0005.html (abgefragt am 16.04.2020).

8 Ott, Die Wissenswirtschaft – Komplementaritäten zwischen wissensintensiven Dienstleistungen und forschungsintensiven Industrien, Wirtschaftspolitische Blätter 3/2012, 529.

9 Weigel, Rechtsökonomik (2003), 35.

10 Schulz-Cao, Das chinesische und österreichische Markenrecht – eine rechtsvergleichende Analyse (2019), 3.

11 WIPO, World IP Indicators (2019), 76 https://www.wipo.int/edocs/pubdocs/en/wipo_pub_941_2019.pdf (abgefragt am 14.04.2020).

Aus dem überdurchschnittlich hohen Anteil der resident-filings vor dem chinesischen Markenamt lässt sich meines Erachtens der folgende Schluss ziehen: Die potentiellen Markenanmelder aus China scheinen in das chinesische Markenrecht wesentlich mehr Vertrauen zu haben als die potentiellen ausländischen Markenanmelder. Dass ausländische Markeninhaber dem chinesischen Markenrecht eine gewisse Skepsis entgegenbringen, ist durchaus nachvollziehbar, schließlich birgt das chinesische Markenrecht einige Herausforderungen für sie.

Der nachfolgende Abschnitt zeigt mit welchen Herausforderungen ausländische Markeninhaber in China regelmäßig konfrontiert sind und wie die jüngsten Entwicklungen im chinesischen Markenrecht dagegen Abhilfe schaffen könnten.

III. Neuerungen im chinesischen Markenrecht

Das Markengesetz Chinas wurde 1982 als eines der ersten Gesetze nach Einläuten der Reform- und Öffnungspolitik im Jahre 1978 unter Deng Xiao Ping erlassen.¹² Zwischenzeitlich wurde das chinesische Markengesetz (in der Folge „chinMG“) in den Jahren 1993, 2001 sowie 2013 maßgeblich novelliert.¹³

Im April 2019 hat der Ständige Ausschuss des Nationalen Volkskongresses verlautbart, das Markengesetz erneut novellieren zu wollen und bereits im November 2019 ist die jüngste Novellierung des chinMG in Kraft getreten.¹⁴ Insgesamt sind die Neuerungen im chinMG zu begrüßen, da sie allesamt die Stärkung der Rechte von Markeninhabern zum Ziel haben. Im Einzelnen sind die folgenden Neuerungen hervorzuheben:

a. Trademark-Squatting

Häufig beabsichtigen westliche Markeninhaber ihre bisher in China noch nicht eingetragene Marke in China zu registrieren und stellen dabei fest, dass diese Marke bereits von einem Dritten angemeldet, womöglich sogar registriert, wurde. Dieses Phäno-

men ist als sogenanntes „Trademark-Squatting“ bekannt.

Obwohl das Trademark-Squatting in der Regel ein bösgläubiger Akt darstellt, bot das chinesische Markenrecht bisher nur unzufriedenstellende Abhilfe dagegen:

Nach dem chinMG in der Fassung 2013 konnten Inhaber nicht eingetragener Zeichen gegen Trademark-Squatters in China nur dann vorgehen, wenn Bösgläubigkeit vorliegt und diese bösgläubige Markenmeldung ein Zeichen betrifft, das bereits zuvor in China eine gewisse Verkehrsgeltung erlangt hat (Art 9 iVm Art 32 chinMG 2013).

Dabei stellte gerade die Anforderung einer Verkehrsgeltung des betroffenen Zeichens den westlichen Zeicheninhaber vor Schwierigkeiten. Schließlich verwenden westliche Markeninhaber in der Regel eine Marke bestehend aus lateinischen Buchstaben. In China ist wiederum aufgrund der sprachlichen Barriere in den meisten Fällen nur die chinesische Translation bzw Transliteration der westlichen Marke gebräuchlich.

Meldet nun der Trademark-Squatter bösgläubig eine westliche Marke an, so müsste nach alter Rechtslage der zum Opfer gefallene Markeninhaber der westlichen Marke beweisen, dass das westliche Zeichen in China bereits Verkehrsgeltung genossen hat. Dies gelingt in der Praxis nur selten, da wenn überhaupt nur die chinesische Translation bzw Transliteration der westlichen Marke Verkehrsgeltung erlangen wird.

Meldet nun der Trademark-Squatter bösgläubig eine chinesische Translation bzw Transliteration der westlichen Marke an, so müsste nach alter Rechtslage der westliche Markeninhaber wiederum beweisen, dass gerade die bösgläubig angemeldete chinesische Translation/Transliteration ihm selbst zuzurechnen ist. Dafür müssten ausreichend Beweise vorgelegt werden, wobei insbesondere der Nachweis der Werbearbeit mit dem chinesischen

12 Trademark Law of the People's Republic of China (Adopted at the 24th Meeting of the Standing Committee of the Fifth National People's Congress and promulgated by Order No. 10 of the Standing Committee of the National People's Congress on August 23, 1982, and effective as of March 1, 1983).

13 *Schulz-Cao*, Das chinesische und österreichische Markenrecht – eine rechtsvergleichende Analyse (2019), 23.

14 Trademark Law of the People's Republic of China (Adopted at the 24th Session of the Standing Committee of the Fifth National People's Congress on August 23, 1982; amended for the first time according to the Decision on Amending the trademark Law of the People's Republic of China as adopted at the 30th Session of the Standing Committee of the Seventh National People's Congress on February 22, 1993; amended for the second time according to the Decision on Amending the trademark Law of the People's Republic of China as adopted at the 24th Session of the Standing Committee of the Ninth National People's Congress on October 27, 2001; amended for the third time according to the Decision on Amending the trademark Law of the People's Republic of China as adopted at the 4th Session of the Standing Committee of the Twelfth National People's Congress on August 30, 2013; and amended for the fourth time in accordance with the Decision to Amend Eight Laws Including the Construction Law of the People's Republic of China adopted at the 10th Session of the Standing Committee of the Thirteenth National People's Congress of the People's Republic of China on April 23, 2019)

Zeichen erbracht werden muss. Da die chinesische Translation bzw. Transliteration in einer derartigen Konstellation unter Umständen gar nicht vom westlichen Markeninhaber selbst stammt, sondern von chinesischen Medien bzw. Konsumenten entwickelt wurde, kann dem westlichen Markeninhaber das chinesische Zeichen in diesem Fall nicht zugerechnet werden, womit ein rechtliches Vorgehen gegen den Trademark-Squatter aufgrund mangelnder Aktivlegitimation erfolglos bleiben wird.¹⁵

Um dieses Dilemma zu beseitigen, wurde durch die jüngste Novellierung des chinMG die Voraussetzung der Verkehrsgeltung abgeschafft. Nunmehr sieht Art 4 Abs 1 chinMG in der Fassung 2019 vor, dass die bösgläubige Anmeldung einer Marke, ohne Absicht diese Marke zu benutzen, abzuweisen ist. Das heißt, das chinesische Markenamt kann von Amtswegen aufgrund von Bösgläubigkeit die Eintragung einer Marke verweigern.

Darüber hinaus können betroffene Markeninhaber auch im Widerspruchs- und Löschungsverfahren auf dieser Rechtsgrundlage gegen Trademark-Squatting vorgehen:

Inhaber nicht registrierter Zeichen können gegen eine vorläufig genehmigte und öffentlich bekannt gemachte bösgläubige Markenmeldung im Sinne des Art 4 Abs 1 chinMG binnen 3 Monaten nach ihrer Veröffentlichung Widerspruch erheben (Art 33 chinMG). Sollte es dennoch zu einer Eintragung einer bösgläubig angemeldeten Marke gekommen sein, so steht jedermann die Möglichkeit offen, die Nichtigkeit dieser Marke zu begehren. Den Nichtigkeitsantrag kann somit jede Person und nicht bloß der betroffene Markeninhaber stellen.

Die Beseitigung der Voraussetzung einer Verkehrsgeltung des betroffenen Zeichens ist gewiss zu begrüßen, da dadurch insbesondere ausländischen Markeninhabern ein Vorgehen gegen Trademark-Squatting erleichtert wird. Dennoch bietet der nunmehrige Gesetzeswortlaut eine Unklarheit zur Frage, was unter Benutzungsabsicht im Sinne des Art 4 Abs 1 chinMG zu verstehen ist. Eine nähere Konkretisierung von Art 4 Abs 1 chinMG wird erst die gelebte Rechtspraxis bringen.

b. Verfestigung des Vernichtungsanspruchs

Im Falle einer Verletzung des Markenrechts stehen dem Markeninhaber mehrere Ansprüche gegen

den Rechtsverletzer zur Verfügung. Die wesentlichen Maßnahmen umfassen nach Art 60ff chinMG Ansprüche auf Unterlassung, Schadenersatz, Beschlagnahme und Vernichtung der rechtsverletzenden Produkte sowie der Werkzeuge, Auskunft sowie öffentliche Entschuldigung.¹⁶

Ein Charakteristikum des chinesischen Markenrechts besteht darin, dass das Markenrecht sowohl auf zivilrechtlichem als auch verwaltungsrechtlichem Weg über die lokalen Marktaufsichtsbehörden durchgesetzt werden kann (Art 60 Abs 1 chinMG). Daher spricht man von der sogenannten Zweigleisigkeit des Rechtsschutzes.¹⁷

Zwischen den verwaltungs- und zivilrechtlichen Maßnahmen bestehen jedoch Unterschiede, die das chinMG 2019 nun ein Stück angeglichen hat. Bis zur jüngsten Novelle des chinMG konnte die Beschlagnahme und Vernichtung der markenrechtsverletzenden Waren sowie der Werkzeuge zur Herstellung der rechtsverletzenden Waren ex lege nur auf verwaltungsrechtlichem Weg angeordnet werden (Art 60 Abs 2 chinMG 2013). Nunmehr sieht Art 63 Abs 4 chinMG einen vergleichbaren Vernichtungsanspruch auch auf zivilgerichtlichem Weg vor.

Ziel dieser Bestimmung ist zu gewährleisten, dass markenrechtsverletzende Waren unter keinen Umständen in den geschäftlichen Verkehr gelangen. So hält Art 63 Abs 5 chinMG ausdrücklich fest, dass Waren, die in rechtsverletzender Weise von einer fremden Marke Gebrauch machen, auch dann nicht in den geschäftlichen Verkehr gelangen dürfen, wenn bloß das rechtsverletzende Zeichen entfernt wird.

c. Paradigmenwechsel bei den OEM¹⁸-Fällen

Allgemein gesprochen, ist im chinesischen Markenrecht der Vertrieb von markenrechtsverletzenden Produkten ebenso verboten wie das Fälschen bzw. Herstellen von registrierten Markenzeichen ohne Zustimmung des Markeninhabers, sowie der Vertrieb von rechtswidrig hergestellten Markenzeichen ohne Zustimmung des Markeninhabers.

Wie im europäischen Markenrecht, sind auch im chinMG sämtliche Verletzungstatbestände stets in Zusammenhang mit der markenmäßigen Benutzung zu betrachten. Ein wesentliches Element der Benutzung der Marke besteht darin, die Unter-

¹⁵ Schulz-Cao, Das chinesische und österreichische Markenrecht – eine rechtsvergleichende Analyse (2019), 108f.

¹⁶ Schulz-Cao, Das chinesische und österreichische Markenrecht – eine rechtsvergleichende Analyse (2019), 130.

¹⁷ Farah/Cima, The Implementation of the WTO Agreement on Trade-related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPs) in China, Tsinghua China Law Review 2012 Vol. 2, 344; Blasek/Wei, Markenrecht, in *Binding/Pjifler*, Chinesisches Zivil- und Wirtschaftsrecht (2016), 308.

¹⁸ Original Equipment Manufacturer.

scheidung der Herkunft von Waren und Dienstleistungen zu ermöglichen (Art 48 chinMG). Doch dieser Umstand führt auch dazu, dass die markenrechtlichen Verletzungstatbestände eingeschränkt werden können. Denn bevor beurteilt werden kann, ob überhaupt eine Verletzungshandlung vorliegt, ist im ersten Schritt zu prüfen, ob die Benutzung einer Marke im Sinne ihrer Unterscheidungs- und Herkunftsfunktion gegeben ist.¹⁹

Wie nun die markenmäßige Benutzung ausgelegt wird, spielt insbesondere bei den sogenannten Original Equipment Manufacturer (OEM)-Fällen eine Rolle. Hierbei handelt es sich um jene Fälle, in denen ein ausländischer Markeninhaber die Produktion der mit seiner Marke versehenen Waren – in der Regel aus Kostengründen – nach China ausgelagert hat, ohne jedoch die Marke selbst in China zu registrieren. Eine Intention, die erzeugten Waren auf dem chinesischen Markt zu vertreiben, hat der Markeninhaber nicht, denn die Produktion erfolgt ausschließlich für Exportzwecke aus China in den jeweiligen Absatzstaat.

Seit der Pretul-Entscheidung²⁰ des chinesischen Höchstgerichts galt bei den OEM-Fällen: Wenn Waren ausschließlich für Exportzwecke in China produziert werden und niemals am chinesischen Markt erscheinen, so erfüllen die betroffenen Marken nicht ihre Unterscheidungs- und Herkunftsfunktion. Daher können auch die betroffenen Verkehrskreise in China nicht über die Herkunft eines Produkts getäuscht werden. Das Anbringen der Marke auf Waren, die ausschließlich exportiert werden sollen, stellt daher keine markenmäßige Benutzung iSd Art 48 chinMG dar. Konsequenterweise wäre eine Markenrechtsverletzung in diesem Fall daher zu verneinen.

Zwar stand die Pretul-Entscheidung im Einklang mit dem damaligen volkswirtschaftlichen Konzept, die chinesische Industrie als Produzent für Waren ausländischer Unternehmen möge geschützt werden. Doch auch markenrechtlich betrachtet hatte die Pretul-Entscheidung weitreichende Auswirkungen. So bot sie ausländischen Markeninhabern, die es verabsäumt haben, ihre Marken rechtzeitig in China zu registrieren, einen willkommenen Schutz gegen Markenverletzungsklagen chinesischer Trademark Squatter. Allerdings hatten es jene Markeninhaber, die ihre Marken in China registriert haben, schwerer gegen mutmaßliche Markenrechtsverletzer vorzu-

gehen, wenn diese tatsachenwidrig angaben, nur für Exportzwecke zu produzieren.²¹

Mit Einleitung des Policy-Wandels *Made in China 2025* ist nun auch ein Wandel in der markenrechtlichen OEM-Judikatur zu bemerken. So hat das chinesische Höchstgericht Ende des Jahres 2019 mit der Honda-Entscheidung²² einen Paradigmenwechsel eingeläutet: Nunmehr ist das Anbringen einer Marke auf Waren, die ausschließlich exportiert werden sollen, sehr wohl als eine markenmäßige Benutzung zu werten. Zu diesem Schluss gelangt das Höchstgericht, indem es die beteiligten Verkehrskreise, die die Marke bzw das Produkt wahrnehmen, weiter als bisher auslegt. Schließlich gehören zu den beteiligten Verkehrskreisen nicht nur die Endverbraucher, sondern auch jene Personen, die bei der Herstellung des Produkts in China unmittelbar beteiligt sind. Darüber hinaus kann selbst wenn eine Ware für Exportzwecke hergestellt wird, nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass diese Ware dennoch auf dem nationalen, chinesischen Markt vertrieben wird.

Die Honda-Entscheidung wird meines Erachtens dazu führen, dass ausländische Markeninhaber, die zuvor in China ihre Marken nicht registriert haben, vermehrt chinesische Marken anmelden werden (müssen). Schließlich besteht nun die Möglichkeit, dass Trademark-Squatter basierend auf der Honda-Entscheidung sich gegen Original Equipment Manufacturer, die keine chinesische Marken registriert haben, zur Wehr setzen, auch wenn die Produkte ausschließlich zu Exportzwecken erzeugt werden. Denn nunmehr kann sehr wohl eine Verletzung der vom Trademark-Squatting betroffenen Marke vorliegen.

IV. Conclusio

Die Policy *Made in China 2025* wirkt sich sowohl international als auch national auf die IP-Praxis aus.

International betrachtet, wird der stetige Anstieg von chinesischem IP fortgesetzt. Im Einzelnen bedeutet dies, dass Unternehmen, Behörden sowie Gerichte außerhalb Chinas verstärkt mit einem Aufkommen von chinesischem IP in ihrer täglichen Arbeit rechnen müssen. Hierbei können durchaus Herausforderungen entstehen, die sich mit jenen Herausforderungen ähneln, mit denen westliche

19 *Wei*, Pretul, *International Review of Intellectual Property and Competition Law* 2016, 632.

20 *Focker Security Products International Ltd vs Pijiang Yabuan Lock Co Ltd*, Supreme People's Court (2014), Case No 38 (26. November 2015).

21 *Lam/Tsui*, The Supreme Court has spoken: OEMs and trademark use, China: *Managing the IP Lifecycle* 2016/17, 48f.

22 *Honda Motor Co., Ltd. v. Chongqing Hengsheng Xintai Trading Co., Ltd. et al.* Supreme People's Court (2019), Case No 138 (23. September 2019).

Rechteinhaber in China konfrontiert sind. Man denke beispielsweise an die Problematik der Translation bzw Transliteration einer chinesischen Marke in den diversen Amtssprachen der EU.

National betrachtet, wird sich *Made in China 2025* auf die Anwendung und Auslegung der chinesi-

schen IP-Gesetze auswirken. Dies hat die jüngste Honda-Entscheidung im Bereich der OEM-Fällen deutlich gemacht. In juristischer Hinsicht werden sich künftig die chinesischen IP-Gesetze und ihre Anwendung noch mehr an die westliche Rechtspraxis annähern.

Overview of the Law of the Western Zhou Dynasty

Liu Chenhao¹

Abstract: As an important period of Chinese social system formation, the Western Zhou Dynasty had formed a relatively matured legal system which was deemed as a model for later generations. This article will briefly introduce the legal system of the Western Zhou Dynasty from the following 8 aspects: the legal thought, the legal forms, the patriarchal clan system, the enfeoffment system, the well-field system, the market transactions, crimes and penalties, the judicial system. These institutions, which are mutually independent, but also interconnected, basically cover the most important parts of the legal system in the Western Zhou Dynasty.

Key words: The Western Zhou Dynasty; legal thought; legal system; judicature

The Western Zhou Dynasty is a period in ancient China, beginning in 1046 B.C. after King Wu of Zhou overthrew King Zhou of Shang and ending in 771 B.C. when King Ping of Zhou relocated the capital in Luoyang. During which the Chinese classical civilization of China came to its peak period, so does the development of the legal civilization.

Because of its specific social situation, the Western Zhou Dynasty developed the legal thought with prominent characteristics and established a set of abundant legal institutions, noticeably relying on rite and ceremony as the core and guaranteed by criminal penalties. This article will firstly introduce the legal thought of the Western Zhou Dynasty, and then go further on its source of law; the last 6 chapters will respectively present a few representative legal institutions.

I. Concept of Revolution

The Western Zhou Dynasty inherited the legal thought from the Shang Dynasty, whose core theory is to give legitimacy based on the concept of “Tian” (the God). After King Tang of Shang overthrew King Jie of Xia, ZHONG Hui, the vice prime minister of King Tang of Shang, concluded: “The God deemed that he (King Jie of Xia) was not a kind and sagacious king, then empowered our King Tang of Shang to rule the country and to guide his believers.” In other words, ZHONG Hui wanted to point out that King Tang of Shang followed the God’s will to kill King Jie of Xia. Looking at the whole picture of the Shang Dynasty, the God’s will had always been a crucial theory which was implemented all the time. The words of Confucius, i.e. “the Kings of Shang Dynasty worshipped the Gods, and led their people to serve the God, putting him prior to rites and ceremonies”, are the best demonstration of the phenomenon that the God’s will was highly valued. What’s more, the enormous oracle inscriptions of the Shang Dynasty on tortoiseshells or animal bones proved that the people relied heavily on divination, ranging from war to weather. The concept of destiny holding by the kings of the Shang Dynasty is much steadier. They had not experienced a lot of breakdowns and regime changes; therefore, they took for granted that the destiny of king’s power was in their hands and would not be taken away. According to *Shi Ji* (the first biographical general history of China), Zu Yi (a minister of King Zhou of Shang) perceived Zhou’s conspiracy, and then advised the King: “Your Majesty, it is you who are debauched and tyrannical, so that the God is giving up on us. Now we even cannot have meals at ease.

¹ Huazhong University of Science and Technology

You neither speculate the God's will, nor follow the law and principles." Yi ZU explicitly brought forward the crisis of "the God abandons us"; yet, King Zhou of Shang answered: "I was born as a king! Is it the God's will?!" In other words, he believed that the God will support him forever and would never abandon him. His self-confidence comes from the above-mentioned destiny and protection from the God who is the combination of all Gods and the ancestors. King Zhou of Shang believed that all the Gods and ancestors are combined and consistent, so he never thought about the possibility that, one day, the God would give up on him. Obviously, in the eyes of the kings of Shang, the destiny or the God's will is of absoluteness.

The kings of the Western Zhou, inheriting the concept of destiny from the Shang Dynasty, deemed that it was legitimate for them to acquire the regime. In the chapter *Da Gao* (the bulletin of a pre-war mobilization) of the volume *Zhou Dynasty of Shang Shu* (the first historical document collection of China), it states: "The God rewarded King Wen of Zhou, so let our small Zhou grow prosperous. Through divination, King Wen inherited the destiny conferred by the God." In poem *Wei Tian Zhi Ming* (the Will of God) of Chapter *Zhou Song* (the music of sacrificial ceremonies in Zhou dynasty) of *Shi Jing* (the first poetry of China) also wrote: "The God's will...teaches us prudence, so we shall follow it forever." Another poem, *Hao Tian You Cheng Ming*, also wrote: "The God has established his order, and King Wen and King Wu are vested with it." All these documents indicate that the Zhou regime believed they had the God's will to support their governance and their right to rule was conferred by the God.

Nevertheless, the concept of destiny held by the Shang Dynasty cannot account for the process of the transfer of political power, which even had an influence on King Wu of Zhou when he was planning the military coup against King Zhou of Shang. According to the literature on history, King of Wu did not have much hope on overturning King Zhou in the first place. When the defected vassals of Shang persuaded King Wu of Zhou, saying "King Zhou of Shang shall be replaced", King Wu of Zhou did not agree: "You do not understand the God's will." This shows that King Wu of Zhou was still fettered by the concept of the God's will; in other words, he believed that the Shang's regime has a destiny, and his coup lacked justification. However, after the success of the uprising, the original concept of destiny (i.e. Kings were born as kings and the God would not change his will as long as he chose a family to be the royal family) no longer adapted to the political needs of the new regime (Zhou's regime). Therefore, the politicians in the

Western Zhou Dynasty revised the view of the destiny and finally proposed the view of the "transfer of power". This new revolutionary view should include the following two aspects.

First of all, "the destiny is not unalterable." ZHOU Gong believed that destiny did not absolutely belong to a certain political power and could be changed. The so-called "only destiny is not normal", this is actually a kind of negation and reflection on the concept of destiny of the Shang's regime, but also the premise of the revolutionary theory of the Zhou's regime.

Secondly, "only virtuous and merciful persons deserve the God's will". The destiny will not be fixed to a certain regime, but change, and the fundamental basis for the change is "virtue". That is to say, only the regime with "virtue" will receive God's favour, while the regime that loses "virtue" will be abandoned by the God; thus, the transfer of power will happen, viz. the "revolution."

The political policies of the Western Zhou Dynasty mainly include the two aspects: respecting the God and protecting the people, because of the close connection between the God and the people. In *Tai Shi* (A great Pledge) of *Shang Shu*, it states: "What the God sees comes from what the people see, and what the God hears comes from what the people hear." It means that the God's will and the people's will have reached unity. If a king wants to get a God's will, he must get the people's hearts, by caring for the people.

First of all, rulers must understand and care for the hardships of the people. The inclination of people's will is a clear guide to political rule, because the God and the people are unified. "The God will take advice and solve problems based on the people's opinions, and punish wrongdoings based on people's will", cited from *GAO Tao Mo* (Strategies of GAO Tao) in *Shang Shu*, means that the God judge rulers according to the people's living conditions, so as to determine the transfer of power; therefore, the rulers must care for the people. "A king shall observe and examine himself and his governance not in water, but through his people's comments" (cited from *Jiu Gao* (alcohol prohibition) in *Shang Shu*); that is, the ruler should pay attention to the people's life, in order to know the good and the bad, and more importantly, pay attention to understand the hardships of the people. The article *Wu Yi* (never at ease) in *Shang Shu* contains ZHOU Gong's remarks: "A monarch shall not indulge in comfortable and easy life. If he gets to know the hardships of farming before enjoying the comfortable life, he will understand the bitterness suffered

by the people. “The idea is that the gentleman can know the hardships of farming, and then cultivate, because he knows that the folks are working hard, but the villain does not know the hardships of farming, and he cultivates. Look at the villains, their parents work very hard in the fields, but they do not know the hardship of sowing and reaping at all. Gradually, they indulge themselves in a life of pleasure and comfort.” ZHOU Gong understood the importance of the hardships of the people, so as to use it as a standard to distinguish as a wise king and a villain.

Second, the rulers must “enrich the people”, i.e. let their people live a wealthy life. Merely paying attention is not enough; the foothold of the rulers’ governance shall be on the daily life of the people; hence, the most important thing is to implement a benevolent government and do not exploit the people. In *Zhao Gao* (a written statement to a king) of *Shang Shu*, ZHOU Gong advised King Cheng of Zhou, that he should not squeeze his people too often and be generous and merciful to them. Of course, for those who are suffering from hardships, King Cheng must pay attention to and take effective measures. The chapter *Li Yun* of the book *Li Ji* states: “The people, who have no husbands, or wives, who have no parents or children, who are disabled, shall be taken care of.” In the chapter *Kang Gao* of the volume *Zhou Shu* of the book *Shang Shu*, it also states: “Never bully and humiliate the widows and widowers.”

Finally, the kings’ starting point of loving the people is to maintain their power and regime, and the core idea is top-down ruling, rather than people-oriented caring. In *Lv Ao* of *Shang Shu*, it states: “If the people are slighted and neglected, they will not do their best (to work for the king).” It means, the final purpose of the kings is to make the people to work for them. They must protect the people, merely because the subsistence of the people exerts a powerful influence on the stability of the regime. *Lv’s Spring and Autumn Annals* cited from *Zhou Shu*: “If the people are well-treated, they will love and be nice to their king; if not, they will be the enemies of the king.” That is to say, if the king has no mercy on them, the people will hate him and endanger the political power. It can be seen that the thought of loving the people still has considerable historical limitations.

In short, based on that of the Shang Dynasty, the Western Zhou Dynasty built up a system of theocracy with “the God” as the core, focusing on the ruled (the people). This system of ideas has mysterious factors, but it also recognized the reality and emphasized the importance of the people.

II. Legal forms in the Western Zhou Dynasty

Looking through the Western Zhou Dynasty, whether there were statutes or not is still a question worthy of investigation. From the modern point of view, no statutory codes which were as systematic as the Tang Dynasty’s legal system were formed in the Western Zhou Dynasty. However, the rulers indeed enacted laws and regulations. For example, the inscription on the *Xi Jia Pan* (an artefact of the late Western Zhou Dynasty) has the words “Wang Ling jia”, which shows that, regulations and policies were formulated and implemented by King Xuan of Zhou. A large number of legal norms were recorded in the handed-down literature, part of which will be introduced below. From the perspective of historical development, the Western Zhou Dynasty had a matured civilization with a developed writing system and governance system, so that recording and documenting the acts and laws should be inevitable. As for how these rules are produced, this paper argues that the law of the Western Zhou Dynasty contained both written and unwritten forms. As far as the statute system is concerned, the laws made by kings or other aristocrats who had the legislation power were documented as part of the statute system. More importantly, there is a series of unwritten law which may be the passed-down customs or the deceased-kings-enacted laws which gradually became part of the rule system, thus belongs to the unwritten law.

In terms of the statutory system, they were definitely recorded on certain documents which can be considered as a legal form. Some terminologies related to legal forms are discussed below.

1. Xing. According to the record of *Zuo Zhuan*: “There was a chaos in the Zhou Dynasty, thus the *Nine Penalties* was enacted.” *Nine Penalties* may be the Western Zhou Dynasty’s legislation, that is, nine criminal penalties. It should be pointed out that, even though the word “penalty” should be derived from the word “jing” and in a large number of literatures on inscription, the word “jing” is often interpreted as “penalty”, this word has no the meaning of “criminal”. According to the existing theory of philology, the meaning of punishment comes from the mould of bronzes. The use of “jing” as punishment was coined early in the late Western Zhou Dynasty. In the large literature of the Western Zhou Dynasty, the word “penalty” refers to the universal norms which have the same meaning as the law.

The specific content of the *Nine Penalties* cannot be verified today, but from the records, part of the social rules and norms were codified in the Western

Zhou Dynasty; yet, whether or not these rules can be called statutory laws, perhaps there is still room for discussion. The first explicitly documented criminal book is *Shang Shu-Lv Xing*. According to the records of *Shang Shu*, *Lv Xing* is the redemption system proposed by the noble Lv Hou to King Mu of Zhou during the governance period of King Mu. The specific content of *Lv Xing* will be detailed later, but from the original record of the text, *Nine Penalties* can be regarded as an important legal form.

2. Shi.

Shi, which means oath or pledge, is an ancient legal form. In the article *Gan Shi* of *Shang Shu*, the earliest law was recorded in the Xia Dynasty. Before Qi, son of the King Yu of Xia, sent armed forces to suppress the Youyu clan, he had announced the military discipline, saying if anyone violated the orders, he would receive corresponding punishments. From the perspective of modern jurisprudence, *Gan Shi* already possesses the two elements of law, i.e. the behavioral pattern and the legal consequences. There was also Shi in the Western Zhou Dynasty. Three copies of *Shi* were recorded *Shang Shu*, respectively *Mu Shi*, *Fei Shi*, and *Qin Shi*. *Mu Shi* is the military law declared at Muye when the King Wu of Zhou was about to overthrow King Zhou of Shang. *Fei Shi* is the military law declared at Fei by Boqin, Duke of Lu, who was sending troops to suppress Huaiyi and Xurong. Both of the above-mentioned *Shi* are legal forms of the Western Zhou Dynasty.

Some scholars even believe that Shi is not only a military law, but also a universal legal form. Wang Pei holds that “based on the documents on inscription, in many cases the penalties are made by the parties themselves through an oath”. For example, the bird-shaped liquor cup unearthed in Shanxi in 2007, its inscription was interpreted by LI Xueqin as follows.

Qi vowed to say: “What I do does not conform to King’s orders, but is planned and plotted by myself, I will be whipped.” He personally took the car to the different places and repeated the oath: “I have vowed to obey King’s orders. If I break the oath, I shall be exiled, so as to enforce the orders.”

From the text, this oath does not involve military action, but pledged loyalty to the King with the agreement on the punishment of oath-breaching. Such content shows that Shi itself constitutes a rule on the rules applicable to the judicial adjudication. From this perspective, Shi can be regarded as a legal form that prevailed in the Western Zhou Dynasty.

3. Gao.

Gao, meaning admonition, similar to the oath, was used in specific events and had strong pertinence. In *Shang Shu*, five pieces Gao were recorded, namely, *Da Gao*, *Kang Gao*, *Jiu Gao*, *Zhao Gao* and *Luo Gao*. The main contents of the Gaos involved advices on moral ethics and some behavioural norms. For example, *Jiu Gao* (Admonition on Alcohol) stipulated that, when people see others drinking in a group, do not let them run away; seize them and bring them to me, then I will kill them. It specifies here that group drinking is illegal and will be sentenced to death. Obviously, Gao is also an important legal form.

4. Ze.

According to *Erya*, the oldest dictionary, Ze meant norm and law etc.. Although *Erya* is a dictionary written the Eastern Zhou Dynasty which is the dynasty right after the Western Zhou Dynasty, it can also reflect the concepts in a certain period of time. It provides a clue to examine the meaning of words used in the Western Zhou Dynasty. By investigating the handed-down literature on inscription borne in the bronze ware named Duan Gui, WANG Pei believes that King Yi of Zhou “presented BI Duan a Ze as a gift”, which indicated Ze is a legal form in the Western Zhou Dynasty, because Ze is a set of code of conduct with the content and courtesy granted by the king to a royal family (Wang, 2011). It is worth noting that this point of view does not contain much empirical evidence to be supported, especially the content of Ze is only recorded in the handed-down literature. But the word “Ze” itself should have the meaning of law, so this article regards it as a form of law.

The above mentioned some terms that may represent legal forms in the Western Zhou Dynasty, but the most important norm in the Western Zhou Dynasty is still Li (ritual). Li has a more complicated meaning, and it can be confirmed in philology. The original meaning of Li should be the general term of all the ritual activities. The upper part of the character of Li means “Jade”. Before the Western Zhou Dynasty, although the ceremonies were very important, they were just sacrifices. According to the Confucian literature, ZHOU Gong’s ritual system has become a universal social norm, and thus the status of ritual is rising. In the entire ancient Chinese history, the role of Li is higher than that of codified laws. Therefore, Li is often regarded as a kind of legal norm, even a norm with the nature of the fundamental law.

Besides Li, there is also an important rule system – Su (customs). The demarcation between Su and Li seems to be in orthodoxy. A story was recorded in the volume *Lu Zhougong Family* of the book *Shi Ji*:

Before ZHOU Gong's death, his son Boqin had been enfeoffed the place called Lu and he was respected as "Duke Lu". Three years later after his enfeoffment, he went to report the situation in Lu to ZHOU Gong. ZHOU Gong asked him: "Why did you report to me this late!" Boqin answered: "I tried to change the customs and reform the ritual rules in Lu. Finally after three years, the changes and reforms have been successful, so that I came late." JIANG Ziya was enfeoffed in the place called Qi. After five months, JIANG Ziya went to report to ZHOU Gong. ZHOU Gong asked him: "Why do you report the situation of governance so quickly?" JIANG Ziya answered: "I simplified the etiquette between the monarch and the minister, and everything was done according to local customs, so it was fast." ZHOU Gong listened and sighed: "Alas, the descendants of Lu will become the subjects of Qi State! The government decrees are not easy to be carried out, and then the people will follow them; if the government decrees are close to the people, the people will obey them."

This story reflects the differences of the governance strategies of the two vassal states, Lu and Qi. Different areas and clans had different Li (ritual) and Su customs) on which Confucius once discussed. In the *Analects of Confucius*, there is such a narrative about the ritual: "I can tell the etiquette system of the Xia Dynasty, but that of its descendants, the state Qi, is not enough to prove; I can also talk about the ceremonial system of the Shang Dynasty, but that of its descendants, the state Song, is not enough to prove." "The Shang Dynasty inherited the ceremonial and ritual system of the Xia Dynasty, and the reduced and added content can be known; the Zhou Dynasty also inherited that system of the Shang Dynasty, so the abolished and added content can also be known." The rituals of the Xia Dynasty, the Shang Dynasty, and the Western Zhou Dynasty are carefully distinguished here by Confucius; hence, the regional differences in rituals are obvious. If the above-mentioned story were true, the customs of Qi and Lu should also be distinguished. It can be seen that the customs with habits and traditions as the main content are an important type of the legal forms of the Western Zhou Dynasty.

To sum up, the legal form of the Western Zhou Dynasty is very diverse in both written and unwritten forms, but on the whole, it is not as logical or systematic as the systems of laws and regulations produced in the Qin Dynasty and the Han Dynasty. Most of the rules are scattered among various documents. These documents are not uniform in forms, and it is difficult to be considered relevant in content. The law-makers often legislate for spe-

cific incidents, so that the laws and regulations are not universal. As recalled in the Spring and Autumn Period, "the previous kings used to govern the country not by using the laws laid down to be universally applicable, but by discussing with the ministers". Despite this fact, we are still convinced that China had relatively mature legislative awareness in the Western Zhou Dynasty, recognizing that rules should be followed and rules should be actively formulated. Although the law of this period is simple and crude, it must be pointed out that it is these rules that constitute the "three-generation system" that Chinese repeatedly mention and are committed to restoration and inheritance in the future, and that became the root of Chinese legal culture.

III. Patriarchal Clan System

Corresponding to today's concept, the patriarchal clan system can be understood as the family inheritance system in the Western Zhou Dynasty. In its original meaning, the patriarchal clan law refers to the principle (law) determined by the heir (Zongzi). The so-called "Zong" is part of the sacrificial ceremony system. In China's tradition, the importance of a human being is mainly reflected in the courtesy after his death. The people in one family worship their ancestors and believe that this is the main way to make them happy.

For a family, Zong is the most important object of sacrificial ceremonies. From the glyph point of view, the upper part of "Zong", i.e. the "宀", indicates the house, and the lower part "宗" indicates the memorial tablets of the ancestors. Like the ancient Greeks, the Chinese in the Western Zhou Dynasty also believed that the clan should be passed down forever, and the most important sign of this inheritance is the sacrificial ceremonies to the ancestors. However, the Chinese families have a strong nature of patriarchy. Only one of the family members can obtain the status of "Zong". According to the description of the book *White Tiger, Clan, and Five Clan*, Zong has the status of a parent:

"Who is Zong? Zong is the one with respectable status, who is the heir of the ancestors and must be respected by all the members of the family. The book *Li* writes: "Zong hosts the sacrificial ceremonies, all the family member must help and listen to his orders and arrangements." Why must we have Zong? It is for a long harmony of the families. The Zongs on a higher hierarchy command the lower Zongs; the Zong of a lower hierarchy lead the family members, so that they can help each other and the families will be well managed."

This description shows that Zong is at the core of the family. It can be inferred that this is the legacy of the tribal system in ancient times, and class division started arising. Because of the special status of Zong, a set of plans and rules was needed to determine the selection of Zong, which is the inheritance system. Before the Western Zhou Dynasty, Wang Guowei believed that “there was no distinction between the sons born of the legal and first wives and those born illegitimate or by second or other wives before the Shang Dynasty” (Wang 2007: 2), that is, although there was an inheritance system in the Shang Dynasty, it allowed the co-existence of the inheritance by either the eldest legitimate sons or the brothers of the previous Zongs. It was not until the Western Zhou Dynasty that the inheritance of the eldest sons was officially established which became the core of the Western Zhou Dynasty patriarchal system.

The eldest son inheritance system has a concise explanation in the book *Spring and Autumn Annals*, that is, “to select next heir, the age prior to the capability, and the legitimate born-status prior to the age”. The word “li” means establishment which set up the selection of next heirs and the power and authority endowed to them to manage the whole family. The so-called legitimate born sons are those who were born by the wives who entered into the marriage through formal weddings, normally it should be the first wives of Zongs’. To this end, we need to introduce the marriage system and the wedding ceremony of the Western Zhou Dynasty.

The marriage system in the Western Zhou Dynasty is monogamy with concubines. Although a man could have several women as “spouses” at the same time, only one of them can be called “qi (wife)” and other spouses are called “qie” or “ying”. The biggest difference between a wife and other spouses is that only the wife could enjoy a complete wedding.

The wedding procedures of the Western Zhou Dynasty contain a set of thoughts and etiquette, which is an important procedure for marriage. The conclusion of marriage in the Western Zhou Dynasty had two major principles, one of which is “the order of the parents, the introduction of the matchmaker”. This means that the marriage must be confirmed by the parents of both families and be co-operated with the matchmaker. The second is that “the families with the same surname cannot get married; the marriages with the families of far consanguineous relation and with other noble families of different surnames are preferred. This means that, when a man concludes a marriage, he cannot enter into a marriage with a family of the same

surname. The so-called “surname” mainly refers to different ethnic groups in the period of the pre-Qin Dynasty, which means the marriages within the family clans were prohibited.

The complete conclusion of a marriage requires six procedures, known as the “six rituals”. The first is “Na Cai”. This procedure is that the would-be bridegroom takes a gift (usually a wild goose, because wild geese are migratory birds, migrating regularly in different seasons, which in the eyes of the ancient Chinese, is a symbol of good faith) to the would-be bride’s family to request for the conclusion of marriage. The second step is “Wen Ming (consultation on the surnames)”. The bridegroom’s family asks for the bride’s family for the identity information of the bride, so as to ensure that he will not marry a woman of the same family clan. Next comes to “Na Ji (divination)”. After the man knows the name of the bride, he will go to his family clan temple to carry out a divination. If the result is “luck”, he will once again hold the gift (also usually a wild goose) to the bride’s home to inform them about the result. The fourth step “Na Zheng (betrothal gift)” follows. At this time, the bridegroom brings betrothal gifts with certain financial value to the bride’s family and the acceptance of the gift by the would-be bride means agreeing to conclude the marriage. Next step is “Qing Qi (ask for a lucky date)”. The bridegroom will turn to divination again in order to find a lucky date for the wedding ceremony, then he will visit the bride’s family again with a gift (usually a wild goose) to inform them of the wedding date. The last step is called “Qin Ying (bring back home)”. On the day indicated by divination, the bridegroom personally goes to the bride’s house and brings her back to his home.

Once the above six processes are completed, it means that the wedding is officially concluded. Even if a marriage is concluded, it may be ended. In the Western Zhou Dynasty, only men could take the initiative to dissolve the marriages. But the wife is different from other spouses. To terminate a marriage, at least one of the seven legal conditions (the so-called “Qi Chu”) must be fulfilled. The seven reasons for divorce are respectively no child (no son), obscenity (sexual relationship with others), no filial duty (not serving the husband’s parents), quarrel (arguing with the man’s family), theft (theft of properties), jealousy (resentful of the husband’s other spouses), and deadly disease (with serious and incurable illnesses).

On the other hand, there are three restrictions on the dissolution of marriage, which means, even if there is an above-mentioned situation where the marriage can be dissolved, the husband is still not

allowed to divorce. They are called “Three Nos.” The first is “No home”, which means if the woman’s father’s family is destroyed for some reasons, the husband must not divorce to drive the wife away. The second is “Parents’ three-year funeral”, which means if the husband’s parents die and then the wife accompanies her husband to complete the three-year funeral, she shall not be divorced. The third is “Wealthy later”. If the husband’s family is poor and the wife has been with the husband through the poor life, the husband shall not divorce the wife after he holds public office or becomes rich.

After the establishment of the wife’s family status, her sons are the legitimate ones. The first legitimate son certainly becomes the heir to Zong. After the father dies, he will obtain the status of Zong and continue to lead and unite the family.

The relationship of family members is demonstrated by the mourning apparel which is the so-called “Five Apparel System”, i.e. five types of clothes worn to mourn for the deceased, including Zhan Shuai, Qi Shuai, Da Gong, Xiao Gong and Si Ma. In different times, these mourning clothes are produced in different ways, but the meaning of wearing the mourning clothes remains and continues. In the ritual norms, there are different mourning periods after the funeral for different kinships. In this way, the kinships ranks can be distinguished. According to the article *Sang Fu Xiao Ji* (Mourning Clothes) in *Li Ji* (the Book of Rites), the mourning periods are: “the followed-up mourning period is three years; the normal mourning period is two years. The 9-month or 7-month mourning is equal to three seasons, the 5-month mourning is equal to two seasons, and the 3-month mourning is equal to one season.” If one need not to wear mourning cloths according to the rituals, he is not a close relative, but a kin beyond the family ranks.

Through the patriarchal system, a complete family system has been established, which has regulated the status of family members, thereby enhancing the cohesiveness of the family. After contrasting the inheritance system of the Shang Dynasty and the Zhou Dynasty, WANG Guowei thinks that, the Regime Zhou gave up on the younger brothers, but passed the throne to the eldest sons, that is how they calmed the disputes. (wang: 2007, 4) The eldest legitimate son is the one whose identity could be determined at the easiest, so that to elect the heirs to the throne purely by birth ensured the uniqueness of the heirs and the only principle of inheritance. The patriarchal system strengthens the cohesiveness within the clans, so as to promote the development of clan power.

IV. The System of Enfeoffment

The enfeoffment system is a basic political system of the Western Zhou Dynasty, which refers to dividing the land and then determining the territories. From the glyph point of view, “封” is the activity of stacking the soil. Since the Western Zhou Dynasty, such an activity has the meaning of division of the land. Even until the Qin Dynasty, there was a crime named “Dao Xi Feng” to describe the behaviour of taking the liberty to change the land boundaries to encroach on the land. The enfeoffment activity literally represents an activity of allocating land.

The ideal enfeoffment system is closely related to the patriarchal system. King of Zhou, as the owner of the whole country, is the highest Zong who possesses all the land in theory, that is, “Every place under the sun, all this territory belongs to the king.” The king distributed the land to other brothers, i.e. the feudal princes who were the Zongs lower than the king and their enfeoffed lands were called “Guo (state)”. The feudal princes were the highest Zong on their own lands; their brothers, which were called “Da Fu”, are Zongs lower than and affiliated with the feudal princes. The land allotted by the feudal princes to their brothers (Da Fu) is called “Jia (family)”. Through the enfeoffment system, the whole country became a family fiefdom.

This ideal power model was actually established by ZHOU Gongdan. Prior to this, there was no patriarchal connotation of unification in the enfeoffment system, but only split over the territory. For example, YANG Kuan holds that, King Tai of Zhou, the grandfather of King Wen of Zhou, ordered his two sons, Tai Bo and Zhong Yong, to take a part of the Zhou clan to the north of Pinglu City (in today’s Shanxi Province) and founded State Yu. (Yang Kuan, 2003: 63) After the defeat of King Zhou of Shang, King Wu of Zhou enfeoffed lands to the alliance members who fought with him in the war, which was recorded in the book *Shi Ji*:

In the article *The Qi Taigong Clan*: King Wu of Zhou had overthrown King Zhou of Shang, and enfeoffed Qiyongqiu (the land) to Shangfu (the founder of Family Qi).

In the article *The Yan Zhaogong Clan*: King Wu of Zhou had overthrown King Zhou of Shang, and enfeoffed Beiyan (the land) to Zhaogong (the founder of Family Yan).

In the article *The Chen Qi Clan*: King Wu of Zhou had overthrown King Zhou of Shang, and enfeoffed Chen (the land) to Guiman (the founder of Family Chen).

In the article *The Song Weizi Clan*: King Wu of Zhou had overthrown King Zhou of Shang, and enfeoffed Lufu (the land) to Wugeng (the founder of Family Chen).

In the article *The Wei Clan*: the ancestor of the Wei clan was Bigong Gao whose surname is the same as the royal family (i.e. Ji). King Wu of Zhou had overthrown King Zhou of Shang, and enfeoffed Bi (the land) to Bigong Gao (the founder of Family Wei).

Among these enfeoffed clans, some of them had the family name Ji, some of them did not, but almost all of them remained in their original fiefdoms. Judging from the enfeoffment situation in this period, it was more like official recognition of the existing political powers and there was no affiliation between the regime Zhou and the enfeoffed states. In the article *The Book of Songs, Da Ya, Wenwang Zhi Shi, Huangyi*, it is recorded that King Wen of Zhou wanted to send armed forces to suppress the Chong State, he had to “consult with the enfeoffed states and ask them to summon soldiers from their clans. It can be seen that during the Governance of King Wen, the Regime Zhou could not deploy the army forces of its states which had equal status as it. In the articles *Mu Shi* and *Da Gao*, when King Wu of Zhou was fighting against King Zhou of Shang and when ZHOU Gong was squashing the rebellion of the brothers of King Wu of Zhou, they both regarded the enfeoffed states as “friendly nations”, which shows the equal relationship. It can be seen that, at the beginning of the Zhou Dynasty, the Regime Zhou’s relationship with other feudal states was loose, so it was not a completely unified country.

After ZHOU Gong squashed the rebellion of the three brothers of King Wu of Zhou, Regime Zhou’s strength rose sharply and began a new national construction. In the article *Kang Gao*, it documents that Zhaogong and other enfeoffed landlords had the obligation to pay tribute to the suzerain (the Regime Zhou). The historical story recorded in the article *Duo Shi* shows that King of Zhou issued an imperial mandate to his vassal states to announce the power of his kingdom. The writer, ZHOU gong, recalled the historical process that the Regime Xia and the Regime Shang lost their destiny from the God and the Regime Zhou obtained the God’s will, and then he came to the conclusion that “King Wu of Zhou served the God with virtue and clemency, so he gained the will of the God”. By means of the concept of destiny the ruling status of the Regime Zhou was firmly established, and further declared the power of Zhou’s royal family to punish the vassal states -- “You all caused chaos many times with

dubious motives, and are not wholeheartedly loyal to the new king (Zhou). You do not believe in the God’s will; on the contrary, you gave up believe in it. You are not doing your best to help our king to stabilize the new country, but rebelling against him, taking the excuse of pursuing the cause of justice. I will send army to suppress the rebellious enfeoffed clans, especially those villains who offend the King again and again. To those who hold ulterior motives and refuse to face the fact that the Regime Shang has been taken over by the Regime Zhou, I will impose much heavier punishment.” This shows that if the vassal states do not obey the Zhou’s governance, they will be punished. It can be seen that the relationship between the royal family Zhou and other enfeoffed vassal states underwent fundamental changes at that time.

Because of this, many scholars believe that it is ZHOU Gong who finally perfected the feudal system. For example, WANG Guowei holds: “Zhou has the imperial prerogative position, and is no more the head of the vassal states, but the empire of them.” (Wang: 2007: 10) WANG Zhenzhong from the perspective of the construction of the Western Zhou Dynasty analysed that, “from the Shang Dynasty to the Western Zhou Dynasty, the composite national structure further developed the kingdom into one with unification and multicomponent. The most noticeable feature is the enfeoffment implemented by the Western Zhou Dynasty: the King of Zhou directly controlled the vassal states; the states were granted by the King of Zhou with incomplete sovereignty (without independence). The two sides under the rule of the kingship constituted a dynasty of integration.” (Wang: 2016: 4) This enfeoffment system undoubtedly strengthened the authority of the Zhou’s royal family and strengthened the ruling order of the regime.

In the Western Zhou Dynasty, the enfeoffment system is closely integrated with the patriarchal system. ZHOU Gong built a complete enfeoffment system to maintain the rule of the Western Zhou Dynasty, among which the most important principle was to enfeoff the relatives of Zhou’s royal family; therefore, a large number of persons who had the same family name as the royal family were granted lands, so as to use the vassal states to shield the Regime Zhou and also strengthen its ruling through consanguinity. The article *Xi Gong 24th Year* of the book *Zuo Zhuan* recorded FU Chen’s remembrance on the enfeoffment to the relatives of the Regime Zhou: “ZHOU gong realized the rebellion of Guan Shu and Cai Shu, so he thought the enfeoffment to the relatives of the royal family of Zhou must be done as soon as possible in order to use them as the shield. The states, such as Cheng, Huo, Mao,

Li, around Zhou were looking covetously at it. Even though the Regime Zhou has virtue, but it preferred the kinship, so it feudalized the country. The Regime Zhou cared about the people and its governance, esp. being afraid of the invasion from outside. To defend the country and defeat the enemies, there was nothing better than the cooperation between related families; therefore, the Regime Zhou used the feudal states based on kinship to shield itself.”. Why ZHOU Gong wanted to establish the patriarchal feudal system? The position of the Regime Zhou at the time was extremely unstable, because the attacks and invasions from outside often happened, for example, the rebellions from the survivors of the Shang Dynasty and the ethnic minorities like Huaiyi.

From a historical point of view, until the era when ZHOU Gong acted as a regent, the Regime Zhou was not strong. During the reign of King Wen, Zhou was a vassal fiefdom of the Regime Shang. In the reign of King Wu, the power of Zhou was also not strong enough. King Wu of Zhou staged twice the uprisings against the Regime Shang. At the first time, after his alliance met and gathered, King Wu abandoned the plan, merely because he thought the Regime Shang still had the God’s will which he had not gained. It can be seen that the strength of the Regime Zhou was weaker than the Regime Shang. After the death of King Wu of Zhou, it took three years for ZHOU Gong to quell the riot of three brothers of King Wu. These events have also shown that the Regime Zhou was not strong. In the article *Da Gao*, ZHOU Gong referred the Regime Zhou as “the little Zhou Federation” which was not out of modesty, but because of the reality.

Through the enfeoffment based on the patriarchal system, the power of the royal family of Zhou was maximized to its extreme. According to the records of the above-quoted *Xi Gong the 24th Year* of the book *Zuo Zhuan*, the enfeoffment by ZHOU Gong to the clans who had the same family name as the royal family, viz. JI, was expanded eastward to Shandong, northward to the north of Hebei, and southward to the Yangtze River. These enfeoffed vassals were united, regarding the kings of Zhou as the highest Zong; hence, they together stabilized the Regime of Zhou which belonged only to those whose family name was JI.

This kind of stability is mainly manifested in the fact that the king can gather army forces from the fief states to carry out large-scale military activities. For example, the inscription on the Dabao Gui, which was unearthed in the late Qing Dynasty, recorded that King Cheng of Zhou commanded Zhaogong to send military troop to suppress the rebellion by

Zisheng of the state LU. From the above-mentioned article *The Yan Zhaogong Clan* in the book *Shi Ji*, it can be known that Zhaogong was one of the vassals whose family name was JI, so when the rebellion was risen in the country, the king of Zhou could summon the military force of Zhaogong’s. The state Lu was located in the area of today’s Hubei and Anhui provinces; yet, the state Yan (the fiefdom of Zhaogong’s) was in around today’s Hebei province, which means Yan was quite far from Lu. Such a long-distance summoning of the army shows the royal family of Zhou had great appeal for the clan vassals.

In addition, the vassals also bore the obligation of paying tribute to suzerain, viz. the king of Zhou, to strengthen his political status. The article *Xigong the 4th Year* in the book *Zuo Zhuan* recorded that Qi Huangong led the troops of the allied vassals to suppress the state Chu, accusing the state Chu failed to pay the tribute, which was a special type of grass, to the royal family of Zhou. The delegate of the state Chu acknowledged the accusation that the state Chu failed to fulfill its obligation of contributing a type of special grass to the royal family of Zhou. The state Chu resisted this obligation and refused to perform it; therefore, other vassal states led by the state Qi attacked the state Chu. This proves that the vassal states were under the obligation to pay tributes to the royal family of Zhou. Through these means, the Regime Zhou maximally realized the control over the entire China.

On the other hand, although the Regime Zhou remained its rule, the relationship between it and its vassal states was very similar to that of the European Middle Ages. The vassals have relatively independent power in their enfeoffed lands, including the judicial, fiscal, and even legislative powers. As mentioned before in the article *The Lu Zhougong Clan* in the book *Shi Ji*, the recorded story shows that the state Lu and the state Qi independently chose the way of governance and the application of rites and ceremonies was different. Confucius sighed: “I can tell the etiquette system of the Xia Dynasty, but that of its descendants, the state Qi, is not enough to prove; I can also talk about the ceremonial system of the Shang Dynasty, but that of its descendants, the state Song, is not enough to prove.” Although in this context, Confucius was expressing his regret about the ruin of the rites and music in the states Qi and Song, but it also revealed that the two states respectively adopted and practiced the rites of the Xia dynasty and that of the Shang Dynasty, which reflects the vassal states could implement the ritual systems different from that of the Western Zhou Dynasty. This fact proves the relative independence of the vassal states. In

fact, according to WANG Pei's research, not only in the ritual system, but also in the judicial system the vassal states also had independence. (Wang: 2016)

All in all, the main content of this section is to discuss the enfeoffment system, which seems more like a constitutional issue today, in other words, how the Western Zhou Dynasty built up a holistic country. In theory, the royal family of Zhou Dynasty, through consanguinity, derived different vassal states who were connected with each other and recognized the authority of the Regime Zhou, at same time enjoyed full autonomy in their own fiefdom. This governance form is very different from that of the later generations. At least in the Western Zhou Dynasty, a completely unified empire like the Qin Dynasty was not established, so it was rather similar to the federal system.

V. The Well-field System

The minefield system is the most basic land system in the Western Zhou Dynasty and regulates the basic form of property. Today's research on the well-field system has been relatively adequate, but it often focuses on the economic history, especially through the well-field system to discuss the social form of the Western Zhou Dynasty. However, in the Western Zhou Dynasty, the well-field system was merely the most basic land taxation system, and thus became the foundation of ownership. Therefore, to discuss the legal system of the Western Zhou Dynasty, it is necessary to introduce the well-field system.

The earliest systematic analysis on the well-field system was that of Mencius. In the article *Teng Wengong* of the book *Mencius*, his description of the well-field system was recorded:

In the Xia Dynasty, the taxation system was named "Gong", which means that each family was granted 50 Mu (about 3.33 hectare) land and they must pay tribute to the government from the yield of their land. In the Shang Dynasty, the taxation was called "Zhu", which means that each family was granted 70 Mu (about 4.67 hectare) land; instead of handing in part of their harvest, they had to work on the farmable land belonged to the government without payment, in other words, the government "borrow" the labour service from the people as levy. In the Western Zhou Dynasty, the taxation system was "Che", which means each family was granted a field of 100 Mu (about 6.66 hectare) and they had to do both (paying the tribute and labour service). In fact, the levy rates of the three taxation systems were all about 10%. Longzi once said:

"Zhu is the best taxation on land property, and the Gong is the worst". The so-called Gong was to give a fixed amount calculated based on the average yield in the past years; in other words, regardless of a good or bad harvest, the people must pay a fixed amount of their yield as the levy every year. In good-harvest year, the grain was piled up in a mess, and the government could even collect more grain. When it was a bad-harvest year, after handing in the grain to the government, each family had even not enough grain for the next year to sow. The king was supposed to love his people like a parent loved his children. But the people were glaring at him, because they were too poor to feed their families in order to gather enough grain to pay to the government, even though they worked very hard all the year round. If the king let the young and the old die in the wilderness of the ravine, how could he be called "the people's parent"? Our state Teng has implemented the system of hereditary public office. In *Shi Jing* (the Book of Songs), it wrote: "The rain waters our public fields, and it also moistens my private fields." Only by practicing the Zhu system will there be public fields. It shows that in the Western Zhou Dynasty, they also adopted the Zhu system.

By "loving the people" policy we must begin with the land division in length and breadth. If the boundaries between the fields are not correct, the well-fields would not be equal, and the officials' salaries came from the levy of taxation will not be fair. Therefore, the tyrannical monarchs and corrupt officials paid no attention to the boundaries of the well-fields. Once the boundaries of the length and breadth of the fields are correctly partitioned, how to allocate the fields and the officials' salaries can be discussed and settled. Although the land of the state is small, it also needs officials, as well as peasants who work in the fields. Without officials, there is no way to manage the peasants; without peasants, there is no way to feed the gentlemen who hold public office. I hope that you implement the Zhu policy which takes 1/9 as the levy in the countryside, and the taxation policy which takes 1/10 as the levy in the capital, allowing people to pay the levies by themselves. Each official of the central government must have a 50 Mu field for sacrificial ceremonies, while other people get 25 Mu field per capita. The entombment and the relocation of the people shall be in the villages where they are assigned to. The lands in villages shall all be divided by the well-field policy. The people accompany each other when they go into labour in the fields, help each other when they are fighting against the bandits, and take care of each other when they are sick or in accidents, so that the people are friendly and get well along with one

another. A piece of well-field is about 0.6 km² and is partitioned into equally-sized 9 pieces, among which the middle piece is the public field belong to the government and the rest 8 pieces around it are assigned to eight families as their “private fields”. The eight families shall take good care of the public field; they can work on their own fields only when they have finished the work on the public field, which is the way how to distinguish peasants.

The above two paragraphs from the book *Mencius* generally explain the operation of the well-field system. The so-called well-field is to divide a flat land into 9 small pieces, usually by horizontal (east-west) and vertical (north-south direction) ditches which was designed mainly for the convenience of irrigation. In the poem *Gong Liu* in the book *Shi Jing* (Book of Songs) wrote: “Explore the lowlands, dig ditches on them, and then reclaim the wastelands for cultivation.” Because of the terrain, such strict water conservancy projects are conducive to irrigation and drainage; until today it is still the most common water conservancy facilities in China’s agricultural lands.

In Mencius’ design, there should be totally 9 pieces fields in one well-field. The very middle piece is the public field, which was to be collectively cultivated by the peasants of the well-field; the surrounding eight pieces of fields are private ones which were distributed to peasant families for cultivation. The whole collectively cultivated yield from the public field and part of the yields of the private ones were used as a public asset for public activities such as sacrificial ceremonies. As for the portion of the yield from the private fields to be levied, based on the documents he read, Mencius believed that in the Xia, Shang and Zhou dynasties, different levying policies were implemented, namely, the Gong policy in the Xia Dynasty, the Zhu policy in the Shang Dynasty, and the Che policy in the Zhou Dynasty. The so-called Gong (tribute) used the average yield of the land in past years as the standard to decide on the annual levy, while the Zhu policy is based on annual land output to levy on a yearly basis.

In the past, it was thought that the “transfer and sale is forbidden” policy was carried out on the well-fields, that is, land transactions were strictly prohibited. However, according to the recently unearthed inscription materials, such as those on the Qiu Weihe (a bronze ware named “Qiu” to warm up liquor), on the Wusi Weiding (a famous bronze ware named “Wusi” for sacrifices), and on the Jiunian Weiding (another famous bronze ware named “Jiunian” for sacrifices) etc., scholars believed that not only existed field transactions in the

Western Zhou Dynasty, but also legal procedures for the transactions were enacted, which included the following steps: First, at the moment when the field was transferred, both parties to the transaction must be present to jointly measure the field with the participation of relevant officials, in order to determine the boundaries. Second, land transactions took effect only if the relevant officials were present at the scene and approved them. Third, the transferring party must draw the new land boundary into a map and pass it to the transferee; besides, the officials would draft the land transfer contract which was in duplicate and each party kept one copy. Fourth, the party who received the field must cast the entire process of the transaction and the main content of the contract on a bronze ware in order to maintain the legal effect of the land transfer contract. (Li: 2015, 157)

Nevertheless, the widespread existence of land transactions does not indicate that private property ownership was emerging during this period in China. ZHAO Lisheng held that the well-field system might be a hybrid of an incomplete communal ownership system and an incomplete “king” and aristocratic ownership (Zhao: 2013, 31). This statement should be accurate. Even from the perspective of private fields, it cannot infer that the private ownership appeared merely because it used the word “private”. As far as the operation and management of private fields are concerned, there is still a big difference between the well-field system and today’s strict individual ownership. The owners of private fields only had the right to cultivate and benefit from the fields, and the peasants on the private fields were not allowed to arrange their labour by themselves. In the book *Zhou Li* (the ritual ceremonies of the Western Zhou Dynasty), it recorded quite a few public offices which managed and controlled lands, some of which were even set up since the Warring States Period. Definitely, some of them were passed down from the Western Zhou Dynasty. For example, ZHAO Gang guessed that, during the Western Zhou Dynasty, probably a fallow policy was implemented, which required eight households who banded together as a group to switch to cultivate another well-field each year (Zhao: 2006, 5). Obviously, this is possible only under the control of public power. In fact, from the beginning of the implementation of the well-field system, the operation of lands could not be accomplished via individual behaviour.

Therefore, under the well-field system, lands were mainly publically owned but allocated to individuals to farm. On the premise of meeting public demands, the surplus products belonged to the peasants.

VI. Market Transactions

In the Western Zhou Dynasty, trade in market existed. According to the records of the book *Zhou Li* (Rites of the Zhou Dynasty), the market system in the Western Zhou Dynasty was well-developed and officials who specialized in managing the market appeared. Yet, unlike the markets that later generations understand, the market at that time was a planned and assigned area dedicated to trading. The market opened three times a day, during which the market at noon was the “big market” where noble men traded, the market at sunrise was the “morning market” where merchants traded, and the one at sunset was the “evening market” where common people traded. The markets strictly separated by time might not really exist, but from the unearthed literature found, at least in the Han Dynasty, a closed area dedicated to transactions and time management did exist. (Wei, 2019) A system cannot emerge out of the void, and it is very probable that the market management system could remain for a long time.

When sellers and buyers were making transactions, it was necessary to make a certificate, which was called “Zhi” or “Ji”. According to the record of *Zhou Li*, Zhi was used in the big market and Ji was used in the small market. When an important item such as cattle and horses were traded, the two parties should make a Zhi; while a transaction on small items, such as weapons, treasures, etc. was made onto a Ji. The text of Zhi should be longer than that of Ji; either Zhi or Ji should be written on bamboo chips and cut into two pieces of which the two parties kept one for themselves. According to the inscription on the Pengsheng Gui (a bronze ware named “Pengsheng” to serve food), Gebo traded good horses for a piece of land, and then “splitted a written document (the Zhi)”. (Wang: 2012) Therefore, the unearthed artefacts proved such a certificate should exist. In fact, this way of written contracts was remained in China until the 20th century. It can be seen that the transactions in the Western Zhou Dynasty also had the characteristics of formal contracts.

The market transactions in the Western Zhou Dynasty were taxed. Mencius held that, on market management, a qualified monarch should not impose tax on the goods which were stacked in the market, and if the goods were unsalable, the government should help purchasing them. The collection of transaction tax was also written in the article *Di Guan Si Shi* of the book *Zhou Li*, where it read: “The tax bureau is in charge of the house tax, the business tax, the stamp tax, fine, and storage fee, which are all turned in to the national treasury (“Quan Fu”).”

Some unearthed documents can also verify this taxation policy. In the Song Dynasty, a bronze ware named Xijia Plate made in the reign of King Xuan of Zhou was unearthed. There is an inscription in this plate, which recorded some commercial legislation of the Western Zhou Dynasty, whose general meaning is as follows:

Xijia followed King Yi of Zhou to participate in a military expedition, and was rewarded with horses and carriages by the king for his meritorious service. At the same time, King Yi of Zhou issued a decree on the management of Southern Huaiyi, including the tribute from its vassals and its people to the king and the commercial trade, to Xijia. According to that decree, Xijia was in charge of collecting and managing the grain and forage grass from the Chengzhou area to Southern Huaiyi. In the past, Huaiyi was a tribute state of the Regime Zhou, who must pay its silk, grain and labour service as tribute, and whose merchants did not dare to trade outside Zhou’s army-stationed area and the assigned market. If the merchants dared to disobey the decree, they would be subject to criminal penalties. Thus the vassals and the people of the Zhou Dynasty should all make transactions in the market, instead of trade in the Huaiyi area, otherwise they would be punished too. (Li: 2015, 141)

This material statement reflects the business-related laws of the Western Zhou Dynasty, which clearly stipulates that transactions should be conducted in the prescribed places and imposes tax obligations.

VII. Crime and punishment

As mentioned above, it is doubtful whether the word “刑” in the Western Zhou Dynasty meant the same as today’s “punishment”, but there is no denying that punishment mechanism in the Western Zhou Dynasty did exist. The crimes and penalties at that time were conceptually subject to theocratic laws. For example, the King Wu of Zhou declared that “today we are sending troops overthrow King Zhou of Shang, because we are just carrying out the punishment from the God.”, which meant this military action was essentially to punish the Regime Shang in the name of the God. Not only the military actions between different regimes but also the internal affairs within each regime carried the nature of “God’s punishment”. Because the public power came from the God, punitive power must also originate from the God, so that every punishment practice on internal affairs must be derived from the God’s will. The article *Haotao Mo* in the book *Shang Shu* recorded the words of Haotao: “The work of the God was done by human beings instead of the God *per se*. ... The God punishes the

guilty, and five penalties are applied.” These words indicate that Haotao deemed that the penalties for the domestic crimes were also derived from the God’s power.

Under the influence of the concept of God’s punishment, the penalties of the Shang Dynasty were extremely cruel. There were tortures such as “Pao Luo” (to tie the criminal on a burning-red copper column) and “Hai Fu” (to cut a human body into flesh paste). The legality of the punishment was provided by the God; hence, its rationality was concealed, so that the penalties became a part of God’s will and lost constraint, naturally driving into a cruel direction. This concept of severe torture was reconsidered in the Western Zhou Dynasty: due to the excessive punishment, “fugitives escaped all over the country” in the Shang Dynasty; especially, the sages left the king’s court, which led to the collapse of the regime. Taking this into consideration, the politicians of the Western Zhou Dynasty brought forward the concept of cautious punishment. The so-called cautious punishment meant to use punishment with caution, which affected the understanding of punishment in later generations to a large extent. Under the concept of cautious punishment, the rulers of the Western Zhou Dynasty produced some ideas that restricted penalties. It was written in the article *Quli Shang* of the book *Li Ji*: “Children under 7 years old and senior over 80 years old are exempted from punishment.” which was a preferential treatment for young children and the elderly. This policy continued to take effect until the Qing Dynasty, where similar provisions existed in the *Code the Qing Dynasty*. Even in the *Criminal Law Amendments* passed in 2011, it is also stipulated that the criminals above 75 years old should be given lenient penalties or be exempted from penalties; if the crime is negligent, it shall be given a lighter or exemption from punishment and the death penalty shall not apply.

In addition, the politicians in the Western Zhou Dynasty also realized that they should distinguish the subjective state of the criminals. In the article *Kang Gao* of the book *Shang Shu*, Zhougong required Kangshu to differentiate between the “Sheng” (negligent) and “non-Sheng” (intentional), and between “Fei Zhong” (casual offence) and “Wei Zhong” (habitual offence), and then to decide on the penalty.

Some of these concepts of cautious punishment have already had the elements of modern criminal law; nonetheless, unlike the western criminal law theories, these concepts were based not on the recognition of individual wills, but more on ethical considerations or emotional experiences.

As far as the legislation of the Western Zhou Dynasty is concerned, this article mentioned that its legislation was relatively rough and lacked a system of written law, under which it were a difficult matter to discuss crime and punishment. The crimes and punishments of the Western Zhou Dynasty are not like those in the modern criminal law where criminal behaviours are defined first, and then the corresponding penalties will be determined. The process in the Western Zhou Dynasty was totally opposite, that is, firstly they determined the content of punishment, and then classified specific crimes under certain penalty categories.

The system of criminal punishment of the Western Zhou Dynasty was named as “Five Penalties” by contemporary scholars, which refers to five types of punishment mechanisms. There are various opinions regarding the specific methods to implement the five penalties. According to the records in the article *Lv Xing* of the book *Shang Shu*, these five kinds of penalties are respectively Mo (tattooing the crime on the criminal’s face), Yi (cutting the criminal’s nose), Fei (amputating the criminal’s feet), Gong (castration), and Da Pi (decapitation).

The five penalties included corporal punishments and the death sentence. They are the main forms of the punishment system of the Western Zhou Dynasty. The system continued to later generations, especially after *the Penal Code of the Tang Dynasty* took effect, there were only five types of formal punishments, from which the criminal system was formed and was considered to be justified.

Besides the five penalties, some other penalties coexisted, such as flagellation and Er (cutting ears) which were proved by historical documents. The article *Lu Yu (History of State Lu)* in the book *Guo Yu (History of the States in the Spring and Autumn Period)* by ZUO Qiuming recorded “flagellation is applicable to minor offences”, and other unearthed literature also showed case judgements which also adopted flagellation, such as “Zheng Yi Ming” (inscription on a bronze wear for hand-washing named “Zheng”) recorded a case where the plaintiff lost the case and was punished with 1000 lashes. Er penalty means to cut off the ears of the criminals, and it is found in the article *Kang Gao* of the book *Shang Shu*: “Only you, Feng, can sentence to cut off criminals’ noses and ears; others shall not have the power to make such a sentence.” In the article *Shi Ke* of the book *Zhou Yi (the Book of Changes)*, it wrote: “Shangjiu (the 6th trigram of the 21st divinatory symbol in *Zhou Yi*), He Xiao Mie Er (carrying heavy chains and cutting off ears), Xiong (very unlucky)”. The divinatory symbol *Shi Ke* referred to penalty processes, where “Mie Er” meant

“cutting off the ears”. Both of the two pieces of material indicated that the penalty of cutting off the ears during the ancient times did exist.

In terms of implementation, the corporal punishment of the five penalties included not only the impairment of the bodies, but also the completion of specific labour service. According to the records of *Zhou Li*, those who have been executed face-tattooing must guard gates; those who have been executed nose-cutting must guard the borders; those who have been executed castration must guard the back court of the royal palace where the queen and the king’s concubines live; those who are executed foot-cutting must guard the royal gardens where animals were raised. These records partially dovetailed with the unearthed cultural relics, for example, one of the collections of the Palace Museum, Lishi Ding (a bronze cooking ware) made in the Western Zhou Dynasty, at the bottom of which a slave, who was punished with cutting the left foot was guarding a gate, was cast. It should be noted that this kind of labour service was not the labour punishment of later generations which was a labour-based punishment and the corporal punishment became additional, such as Cheng Dan (building up the Great Wall) in the Qin Dynasty. According to Shiga Shuzo, while serving the labour punishment, the criminals of the Western Zhou Dynasty were also characterized by the nature of uncleanness and unluckiness insultingly despised by the society. (Shiga Shuzo: 2016) Hence, in the Western Zhou Dynasty, the servitude of corporally punished criminals was substantially attached to and continued with corporal punishment.

Five punishments could be replaced by fines, which was called “redemption”. The article *Lv Xing* of the book *Shang Shu* is the literature on the redemption system, according to which King Mu of Zhou set down a series of rules on redemption. First of all, the premise of redemption was that the criminal facts were doubtful, that is, if there were any question about case, the criminals could be pardoned, but they must pay a certain amount of money. The payable amount was related to the penalty categories. The ransom for face-tattooing was 100 Huan copper (1 Huan = 300 grams); the ransom for nose-cutting was 200 Huan; the ransom for foot-cutting was 500 Huan; the ransom for castration was 600 Huan; the ransom for death penalties was 1000 Huan. The redemption system could also be traced in inscriptions. For example, in the inscription of the above-mentioned Zheng Yi Ming, although the judge deemed that the criminal shall be sentenced to face-tattooing; yet, the criminal was still pardoned and fined 300 Huan.

As mentioned earlier, in the Western Zhou Dynasty a penal code in the sense of modern criminal law did not exist to define criminal acts. However, there should be documents in the Western Zhou Dynasty that recorded the criminal acts and the corresponding applicable penalties. The system was as described above, i.e. categorizing the criminal acts according to the five penalties. It was written in the article *Lv Xing* in the book *Shang Shu*: “In the penalty category of ‘face-tattooing’, there are 1000 wrong-doings; in the penalty category of ‘nose-cutting’, there are 1000 wrong-doings; in the penalty category of ‘foot-cutting’, there are 500 wrong-doings; in the penalty category of ‘castration’, there are 300 wrong-doings; in the penalty category of ‘death sentence’, there are 200 wrong-doings.” This sentence explained the number of criminal acts that should be sentenced to a certain penalty. Yet, should these wrong-doings be called “criminal charges”? I think a negative answer should be given.

Criminal charges should condense similar criminal behaviours into a terminology, whose forming process should be of conceptualization of a large number of crimes of the same type. However, there was no such conceptualization process in the Western Zhou Dynasty. From the point of view of determining a certain act as crime, it mainly adopts the method of “comparison and contrast”, that is, to compare and contrast an alleged criminal act with the description of the most similar crime stipulated in the penal code, so as to confirm whether this penalty would be applicable. This method existed in long ancient China. For example, in the collection of *the Tang Dynasty Law*, it stipulated that: “For an act that is not expressly stipulated as a crime in the law, if a similar but less severe act has been defined as a criminal charge in the law, the former act should be sentenced with severer penalty; on the contrary, if a similar but severer act is defined non-criminal in the law, this former act shall not be regarded as a criminal one.” This judicial approach will continue to be expounded in the next chapter.

Take a look again at the so-called “criminal charges” seen in the existing literature. Only specific behaviours were actually prescribed in the law. For example, in the article *Jiu Gao* of the book *Shang Shu*, Zhou Gong told Kang Shu, the lord of the State Wei that, if someone reported group drinking to Kang Shu, they should be arrested and sent to Zong Zhou where the suzerain (viz. King of Zhou) live, and then Zhou Gong would kill them. This seemed to define the crime of drinking; in fact, this rule is merely applicable to the Zhou people who lived in the State Wei, not to the Wei people. Moreover, according to the later research, this rule did not

even apply to the Shang people. Hence, this act, “group drinking”, could not be defined as a criminal charge.

All in all, the concept of crimes and penalties emerged in the Western Zhou Dynasty in order to punish wrongdoings. Nonetheless, in its rough legal system, they did not have a complete criminal law system, but have a penal institution to examine specific behaviours under certain penalties.

VIII. The Judicature

In the Western Zhou Dynasty, there was a mature judicial system. According to the records of the book *Shi Ji* (the *Records of History*), King Wen of Zhou often dealt with the disputes among other vassals. “All the vassals came for rulings”, in which the word “jue ping” meant “litigation”. Obviously, before the Regime Zhou overthrew the Regime Shang, there had been already abundant judicial activities.

There were two distinct ideologies of litigation in the Western Zhou Dynasty. One is to pursue fairness in the outcome of litigation. The above-mentioned story of King Wen of Zhou illustrated that he was good at settling disputes and could keep impartial. Fairness was the fundamental requirement of litigation. From the original meaning of the word “fa (law)”, the left component of its glyph refers to “water”; according to the earliest Chinese dictionary *Shuo Wen Jie Zi*, “fa (law)” was interpreted as “flat as water”. Of course, the use of the word “fa” as a general term for regulations and rules should begin in the Eastern Zhou Dynasty (the second half of the Zhou Dynasty), but the pursuit of fairness was consistent since long ago.

The judicial activity classification of the Western Zhou Dynasty was similar to that of today’s, viz. civil litigation and criminal litigation. In the poem *Xing Lu* of the chapter *Zhao Nan* in the book *Shi Jing* (the *Book of Songs*), there were verse lines such as “Why send me to prison (yu)?” and “Why litigate (song) against me?” Most modern scholars held that there were two different judicial activities in the Western Zhou Dynasty: respectively, “yu” was similar to today’s criminal litigation and “song” referred to civil litigation.

Previous studies have shown that the Western Zhou Regime had a comprehensive judiciary. FENG Zhuohui believed that the “Si Kou” was the highest judicial body set up by the central government throughout the Western Zhou Dynasty, and it effectively exercised its own judicial functions

from beginning to end (HU: 2006, 544). However, LI Li insisted that, from the inscriptions on bronze wares, there were no special officials responsible for either criminal procedure or civil litigation in the Western Zhou Dynasty (LI: 2015, 169). The author accepts LI Li’s opinion, because the official “Sikou” was literally responsible for public security. Judging from the unearthed inscriptions on bronze wares, the judicial officials who were specialized in litigation procedures included not only the “Sikou”, but also the “Sima”, for example, the inscriptions on Lu Gui (a bronze ware named “Lu” to serve food) read: “Now allow you to take over the official position of your ancestors as ‘Zhong Sima’, and you can interrogate the people around.” The most direct evidence to prove Sikou as the highest judicial officer is from the book *Zhou Li* (*Rites of Zhou*), but the complete judiciary system described in this book might be more like an ideal design from some scholars during the Warring States Period and did not conform to the real history of the Western Zhou Dynasty.

The beginning of litigation in the Western Zhou Dynasty was called “gao”, which means one of the parties brought a lawsuit against the other before a magistrate. To file the case, a certain amount of court cost must be paid, which was named “Junjin” in the book *Zhou Li*, often paid with five or three lüe bronzes (about 15 kilograms).

After the court cost was levied, the litigation would formally begin, which was called “Zuo” in the Western Zhou Dynasty. In the article *Zhaogong 23rd Year* in the book *Zuo Zhuan*, it read: “The Jin people let SHUSUN Nuo and the Zhu people argue in the court.” Although this recorded event happened in the Eastern Zhou Dynasty, in terms of litigation procedures, it can still be considered as a terminology used in court trials in the Western Zhou Dynasty. During the “Zuo” phase, the parties would go through the process of court debate. The nobility had the privilege of not participating court trials, which was recorded in the article *Xiao Sikou* in the chapter *Qiu Guan* of the book *Zhou Li*: “Noblemen and their wives need not be present at court and sit through trials.” This rule was borne out by the unearthed documents, e.g. the inscription of Shiqi Ding (a bronze ware named Shiqi for sacrificial ceremonies). A case was recorded on it: the plaintiff, Shiqi, accused the subordinates of not following King of Zhou to attend military activities; however, Shiqi did not participate in the court trials; instead, he let a subordinate named Hong attend the trials on behalf of him.

During the Western Zhou Dynasty, signs of rationalization appeared in litigation, especially in the

adoption of evidences, which was divorced from the divine judgment of the Shang Dynasty. The book *Zhou Li* recorded a trial method called “Wu Ting (Five Observations)”, namely Ci Ting, Se Ting, Qi Ting, Er Ting and Mu Ting. “Ting” meant observation. Ci Ting was to observe the language and speaking of the parties. Se Ting was to observe the facial expressions of the parties. Qi Ting was to observe the breathing of the parties. Er Ting was to observe the hearing of the parties. Mu Ting was to observe the eyes and eye contact of the parties. Such a technology contained some psychological factors. It is worth mentioning that whether this technology existed in the Western Zhou Dynasty is still doubtful. As showed in the archaeological documents, in the Western Zhou Dynasty, the oracle bones which were commonly used in the Shang Dynasty to record the results of divine judgements gradually decreased. It can be seen that judicature in the Western Zhou Dynasty was gradually separated from the divine judgement. Not only that, the records of interrogation during the trials could also be found in some bronze ware inscriptions. For example, the words “Zheng Nai Xun Li Yue” were casted on the Wusi Weiding (a bronze ware named “Wusi” used to record the merits of ancestors), where “Zheng” referred to the judicial officer and “Xun” meant the interrogation in court trials.

The adoption of evidence during litigation began to be focused on in court trials in the Western Zhou Dynasty, for example, the use of documents such as “Zhi”, “Ji”, and financial bills like “Fubie”. The “Zhi” and “Ji” were the above-mentioned documents made at the time of buying and selling goods; “Fubie” was the document written on a bamboo stick to record the debtor-creditor relationship. It would also be cut into two pieces, each party holding one of them. The book *Zhou Li* recorded: “using Fubie to judge a loan case” and “using Zhi and Ji to judge a sales case”, that is, judging through the documents as evidence. However, due to the lack of empirical materials, its authenticity should be retained. The book *Zhou Li* mainly showed the conceptual culture of the Warring States Period which was a period not very late from

the Western Zhou Dynasty. In the inscription of the Pengsheng Gui (a bronze ware named “Pengsheng” to serve food) mentioned in Chapter VI, the existence of “Zhi” and “Ji” was found out; thus, the use of Zhi and Ji as evidence in the case investigation was highly probable.

After the trial was over, the judgement should be made. There was no the system of source of law in the Western Zhou Dynasty, which means that the judicators had neither written law nor precedents to invoke while making the judgements, so that they settle cases through discussion, which was mentioned by Shuxiang written in the book *Zuo Zhuan*: “The previous kings used to govern the country not by using the laws laid down to be universally applicable, but by discussing with the ministers.”

Conclusion

During the Western Zhou Dynasty, a mature institutional system sprouted in China, which even got rid of the influence of superstition and had the characteristics of humanization. In terms of system construction, the Western Zhou Dynasty continued its tradition, developed and innovated, and established a system centred on rituals. Based on the patriarchal system, the enfeoffment system, and the well-field system, a new kingdom was established, which laid foundation for the grand unification of China after the Qin Dynasty.

On the other hand, it should still be noted that the legal system of the Western Zhou Dynasty was not as systematic as imagined by scholars in later generations. Legislators did not enact a large number of rules which could be universally applicable, while customs and institutions still played an extremely important part. Either daily transactions or criminal punishment were lack in rigorous and complete laws.

All in all, China’s development on legal system during the Western Zhou Dynasty was extremely ground-breaking, and even laid foundation for the development of later China in terms of ideas and institutions.

Bibliography

- Feng, Tianyu. *Examination and Argumentation on Feudalism*. Beijing: China Social Sciences Press, 2010.
- Li, Xueqin. Interpretation of the inscription on the Bird-shaped He unearthed at Dahekou in Yicheng Town, *Wen Bo*, no. 4 (2011): 3-4.
- Shiga, Shuzo. Examination on the criminal Punishment of Ancient China, In: *Selection on Chinese Legal History by Japanese Scholars · Volume of the Qin and the Han Dynasties*, edited by Yang, Yifang and Terada, Hiroaki, 163-186. Beijing: Zhonghua Book Company, 2016.
- Wang, Pei. “Jing” and “Shi” – Research focusing on Xiajia Pan and Bird-shaped He, *Contemporary Law Review* 26, no. 5 (2012): 155-160.
- Wang, Guowei. *Collection on Wang Guowei’s Sinology*, Kunming: Yunnan People’s Press, 2007.
- Wang, Zhenzhong. The Emergence of Kingship in China- With a Discussion of the relationship between Kingship and Composite State Structure in the Xia, Shang and Western Zhou Dynasties, *Social science in China*, no. 6 (2016): 5-21.
- Wang, Jing. Interpretation on the inscription of Pengsheng Gui and Inspection on the Land Transfer Procedures in the Western Zhou Dynasty, *Agricultural Archaeology*, no.1 (2012): 59-62.
- Wei, Wei. Brief Research on the Brick Drawings of Markets in Sichuan of the Han Dynasty, *World of Cultural Relics* 01, (2019): 62-65.
- Yang, Kuan. *History of the Western Zhou Dynasty*, Shanghai: Shanghai People’s Press, 2003.
- Zhao, Lisheng. *History on Chinese Land System*, Wuhan: Wuhan University Press, 2013.
- Zhao, Gang. *History on Chinese Land System*, Beijing: New Star Press, 2006.

